

Ischl
skgt
24

Bad Ischl-SKGT24 Kulturhauptstadt Europas



Bad Ischl-SKGT24

Kulturhauptstadt Europas

EINLEITUNG - ALLGEMEINE ÜBERLEGUNGEN
FRAGE 1

01 LANGZEITSTRATEGIE
FRAGE 2 → FRAGE 4

02 KULTURELLE UND KÜNSTLERISCHE INHALTE
FRAGE 5 → FRAGE 10

03 EUROPÄISCHE DIMENSION
FRAGE 11 → FRAGE 13

04 EINBEZIEHUNG UND BETEILIGUNG DER GESELLSCHAFT
FRAGE 14 → FRAGE 16

05 MANAGEMENT
FRAGE 17 → FRAGE 41

06 UMSETZUNGSFÄHIGKEIT
FRAGE 42 → FRAGE 43



skgt
24

Einleitung - Allgemeine Überlegungen

Der Kaiser ist immer noch tot. Europa hat sein Gleichgewicht verloren. Und während wir die Geschichte von SALZ.WASSER geschrieben haben, hat sich auch unser eigenes Gleichgewicht verändert.

Es scheint, als wären wir hier im Salzkammergut¹ auf etwas höchst Interessantes gestoßen. Wir haben in ein Hornissennest gestochen - doch anstatt eines wütenden Schwarms, kam uns ein lautes Summen entgegen, das nun in der gesamten Region zu hören ist. Ein Summen, das Begeisterung und den Willen unser Neues Salz zu fördern, ausdrückt. Unsere Region hat begonnen mehr Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zu entdecken. Je stärker wir die lokale Bevölkerung eingebunden haben, desto mehr sahen wir Zusammenhalt. Wir sahen Europa.

Genau wie Europa, müssen auch wir ein Gleichgewicht zwischen Herausforderungen und Gewohnheiten finden. Ein Gleichgewicht zwischen Gegenkultur und Tradition, ein Gleichgewicht zwischen unterschiedlichen Kulturen. Als Tourist*innen wollen wir auf egoistische Weise die Natur festhalten, gleichzeitig jedoch belasten und zerstören wir sie.

SALZ.WASSER ist heute relevanter denn je. Es stellt ein Gleichgewicht zwischen Kernelementen unseres gegenwärtigen Lebens her: Tradition versus Modernisierung. Hypertourismus versus Entspannung und respektvollen Umgang mit der Natur. SALZ,

repräsentiert in unseren Programmlinien MACHT DER TRADITION und AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS, ist sowohl unser Heiler als auch das Salz in der Wunde, das uns herausfordert, das, was brennt, zu bearbeiten.

WASSER, repräsentiert in KRAFT DER GEGENKULTUR und DURST AUF RÜCKZUG, ist das verbindende und lösende Element. Kombiniert gibt uns SALZ.WASSER Kultur, unser Neues SALZ.

Das Beste aus beiden Elementen ergibt ein fruchtbares und solides Fundament, auf dem wir unsere neue kulturelle Landschaft bauen können, die INKLAVE. Dieser Prozess hat nicht erst mit der Kulturhauptstadt-Bewerbung begonnen. Kulturarbeiter*innen schürfen seit Jahren das Neue SALZ. Stetig haben sie Diskurse gefördert, um in der Bevölkerung einen kritischen Geist zu wecken, der jetzt zum Leben erwacht. Menschen, Orte und Programm festigen diese kulturelle Landschaft - sie verbinden Kulturen, schaffen gemeinsame Ziele, Zusammenhalt und Inklusion. Das Neue SALZ mit neuen Ansichten öffnet unsere Herzen, um von Kultur erobert zu werden und sie mit anderen zu teilen.

Und doch entwickelt sich Europa mehr und mehr zu einem Kontinent der Enklaven. Enklaven sind Orte der (scheinbaren) Sicherheit, aber gleichzeitig auch stur und starr im Erhalten von Traditionen. Es sind Orte, die möglichst viel Geld aus dem Tourismus

pressen wollen, ganz egal, welche Konsequenzen das für die Natur oder für die Einwohner*innen hat. Wir kennen all das aufgrund unserer eigenen Vergangenheit und Gegenwart. Wir kennen enklavisches Verhalten und wissen, wie es ist, wenn jede Enklave nur ihre eigene Suppe kocht. Eine Suppe, die kaum nahrhaft ist, fade schmeckt und Kultur unterernährt zurücklässt.

Wie in den vergangenen Jahrhunderten löst hier in den Alpen, in einer der bekanntesten und charismatischsten Regionen Europas, SALZ.WASSER etwas Besonderes aus. SALZ.WASSER öffnet uns für neue Ideen und Impulse. Die INKLAVE, unsere Vision der vereinten Gemeinden, der verbundenen Region, des gemeinschaftlichen Europas, kann als Modell der kulturellen Verbundenheit auch die geschlossenen Enklaven Europas öffnen.

Die Veränderung hat schon begonnen! Die Frage ist: Was können wir und was werden wir in Zukunft verändern? Genau dieser Wandel wird durch die Chance, Kulturhauptstadt Europas zu werden, vorangetrieben.

Eine neue Art zu denken ist im Entstehen. Ein neues Wir-Bewusstsein macht sich bemerkbar - dass wir als Europäer*innen einen Unterschied machen können, dass wir eine Enklave zur INKLAVE transformieren können, dass wir Menschen aus allen möglichen Kulturen an unserem Tisch willkommen heißen können. ■



¹ wird ab hier mit SKGT abgekürzt

01

Langzeitstrategie

01 Langzeitstrategie

02 Kulturelle und künstlerische Inhalte

03 Europäische Dimension

04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft

05 Management

06 Umsetzungsfähigkeit

FRAGE 2 Kulturstrategie: Änderung der Prioritäten, einschließlich derjenigen für Kulturhauptstadt 2024

FRAGE 3 Beabsichtigte Langzeitwirkungen der Kulturhauptstadt 2024

Wir sehen unsere Langzeitstrategie und die Auswirkungen, wenn wir Kulturhauptstadt Europas werden als fundamental verbunden. Deshalb haben wir die Antworten zu diesen beiden Fragen zu einer kombiniert.

Kurz nachdem wir auf die Shortlist gesetzt wurden, haben wir unsere Kulturvision 2030 finalisiert. Das gelang uns im Rahmen eines EU LEADER¹-Projekts und in Kollaboration mit 23 Gemeinden, vielen Kulturinstitutionen, Vereinen und der Zivilbevölkerung. Gemeinsam haben wir die erste regionale Kulturstrategie für das Salzkammergut veröffentlicht, präsentiert und verbreitet („Kultur macht den Unterschied – Kulturvision 2030“). Sie wurde am 12. Juli 2019 präsentiert und anschließend von den 3 LEADER-Regionen, den Tourismusverbänden und regionalen Kulturpolitiker*innen beschlossen.



Der inklusive Ansatz, der letztendlich 23 Gemeinden aus 3 verschiedenen Bundesländern in 3 EU-LEADER-Regionen vereint, bietet uns eine solide und gemeinsame Plattform. Mit Kultur als erfolgreichem Konnektor, kann eine vereinte, partei- und gesell-

schaftsübergreifende Bewegung unsere Region voranbringen. Die Unterstützung dieser umfassenden zukunftsorientierten Kulturstrategie ist von grundlegender Bedeutung, um die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Stakeholder - und uns selbst -

davon zu überzeugen, dass wir hier in den Alpen eine starke, nachhaltige Kulturhauptstadt Europas schaffen können. Die Strategie selbst enthält 5 Hauptprioritäten:



¹ LEADER ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union. Gefördert werden innovative Strategien zur Entwicklung ausgesuchter ländlicher Regionen. Der Bewerbungsprozess wurde von LEADER gefördert.

1. **Ein breites Kulturverständnis etablieren und Kulturformen stärken, die im SKGT noch nicht fest verankert sind** - nicht nur Blasmusik, Mega-Events mit Feuerwerk oder Lederhosen. Wir müssen einen Ort für alle möglichen Künste und Kulturen schaffen!
2. **Das Potenzial der Kultur für alle freisetzen** - Wir müssen umdenken! Politiker*innen und Geschäftsleute dürfen Kultur nicht als Bedrohung sehen, sondern als Investition. Dies gilt auch für diejenigen, die denken: „Kultur ist nichts für mich“. Es ist nicht einfach - aber unsere Leidenschaft wird uns helfen, einen Weg zu finden - und wir sind mehr als entschlossen!
3. **Kultur zugänglich und attraktiv machen** - Wenn wir unsere kulturellen Institutionen und Veranstaltungen anschauen, wissen wir, dass es ausreichendes Potenzial gibt, diese besser, lustiger, herausfordernder und engagierter zu gestalten.
4. **Neue Lösungen für dieselben alten Probleme finden** - Es war Einsteins Definition von Wahnsinn, immer wieder dasselbe zu tun und dabei unterschiedliche Ergebnisse zu erwarten. Die Kulturhauptstadt lässt uns Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen und kreative Wege fin-

den, um das anzugehen, was wir für unlösbar hielten: Hypertourismus oder Kurzsichtigkeit bei Entscheidungsprozessen und deren Auswirkungen auf die Natur, um nur einige Themenfelder zu nennen.

5. **Wiederbelebung ungenutzter Räume** - In einer an imperialem und industriellem Erbe reichen Region finden sich diese Einflüsse auch in der Baukultur wieder. Viele schöne Gebäude bleiben jedoch ungenutzt und stehen leer. Diese Räume werden die Hardware für die aktuelle ländliche Entwicklung liefern.

Wenn wir über den Tellerrand hinausdenken, können wir gemeinsam alternative Wege finden. Dies wirkt sich stärker als Top-down-Vorschriften auf die Denkweise der Menschen aus. Hier kommt die Kulturhauptstadt 2024 ins Spiel. In der Reflexion des Jury-Feedbacks aus Runde 1, haben wir versucht, den Kontext der „Stadtentwicklung“ in einer vorwiegend ländlichen Region innovativ zu überdenken. Wir sind uns bewusst, wie wichtig es ist, dass unser Kulturhauptstadt-Programm uns hilft, die besonderen Herausforderungen zu meistern, denen wir uns stellen müs-

sen. Wie kürzlich in Spanien zu sehen war, sind die Herausforderungen in ländlichen Regionen wohl die größten. Das geballte Problem der Landflucht und des Hypertourismus droht einige Regionen in Geisterstädte oder Vergnügungsparks zu verwandeln. Wir jedoch wollen, dass unsere Region am Leben bleibt. Unser Konzept ist es, eine neue kulturelle Landschaft² für ländliche Regionen wie unsere zu schaffen. Eine kulturelle Landschaft, die sich durch eine Reihe von Vorzügen, Möglichkeiten und Herausforderungen auszeichnet, die sich von denen der Ballungsräume klar unterscheidet. In ganz Europa müssen Regionen wie unsere, Lösungen finden, die auf den jeweiligen kulturellen Gegebenheiten aufbauen. Saubere Luft, reines Wasser, kulturelles Erbe und Gemeinschaftsgeist sind unser Kapital. Schwindende Bevölkerungszahlen, sterbende Traditionen, Hyper- und Niedriglohn-Tourismus und die Abneigung gegen Veränderungen sind nur einige unserer Kontrahenten.

Diese neue kulturelle Landschaft zu schaffen, ist strategisch für uns sehr wichtig und kann auch für Europa ein wichtiger Faktor werden (mehr dazu in Frage 12). Die Essenz der kulturellen Landschaft ist die INKLAVE. Wir verstehen heute mehr denn je, dass wir nur dann erfolgreich sein können, wenn wir diese Vision der INKLAVE umsetzen. Sie ist ein inklusives Modell,

ORTE handelt von

- Plätzen, an denen Kultur aktuell stattfindet und in Zukunft stattfinden wird;
- der Entwicklung unserer Veranstaltungsstätten und davon, sie zum Grundstein unserer lebendigen Kulturszene zu machen;
- der Natur, und wie wir sie nachhaltig als Kulturraum nutzen können;
- unseren Museen und Galerien, und wie wir sie auffrischen;
- der Entwicklung des Offenen Kultur Centrums (OCC) in Bad Ischl (siehe Seite 13);
- der Verbesserung der bereits existierenden Infrastruktur.

Unser großes Ziel: Gebäude und Veranstaltungsstätten aus dem Dornröschenschlaf aufzuwecken und zu revitalisieren.

MENSCHEN handelt von

- jenen, die Kultur organisieren, produzieren, konsumieren oder daran teilnehmen;
- jenen, die noch nicht an Kultur teilnehmen;
- der Erweiterung und Diversifizierung unseres Publikums;
- der Ermutigung von Menschen, ambitionierter, kritischer, aber auch offener und mutiger in ihrem Kulturgeschmack zu sein;
- Kapazitätsaufbau für Menschen, die bereits im Kultur- und Kreativsektor arbeiten oder arbeiten wollen;
- der Entwicklung von Kapazitätsaufbaukursen für Politiker*innen, als zentrales strategisches Element.

Mehr Details zu unseren Kapazitätsaufbauplänen finden sich am Ende des Kapitels.

Unser großes Ziel: Unser Fokus auf Menschen wird uns helfen, die **Salzige Bande** zu schaffen, die die INKLAVE beleben wird.

PROGRAMM handelt von

- der Zurverfügungstellung von qualitätvollen Kulturveranstaltungen für alle Menschen sowohl an gewohnten als auch ungewohnten Orten;
- der Förderung von Kulturformen, die noch nicht ausreichend im SKGT verankert sind;
- der Verankerung eines breiten Kulturbegriffs in der SKGT-Bevölkerung, die definitiv notwendig ist.

Programm ist unser Vehikel, um **Menschen** und **Orte** zusammenzuführen und gemeinsam die INKLAVE zu schaffen.

Unser großes Ziel: Ein Programm, das Verstärkten Geborgenheit gibt und Bequeme aufrüttelt.

² Wir verstehen die kulturelle Landschaft als soziales, kulturelles und geografisches Konzept. Es steht für zwischenmenschliche Interaktion innerhalb eines geografischen Raums, wie auch für die Beziehung zur Umwelt.

das ein langfristiges Gleichgewicht zwischen Kultur und Natur, wirtschaftlichen und ökologischen Belangen, Tradition und Moderne sowie Harmonie zwischen Menschen aus vielen Nationen ermöglicht – eine Vision mit dem Potenzial, unsere Region de facto zu verändern. Genau wie einst SALZ und WASSER.

Dies veranlasste uns, unsere wichtigsten strategischen Felder für die Kulturhauptstadt 2024 zu überarbeiten. Statt **Menschen, Orte** und **Verbindungen** sind unsere Prioritäten nun **Orte, Menschen** und **Programm**. Verbindungen sind für Orte und Menschen von wesentlicher Bedeutung. Um diese Verbindungen herzustellen, ist jedoch ein Katalysator erforderlich – dieser Katalysator ist unser Kulturprogramm für 2024. Die Kombination der 3 strategischen Felder bildet die Grundlage für die Erschaffung der neuen SKGT INKLAVE!

Es ist die Mischung aus SALZ.WASSER, die die Lösung bietet, die wir benötigen. Und seien wir doch ehrlich: Wir alle suchen nach Lösungen für die Herausforderungen beim Aufbau einer vernetzten Gesellschaft, in der jede*r sein / ihr volles Potenzial entfalten und ein erfülltes Leben führen kann!

Auf längere Sicht....

Wir hatten viele Diskussionen über die langfristigen Auswirkungen von Kulturhauptstädten mit Menschen in unserer SKGT-Gesellschaft und auch innerhalb des Teams. Diese Diskussionen waren sehr positiv, aber es wurden auch Sorgen und Befürchtungen geäußert. Diese Rückmeldungen flossen in unser Konzept und in unser künstlerisches Programm mit ein, um die Herausforderungen, mit denen wir und Regionen wie unsere konfrontiert sind, tief und kritisch zu reflektieren.

Das SKGT war und ist eine Region des Rückzugs, insbesondere für Stadtbewohner*innen. Immer mehr kaufen hier Zweitwohnungen, was zu höheren Immobilienpreisen führt. Dies erschwert besonders jungen Menschen die Suche nach bezahlbarem Wohnraum.

Gespräche mit Bewohner*innen der Region haben auch gezeigt, dass der Klimawandel und die daraus resultierenden Auswirkungen auf unsere Umwelt eine der größten Herausforderungen für das SKGT darstellen. Als Region, die bereits jetzt mit den Auswirkungen von Tourismus und starkem Verkehr zu kämpfen hat, sind wir uns bewusst, dass die Kulturhauptstadt

Wir sind ein Team von Menschen aus der freien Kulturszene – daher ist kreatives Denken und Visualisieren ein wichtiger Bestandteil unserer Denkweise. Wir alle arbeiten mit Mindmaps, um die gegenseitige Abhängigkeit von Ideen zu visualisieren. Für das 2. Bidbook haben wir daher beschlossen, Mind Mapping zu verwenden, um die Texte visuell zu unterstützen. Es ist für uns das ideale Werkzeug, um 2 wesentliche Komponenten eines großen Projekts, wie die Kulturhauptstadt eines ist, miteinander zu verbinden – Kreativität und strategisches Denken.

Leider ist Tony Buzan, der Erfinder von Mind Mapping, in diesem Jahr gestorben. Er lebte ein ausgeglichenes, erfülltes und energiegeladenes Leben – aufgebaut auf Kunst, körperlicher Aktivität und Betrachtung von Natur und Raum. Mit unserem ausgewogenen Konzept von SALZ.WASSER zollen wir Buzan Respekt und zeigen unsere Vision für die SKGT-INKLAVE.

Europas, zumindest für das Titeljahr, auch unsere Umwelt stärker belasten wird.

Wir sind der Meinung, dass die Produktion der Kulturhauptstadt nicht nur in diesem Zusammenhang konzipiert werden muss, sondern auch, dass wir



mit der Strategie 2030 Lösungen für diese Herausforderungen vorschlagen können. Der Tourismus wird weiter zunehmen, unabhängig davon, ob wir die Kulturhauptstadt Europas werden oder nicht, und die Umwelt wird ihre Spirale in Richtung Aussterben fortsetzen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir eine innovative Tourismusstrategie entwickelt (siehe Frage 12), die in unsere europäische Dimension integriert ist und sich auch in künstlerischen Projekten widerspiegelt, die einige der bedrohlichsten Merkmale des modernen „Kodak“-Tourismus in Frage stellen.

Um auf die aktuellen, aber auch für die Zukunft erwarteten Verkehrsprobleme zu reagieren, haben wir eine Stakeholder-Expert*innengruppe sowohl aus der Region als auch aus der oberösterreichischen Regierung mit dem Auftrag gegründet, Wege für die Entwicklung eines nachhaltigeren Mobilitätssystems für die Region vorzuschlagen. Dies beinhaltet die Entwicklung eines Konzepts zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Vorfeld des Titeljahres, aber auch innovative und praktische Ideen, die die Menschen dazu anregen sollen, ihr Auto seltener zu benutzen.

Unser starker Fokus auf die Umwelt hat uns auch dazu veranlasst, Baukultur näher zu betrachten und sie sowohl in Strategie 2030 als auch in unser Kulturhauptstadt-Programm zu integrieren. Wir haben uns mit dem Architekten Vladimir Vuković zusammengesetzt, der uns in Fragen der Baukultur berät.

Wir sind uns bewusst, dass wir gemeinsam über regionale Entwicklung und kulturelle Strategie nachdenken müssen, um uns den Herausforderungen der Region zu stellen und die unzusammenhängenden kulturellen und geografischen Enklaven wirklich in eine zeitgemäße mutige INKLAVE zu verwandeln.

In diesem strategischen Prozess sehen wir die Kulturhauptstadt als den Funken, um unser Feuer zu entfachen. Doch wir wollen definitiv kein Feuerwerk schaffen, das ausschließlich 2024 leuchtet - wir wollen das Feuer auch weiterhin brennen lassen! Wir sind uns bewusst, dass das Risiko besteht, Energie zu verlieren, um die INKLAVE länger als nur im Titeljahr aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Wir wissen nur zu gut, dass selbst ein großartiges Kulturhaupt-

stadtjahr nicht notwendigerweise die Festigung einer langfristigen Strategie bedeutet.

Deshalb ist die Schaffung einer neuen kulturellen Landschaft unser zentrales Anliegen. Ein Anliegen, in dem sich eine nachhaltige Tourismusstrategie sowohl in der ländlichen als auch in der städtischen Entwicklung widerspiegelt. Unser strategischer Fokus für 2024 ist es, miteinander verbundene kulturelle Orte und Räume zu schaffen, in die und durch die Menschen, Einheimische und Besucher*innen fließen. Die Investition in **Orte, Menschen und Programm** ermöglicht es uns, von abgetrennten und exklusiven Enklaven zur INKLAVE zu kommen, wo jede*r geschätzt und begrüßt wird.

Das ist also unsere langfristige Vision. **Orte, Menschen, Programm** werden zum verbindenden Element, das sich im WASSER spiegelt. Und durch das heilende Element SALZ - unsere neue Kultur -, entsteht eine ganz besondere INKLAVE. Eine Inklave, die von einer Salzigen Bande belebt wird, die sich umeinander und um die Region kümmert. Keine einfache Aufgabe - aber wir werden es dennoch versuchen!

ORTE MENSCHEN PROGRAMM:

Wie wir unsere Fähigkeiten erweitern

Um unsere Vision Realität werden zu lassen, um ein qualitativ hochwertiges Programm umsetzen zu können und um ein nachhaltiges Erbe zu hinterlassen, müssen wir ernsthaft in **Orte und Menschen** investieren. Der Aufbau von Kapazitäten und Fähigkeiten ist für uns von enormer Wichtigkeit und basiert auf drei Säulen - 1. die **SKGT Schulen für Kultur**, 2. **Inside Out** - das Programm zur Belebung der SKGT-Museen, 3. das **Offene Kultur Centrum (OCC)**. Unser Programm zum Aufbau von Kapazitäten umfasst eine Reihe sich gegenseitig ergänzender Initiativen zur Unterstützung der Entwicklung von Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen, Personen aus der Kreativwirtschaft, Hobbykünstler*innen und Menschen, die verschiedenen Kulturformen näherkommen möchten. Darüber hinaus beinhalten auch Teile unseres Programms Kapazitätsaufbau-Elemente, wie LIFE FACTORY und THEATER DER TRÄUME (siehe Frage 6).

1 SKGT SCHULEN FÜR KULTUR

Unsere **SKGT Schulen** werden unter dem breiten Dach von drei Bildungseinrichtungen und -programmen im SKGT gebildet. Wir kooperieren dabei mit führenden europäischen Ex-

pert*innen. Unserer Meinung nach ist es ein relativ neuer Ansatz, den Teilnehmer*innen Qualifizierungen zu ermöglichen, die sie zu weiterführenden Studien auf Hochschulniveau befähigen. So stellen wir sicher, dass langfristige Entwicklung und lebenslanges Lernen zu Schlüsselwerten unserer Salzigen Bande werden.

SKGT Schule für Kulturmanagement:

Wir haben in Österreich eine Reihe von Partnerorganisationen gefunden, mit denen wir ein Weiterbildungsprogramm für Kulturmanagement entwickeln wollen. Eine davon ist die **FH Kufstein** im nicht allzu weit entfernten Tirol. Die FH Kufstein hat eines der interessantesten Studienprogramme Europas entwickelt, das die Beziehungen zwischen Kultur, Sport und Eventmanagement untersucht und sich insbesondere mit deren Möglichkeiten zu einer positiven Stadt- und Regionalentwicklung beschäftigt. Viele Studierende - sowohl aus Österreich als auch aus dem benachbarten Deutschland - und ein hoher Prozentsatz internationaler Studierender aus ganz Europa und darüber hinaus absolvieren an der FH Kufstein Bachelor- und Masterstudiengänge. Mehrere ehemalige Führungskräfte von

Kulturhauptstädten sind dort als Gastdozent*innen beschäftigt, auf deren praktische Erfahrungen wir zurückgreifen möchten.

Die FH Kufstein ist auch unser Akkreditierungspartner. Gemeinsam entwickeln wir einen Qualifikationsrahmen für Module, denen die Teilnehmer*innen der SKGT Schule für Kulturmanagement folgen. Dieser Rahmen ermöglicht es einerseits unseren Teilnehmer*innen, einen Teil der von der FH Kufstein angebotenen Voll- oder Teilzeit-MA-Kurse zu belegen. Andererseits können wir dadurch Studierenden der FH Kufstein Praktika oder Projekte im Rahmen der Schule für Kulturmanagement anbieten. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass wir gegenseitig voneinander profitieren.

Ein weiterer Partner unserer geplanten Schule für Kulturmanagement ist die 1986 gegründete **KUPF** (Kulturplattform OÖ), Dachverband von mehr als 150 unabhängigen Kulturinitiativen in Oberösterreich. Teil ihres Angebots sind Kulturmanagement-Kurse, die speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen der freien Kulturszene zugeschnitten sind. Die KUPF teilt ihre Expertise im Rahmen der Schule für Kulturmanagement und bietet verschiedene Module zu Kulturpolitik, Förderungen und Vereinsrecht an. Dies wiederum entspricht einem der Hauptziele der KUPF, Kulturschaffende auch im ländlichen Oberösterreich zu erreichen.

Unterstützt wird die Schule für Kulturmanagement vom **Verein Zukunft Bildung Salzkammergut**, der ein LEADER-Projekt zum Bildungssystem des SKGTs initiiert hat. Durch dieses Projekt entstand nicht nur eine solide Erhebung des aktuellen Status Quo im Bildungsbereich, sondern auch ein breites und dichtes Bildungsnetzwerk. Der Verein Zukunft Bildung besteht aus jungen Menschen, die das SKGT infolge ihres Studiums verlassen haben und zum Teil auch in der Hochschulpolitik tätig waren, bevor sie wieder ins SKGT zurückgekehrt sind, um die Region als (Hochschul-) Bildungsstandort weiterzuentwickeln. Der Verein Zukunft Bildung Salzkammergut sieht seine Arbeit als Vorläufer einer tatsächlichen (Fach-) Hochschule und ist ein starker Partner in der Entwicklung unseres SKGT-Kulturschulkonzepts, insbesondere bei Fragen zur Anbindung an bestehende Bildungsinfrastrukturen in der Region und darüber hinaus.

Unsere Schule für Kulturmanagement bietet sowohl eine umfassende Ausbildung in Kulturmanagement als auch Einzelmodule an. Diese differenzierte Struktur ermöglicht es uns, verschiedene Zielgruppen anzusprechen: Voll- oder Teilzeitbeschäftigte, die eine Weiterbildung wünschen, sowie junge Menschen, die beabsichtigen, Vollzeit zu studieren.

Eine der wichtigsten Zielgruppen für einzelne Module sind Kommunalpolitiker*innen, die dort Gelegenheit dazu bekommen, mehr über Best-Practice-Modelle der Kulturpolitik zu erfahren. Wir wissen aus der Erfahrung anderer, dass eines der größten Risiken, die ein komplexes Projekt wie Kulturhauptstadt charakterisieren können, das politische Management der „Spaghetti-Logistik“ ist. Wir stellen fest, dass viele Politiker*innen, die für kulturelle Angelegenheiten zuständig sind, nur kleine Segmente des kulturellen Spektrums repräsentieren, nämlich hauptsächlich Mainstream-Kultur und Volkskultur. Wir sehen auch, dass Unverständnis von Politiker*innen ein großes Risiko für die erfolgreiche Umsetzung von Kulturhauptstadt-Programmen darstellt. Unser innovatives **Kursangebot für Kulturpolitiker*in-**

nen bietet ein dynamisches, praxisorientiertes Lernmodell, das von erfahrenen Dozent*innen angeboten wird, die Erfahrung in der Umsetzung erfolgreicher Kulturhauptstadt-Programme, sowie bei ihren politischen Herausforderungen und praktischen Lösungen haben.

Standort: Bad Ischl. Für diese Schule gibt es verschiedene Standortmöglichkeiten, die bei Titelgewinn näher ausgelotet werden.

Zielgruppe: Bestehende und zukünftige Mitarbeiter*innen auf allen Ebenen der institutionellen sowie der freien Kulturvereine und -institutionen. Die Kurse stehen auch interessierten Künstler*innen, Kulturschaffenden und Politiker*innen offen.

SKGT Schule für Kunst & Handwerk

Dies ist nicht nur eine Schule – es ist ein Ort, der Künstlerresidenzen, lokale Werkstätten für Kunst und Handwerk und eine Galerie bietet. Es ist ein inklusiver und abwechslungsreicher Ort für künstlerisches Experimentieren und Austausch. Das Lernkonzept funktioniert auf drei Ebenen: Es gibt kürzere Kurse im Sommer, längere Kurse während des Jahres und zweijährige professionelle Residencies. Die Schule verfügt über keinen permanenten Lehrkörper, sondern über einen Pool aus regionalen, nationalen und internationalen Lehrpersonen. Kurse und Workshops stehen allen offen, von Berufs- und Hobbyhandwerker*innen bis hin zu interessierten Besucher*innen aus den Bereichen Keramik, Textil-/Holzverarbeitung, Druckgrafik, Zeichnen /Malen, Fotografie, Metall-/Schmiedekunst und weiteren Kunst- und Handwerkspraktiken.

Zusätzlich zur Bildungskomponente ist die Schule ein kooperativer Arbeitsraum mit Werkzeugen und Geräten zur gemeinsamen Verwendung. Der Coop-Studioraum ist für alle zugänglich, die zwar handwerkliche Kompetenz haben, jedoch nicht die nötige Ausrüstung besitzen. Dieses spezielle Bedürfnis wurde wiederholt von regionalen Künstler*innen und Handwerker*innen geäußert – ein Bedürfnis, das für viele maßgeblicher Grund dafür ist, aus der Region wegzuziehen.

Die Schule für Kunst & Handwerk ist auch ein Ort des europäischen Austauschs. In Zusammenarbeit mit **Open Design School - Matera 2019** bündeln wir unsere Entwicklungs- und Organisationserfahrungen. Die während des Kulturhauptstadt-Jahres gesammelten Erfahrungen Materas bieten für uns wertvolle Referenzen für die Aufbaujahre und das Titeljahr. Eine Kooperation zwischen unseren beiden offenen Schulen schafft die Grundlage für einen Austausch von Künstler*innen und Handwerker*innen, für Inspirationen und Wissenstransfer.

Ein spannender und ungewöhnlicher Bestandteil der Schule für Kunst & Handwerk ist die experimentelle Abteilung für partizipative Programmentwicklung: Aufbauend auf erfolgreichen Creative Europe-Projekten für Outdoor- und Gemeinschaftskunst kooperieren wir mit Partnern wie Walk the Plank und Künstler*innen aus dem SKGT. Gemeinsam kuratieren wir praxisorientierte Workshops, die auf den Standort und die



Projekte im Rahmen des SKGT reagieren. Die lokalen Künstler*innen und Community-Mitglieder, die an den Schulen teilnehmen, nutzen ihr Training für eine Reihe von wichtigen Outdoor-Events, die bis und während 2024 stattfinden. Die Schule des Staunens wird sicherstellen, dass bei Outdoor-Events nicht nur Feuerwerksraketen knallen, sondern künstlerische Elemente als Standardpraxis miteinbezogen werden.

Standort: Bad Ischl oder Ebensee (möglicherweise auch mehrere Außenstellen in der Region mit einem Schulzentrum mit Ateliers und Werkstätten). Für diese Schule gibt es verschiedene Standortmöglichkeiten, die bei Titelgewinn näher ausgelotet werden.

Zielgruppe: Alle, die sich mit Kunst- und Handwerk auseinandersetzen wollen, ganz egal, ob nur für ein paar Tage oder längerfristig.

SKUL

SKUL ist ein spannendes Pilotprojekt für die SKGT Kulturschule, das von einer Gruppe von Bildungsakteur*innen aus der Steiermark initiiert wurde.

Eine Untersuchung des Bildungssektors im SKGT, die wir im vergangenen Jahr durchgeführt haben, ergab, dass sich die regionalen Schulen derzeit kaum mit kulturellen Projekten befassen. Dies ist oft auf den bereits überlasteten schulischen Zeitplan, aber auch auf Unsicherheiten bei der Annäherung an solche Projekte zurückzuführen, wie uns Schulvertreter*innen berichtet haben. Wenn es uns jedoch gelingen soll, eine vielfältige, offene und kritische Salzige Bande zu gründen, die das schätzt, was wir in der Region zur Verfügung haben, gleichzeitig aber offen für Europa ist, müssen wir die Menschen bereits sehr früh schon abholen und sie dazu ermutigen, sich aktiv und kreativ einzubringen, was darüber hinaus auch für langfristige Perspektiven junger Menschen sinnvoll ist. Arbeitgeber*innen erkennen allmählich die Notwendigkeit, in der modernen Welt besser mit visuellen Konzepten arbeiten zu können.

SKUL verfolgt das langfristige Ziel, kulturelle Bildung in bereits bestehenden Schulstrukturen umzusetzen, beginnend mit dem Schulcluster der Erzherzog Johann-Schule in Bad Aussee. Durch die Realisierung von SKUL öffnet sich das bestehende Schulsystem und schafft Raum für ein neues und flexibleres Verständnis von Lernen. Durch die Einladung nationaler und internationaler Kulturschaffender werden die Schüler*innen in den internationalen Wissensaustausch miteinbezogen. Gleichzeitig werden praxisorientierte Kurse in Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen, Musikschulen und anderen Kulturinstitutionen organisiert.

Im Rahmen von SKUL werden verschiedene Schultypen im Ausseerland (steirischer Teil des SKGTs) durch gemeinsame Kulturklassen verbunden. Ziel des Projekts ist es, dieses kulturelle Bildungsprogramm für alle Altersgruppen von der Volksschule bis zur Matura zu entwickeln. In einer ersten Pilotphase beginnt das Schulcluster Erzherzog Johann mit der Umsetzung des Programms mit Schüler*innen im Alter von 14 bis 19 Jahren. Nach und nach wird das Programm auf alle Altersgruppen hin erweitert.

Standort: Erzherzog Johann-Schule, Bad Aussee

Zielgruppe: Pilotphase 1: Schüler*innen im Alter von 14 bis 19 Jahren / Pilotphase 2: Schüler*innen im Alter von 6 bis 19 Jahren

Diese 3 Schulen sind von grundlegender Bedeutung für unsere Vision, das SKGT als führendes Beispiel für kulturelle und kreative Bildung in einer ländlichen Region zu etablieren. Unser Ziel ist es, dies durch eine IT-Schule noch weiter auszubauen. Die Digitalisierung ist eine der größten Chancen für ländliche Regionen wie unsere und der Bedarf an Bildungsangeboten in diesem Bereich ist so hoch wie nie zuvor. Wir glauben, dass sich auch IT-Unternehmen und Start-ups hier ansiedeln werden, wenn Fachkräfte in der Region ausgebildet werden können. Dadurch ergeben sich erneut starke Synergien mit dem Kultursektor.

2 INSIDE OUT - DAS PROGRAMM ZUR BELEBUNG DER SKGT-MUSEEN

Das SKGT hat 37 Museen zu bieten, die in Größe und Anzahl der Mitarbeiter*innen variieren. Sie reichen vom Literaturmuseum bis zum Zeitgeschichte-Museum und wir haben sogar ein Museum für Toiletten! Wir stellen jedoch fest, dass viele von ihnen gemeinsam haben, dass sie eher veraltete Ansätze der Museologie verfolgen. Das ist zum Teil auf mangelnde Ressourcen zurückzuführen - einige Museen sind ausschließlich auf ehrenamtliche Mitarbeiter*innen angewiesen. Häufig mangelt es den Mitarbeiter*innen und Freiwilligen jedoch auch an Kenntnissen und Erfahrungen hinsichtlich spannender zeitgenössischer Museologie-Ansätze. Dies wiederum führt dazu, dass nach wie vor die meisten Museumsbesuche als Verlegenheitsprogramm für Tage mit schlechtem Wetter aufgehoben werden.

Inside Out ist ein Programm, das Kurse zu museumspezifischen Themen, wie Didaktik, Ausstellungskuration, PR und Marketing sowie Objektpräsentation, anbietet. Ziel ist es, die SKGT-Museen zu modernisieren und für Besucher*innen attraktiver zu gestalten. Inside Out basiert auf einem Programm von Best-Practice-Workshops, an dem sich alle Museen der Region beteiligen können. Jeder Workshop findet in einem anderen SKGT-Museum statt; somit lernen sich die Teilnehmer*innen nicht nur gegenseitig, sondern auch ihre Institutionen kennen. Sie werden ermutigt, ein lebendiges Netzwerk zu bilden, ihre Ideen aufzufrischen, voneinander zu lernen und effektiver zusammenzuarbeiten.

Inside Out lädt auch zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Lernen innerhalb Europas ein. Aus unseren Kontakten mit dem Team von Kaunas 2022 wissen wir, dass dort ebenfalls ein Programm zum Kapazitätsaufbau für Museen entwickelt wird. Wir haben uns daher entschlossen, gemeinsam Wissen und Erfahrungen mit ihrem Wake it, Shake it-Programm auszutauschen. Darüber hinaus haben sich einige hochkarätige internationale Direktor*innen und Museolog*innen bereit erklärt, mit uns an folgenden Themen zu arbeiten:

> **Storytelling** (besonders die schwierige Vergangenheit des Nationalsozialismus und der Kaiserzeit): Graham Boxer (UK), ehemaliger Direktor des Imperial War Museum North und aktuell Direktor des National Waterways Museum.

> **Didaktik und pädagogische Angebote:** Leontine Meijer-van Mensch (NL), Direktorin des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig, des Museums für Völkerkunde Dresden und des Völkerkundemuseums Herrnhut. Sie ist außerdem Vorstandsmitglied verschiedener internationaler Museums-Organisationen, wie zum Beispiel der ICOM.

> **künstlerische Objektpräsentation:** Norbert Hinterberger (AT/DE/BR), Künstler und Lehrender an der Fakultät für Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar, Studiengang Freie Kunst.

> **Quellenkritik und Objektprovenienz:** Monika Löscher (AT), Kunsthistorikerin am Kunsthistorischen Museum Wien.

Weitere Workshops zu Marketing- und PR-Strategien werden in Kooperation mit der SKGT Schule für Kulturmanagement durchgeführt.

Inside Out unterstützt SKGT-Museen und gibt ihnen das Know-how, um ihre Museen in attraktive Orte zu verwandeln, die besucht werden – ganz egal, wie das Wetter ist!

Standort: innerhalb der SKGT Schulen für Kultur und in teilnehmenden Museen

Zielgruppe: ehren- und hauptamtliche Museumsmitarbeiter*innen

3 OFFENES CULTUR CENTRUM (OCC)

In einem kleinen Stadtgebiet, das nicht vom touristischen Treiben der Esplanade berührt wird und nur wenige Schritte vom Zentrum von Bad Ischl entfernt ist, befindet sich das Café Casino, das als Standort für das **Offene Cultur Centrum** ausgewählt wurde. Die Nachbarschaft bietet keine einladenden öffentlichen Räume, stattdessen sind Leerstände und abgedunkelte Fenster der vorherrschende visuelle Eindruck. Unser Offenes Cultur Centrum soll sich positiv auf das Viertel auswirken.

Das Café Casino selbst hat eine lange Geschichte als Zentrum pulsierenden kulturellen Lebens, besonders nachts, wenn alle anderen Lokale in Bad Ischl schon geschlossen waren. Seit den 1970er-Jahren war das Café ein Ort, an dem Menschen aus allen Gesellschaftsgruppen zusammenkamen, Bier tranken, über das Leben, das Universum und alles andere diskutierten. In dieser Zeit hatte der italienische Maler Carlo Battisti sein Atelier im ersten Stock desselben Hauses – seither wurden diese Räume nie mehr genutzt. Das rund 650 m² große Gebäude steht seit 2013 leer und wartet darauf, aus seinem Dornröschenschlaf wachgeküsst zu werden – ein erster Impuls, der die gesamte Nachbarschaft mit neuer Energie anstecken soll!

Das Offene Cultur Centrum beginnt mit der Revitalisierung des Café Casino, sowie des historischen Kellers für Veranstaltungen und mit der Einrichtung eines Kulturcafés im Erdgeschoss, einer Galerie / eines Ateliers und von Büroräumen in den obo-

ren Etagen. Infolgedessen wird erwartet, dass die weiteren Bedürfnisse des OCC, wie etwa die Installation einer Bibliothek, von Proberäumen oder weiterer Ateliers durch die Einbindung der umliegenden Gebäude, die derzeit ebenfalls leer stehen oder nur vorübergehend genutzt werden, gedeckt werden können. Anstatt ein großes neues Kulturzentrum zu renovieren oder neu zu bauen, dessen Instandhaltung eine immense Herausforderung darstellen würde, ist das OCC ein Ort, der Schritt für Schritt geschaffen und weiterentwickelt wird und der sich allmählich in die bestehenden, jetzt noch leeren Strukturen in der Stadt einfügt. Dadurch bleibt das OCC als dezentrales Konzept flexibel und in der Lage, auf veränderte Bedürfnisse zu reagieren.

Für Menschen, die bereits Kunst oder Kultur produzieren, aber auch für diejenigen, die dies (noch) nicht tun, ist das OCC ein neuer Anker in der Stadt Bad Ischl. Es ist ein niederschwelliger Ort des Experimentierens, der Teilnahme und der Selbstermächtigung. Es ist ein Labor und gleichzeitig ein Ort für kulturelle Praxis. Das OCC ist ein Treffpunkt, der bei Bedarf Orientierung bietet und die Ankunft im kulturellen Leben in Bad Ischl für Zugezogene erleichtert. Verständlicherweise ergänzen und inspirieren einander das OCC und die SKGT-Schulen für Kultur gegenseitig in ihrer Entwicklung.

Standort: Café Casino "Gries"-Viertel, Bad Ischl

Zielgruppe: die Salzige Bande

4 WELOCALLY

Eine Plattform, die uns hilft, das neue SKGT zu gestalten, ist welocally. Dieses von einer im SKGT geborenen und in Wien ansässigen jungen Raumplanerin mitinitiierte Projekt ist die Erweiterung der sehr erfolgreichen Wiener Plattform imGrätzl.at. Welocally nutzt das Know-how von städtischen Entwicklungsprozessen, transferiert sie auf den ländlichen Raum und leistet auf diese Weise Pionierarbeit. Es ist eine Plattform, die ungenutzte Räume revitalisiert und Einheimische zusammenbringt. Es ermöglicht die digitale Vernetzung der Bürger*innen aller beteiligten Orte und der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Akteur*innen der Region, wie beispielsweise Ein-Personenunternehmen, Kleinunternehmen, Vereine, Künstler*innen und Akteur*innen aus Kultur und Gesellschaft. Die Online-Plattform bietet: Sichtbarkeit für lokale Anbieter*innen und Künstler*innen; die Möglichkeit, sich zu verbinden, für Menschen, die entweder Räume anbieten oder suchen, um zu arbeiten; Unterstützung und Austausch für neue Selbstständige, sei es in der Kreativwirtschaft, in der Kulturarbeit oder in anderen Bereichen.

Standort: SKGT-weit

Zielgruppe: Selbstständige, Vereine, Künstler*innen und andere Macher*innen



FRAGE 4 Monitoring- und Evaluierungssystem

Unser Monitoring- und Evaluierungssystem beinhaltet **3 Ziele**:

- 1) die Reflexion unserer 3 strategischen Felder ORTE, MENSCHEN, PROGRAMM;
- 2) die Verwendung von Kulturhauptstadt-Leitlinien;
- 3) die Entwicklung von Umweltindikatoren.

1) Reflexion der drei strategischen Felder: Unser primärer Fokus liegt darauf, unseren Erfolg anhand unserer 3 strategischen Felder ORTE, MENSCHEN, PROGRAMM zu messen. Unser Evaluierungsmodell misst sowohl die Auswirkungen der Kulturhauptstadt als auch der Strategie 2030. Die kulturelle Landschaft, wie sie in Frage 2+3 beschrieben wurde, bildet die Basis unserer Evaluierung. Nachvollziehbar und anwendbar für alle Akteur*innen werden so die Effekte im Hinblick auf die Gemeinden, die Region und die Einwohner*innen in einem aufeinander bezogenen, lernenden System abgebildet.

2) Verwendung von Kulturhauptstadt-Leitlinien: Uns ist bewusst, dass die Evaluierung der Kulturhauptstädte im Verlauf der Entwicklung dieser Initiative seit 1985 eine sehr wichtige Rolle spielt. Zudem wollen wir in unserer Wirkungsanalyse und im Monitoring von den Erfahrungen früherer und derzeitiger Kulturhauptstädte profitieren und uns in die Kulturhauptstädte-Gemeinschaft so einbringen, dass unser System anschlussfähig zu unseren Partner*innen in ganz Europa und bei der EU ist. Wir haben daher unser bereits in der Vorauswahlphase dargestelltes Evaluierungskonzept unter Berücksichtigung der **„Guidelines for the cities' own evaluations of the results of each ECoC“** („Leitlinien für die stadt-eigene Evaluierung der Ergebnisse der einzelnen Kulturhauptstädte“) in der zweiten Bewerbungsphase weiterentwickelt. Unser System haben wir aufgrund der Hinweise in den Leitlinien ergänzt und strukturiert, insbesondere unter Berücksichtigung der dort enthaltenen Tabelle 2 – „Overview of ECoC objectives and criteria with corresponding indicators and possible sources of data collection“ („Überblick über Kulturhaupt-

stadt-Ziele und -Kriterien mit entsprechenden Indikatoren und möglichen Quellen für die Datenerhebung“).

3) Entwicklung von Umweltindikatoren: Wir wollen unsererseits aber auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Evaluierungssystems von Kulturhauptstädten leisten: Besonders Kulturhauptstädte in ländlichen Regionen, wie Bad Ischl und das Salzkammergut, müssen Natur und Umwelt als wichtige Werte für kulturelle Veranstaltungen und Entwicklung berücksichtigen. Umweltaspekte und Klimagerechtigkeit werden zukünftig gerade auch bei Kulturhauptstädten eine immer größere Rolle spielen, wird doch derzeit überall über sanftere Formen des Tourismus diskutiert. Die Reflexion von Kultur- und Tourismusangeboten unter Umweltaspekten und ökologischen Produktionsweisen, die Nutzung regionaler Produkte in der Kulinarik, die Revitalisierung vorhandener Gebäude für kulturelle Zwecke, sowie die Rückbesinnung auf alte umweltgerechte Handwerkstechniken sind nur einige Beispiele dafür, dass solche Aspekte in den nächsten Jahren für jede Kulturhauptstadt eine wichtige Aufgabe bzw. Herausforderung darstellen. Wir möchten daher auch andere Kulturhauptstädte inspirieren, ihre Erfahrungen in der Entwicklung von Evaluierungsmodellen, die auch Nachhaltigkeit beinhalten, zu teilen. Unsere Vision ist es, die Kulturhauptstadt, die mit Blick auf einen sanften Tourismus Zeichen setzen soll, demgemäß auch an den **Zielen der Klimagerechtigkeit und des nachhaltigen Tourismus** auszurichten. Da in den Kulturhauptstadt-Leitlinien explizit bisher noch keine Indikatoren genannt sind, die den Zielen der Ökologie - Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und sanfter Tourismus entsprechen, beabsichtigen wir das System um diese Aspekte zu erweitern. Aus diesem Grund wollen wir gemeinsam mit anderen Kulturhauptstädten und der EU modellhaft Indikatoren und mögliche Quellen für Datenerhebung entwickeln, die auch Aspekte erfassen, die für den Titel **„Grüne Hauptstadt Europas“ („European Green Capital Award“)** ausschlaggebend sind.

Folgende Aspekte führen zur Verleihung des Titels **„Grüne Hauptstadt Europas“**:

- a) nachweislich erfüllte hohe Umweltstandards;
- b) das Bekenntnis, sich laufend für eine Verbesserung der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen;
- c) Vorbildwirkung für andere Städte und Förderung von bewährten Verfahren sowie Erfahrungen in allen anderen europäischen Städten.

Wir können aus den 12 Umweltindikatoren, die die Grundlage für die Auswahl einer Stadt als **„Grüne Hauptstadt Europas“** bilden, lernen:

Klimaschutz | Anpassung | nachhaltige urbane Mobilität | Landnutzung | Natur und Artenvielfalt | Luftqualität | Lärm | Abfall | Wasser | Grünes Wachstum und Öko-Innovation | Energieeffizienz | Governance.

Diese Indikatoren können als potenzielle Ergänzung zur Kulturhauptstadt-Evaluierung gesehen werden. Eine Arbeitsgruppe für Evaluierung (siehe unten) überwacht unsere Evaluierungsmaßnahmen und stellt die Verbindung zwischen dem Kulturhauptstadt- und dem „Green Capital“-Evaluierungsmodell her. Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe besteht darin, die kurz- und langfristigen Ziele von Bad Ischl-SKGT 2024, einschließlich jener der ökologischen Nachhaltigkeit, festzulegen. Im Zuge der Vorbereitung auf das Kulturhauptstadtjahr und seiner Realisierung entwickeln wir Maßnahmen, die uns beim Erreichen dieser Ziele unterstützen sollen, insbesondere auch jener im Bereich Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima. Es ist uns wichtig, das Programm so zu entwickeln, dass wir herausfordernde, komplexe Probleme in Angriff nehmen können, anstatt einfache Auswege zu finden und nur oberflächlich zu agieren. In unser Evaluierungssystem haben wir Informationen in diesem Zusammenhang sowie positive und negative Faktoren integriert, die die Ergebnisse beeinflussen. Das hier beschriebene System, das mit Expert*innen früherer Kulturhauptstädte



Orte

AZ 2: Förderung des Beitrags von Kultur zur langfristigen Entwicklung von Städten und Regionen

SZ 4: Stärkung des internationalen Profils von Städten und Regionen durch Kultur

Nutzung und Entwicklung der Orte, an denen Kultur aktuell stattfindet und in Zukunft stattfinden wird.	
Ziele	Revitalisierung von Leerständen
	Verbesserung und Renovierung kultureller Infrastruktur der Gemeinden (Barrierefreiheit)
	Eröffnung des Offenen Kultur Centrums Bad Ischl
	Förderung des öffentlichen Raums als Veranstaltungsort
	Eröffnung eines zentralen regionalen Kulturbüros sowie mobiler SKGT-Büros
	Schaffung von Raum für die Kreativwirtschaft
	Schaffung kultureller Räume in jeder Gemeinde, um dezentrale kulturelle Infrastruktur gewährleisten zu können
	Schaffung eines Netzwerkes mit welocally für das Teilen und Vermieten von Räumen zur kreativen und kulturellen Nutzung
Was wir messen	Neudefinition des Konzepts von Veranstaltungsorten und Veranstaltung von Kultur auch in bisher unüblichen Orten außerhalb der Kulturinstitutionen
	Anzahl der (wieder-)eröffneten und revitalisierten Räume (inkl. Wirtshäusern, Geschäften, Fabriken etc.)
	Anzahl der Veranstaltungen an Orten außerhalb von Kulturinstitutionen (inkl. öffentlichem Raum, Natur, Bahnhöfen etc.)
	Anzahl von Orten ohne Konsumationszwang
	Wachstum und Qualität der welocally-Plattform
	Anzahl und Prozentzahl von Kreativwirtschaft in der Region

Menschen

AZ 1: Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls der Bürger*innen zu einem gemeinsamen europäischen Kulturraum

SZ 2: Erweiterung des Zugangs und der Teilnahme an Kultur

Beteiligung von Menschen, die Kunst und Kultur organisieren, produzieren oder konsumieren, sowie auch von Menschen, die dies noch nicht tun.	
Ziele	Einführung eines Programms zum Aufbau und zur Entwicklung von Kapazität
	Einbindung von Menschen, die in der Gesellschaft kaum sichtbar sind, in kulturelle Veranstaltungen (Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, ältere Menschen, Minderheiten)
	Verankerung eines zeitgemäßen, prozessualen Verständnisses von Traditionen
	Aufbrechen von Gender-Enklaven in Traditionen
	Schaffung eines niederschweligen Zugangs zu Kultur und Förderung einer stärkeren Beteiligung
	Professionalisierung von Kulturarbeit
	Organisation regelmäßiger Netzwerktreffen von Stakeholder*innen
	Schaffung eines Kulturprogramms für Senior*innen (Silber Salzkammergut)
	Förderung Jugendlicher, die aktive Positionen in der Kulturproduktion einnehmen
	Kontaktvermittlung von Senior*innen mit Jugendlichen, ebenso wie Stärkung des Austauschs zwischen verschiedenen Gender
Kontaktvermittlung zwischen Besucher*innen und Bürger*innen, sowie Ermöglichen, dass Tourist*innen zu Koproduzent*innen kultureller Ereignisse werden	
Was wir messen	Alter der Besucher*innen und Anzahl der Personen unter 20 Jahren und über 65 Jahren, die an Kulturhauptstadtprojekten teilnehmen
	Publikumszuwachs in Museen und Ausstellungen
	Anzahl der Absolvent*innen der SKGT Schule für Kulturmanagement
	Anzahl der Personen, die an Kursen der SKGT Schule für Kunst & Handwerk teilnehmen
	Vielfalt der Veranstaltungen im Offenen Kultur Centrum (OCC)
	Anzahl der kreativwirtschaftlichen Unternehmen
	Anzahl der bezahlten Arbeitsplätze im Kultursektor
	Anzahl der am Programm beteiligten Vereine
	Gründe, warum sich Menschen aktiv an Kultur beteiligen und warum nicht
	Wahrnehmung von Kultur
	Neue Ansätze zu Traditionen
	Vielfalt des Kulturhauptstadt-Teams (einschließlich des Freiwilligenprogramms)
	Qualität interdisziplinärer Netzwerke
Anzahl der Tagestourist*innen und Übernachtungen	

Programm

AZ 1: Wahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa und Hervorhebung der kulturellen Gemeinsamkeiten

SZ 1: Verbesserung der Reichweite, Vielfalt und europäischen Dimension des kulturellen Angebots in Städten, auch durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

SZ 3: Stärkung der Kapazitäten des Kultursektors und seiner Verbindungen zu anderen Sektoren

Bereitstellung von qualitativen kulturellen Veranstaltungen. Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa.	
Ziele	Sensibilisierung und Wertschätzung für die Vielfalt der europäischen Kulturen und Förderung der Selbstwahrnehmung der Bürger*innen als Europäer*innen
	Stärkung der europäischen Verbindungen und Förderung des internationalen Kunst- und Kulturaustauschs
	Kritische Reflexion unserer Vergangenheit als gemeinsames Fundament in der Kulturarbeit
	Verstärkte Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Region (von Gemeinden, Verbänden, Kulturinstitutionen und Einwohner*innen)
	Stärkung von emanzipatorischen Kulturformen
	Modernisierung von Museumsangeboten
	Errichtung von SKGT-Sommerschulen mit universitären Lehrangeboten (Exposituren)
	Einbeziehen von Schulen, die kulturelle Veranstaltungen (mit-)organisieren
	A.I.R.-Künstler*innen, die mit und in Schulen arbeiten
	Entwicklung eines nachhaltigen Kulturtourismusmodells in Zusammenarbeit mit Interessensgruppen
Was wir messen	Investitionen in kulturelle Infrastruktur und Einrichtungen
	Anzahl und Qualität der kostenlos angebotenen Kulturveranstaltungen
	Anzahl der Kulturveranstaltungen, die in Zusammenarbeit zwischen dem Kultursektor und Vereinen organisiert und produziert werden
	Anzahl und Qualität der von mehreren Gemeinden organisierten und produzierten Projekte
	Anzahl der Schulstunden, die mit Künstler*innen und Kulturinstitutionen gestaltet werden oder mit der Vor- und Nachbereitung von Kulturveranstaltungen verbracht werden
	Erfahrungen und Meinungen von Museumsbesucher*innen



© Daniel Leitner

entwickelt wurde, spiegelt den aktuellen Status wider. Ab 2020 setzen wir gemeinsam mit der Arbeitsgruppe für Evaluierung dieses Konzept und die zu Beginn dieses Kapitels erläuterten Grundprinzipien um.

Die Tabellen auf Seite 15 zeigen unseren Evaluierungsplan. Sie enthalten Ziele, die unseren Erfolg definieren und geplante Messungen, einschließlich Indikatoren und Quellen für die Datenerfassung. Zusammen mit der Arbeitsgruppe für Evaluierung werden wir Indikatoren ergänzen/ändern und praktikable Wege zur Datenerhebung finden, wie in den „Leitlinien für Kulturhauptstädte“ vorgeschlagen. Die zwei allgemeinen Ziele (AZ) und vier spezifischen Ziele (SZ) der Leitlinien schaffen eine Verbindung zu unseren drei strategischen Feldern ORTE, MENSCHEN, PROGRAMM.

Um die zuvor genannten Indikatoren zu evaluieren, verwenden wir eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden. Bezüglich quantitativer Methoden erheben wir statistische Daten und verwenden Meinungsumfragen. Qualitative Methoden umfassen Interviews, Fokusgruppen und Medienanalysen.

Die Analysen folgender Bereiche sind von hoher Bedeutung:

- Online-Aktivitäten - Kommentare und Informationen, die geteilt werden;
- Medienberichte über unsere europäischen Themen und das Kulturhauptstadtprogramm;
- Medienberichterstattung (Anzahl und Art der erreichten Personen, geografische Berichterstattung);
- Interne Evaluierung von kulturellen Organisationen / Institutionen;
- Umfragen, die die Ansichten von Tourist*innen und Besucher*innen widerspiegeln;

- Meinungen von nationalen und internationalen Kulturexpert*innen.

Darüber hinaus stellt die SKGT24-App Pop-up Fragen, die Benutzer*innen freiwillig beantworten können. Eine der wichtigsten Fragen, die wir im Laufe des Jahres 2024 stellen möchten, lautet: „Was bedeutet Europa / europäisch sein für Sie?“

Wer führt die Auswertungen durch?

Die Datenerfassung erfolgt durch die Kulturinstitutionen selbst, durch geschulte Freiwillige und Wissenschaftler*innen. Nach der Ernennung zur Kulturhauptstadt 2024 übernimmt die unabhängige Arbeitsgruppe für Evaluierung die Verantwortung für die Überwachung und Implementierung unseres Evaluierungssystems. Die Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen SKGT24 und der Arbeitsgruppe sind

klar definiert, insbesondere in Bezug auf das Sammeln von Daten, Kommunikation und andere Bereiche. Folgende Institutionen / Mitglieder werden gebeten, der Arbeitsgruppe für Evaluierung beizutreten:

- LIQUA (bereits bestätigt) ist ein interdisziplinäres, unabhängiges, nicht-akademisches Institut, das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanistische Theorien und Methoden kombiniert. Das 2001 im oberösterreichischen Linz gegründete Institut hat seitdem zahlreiche Studien veröffentlicht, Auswertungen durchgeführt, Workshops durchgeführt, Vorträge gehalten und Behörden sowie Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen beraten;
- Institut für Angewandte Statistik, Johannes Kepler Universität Linz;
- Expert*innen der Evaluierung von „Grünen Hauptstädten Europas“;
- Expert*innen ehemaliger Kulturhauptstädte.

Ergebnisse der Monitoring- und Auswertungsprozesse werden regelmäßig der Geschäftsführung von SKGT24 vorgelegt. Die designierten SKGT24-Mitarbeiter*innen sind für die regelmäßige Kommunikation mit der Arbeitsgruppe für Evaluierung verantwortlich und stellen sicher, dass die erforderlichen Informationen über die Programmentwicklung zur Verfügung gestellt werden.

Status quo, Zeitrahmen und Meilensteine

Wir haben Phase 2 genutzt, um einen Überblick über die bereits vorhandenen Basisdaten zu schaffen. Wir haben festgestellt, dass der Tourismussektor regelmäßig Daten erhebt. Die KUPF sammelt jährlich Basisdaten über die Freie Kulturszene. Anzahl und Art der Veranstaltungen sind in jeder Gemeinde zu finden. Anzahl von Wirtschaftshäusern, Geschäften und Unternehmen jeglicher Art werden von der WKO (Wirtschaftskammer Österreich) zur

Verfügung gestellt. Daten zur Bevölkerungs- und Altersverteilung sind in den Dokumenten zu den LEADER-Strategien zu finden. Die meisten Kulturinstitutionen erfassen die Anzahl der jährlichen Besucher*innen. Insgesamt fehlen der Region jedoch noch Daten zur Publikumsentwicklung. Wir beginnen daher schon jetzt mit der detaillierten Evaluierung, damit wir den Weg zur INKLAVE verfolgen können.

Anfang 2020 erstellen wir einen Fragebogen für alle Kulturinstitutionen, der einfach zu handhaben ist. Dies ermöglicht es ihnen, Daten zu ihrem Publikum auf der Grundlage der oben erläuterten Prinzipien und strategischen Felder zu erheben. 2025 wird die Arbeitsgruppe für Evaluierung einen ersten konkreten Überblick über die Ergebnisse der Auswertung zum Kulturhauptstadtjahr geben. Die Auswertung konzentriert sich 2026 bis 2028 jährlich auf verschiedene Aspekte, die für die langfristige Evaluierung definiert wurden. Diese jährlichen Veröffentlichungen der Ergebnisse gewährleisten eine gründliche Auswertung. Ab 2029 werden im Rahmen von 5-Jahres-Evaluierungen die längerfristigen Auswirkungen untersucht.

- 2020: Start der Arbeitsgruppe für Evaluierung; erste Umfragen: Bürger*innen;
- 2021: Austausch zwischen dem Kulturhauptstadt-Team, Expert*innen für die Evaluierung von „Grünen Hauptstädten Europas“ und Tourismusexpert*innen;
- 2022: Zweite Umfrage: Tourismussektor, Kultursektor, Künstler*innen, Bürger*innen;
- 2023: Recherche und Bericht über Investitionen in die kulturelle Infrastruktur;
- 2024: Dritte Erhebung: Komplettes Erhebungsspektrum zur Erhebung aller wichtigen Daten, insbesondere von Besucher*innen;
- 2025: Erster Gesamtbericht mit wichtigen Zahlen zum Kulturhauptstadt-Jahr;
- 2026: Bericht mit spezifischen Themen und Ergebnissen (jährlich bis 2028);
- 2029: Zweiter Gesamtbericht „Fünf Jahre danach“ mit den langfristigen Auswirkungen.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse und Auswertungen der Umfragen werden mindestens 1x jährlich online veröffentlicht. Sie werden zudem öffentlich mit unserer Stakeholder*innen-Gruppe diskutiert. Die Debatte wird vom Freien Radio Salzkammergut moderiert und ausgestrahlt. Alle Berichte werden online veröffentlicht: einerseits in Form von einfach zu verarbeitenden Materialien für umfassendere Kommunikationszwecke, andererseits in Form von professionellen Materialien für die Verbreitung von spezifischen Kulturhauptstadt-Informationen. Dies gibt uns ein konkretes und greifbares Feedback zu notwendigen Anpassungen in unserem Evaluierungssystem.

Im Jahr 2025 wird ein Bericht gedruckt, der die Auswertungen aus der Phase vor der Kulturhauptstadt und dem Titeljahr zusammenfasst, und in jeder Gemeinde und bei den wichtigsten Kulturinstitutionen aufgelegt. Die Ergebnisse der Evaluierung werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt, bei der auch neu entstehende Schlussfolgerungen diskutiert werden können. Unser zentrales Ziel ist es, allen Unterstützer*innen und der Kulturszene ein verstärktes Bewusstsein für die europäischen Werte, die spezifische kulturelle Vielfalt Europas und die Bedeutung von Natur und Umwelt zu vermitteln. Jede*r, der/die unser Programm unterstützt, besucht oder daran teilnimmt, soll unser ehrgeiziges Ziel spüren: von der Enklave zur INKLAVE! ■

02

Kulturelle und künstlerische Inhalte

01 Langzeitstrategie

02 Kulturelle und künstlerische Inhalte

03 Europäische Dimension

04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft

05 Management

06 Umsetzungsfähigkeit

FRAGE 5 Künstlerische Vision und Strategie für das Kulturprogramm Bad Ischl und SKGT 2024

Unsere Vision ist es, die INKLAVE zu schaffen

Auf unserer bisherigen **SALZ.WASSER** Reise fanden wir viele Begleiter*innen, aus der Region, aus Österreich, aus Europa und darüber hinaus. Sie alle machten unsere Vision klar wie Quellwasser. Seit der Vorauswahl gab es keine großen Änderungen in künstlerischer Vision oder im Programm. Projekte wurden inhaltlich stärker, wobei wir gleichzeitig ein umfangreiches Programm zum Kapazitätsaufbau entwickelten, um sicherzugehen, dass unsere Fähigkeit, zugleich zu (ver)stören und zu ermutigen, nicht durch Mangel an Erfahrung oder Ambition geschwächt wird. Unsere Bewerbung schwoll an - vom Bach zum europäischen Strom.

Unsere Vision ist es, die INKLAVE zu schaffen.

Die INKLAVE ist ein offener Kulturraum, der Kulturinitiativen, Menschen und Plätze verbindet. Ein Raum für Diskurs und Kooperation, geprägt durch gegenseitigen Respekt. Um zur INKLAVE zu gelangen, muss unser Programm in gleichem Maß herausfordernd und ermutigend sein.

Mit der Kraft des Kulturheilers SALZ, der durch WASSER - Menschen und Plätze, die das Programm formen - zum Leben erweckt wird, wandelt sich die einstige Enklave zur INKLAVE. Diese ist für alle offen, die uns auf unserer SALZ.WASSER Reise begleiten wollen.

Die künstlerische Vision für das Programm ermutigt Menschen dazu, Teil unserer zahlreichen spaßigen, aber auch kritischen Projekte zu werden: Menschen, wie unsere zugezogenen Mitbürger*innen, die Jugend und die Älteren genauso wie Besucher*innen.

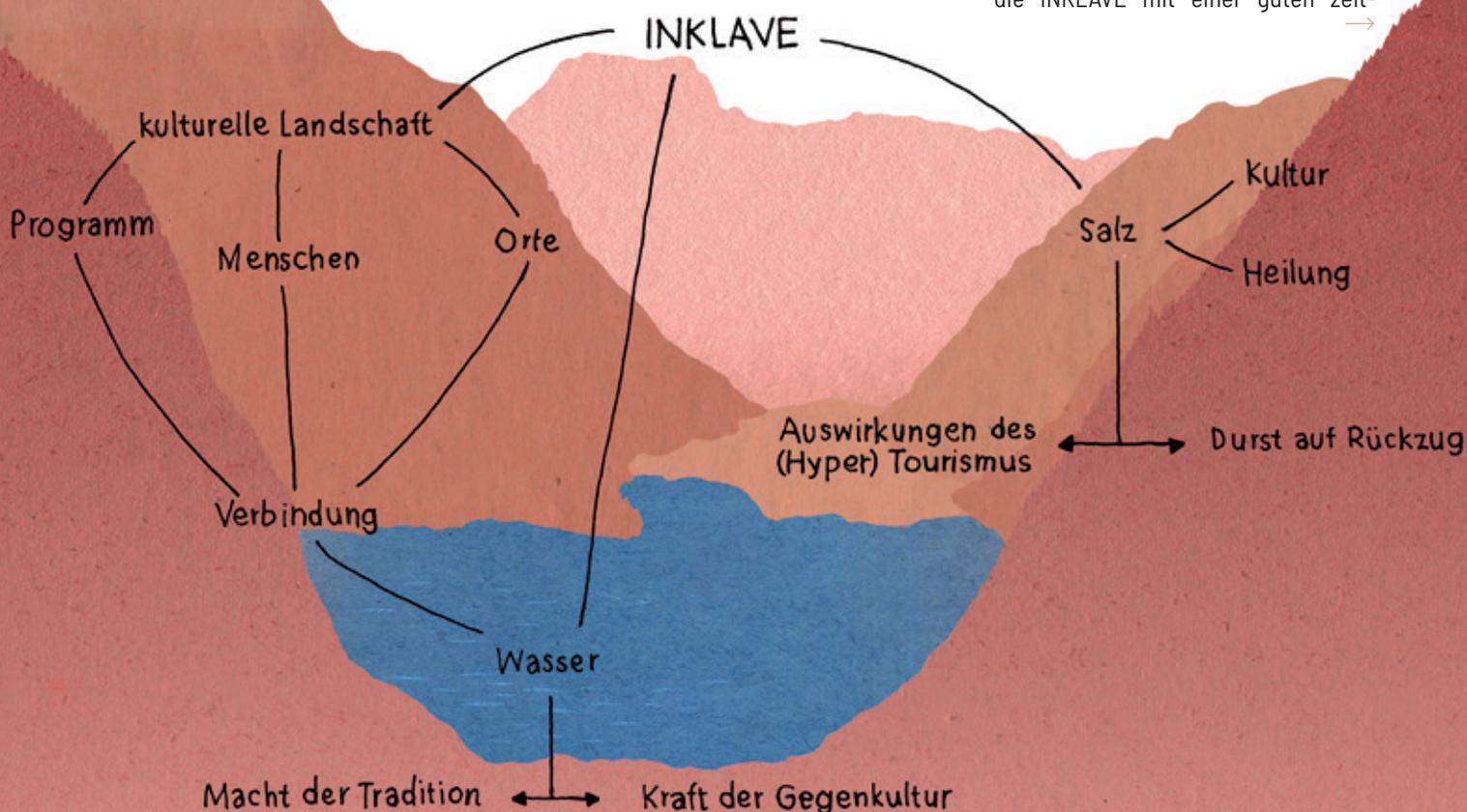
Für unsere Vision der INKLAVE nutzen wir das Konzept SALZ.WASSER zur Erstellung eines ausbalancierten Programms und vereinen künstlerische Bedeutsamkeit, Kapazitäts- und Erfahrungsaufbau und die Schaffung einer kulturellen Gemeinschaft. Dabei ist unsere künstlerische Idee - wir sind gemeinsam auf einer Reise durch eine Region, in der WASSER und SALZ eine kulturelle Lösung bilden. „Wir“ meint Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter, Fähigkeiten und jeglicher Herkunft. Zusammen schürfen wir das

neue SALZ - Kultur und brechen geografische und geistige Enklaven auf.

Die kulturelle Landschaft, unser Modell für Stadtentwicklung im ländlichen Raum, aufgebaut aus WASSER - Menschen und Plätzen, die das Programm formen, wird die Kulturszene vernetzen und auf zeitgemäßen Standard heben. Das Konzept der kulturellen Landschaft (beschrieben in Frage 2+3) ist für diese ikonische alpine Region essenziell, die über tausende Jahre lang von SALZ.WASSER geformt wurde - physikalisch, emotional und kulturell.

Mit unserem Konzept einer kooperativen Kulturbewegung, der „Strategie 2030“, unserer Idee der kulturellen Landschaft, aber vor allem mit unserem Programm, das die Basis für alles bildet, hoffen wir, ein Modell der INKLAVE, auch für andere europäische Regionen und Städte, anbieten zu können.

Wir entwickeln eine Kulturbewegung, die Traditionen respektiert, neue Traditionen schafft, die kooperativ über alle Kulturfelder, Bundesländer und kleine Enklaven zusammenarbeitet. So können wir Grenzen überwinden und die INKLAVE mit einer guten zeit-



genössischen kulturellen Infrastruktur gestalten.

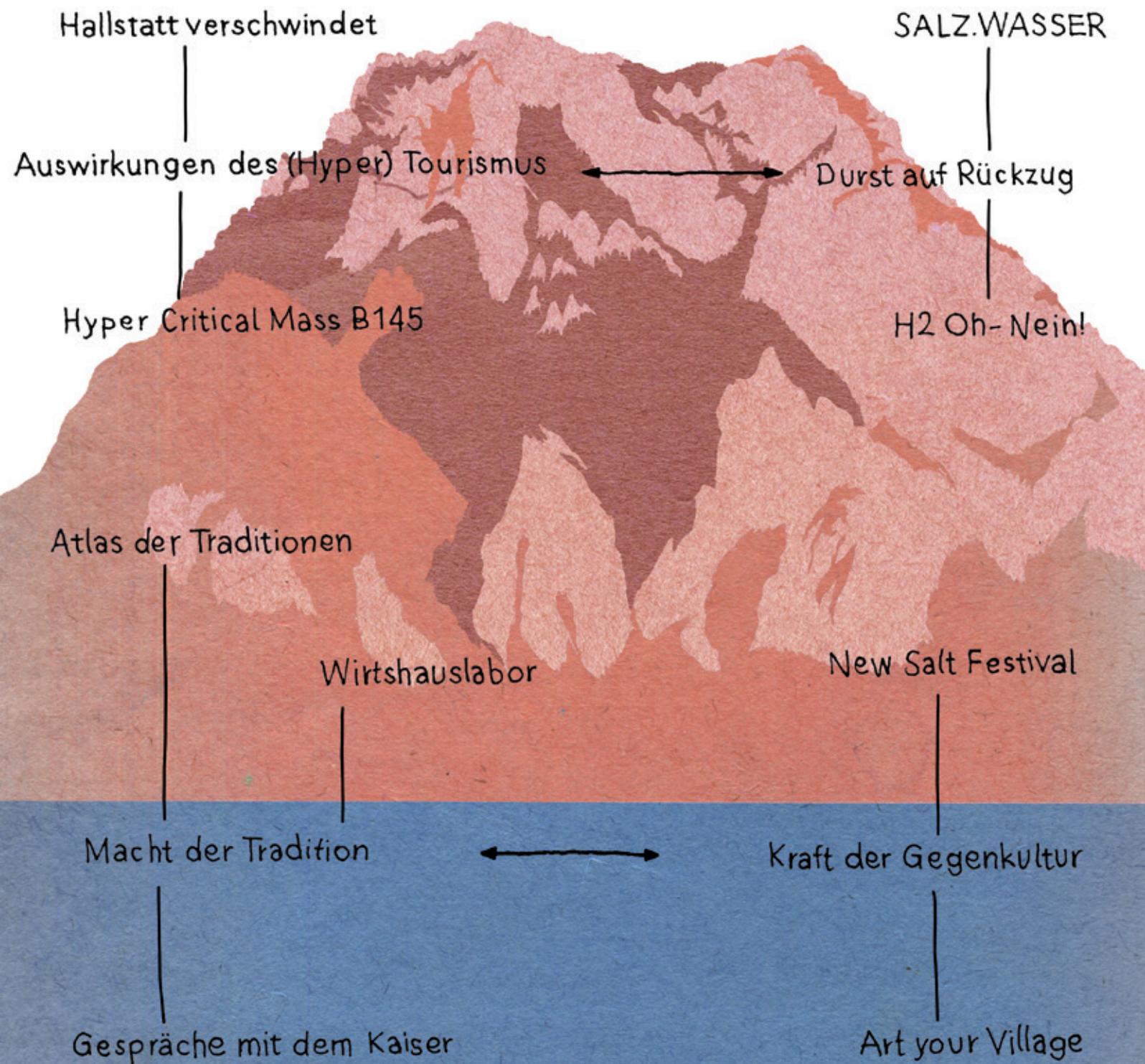
Besucher*innen und Einheimische tauschen sich aus und interkulturelle Verbindungen weichen alte Tourismusmodelle auf und ersetzen sie in Zukunft durch besondere Erlebnisse, die länger im Gedächtnis bleiben als die Fotos im vollen Handyspeicher.

MACHT DER TRADITION, KRAFT DER GEGENKULTUR, AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS und DURST AUF RÜCKZUG - die 4 Programmlinien, haben wir beibehalten (im Detail in Frage 6 beschrieben.)

Sie sprechen einige der großen Herausforderungen des gegenwärtigen Europas, nicht nur in ländlichen Gebieten wie unserem, sondern auch in größeren Städten, an. Diese Herausforderungen dürfen nicht geleugnet oder vernachlässigt werden, deshalb werden sie in unserem künstlerischen Programm verhandelt. Dieses bringt Licht wie Dunkelheit mit sich, wenn wir Tradition und Geschichte kritisch beleuchten. Verständnis und Zusammenhalt sollen daraus entstehen. Unser Konzept beinhaltet aber auch Bildung und Forschung, um die kreative Erkundung und Umsetzung vorzubringen.

BALANCE IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE 4 PROGRAMMLINIEN, wie auch für Europa. Sie wiegt Schwarz-Weiß-Denken mit Reflexion auf. Aber auch andere Probleme, die wir im Programm ansprechen, wie Landflucht, Umweltprobleme, fehlgeschlagene Integration von Minderheiten, Tradition als Bestseller im Tourismusmarketing, Nationalismus oder eine überforderte Gesellschaft.

Unser Programm balanciert die MACHT DER TRADITION mit der KRAFT DER GEGENKULTUR aus und genauso AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS mit dem DURST AUF RÜCKZUG.



FRAGE 6 Die Struktur des Kulturprogramms und der Hauptveranstaltungen

Unsere Reise hat uns gezeigt, wie tief die 4 Programmlinien mit unserem Konzept von SALZ.WASSER verbunden und darin verwurzelt sind.

SALZ (Heilung) . WASSER (Schlüssel und Verbindung)
 = =
KULTUR (Heilung) . Orte, Menschen, PROGRAMM (Schlüssel und Verbindung)

Früher wurde WASSER genutzt, um SALZ aus den Bergen dieser Region zu lösen. Jetzt ist Kultur das neue SALZ, der Heiler. Unser Programm, zusammen mit den Menschen und den Orten, ist das WASSER, die Verbindung, die die Kraft der Kultur entfaltet.

Alles in dieser Region, wie auch alles Leben auf der Welt, ist damit verbunden und enthält SALZ und WASSER - so auch unsere 4 Programmlinien:

MACHT DER TRADITION

Die meisten der alten und neueren Traditionen unserer Region, wie auch vieler anderer europäischer Regionen, entstanden aus der 7000 Jahre alten SALZ.WASSER Kultur Hallstatts und den folgenden Perioden der Arbeit der Salzarbeiter*innen, Holzknechte, Fabrikarbeiter*innen und Flößer. Diese Bräuche teilen wir mit ähnlichen Regionen Europas. Zusammen mit europäischen Künstler*innen, Institutionen und mit den Einheimischen, erforschen wir diese Traditionen auf eine zeitgenössische erfrischende Art.

KRAFT DER GEGENKULTUR

Gegenkultur erwuchs der imperialen Vergangenheit unserer SALZ.WASSER Region. Salzarbeiter*innen und Holzarbeiter*innen gründeten eine Arbeiter*innenbewegung und mit ihr eine Sozialversicherung und andere soziale Errungenschaften, um ihre Armutslage zu verbessern. Viele kulturelle Traditionen kommen aus der Arbeiter*innen-Gegenkultur. Wir schauen auf Europa und erkunden verschiedenste vergangene und aktuelle Formen der Gegen- und Subkultur.

AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

Das Salzkammergut war und ist, aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, verstärkt Ziel für Tourist*innen aus der ganzen Welt. Der Tourismus begann hier mit SALZ.WASSER und den Menschen, die kamen, um körperliche Heilung zu erfahren. Seitdem hat sich der Tourismus weltweit stark gewandelt und das SKGT ist in manchen Gegenden von Over-Tourism betroffen. Unser Programm zeigt vielfältige Zugänge zu den Herausforderungen und versucht Lösungen anzubieten.

DURST AUF RÜCKZUG

SALZ.WASSER ist wortwörtlich die Quelle der Sommerfrische. Heute wie einst kommen Menschen in die Heilbäder und Kurorte, um durch die Sole gesund zu bleiben oder zu werden. Künstler*innen kamen als Gefolgschaft der Reichen und Adelligen und schufen Musik, Literatur und bildende Kunst. Heute müssen Menschen vor den zahlreichen Konflikten auf der Erde in den Rückzugsort SKGT fliehen. Auch die Natur braucht in Zeiten der Auswirkungen des Klimawandels Erholung. Künstler*innen und Wissenschaftler*innen präsentieren dazu in dieser Programmlinie ihre Sichtweisen.

Im Laufe des Bewerbungsprozesses wurde uns bewusst, wie stark die Balance und die Verbindungen zwischen den 4 Programmlinien wirklich sind. Viele Traditionen entwickelten sich aus der Gegenkultur, die hier ihren Ursprung in der Arbeiter*innenbewegung hat. Hypertourismus mit seinen Auswirkungen an manchen Orten des SKGTs begann mit der Sommerfrische des 19. Jahrhunderts, als wohlhabende Städter*innen herkamen, um den Sommer hier zu verbringen. Die Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG hält so viele Aspekte bereit, auf die wir unser Augenmerk legen möchten, beispielsweise Migration, Landflucht, mentale und körperliche Gesundheit sowie Umweltthemen.

Die Vielfalt der kulturellen Aktivitäten unseres SALZ.WASSER Programms ist groß:

			Literatur	Stadt- und Regionalplanung
			Gespräch	Ausstellung
	Biodiversität	Analog	Sport	Theater
Diskussion	Film	Digital	Musik	Performance
Kooperativ	Aktivismus	Digitale Kunst	Komposition	Pop
partizipative Formate	Street Art	Lesung	Symposium	Bildende Kunst
Installation	Architektur	Klassik	inklusive Veranstaltungen	
interdisziplinäre Projekte	Multimedia-Kunst	Kunst in der Natur		
Tradition	Inklusiv	Gegenkultur	Wissenschaft	Konferenz →

MACHT DER TRADITION

GESPRÄCHE MIT DEM KAISER (Leuchtturm)
 EINEN FADEN ZIEHEN
 THEATER DER TRÄUME
 EUROPEAN MUSIC CLUB
 EUROPA, IN FINSTERNIS!?
 ATLAS DER TRADITIONEN (Leuchtturm)
 PASCHEN
 KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM
 ZUKUNFT BAUEN
 HELLO DANCE FANS!
 WIRTSCHAUSLABOR (Leuchtturm)

KRAFT DER GEGENKULTUR

NEW SALT FESTIVAL (Leuchtturm)
 WEGE DES WIDERSTANDS
 ART YOUR VILLAGE (Leuchtturm)
 WAS WURDE AUS ...?
 4802 - festival for independent film
 GESCHICHTEN VOM ABGRUND
 FUTURE IS NOW!
 LIFE FACTORY
 PERSPEKTIVEN
 UNCONVENTION

AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

HALLSTATT VERSCHWINDET (Leuchtturm)
 SURF DIE SKGT COUCH!
 REMOTE SKGT
 KUNSTNOMAD*INNEN
 SKGT (ALL)TÄGLICH
 HYPER CRITICAL MASS B145 (Leuchtturm)
 NO VIEW POINT
 A.I.R. TO BREATHE
 SKGT FOR SALE

DURST AUF RÜCKZUG

SALZ.WASSER (Leuchtturm)
 GLÜCKLICH GESOLT
 VON JERICHO INS SALZKAMMERGUT
 SALT | LAKE | CITY
 HINTER DEN KULISSEN
 ANALOG
 EUROPEAN YOUTH GAMES
 FLOW DOWN
 SOLE!
 LAKE
 MIGRATION DESTILLATION
 H₂O- NEIN! (Leuchtturm)

Das Programm ist die Wasserkraft, die die Enklaven aufbricht und die INKLAVE schafft. Es ermöglicht uns, eine zeitgenössische, ausbalancierte und vernetzte kulturelle Infrastruktur aufzubauen. Museen und leerstehende Industriegebäude aus der früheren SALZ.WASSER Zeit bieten Raum für die

Unser Slogan

„KULTUR IST DAS NEUE SALZ“

wird mittlerweile in der Region und darüber hinaus verwendet. Er steht für das Streben unsere Vision - die INKLAVE - lebendig zu machen.

KRAFT DER GEGENKULTUR, für die MACHT DER TRADITION, wie auch für den DURST AUF RÜCKZUG. Interessierte Menschen können die räumliche, personelle und kulturelle Infrastruktur nutzen, um über die AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS nachzudenken und veraltete Tourismusmodelle zu überwinden.

All dies führt zu einer größeren kulturellen Leistungsfähigkeit und zur Ent-

wicklung eines wachsenden, interessierten Publikums. Dabei entsteht die nachhaltige INKLAVE der Kultur, mit Einrichtungen für Bildung, Produktion, Präsentation, Interaktion, Austausch, Kooperation und Forschung.

Die große Leidenschaft vieler Einheimischer und Partner*innen aus Europa und der Welt fließt in das Programm ein, das sich wie ein Fluss durch Europa ziehen soll.



© Gerhard Mair

DIE ERÖFFNUNGS PHASE

PRE-OPENINGS

In der Woche vor der Eröffnungszeremonie in Bad Ischl findet in jeder teilnehmenden SKGT Gemeinde eine eigene Eröffnungsaktivität statt. Jede Gemeinde hat so die Möglichkeit, ihre eigene Eröffnung zu gestalten.

DAS ERÖFFNUNGSFEST

Im Jänner 2024 findet in Bad Ischl die feierliche Eröffnung statt.

SALZ.WASSER.MEGA.MARSCH.

Musikkapellen aus ganz Europa, Österreich, Oberösterreich, aus der Steiermark und Itchy O (US) starten den Marsch an verschiedenen Plätzen in Bad Ischl, um sich im Zentrum zu einer riesigen funky Konzertexplosion zu treffen.

Itchy O, die legendäre Guerilla-Elektro-Marschkapelle, ist mit dabei. SALZ.WASSER.MEGA-MARSCH. ist eine leuchtende Parade, eine multimediale Musikprozession mit von Künstler*innen entworfenen Bandkostümen.

Tim Steiner (UK) und Ondamarela (PT) arbeiten mit den verschiedenen Musikkapellen. Mit großer Sensibilität für Bedürfnisse in großen Musikgruppen kreiert Steiner, in Zusammenarbeit mit Ondamarela, ein mitreißendes Multimedia-Orchester-Stück. Eine spannende Mischung aus traditionellen Musikkapellen aus Österreich und Europa und experimentellen, gegenkulturellen Musikgruppen, wie Itchy O, entsteht; und alle zusammen dürfen hier in einem lustvollen Experiment herzhaft ausflippen.

Nach dem vereinten Konzert im Bad Ischler Kurpark, marschieren die Bands zum Kongresshaus. Dort geht der musikalische Experimentreigen nahtlos weiter, denn nun ist das **IN/ORchestra** an der Reihe. Ein buntes diverses und inklusives Konzerterlebnis beginnt. 2023 wird das IN/ORchestra aufgebaut und von Martin Grubinger, dem renommierten Schlagwerker und Multiperkussionisten, unterstützt.

Lokale Künstler*innen und Kulturinstitutionen werden mit der Schaffung eines multimedialen Rahmenprogramms, mit Visuals, Tanz und Performance, beauftragt.

Ansprachen der Bürgermeister*innen Bad Ischls und der Salzkammergut Gemeinden folgen. Die Party geht weiter, mit inklavischen Gesprächen, Tanz, Speis und Trank und mit dem Feiern des SALZ.WASSER Moments.

IN/ORchestra - Inklusives Musikprojekt in Kooperation mit Martin Grubinger und sicht:wechsel

In Zusammenarbeit von Musikschulen, inklusiven Institutionen und allen Interessierten wird, in kleinen Gruppen, Sessions und Workshops, ein Konzertprogramm erarbeitet. Martin Grubinger wird das Projekt unterstützen, beraten und seine Erfahrung teilen. Die Intention des Projekts ist es, einen niederschweligen Zugang zur Integration von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten anzubieten. Die Gruppen künftiger Musiker*innen werden intensiv von Musiklehrer*innen und Trainer*innen unterstützt. Bei regelmäßigen gemeinsamen Proben kommen alle Beteiligten zusammen. Das fördert Austausch und Interaktion der Institutionen und Musiker*innen. Den Höhepunkt und Abschluss des gemeinschaftlichen und kooperativen Schaffensprozesses, bildet das große Orchesterkonzert.

Idee/ Konzept: Programmteam

*Kurator*innen: sicht:wechsel/ Alfred Rauch (AT), Anja Baum (AT), Tim Steiner (UK), Martin Grubinger (AT)*

Produktion: Produktionsleitung Programmlinien, Schule des Staunens

*Künstler*innen: ItchyO (US), Tim Steiner (UK), Ondamarela (PT), nationale und internationale Musikkapellen*

Partner: sicht:wechsel/ Alfred Rauch (AT), Anja Baum (AT)

Geschätztes Budget (Pre-openings / Eröffnung): € 300.000,-

DAS ABSCHLUSSFEST

Im Dezember 2024 kehren wir das Eröffnungsfest um. Musikgruppen aller Genres kommen im Zentrum Bad Ischls zu einem großen feierlichen und stolzen Konzert zusammen. Ähnlich der Eröffnung, wird der Abschluss künstlerisch umrahmt. Wie er gestaltet wird, das ist die Überraschung zum Finale des Kulturhauptstadt-Jahres. Am Ende gehen die Musikgruppen, als SALZ.WASSER Botschafter*innen auseinander, jede in eine andere Richtung. Sie gehen getrennte Wege und sind doch in der INKLAVE vereint.



Macht der Tradition

Zwischen den Bewerbungsphasen fanden wir Menschen, Projekte und Methoden, die uns bei der Beantwortung der Fragen, die wir im ersten Bewerbungsbuch stellten, unterstützten.

In Kooperation mit lokalen, nationalen und internationalen Wissenschaftler*innen und Künstler*innen erforschen wir die unterschiedlichsten Traditionen und lernen somit aus der Vergangenheit.

MACHT DER TRADITION reicht von alten bis zu neueren Traditionen und solchen aus unterschiedlichen Kulturbereichen; der Spannbogen umfasst Musik, Kunst, Handwerk, Tanz, altes Brauchtum, Politik, Theater, Literatur, Kunst der Diskussion und Esskultur. Wie schon erwähnt, entspringen fast alle lokalen Traditionen dem SALZ.WASSER Erbe des Salzkammerguts.

MACHT DER TRADITION hilft uns beim Verstehen lokaler und globaler Identitäten. Das gemeinsame Erforschen lokaler, aber auch europäischer Traditionen und die Zusammenarbeit lokaler und europäischer Partner*innen, schafft Erkenntnisse zu ihren Entstehungsgeschichten. Wir diskutieren und vergleichen politische Systeme, wie Imperialismus, Monarchismus und Nationalismus. Um der rosig klischeehaften Sicht auf die Habsburg-Ära entgegenzuwirken, die besonders in Bad Ischl sehr präsent ist, führen wir GESPRÄCHE MIT DEM KAISER. Facettenreiche wissenschaftliche und künstlerische Ausein-

andersetzungen mit Traditionen in Handwerk und Architektur bilden einen wichtigen Teil unseres Programms, weil diese auch unsere sozialen Interaktionen, ja sogar unsere ganze Gesellschaft prägen.

Auf anregende und engagierte, inklusive und zeitgenössische Art werden lokale und europäische künstlerische Traditionen in Theater, Literatur, Musik und Tanz erkundet.

Kulinarische Traditionen bringen Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Herkunft und mit vielfältigen Fähigkeiten in unserem Programm zusammen. Interessierte Menschen präsentieren ihre Esskultur und -tradition. So lernen wir einander in entspannter Wirtshaus-Atmosphäre auch auf einer die Sinne betonenden, genuss- und lustvollen Ebene kennen und verstehen.

Traditionen der Salzarbeiter*innen, Holzknechte und Flößer in ihrer archaischen Schönheit, sind im Jahreskreis der Rituale von besonderer Bedeutung.

MACHT DER TRADITION ist auf der Waagschale das Gegengewicht zu ihrer Partner-Programmlinie KRAFT DER GEGENKULTUR, und umgekehrt. Die Balance von Licht und Schatten innerhalb jeder Programmlinie ist für eine gute Reise in die Zukunft essenziell.

01 MACHT DER TRADITION

GESPRÄCHE MIT DEM KAISER (Leuchtturm) • EINEN FADEN ZIEHEN • THEATER DER TRÄUME • EUROPEAN MUSIC CLUB • EUROPA, IN FINSTERNIS! • **ATLAS DER TRADITIONEN** (Leuchtturm) • PASCHEN • KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM • ZUKUNFT BAUEN • HELLO DANCE FANS! • **WIRTSCHAUSLABOR** (Leuchtturm)

■ GESPRÄCHE MIT DEM KAISER (Leuchtturm)

stellt den omnipräsenten romantisierenden Ausverkauf des monarchistischen Sisi-Franzl-Mythos in Frage.

Ist man in Bad Ischl, entkommt man der imperialen Vergangenheit nicht. Sogar Reinigungsfirmen nutzen den Kaiser für ihre Vermarktung. Und jedes Jahr im August, wird eine Woche lang der Geburtstag Franz Josephs gefeiert. Dabei werden tausende Schaulustige, Tourist*innen, Tagesbesucher*innen aber auch eingefleischte Monarchist*innen angezogen, die vor Ort für ihre Ideologie werben.

2024 führen wir monatlich in Gebäuden aus der K.-u.-k.-Zeit in Bad Ischl ein Gespräch mit dem Kaiser. Internationale Expert*innen betrachten unsere imperiale Vergangenheit und die europäischen Verbindungen der Zeit aus ihren unterschiedlichen Blickwinkeln.

Projektstart ist eine öffentliche Diskussion über die Gründe, welche die Habsburger in das SKGT brachten. Historiker Michael Kurz präsentiert hier seine Expertise zum Thema. Ein anderes Gespräch behandelt die vielfältigen europäischen Verbindungen der kaiserlichen Familie, die Bad Ischl nicht nur zum Tummelplatz der internationalen Diplomatie machten, sondern auch zum Ort, an dem die Deklaration des 1. Weltkriegs unterzeichnet wurde. Dazu laden wir Spezialist*innen aus Regionen ein, die unsere Habsburger-Vergangenheit teilen. Wir sind mit Novi Sad, Banja Luka, Veszprém und mit Bad Ischls Partnerstädten Gödöllő, Opatija und Sarajevo in Kontakt.

Der Sisi-Kult, durch die Romy Schneider Filme ausgelöst, bietet für ein weiteres Gespräch Stoff. Mit Karin Moser (AT), Historikerin an der Universität Wien, sehen wir uns auch andere Filme

genauer an, die den Kaiser-Mythos seit den 1930er Jahren mit aufgebaut haben.

SONS OF SISSY von Simon Mayer (AT) ist eine Zusammenstellung von Ritualen, Tänzen und traditioneller Musik aus dem Alpenraum, befreit von Konventionen und Konservatismus.

Hannes Leidinger (AT), Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung in Wien, beschäftigt sich mit dem 1. Weltkrieg, der mit der Unterzeichnung der Kriegserklärung in der Kaiservilla in Bad Ischl begann.

Pieter M. Judson (NL/IT), Lehrender am European University Institute in Florenz, berichtet über das Leben der mehrheitlichen Durchschnittsbevölkerung im Habsburgerreich, während Graham Boxer (UK) vom Imperial War Museum (UK) Einblicke in verschiedene Formen des Umgangs mit monarchistischer Geschichte gibt. →

Wenn die Glasgower Indie-Rockband Franz Ferdinand in Bad Ischl konzertiert, wird sie einen völlig anderen Habsburg-Zugang eröffnen.

Andere Gespräche behandeln die berühmte Sommerfrische, ihre royalen Protagonist*innen und die Künstler*innen als Entourage aber auch ihre Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung. Und als Kontrast wird die bisher selten behandelte Sommerfrische thematisiert, die dem 2. Weltkrieg folgte und noch immer die Kinder dieser „Sommerfrischler“ in die Region zieht. Ihre Geschichten werden in einem eigenen Gespräch erzählt.

DIE BALKANROUTE, ein Projekt von Hans Fuchs (AT), ist Teil der Gespräche mit dem Kaiser.

Der „Temeswarer Wasserschub“ war eine der vielen durch die Habsburger organisierten Umsiedlungsaktionen innerhalb des Reichs. 3130 Menschen wurden in den 1750er Jahren vom SKGT nach Temeswar deportiert. Heute erforschen und dokumentieren junge Menschen aus beiden Regionen die Spuren dieser erzwungenen Migration. Die Ergebnisse dieser Forschungsreise werden in einem Gespräch präsentiert. Annemarie Steidl (Universität Wien, AT) trägt mit ihrer Expertise zu Migration und Arbeit in Österreich-Ungarn einen wertvollen Beitrag dazu bei.

Partner: Graham Boxer (UK), Hans Fuchs (AT), Pieter M. Judson (NL/IT), Michael Kurz (AT), Hannes Leidinger (AT), Simon Mayer (AT), Verena Metznerath (AT), Johannes Mittendorfer (AT), Karin Moser (AT), Annemarie Steidl (AT), Veszprem 2023 (HU), Novi Sad 2021 (RS), Gödöllő (HU), Opatija (HR), Sarajevo (BA)

Geschätztes Budget: € 200.000.–

Wann: 2024

Dauer: 12 Gespräche insgesamt, pro Monat eines

Wo: Bad Ischl

■ EINEN FADEN ZIEHEN

ist ein A.I.R.-Austauschprojekt des „Textilkammerguts“ mit Narva 2024.

Während der Auswahlphase kontaktierte das Frauenforum Salzkammergut Narva 2024. Beide Regionen teilen eine historisch bedeutsame Vergangenheit der Textilproduktion. Nachdem der digitale Faden gezogen ist, werden beide Orte einen umso dickeren Faden spinnen.

Das Frauenforum Salzkammergut wird ein Zentrum für Textilkunst eröffnen, das „Textilkammergut“ und damit ab 2023 auch die ehemalige Weberei Ebensee wiederbeleben. Das Zentrum wird ein lebendiger internationaler Ort der Textilkunst und -kultur, mit Lehrgängen und Ausstellungen.

2024 bietet ein A.I.R.-Programm mit Workshops von Textilkünstler*innen und -arbeiter*innen aus Narva in unterschiedlichen Textiltechniken und -traditionen für Einheimische und Besucher*innen. Im Gegenzug besuchen Österreichische Textilkünstler*innen und -arbeiter*innen das Museum Kreenholm im Rahmen des Narva 2024 Women's Voices Program.

Idee/Konzept: Frauenforum Salzkammergut (AT)

Produktion: Frauenforum Salzkammergut (AT)

Partner: Narva 2024 (EE)

Geschätztes Budget: € 60.000.–

Wann: 2024

Dauer: 10 Wochen

Wo: Alte Weberei, Ebensee

■ THEATER DER TRÄUME

Dieses Projekt fördert und stärkt die darstellenden Künste im SKGT.

Es belebt existierende Theater, wie das historische Bad Ischler Lehártheater, wieder, baut neue Theaterräume auf und geht mit Theaterwagen für Straßentheater und Kursen, in der Region auf Tour. THEATER DER TRÄUME etabliert im SKGT eine neue vitale, spannende Theaterkultur mit unterschiedlichen Formaten. Alle Theaterschauplätze bieten einfachen Zugang für lokale Künstler*innen und Ensembles, entweder kostenlos oder zu günstigen Konditionen, um die Revitalisierung voranzutreiben.

HALLO AUTOR*IN!, startet mit 2020. Autor*innen und Lektor*innen des Thomas Sessler Verlags (AT) treten miteinander in Verbindung, um szenisches Schreiben weiterzuentwickeln. Schulworkshops, die auch für andere Interessierte offen sind, werden in Kooperation mit dem Salzburger Landestheater (AT), Vault Festival und Pint Sized (beide UK) veranstaltet. Hallo Autor*in!, ist ein Gegenentwurf zur Norm der aktuell aufgeführten Klassiker und lässt neues, im SKGT verfasstes Material entstehen.

CHILLOP ist eine mobile Produktion, die dazu entworfen ist, durch Österreich und Europa zu touren. Zum Thema SALZ.WASSER, entwickeln die Künstlerin Susanne Wolf (DE) und der Künstler Ruben Zahra (MT) in Kooperation mit den Kinderfestspielen Salzburg und der Philharmonie Luxembourg, eine Kinderoper. Auch das Bühnenbild und die Instrumentierung reflektieren das Thema. Die Oper vereint digitale Animation, zeitgenössische Komposition und Tanz.

EUROPARETTE ist ein Projekt, das wir zusammen mit unseren Bewerbungskolleg*innen von Dornbirn plus entwickelt haben. Die Operette ist eine in Österreich beliebte Bühnenform. Operetten sind kleinere, üblicherweise leichtere Opernversionen, sowohl was die Musik, als auch den Inhalt betrifft. EUROPARETTE erzählt die aktuelle europäische Geschichte und hebt die Operette so auf eine andere Ebene. Künstler*innen aus dem SKGT und Dornbirn plus entwickeln das Projekt,



© Kirana Workshop/ Stephen Buhagiar

vom Libretto, über die Komposition, bis hin zu Bühnenbild und Besetzung, gemeinsam. Beide Regionen ergänzen sich in diesem einzigartigen Projekt in hervorragender Weise und bringen ihre Stärken ein.

WEISSES RÖSSL 2.0 ist die Neuinterpretation des bekannten Singspiels aus dem 20. Jh. *sicht:wechsel* (AT), eine Schirmorganisation für internationale integrative Kunst, überträgt das Singspiel ins 21. Jh.

Die 2. inklusive Produktion ist eine Adaption von **KÖNIG LEAR** durch das Theater Ecce (AT), die Musik, Tanz, Theater und Akrobatik vereint. Die Aufführungen finden in einem Zirkuszelt statt und wandern durch das SKGT, wie auch in andere Kulturhauptstädte Europas.

In Zusammenarbeit mit ETC (AT), National Youth Theatre (UK), Theater Ecce Salzburg, Lehárfestival Bad Ischl und Landestheater Salzburg, wird am Lehártheater ein **JUGEND-THEATERENSEMBLE** gegründet.

Das **THEATER DER TRÄUME-SOMMERFESTIVAL** markiert 2024 einen Höhepunkt. Eine Mischung aus SKGT-Produktionen und europäischen ermöglicht ein internationales und inklusives Forum des Austauschs. Europäische und einheimische Jugendliche haben die Chance dazu, gemeinsam ihre eigene Produktion zu kreieren und Teil eines professionellen **KINDER-OPERNENSEMBLES** zu sein.

Jede Festivalwoche ist einem der oben erwähnten Projektteile gewidmet. Der Fokus für 2024 richtet sich sowohl auf Kooperationen mit Künstler*innen aus früheren oder künftigen Kulturhauptstädten als auch auf regionale Künstler*innen. Das Programm spiegelt die Talente und die unterschiedlichen Vorlieben in der Region wider und bietet Film, Musik, Literatur, Tanz und Theater für Kinder, wie auch für Erwachsene. Ein **KURSPROGRAMM** verbindet Menschen aus der Region und aus aller Welt und lädt dazu ein, sich aktiv zu beteiligen, anstatt nur passiv zuzusehen. Mit Unterstützung professioneller Theaterleute, können Tätigkeiten in allen Theaterbereichen ausprobiert werden: Schauspiel, Erfinden von Stücken, Kostümbildner*innen oder Bühnenbild.

Idee/ Konzept/ Kuratorin:
Sonja Zobel (AT)

Partner: Thomas Sessler Verlag (AT), Salzburger Landestheater (AT), Vault Festival (UK), Pint Sized (UK), Susanne Wolf (DE), Ruben Zahra (MT), Philharmonie Luxembourg (LU), Kinderfestspiele Salzburg (AT), Alfred Rauch & Anja Baum (AT) / *sicht:wechsel* (AT), Theater Ecce (AT), ETC (AT), National Youth Theater (UK), Lehárfestival Bad Ischl (AT)

Geschätztes Budget: € 600.000.–

Wann: 2020 - 2024
Wo: SKGT

■ EUROPEAN MUSIC CLUB: Migration, Musik, Mehrsprachigkeit

„Vereint in Vielfalt“ – ist das Motto des European Music Club.

Europäische Musik hat viele Wurzeln, kann sehr unterschiedlich klingen, und doch findet man viele verbindende Elemente in fast allen zeitgenössischen Interpretationen. So wie Sprachen oder regionale Spezialitäten, ist jede lokale Musikform durch das gemeinsame europäische Erbe verbunden. Migration ist meist der Grund für diesen Austausch und die daraus resultierende Vielfalt.

Der EUROPEAN MUSIC CLUB macht diese Vielfalt hörbar. Es geht um Austausch, Migration und Mehrsprachigkeit.

Das Projekt besteht aus 2 zusammenhängenden Teilen, beide vom Freien Radio Salzkammergut produziert:

(1) Die Konzertserie European Music Club findet in intimer Atmosphäre statt und wird live gesendet. (2) In einer Live Radiosendung vor oder nach den Konzerten werden, in den unterschiedlichsten Sprachen, die Musiker*innen vorgestellt. Einheimische, die verschiedene Sprachen sprechen, interviewen die Musiker*innen und unterstützen sie beim Erzählen ihrer Geschichten mit Übersetzung und Erklärungen.

So wird, zusätzlich zur Musik, sukzessive eine hörbare Brücke zwischen Menschen und der vielsprachigen Realität der Region gebaut.

*Idee/ Kurator*innen/ Produktion:*
Jörg Stöger, Riki Müllegger,
Mario Friedwagner (alle AT)

*Vorgeschlagene Künstler*innen (Beispiele):* Christian Zehnder (CH), La Pegatina (ES), Amsterdam Klezmer Band (NL), Fatima Spar and the Freedom Fries, Kroke (PL), Les Primitifs du Futur (FR), 5'Nizza (UA), Baba Zula (TR), Yasmine Hamdan (LB), Manu Delago (AT), Kofelschgroa (DE), Omar Soleyman (SY)

Partner: Glatt&Verkehrt Musikfestival Krems, Ottensheim Open Air (beide AT)
Geschätztes Budget: € 140.000.–

Wann: monatlich, März - Oktober
Dauer: Abendveranstaltungen und Radiosendung

Wo: Stadtmuseum Bad Ischl, Badeinsel Hallstatt, Gedenkstätten ehem. KZ Ebensee, Hof des Schloss Neuwildenstein Bad Goisern, leerstehendes Gasthaus am Pötschenpass, Seebahnhof Gmunden, Badeinsel Traunkirchen



© Freies Radio Salzkammergut

■ EUROPA, IN FINSTERNIS!?

ist ein 4-tägiges Literaturfestival, kuratiert von der österreichischen Autorin Lydia Haider. Es thematisiert europäischen Nationalismus, sowohl in der Vergangenheit, wie in der Gegenwart.

Ist Nationalismus eine defensive oder negative Reaktion auf eine gefühlte Demoralisierung der westlichen Kultur? Kann eine positivere Form von Nationalstolz entstehen, basierend auf Toleranz, Freiheit und gemeinsamen Werten? Wie können wir unsere historische Kultur und Identität feiern und aufrechterhalten, gleichzeitig neuen Kulturen Raum geben und es neuen Mitbürger*innen ermöglichen, unsere Werte aufzufrischen und zu ergänzen?

Wir laden europäische Autor*innen ein, uns ihre Sicht auf diese Fragen, im Rahmen von Lesungen in Grundlsee im Oktober 2024, vorzustellen. Eine offene Ausschreibung durch den Wiener Verein Literatur Famulus ist Teil von EUROPA, IN FINSTERNIS!?. Menschen aus ganz Europa können kurze Texte zu den Fragen: „Was kann das SKGT von Europa lernen und was Europa vom SKGT?“ einreichen. Eine europäische Jury wählt 24 Texte aus den Einreichungen. 12 junge Teilnehmer*innen unter 20 Jahren werden dabei nominiert.

Teil des Festivals sind europäische Kooperationen - mit Bodøs Projekt „My European Story“, mit Hildesheims „Europe from Beyond - A Writer's Journey“ und mit Magdeburgs „Forces of Attraction“. Hier geht es um persönliche Standpunkte von Menschen verschiedensten Alters in Europa, auch Salzkammergütler*innen und Besucher*innen sind dazu eingeladen, ihre Sichtweisen zu teilen. Kinder und Jugend im Dialog, eine Initiative der Volkshilfe (AT), organisiert Kurse zu Migration, Globalisierung und Identitäten für Kinder ab 8 Jahren. Die Ergebnisse sind Bestandteil des Festivals.

Teil des künstlerischen Rahmenprogramms wird die Retroperspektive der letzten 20 Jahre von BERLIN (BE), kombiniert mit einer neuen Installation zu Ideen von Nationalismus, Identitäten und Europa.

Kuratorin: Lydia Haider (AT)

Partner: Literatur Famulus (AT), BERLIN (BE), Bodø2024 (NO), Hildesheim2025 (DE), Magdeburg2025 (DE), Kinder und Jugend im Dialog/ Volkshilfe (AT)

Geschätztes Budget: € 60.000.–

Wann: 2024

Dauer: 4 Tage

Wo: Grundlsee

■ ATLAS DER TRADITIONEN

(Leuchtturm)

ist eine Datenbank, ein Manuskript und eine Plattform für traditionelle Veranstaltungen und Projekte, die Tradition und zeitgenössische Kunstformen vereinen.

Das SKGT ist eine Region mit einer Fülle an Traditionen und Riten, die den Jahreskreis formen. Der ATLAS DER TRADITIONEN erforscht, verzeichnet und feiert den Reichtum der Rituale.

Ein Teil des ATLAS DER TRADITIONEN ist die Feldforschung durch Student*innen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Das Ergebnis soll eine wissenschaftlich fundierte und dennoch einfach zu lesende Sammlung der Riten und Bräuche des SKGTs sein – eine **PUBLIKATION** für Einheimische, Europäer*innen und alle Interessierten.

XiBIT baut eine virtuelle **ATLAS DER TRADITIONEN-DATENBANK**, die kontinuierlich erweitert wird. Diese dient als optisch ansprechendes und unterhaltsames online Wiki, das alle Informationen und Ergebnisse des For-

schungsprojekts über die SKGT-Traditionen versammelt.

Ergänzend dazu werden 2 Künstler*innen, Natalia Weiss (AT) und Ana Mendes (UK/SE), mit der Erstellung eines zeitgenössischen **MANUSKRIPTS DER TRADITIONEN** beauftragt. Natalia Weiss, Buchkünstlerin, arbeitet mit Schüler*innen und bringt ihre mobile Druckwerkstatt in die Schulen. Die Ergebnisse werden in ihr Manuskript eingearbeitet. Ana Mendes liefert ihre ganz eigene Interpretation des ATLAS DER TRADITIONEN. Die entstandenen Werke werden im Laufe des Kulturhauptstadt-Jahres im Stadtmuseum Bad Ischl ausgestellt und gehen anschließend als Wanderausstellung durch die Region.

Marion Friedmanns (AT/UK) **VERORTUNG: MATERIELLE KULTUR, HANDWERK & DESIGN** bietet als Teil des ATLAS DER TRADITIONEN eine gut recherchierte kulturelle Basis für unsere SKGT Schule für Kunst & Handwerk. Ab 2022 erforscht, dokumentiert und präsentiert Friedmann alte Techniken, die im SKGT noch erhalten sind. Dann stellt sie in Workshops und durch Arbeitsaufenthalte eine Verbindung zwischen aufstrebenden europäischen Produkt-/Industrie-/Möbel-Designer*innen und lokalen Handwerker*innen her, um eine innovative Art der Zusammenarbeit zu etablieren. Der ganze Prozess wird mittels Video, Interviews und Fotos dokumentiert. Eine Ausstellung präsentiert schließlich das volle Designspektrum, das im Zuge der Kollaborationen zwischen Kunsthandwerker*innen und Designer*innen entstanden ist: Objekte, aber auch Produkt-Prototypen.



© Für Jakob van Hoddis/ Natalia Weiss

SKGT PACKT AN!, von Marie Gruber (AT), knüpft direkt an Friedmanns Projekt an. Als Tochter eines lokalen Fleischermeisters, weiß Gruber, wie schwierig es für kleine Unternehmen ist, Lehrlinge zu finden. „SKGT PACKT AN!“ arbeitet mit Schulen und regionalen Unternehmen zusammen. Menschen bekommen die Möglichkeit zum Absolvieren kurzer Praktika, um die Arbeitsbedingungen kennenzulernen und danach vielleicht eine Lehre zu beginnen.

WASSER IST DER NEUE BODEN bringt den ATLAS DER TRADITIONEN aufs Wasser. Im SKGT hat die Plätte, ein einfaches Holzboot mit einem Ruder, eine lange Tradition. Nach vielen Jahren der Nutzung als Werkzeug und Transportmittel ist die Plätte heutzutage eine Touristenattraktion und ein Prestigeobjekt. 3 Jahre lang, beginnend mit 2021, organisiert Wolfgang Müllegger (AT), Bildhauer und Bootsbauer, am Altausseer See internationale interdisziplinäre Bootsbau-Symposien und versammelt das Wissen und die Expertise aus ganz Europa. 3 verschiedene Bootstypen - ein historischer, einer für die Flussschifffahrt und einer für den allgemeinen Gebrauch - werden kooperativ entworfen. 2024 werden diese Boote fertiggebaut und stehen zur Verfügung.

Idee/ Konzept: Programmteam

*Produktion: Marion Friedmann (AT/UK),
Wolfgang Müllegger (AT),
Marie Gruber (AT)*

Partner: XiBIT (AT), Brigitta Schmidt-Lauber (Institutsvorständin am Institut für Europäische Ethnologie Universität Wien, AT), Natalia Weiss (AT) und Ana Mendes (UK/SE)

Geschätztes Budget: € 800.000.-

Wann: 2021 - 2024

Dauer: ganzjährig

Wo: SKGT



© Rocky Cody

■ PASCHEN

PASCHEN 3.0 ist ein musikalisches Experiment, das die Geschlechter durch Kunst zusammen bringt.

2 musikalische Gegensätze treffen aufeinander: (1.) das traditionelle Paschen, eine spezielle Form des wechselseitigen ineinander verflochtenen Klatschens, eine rein männliche Tradition des „Inneren Salzkammerguts“ und (2.) Neue Musik, von Komponistinnen geschaffen.

3 Komponistinnen, Martina Claussen, Katharina Roth und Michaela Schausberger, in Kooperation mit einem traditionellen lokalen Ensemble, nehmen die musikalische Tradition des Paschen auf und stellen es in einen zeitgenössischen Kontext. Das lokale Ensemble ist die Ebenseer Tirolerhäusl Schützenmusi mit ihren Paschern.

Paschen wird im SKGT ausschließlich von Männergruppen praktiziert, in der

Hardcore-Szene ist das Ausüben dieser Tradition Frauen nicht gestattet; so verhält es sich mit vielen weiteren SKGT Traditionen. Gleichzeitig sind auch nahezu alle berühmten Musikschaffenden Männer. Wenn man sich die Statistik 2018 der Mitglieder der AKM (Autoren, Komponisten und Musikverleger) ansieht, zeigt sich, dass nur 16% der Urheber*innenrechte bei Frauen liegen, die restlichen 84% bei Männern.

Also arbeiten wir mit Komponistinnen, um zu zeigen, dass das Komponieren von Musik nichts mit dem Geschlecht zu tun hat.

2024 wird vierteljährlich, jeweils in einem anderen Teil des SKGTs, eine Paschen 3.0-Performance stattfinden. Die Konzerte sind nicht nur für Alt und Jung, sondern auch für Traditionalist*innen, wie für Liebhaber*innen der Neuen Musik ein Erlebnis.



PLANET PASCHEN ist ein großes internationales Konzertereignis auf den SKGT Bergen.

Paschen - oder rhythmisches Händeklatschen - ist eine archaische Form der Musik. Deshalb finden sich Klatschtraditionen auf der ganzen Welt. Wie beim Singen, braucht man kein Instrument oder andere technische Ausrüstung. Alles, was es braucht, ist der menschliche Körper oder zumindest eine Hand, um auf den Schenkel zu klopfen. Die Cakepung Ostbali, viele afrikanische Klatsch- und Tanztraditionen, spanische Volksmusik und Flamenco, Klatschtraditionen in Ostindonesien (z.B. Flores, Timor), in Nord- und Südamerika, in der Mongolei, Südostasien, Mikronesien (Marshallinseln) oder Papua sind einige Beispiele dieser elementaren Form des Ausdrucks.

Kuratorin Michaela Schausberger organisiert ein großes Konzert, das die internationale Formensprache der Klatschtraditionen repräsentiert. Gruppen aus allen Kontinenten kommen zu diesem Konzert zusammen und teilen ihre spezifischen Pasch-Traditionen hoch oben auf dem Dachstein.

Idee/ Konzept: Petra Kodym (AT)

Kuratorin/ Künstlerische Leitung: Michaela Schausberger (AT)

Künstlerinnen: Martina Claussen (AT), Katharina Roth (AT), Michaela Schausberger (AT)

Partner-Künstler: Tirolerhäusl Schützenmusi Ebensee, Leiter: Peter Ahammer (AT)

*Mögliche Partner-Künstler*innen: aus Europa, Afrika, Asien, Amerika*

Geschätztes Budget: € 50.000,-

Wann: Paschen 3.0: Februar, Mai, September, Dezember

Wann: Planet Paschen: Juli

Dauer: Paschen 3.0: Konzertdauer, vierteljährlich

*Dauer: Planet Paschen: einmalig, Konzert mit unzähligen Künstler*innen*

Wo: Paschen 3.0: Scharnstein (Moserei), Gmunden (Hipp Halle), Bad Ischl (Kurpark Musikpavillon oder Casino Keller), Gosau (Kulturzentrum)

Wo: Planet Paschen: Dachstein

■ KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM

verbindet historische und zeitgenössische Traditionen der Keramikproduktion und stärkt europäische und internationale Netzwerke.

Seit dem 15. Jh. und bis heute ist Gmunden für die Keramikproduktion bekannt. Seit 31 Jahren gibt es den Töpfermarkt, seit 16 Jahren das neu belebte Keramiksymposium. 2024 steht die Keramik in Gmunden im Mittelpunkt. Regelmäßige Spezialveranstaltungen, regionale Schulprojekte und die Kooperation mit lokalen/regionalen Kulturvereinen ermöglichen interdisziplinäre gegenseitige Befruchtung und Inspiration. Keramikobjekte im öffentlichen Raum bringen diese Kulturform zu den Menschen. Kollaborationen zwischen Akteur*innen der Disziplinen Keramik, Musik und Literatur involvieren regionale Künstler*innen und Vereine.

ARGINET (europäisches Netzwerk der Keramikstädte) und die European Route of Ceramics sind Basis für bestehende und sich ständig weiterentwickelnde europäische und internationale Verbindungen. Die SKGT Schule für Kunst & Handwerk bietet Kurse für Salzglasuren und Salzbrand an. Keramikwochen konzentrieren

sich auf öffentliche interdisziplinäre Diskussionsforen mit österreichischen und internationalen Expert*innen und auf offene Keramik-Werkstätten für Jung und Alt. Ein inklusives kollaboratives Projekt wird mit Eucrea (D), einer gemeinnützigen Organisation für Künstler*innen mit Beeinträchtigung, entwickelt.

Ein neuer internationaler Keramikpreis wird von europäischen Expert*innen verliehen; es folgt eine Wanderausstellung der ausgewählten Arbeiten durch Europa. Die Jury setzt sich aus renommierten internationalen Persönlichkeiten zusammen: Gabi Dewald (DE), Katarina Siltavuori (FI), Edmund de Waal (GB), Claudia Casali (IT), Anton Reijnders (NL), Torbjørn Kvasbø (NO), Rainald Franz (AT), Frank Louis (AT), Piotr Kielan (PL), Enrique Mestre (ES), Václav Šerák (CZ).

*Kooperationsprojekte mit folgenden Partner*innen sind geplant:*

Dänemark: Danmarks Keramikmuseum Grimmerhus, Middelfart

Deutschland: Keramion, Frechen, Gudrun Schmidt-Esters, Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen, Monika Gass, Europäisches Industriemuseum für Porzellan und technische Keramik, Selb-Plößberg, Wilhelm Siemen, Eucrea



© Jörg Wahmkow

Finnland: Galleria Norsu, Helsinki.

Italien: Museo Internazionale delle Ceramiche MIC Faenza, Claudia Casali

Niederlande: CODA Museum, Apeldoorn

Österreich: Ars Electronica Center, Linz, Museum für angewandte Kunst MAK, Wien

Spanien: Museo Nacional de Cerámica y de las Artes Suntuarias „Gonzalez Marti“, Valencia

Tschechische Republik: Museum der dekorativen Künste, Prag

*Idee/ Kurator*innen: Eva Fürtbauer (AT), Ursula De Santis-Gerstenberg (AT)*

Produktion: Eva Fürtbauer, Ursula De Santis-Gerstenberg (AT)

Partner: siehe oben

Geschätztes Budget: € 100.000.–

Wann: Keramik-Wochen August 2024 / Keramik-Symposium September-Oktober 2024 / Objekte im öffentlichen Raum Frühling-Herbst 2024

Wo: Gmunden

■ ZUKUNFT BAUEN

SKGT-Architekturwoche

Das SKGT leidet unter dem gleichen Schicksal wie viele europäische Regionen: Zersiedelung, zunehmender Pendlerverkehr und verschwenderischer Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Probleme, die alle betreffen. Gleichzeitig fehlt der Region eine Identifikation mit zeitgemäßer Baukultur, was sich in schlechter Qualität der gegenwärtigen Architektur oder bei der Denkmalpflege zeigt. Während der Architekturwoche werden dringende Fragen der Architektur und der Raumplanung in der Region SKGT diskutiert. Wir stellen die Frage: Was können wir aus der traditionellen Baukultur für die Zukunft mitnehmen? Ziel des Projekts ist die Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträger*innen, Interessensgruppen und in der Bevölkerung.

2022 startet die jährlich stattfindende Veranstaltungswoche mit Vorlesungen nationaler und internationaler Expert*innen, mit öffentlichen Diskussionen, Seminaren, Workshops und Exkur-

sionen. Eine Ausstellung zur gebauten Umgebung des SKGTs wird entwickelt.

Hauptpartnerin der SKGT-Architekturwoche ist LandLuft, ein gemeinnütziger österreichischer Verein zur Förderung der Baukultur in ländlichen Gebieten. Ab 2022 findet die LandLuft Universität als temporäre, offene, praxis- und diskursorientierte Schule im SKGT statt. Diese ungewöhnliche Universität kommuniziert, wie Planung und Architektur im ländlichen Raum zur Lebensqualität beitragen und baut durch einfachen, unbürokratischen und praxisorientierten Zugang Hemmungen ab. Die LandLuft Universität kooperiert mit mehreren anderen Universitäten und will Student*innen der Architektur, Raumplanung, Stadtforschung und Student*innen anderer Bereiche mit Menschen aus Politik, Planungswesen, Öffentlichem Dienst und Zivilgesellschaft sowie mit interessierten Bürger*innen zusammenbringen.

Die SKGT-Architekturwoche bringt auch einige Langzeit-Forschungsprojekte hervor, beispielsweise **ZUKUNFTSPOTENTIALE DES BEWÄHRTEN**, ein Projekt der lokalen Architekten Friedrich Idam, Günther Kain und Andreas Zohner, Mitglieder von ICOMOS und Lehrende der HTBLA Hallstatt. Historisches Wissen über Baukultur, Erfahrung und Wissen über traditionelle Handwerkstechniken, die allmählich verloren gehen, die jedoch zu nachhaltiger Architektur, Ressourcen- und Energieeffizienz beitragen können, stehen im Mittelpunkt. Partielle Schaurestaurierungen von repräsentativen historischen Bauwerken durch internationale Expert*innen, lokale Handwerker*innen, Interessierte und Schüler*innen der HTBLA geben Einblick in die Arbeitsweisen. Dem Prinzip der **SIMPLE SMART BUILDINGS** von Friedrich Idam folgend, bietet das Projekt auch zu Problemen durch den Klimawandel innovative Lösungen. Sein Ansatz, einfachere, widerstandsfähigere und, auf lange Sicht, billigere Bauweisen zu nutzen, verschafft weltweit einer größeren Anzahl von Menschen Zugang zu gutem Wohnen. Anforderungen, die kurzlebige Hightech-Systeme nicht bieten können. In der Kulturlandschaft stehen Kalksteinmauern, im 19. Jh. von südeuropäischen Gastarbeitern erbaut, für Simple Smart Buildings. Heute sind sie von

Verfall bedroht. Ergebnisse aus den Forschungsprojekten werden in der SKGT-Architekturwoche 2024 präsentiert.

Idee/ Kuratoren/ Produktion: Vladimir Vuković, Friedrich Idam, Andreas Zohner, Günther Kain, LandLuft Universität (alle AT)

Partner: afo – architekturforum oberösterreich, ICOMOS Austria, Verein LandLuft (alle AT)

Geschätztes Budget: € 400.000.–

Wann: jährlich im April, beginnend mit 2022

Dauer: 7 Tage

Wo: 2022 Bad Aussee (Therme und Congresshaus), 2023 Gmunden (Toscana Congress), 2024 Bad Ischl (Trinkhalle), öffentliche Restaurierungsarbeiten in Hallstatt

■ HELLO DANCE FANS!

fördert Begegnungen über sprachliche, körperliche, soziale und kulturelle Grenzen hinweg. Das gemeinschaftliche Tanzprojekt lädt eine bunte Gruppe Tänzer*innen und Noch-nicht-Tänzer*innen zu einem besonderen Gruppenerlebnis ein.

Während der 4-wöchigen Workshops sind Teilnehmer*innen dazu aufgefordert, den kreativen Prozess gemeinsam zu gestalten. Ziel des Projekts ist es, neues Publikum ohne Tanzerfahrung zu gewinnen und die verschiedenen Gemeinschaften in Austausch zu bringen.

HELLO DANCE FANS! kombiniert verschiedene Tanzstile, traditionelle wie auch zeitgenössische. Den Abschluss der Workshops bildet keine klassische Leistungsschau, sondern eine weitere kollektive Tanztradition - Bälle! 2 Bälle, einer für Kinder, einer für Erwachsene, laden die Menschen zum Mitmachen ein.

Die kostenlosen Workshops werden zusammen mit lokalen, nationalen und europäischen Tänzer*innen und Choreograf*innen entwickelt. Unter anderem:

Nicole Berndt-Caccivio (CH/DE) ist künstlerische Leiterin und Choreo-





Age Company © Nicole Berndt-Caccivio

gräfin der Wiener Age Company, die Alter und Erfahrung als große Bereicherung im Tanz sieht.

Samer Alkurdi (SY/AT) ist Tänzer, Choreograf, Intendant, Produzent, Tanz- und Bewegungspädagoge, der seine Erfahrungen aus dem zeitgenössischen Tanz mit orientalischen Tänzen und östlicher Kunst verbindet.

Iris Haas (AT) ist Leiterin der Moving Dance Company Bad Ischl und lehrt Contemporary, Hip-Hop Jazz und Commercial Dance.

Attila Zanin (AT) ist künstlerischer Leiter der inklusiven österreichischen Tanzkompanie „Ich bin O.K.“, die Hip-Hop und Urban Styles für verschieden beeinträchtigte junge Menschen anbietet.

*Idee/ Kurator*innen: Marie Gruber, Iris Haas (beide AT)(u. a.)*

Produktion: Nicole Berndt-Caccivio (CH/DE), Samer Alkurdi (SY/AT), Iris Haas (AT), Attila Zanin (AT)(u. a.)

*Partner: Moving Dance Company Bad Ischl, Age Company, „Ich bin O.K.“
Geschätztes Budget: € 100.000,-*

Wann: Februar 2024

Dauer: 4 Wochen

Wo: Turnsäle und Tanzschulen in Gmunden und Bad Ischl

■ WIRTSCHAUSLABOR

(Leuchtturm)

ist ein interkulturelles europäisches Neudenken und Wiederbeleben der Wirtshauskultur.

Das Gasthaussterben ist nicht nur im SKGT ein ernstes Problem, viele europäische Regionen sind davon betroffen. Der Verlust der Gasthäuser bedeutet nicht nur Jobverlust, sondern auch den Verlust von Orten des sozialen Miteinanders.

Im Frühling 2022 wird die SKGT Wirtshauskultur wiederbelebt. Für 4 Gasthäuser werden von 4 ausgewählten Teams Laborkonzepte zur Revitalisierung erstellt und umgesetzt. Diese Pilot-Wirtshauslabors werden Anfang 2023 eröffnet und dienen bis 2024 dem Erfahrungsaufbau und -austausch.

2 WIRTSCHAUSLABORS werden in Kooperation mit unseren Kulturhauptstadt-Partner*innen 2024 **Bodø** und **Tartu** (Lake Peipus Arts Route) entstehen, wie auch ein **Salz+Zucker-Labor** der Kandidatin für 2025, **Magdeburg**. Als Teil des Kodavere Heritage Centre Culinary Residency werden Spitzenköche aus dem SKGT nach Tartu eingeladen.

Beispiele für weitere Wirtshauslabors sind: **Kunst-Labor** (wechselnde Künstler*innen aus dem SKGT und Gastkünstler*innen betreiben ein WIRTSCHAUSLABOR, **SKGT-Kultur-Labor** (SKGT-Menschen mit anderen Wurzeln teilen ihre Esstraditionen), **Jugend-Labor** (Schüler*innen der 3 SKGT-Tourismusschulen und des Mozarteums betreiben ein Wirtshaus), **Salzige-Bande-Labor** (Menschen aller

Altersstufen und Fähigkeiten betreiben gemeinsam ein Wirtshaus), **Regio-Labor** (hier dreht sich alles um regionale Köch*innen und kulinarische Traditionen).

Die Projektlänge der WIRTSCHAUSLABORS wird vom jeweiligen Team, in Absprache mit einem begleitenden Profiteam aus der Gastronomie festgelegt. Zusätzliche WIRTSCHAUSLABORS werden 2022 durch einen Open Call ermittelt. Genutzt werden ausschließlich Leerstände.

Wirtshauskultur soll anders gedacht werden. Spielerischer Umgang mit Klischees und traditioneller Wirtshauskultur wird begrüßt, ebenso die Beschäftigung mit nationalen und internationalen modernen Entwicklungen und Essmoden, wie auch der Austausch unterschiedlicher Esskulturen und -traditionen und gemischtes, inklusives Personal.

Ziel ist es, aus den Labors eine Anzahl von Gasthäusern zu etablieren, die ab 2025 profitorientiert weiterbestehen können und so nachhaltig die soziale und kulinarische Kultur wiederbeleben.

Idee/ Kuratorium: Programmteam

Produktion: Produktionsleitung

Programmlinie MACHT DER TRADITION

Partner: Tourismusschulen Bad Ischl Salzkammergut (AT), Salzburger Tourismusschulen Bad Hofgastein/Doris Höhenwarter (AT), Mozarteum Salzburg (AT), Bodø 2024 (NO), Tartu 2024 (EE), Magdeburg 2025 (DE), Lebenshilfe Oberösterreich (AT)

Geschätztes Budget: € 1.500.000,-

Wann: 2022 - 2024

Wo: SKGT



© Rocky Cody



Kraft der Gegenkultur

Die Anzahl der Projekte in der Programmlinie KRAFT DER GEGENKULTUR ist gestiegen, wichtiger jedoch ist, dass auch ihre Bedeutung für unser Gesamtkonzept gestiegen ist. Das betrifft alle 4 Programmlinien.

Die Tradition der Gegenkultur, die hier aus der MACHT DER TRADITION der Salz- und Fabrikarbeiter*innen kommt und sich mit der Zeit in eine eher zeitgenössische Subkultur gewandelt hat, ist ungewöhnlich für eine ländliche Region.

Die kulturelle Lösung, die heilende Sole, vermag es, diesen Umstand für ein breiteres Publikum sichtbar zu machen und so die gegenkulturelle Szene zu stärken.

Projekte aus dieser Programmlinie bieten Raum, um unangenehme Fragen zu stellen, die uns weiterbringen, z.B. hin zu einem zeitgemäßen Umgang mit Restitution. Alternative Diskussionsformate und Lösungsansätze werden hier erprobt. Unkonventionelle Projekte, vom Wandern auf den Spuren der Partisan*innen bis zur direkten Lieferung von zeitgenössischer Kunst vor die Haustüre, durchdringen das Programm.

In dieser Programmlinie findet Subkultur in Form alternativer Musik, digitaler Kunst und Streetart ihren eigenen Wasserweg durch das SKGT. Als Gegenschlag zum aktuellen Wiederaufleben des Nationalismus erzählen sprechende Statuen im öffentlichen Raum ihre persönlichen Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus.

KRAFT DER GEGENKULTUR ist die Programmlinie, die lokalen Künstler*innen und Initiativen der Freien Szene Sichtbarkeit und Anerkennung bringt. Wir verlassen die ausgetretenen Pfade des Mainstream und der Traditionskultur. Junge Filmmacher*innen finden erstmals einen Ort, um ihre Filme zu zeigen. Künstler*innen und Einwohner*innen arbeiten zusammen an Projekten für den jeweiligen Ort. Menschen kommen mit zeitgenössischen Kunstformen in Kontakt und verlieren dadurch vielleicht einige Hemmungen.

Gegenkultur ist im SKGT eine Quelle des produktiven Diskurses, es geht nicht um das prinzipielle Dagegensein. Gegenkultur ist ein weiteres Werkzeug, um Enklaven zu öffnen.

02 KRAFT DER GEGENKULTUR

NEW SALT FESTIVAL (Leuchtturm) • WEGE DES WIDERSTANDS • ART YOUR VILLAGE (Leuchtturm) • WAS WURDE AUS...? • 4802 - festival for independent film • GESCHICHTEN VOM ABGRUND • FUTURE IS NOW! • LIFE FACTORY • PERSPEKTIVEN • UNCONVENTION

NEW SALT FESTIVAL

(Leuchtturm)

Elektronische & Alternative Musik - Performance - Digitale Kunst

Das NEW SALT FESTIVAL ist ein Fest für unser neues Salz: Kultur.

Bad Ischl wird für 10 Tage im September das Zentrum für Gegenkultur in Österreich. Das NEW SALT FESTIVAL ist ein großes europäisches Festival für elektronische und alternative Musik, Performance und digitale Kunst. Auf lokaler Ebene ist es als Gegenstück zum Kaiserfest gedacht, das jährlich im August stattfindet und Franz Joseph und Sisi auf romantisierende Art huldigt. Einige Wochen später, nachdem sich der Monarchiestaub gelegt hat, bekommt die alternative Kulturszene mit dem NEW SALT FESTIVAL volle Aufmerksamkeit.

Das Festival schafft einen Rahmen für zeitgenössische Kunstformen, fruchtbaren Boden für den Austausch von nationalen und internationalen Künstler*innen und entfaltet dabei das ganze Potenzial europäischer und salzkammergütlerischer Gegenkultur.



© David Višnjić

Der Fokus der beiden Wochenenden liegt auf Musikkonzerten und Club- und Performance-Veranstaltungen, doch die Besucher*innen sehen darüber hinaus **Ausstellungseröffnungen und (kon)temporäre Kunsträume**.

Während der Woche bieten Künstler*innen, die am Gastkünstler*innen-Programm teilnehmen, Workshops für digitale Kunst, Musik und Performance

an. Themenausstellungen und Auftragsarbeiten werden in Bad Ischl in Galerien und an anderen Orten gezeigt. Im Zentrum der Stadt angesiedelt, bietet die **Festival Lounge** mit DJs, Pop-Up-Konzerten und Performances, einen wichtigen Treffpunkt für Musik-, Kunst- und Performance-Enthusiast*innen aus ganz Europa.



Die unterschiedlichen Formate ziehen neues Publikum an und schaffen Möglichkeiten der Partizipation.

Die **Konzerte an den Wochenenden** bringen Sichtbarkeit für die Gegenkultur und ziehen viele - auch neue - Menschen an. **Während der Woche** bieten **kleinere und intimere Konzerte und Performances** Möglichkeiten zum engeren Austausch für Musiker*innen, Künstler*innen und Interessierten. Die Workshops an den Wochentagen tragen dem Bildungsanspruch des Festivals Rechnung. Besonders für junge Menschen, die bisher noch keine Möglichkeiten dazu hatten, praktisches Wissen und Fertigkeiten auf diesem Gebiet zu erlangen, werden Workshops mit europäischen und internationalen Expert*innen angeboten - etwa praktische und experimentelle Musikproduktion, Performance und DJing.

Im Musikprogramm finden sich lokale Talente (z.B. The Unused Word, Chango oder Pangani) neben nationalen und internationalen Acts; mit dabei sind sowohl bekannte Künstler*innen als auch aufstrebende Newcomer, z.B. Four Tet (UK), Soap & Skin (AT), Caterina Barbieri (IT), Blixa Bargeld (DE), Jenny Hval (NO), Dorian Concept (AT).

Eine breite Palette an Labels und Musikkollektiven, wie Ventil Records, Disko 404 oder Arabstazy Collective werden eingeladen. Experimentelle und Avantgarde-, Elektro- und Underground-Musik (z.B. Lanark Artefax (UK), Maria Minerva (EE) oder Jung An Tagen (AT)) sind genauso Teil des Programms wie Acts mit substanziellerem, weniger exzentrischen Ansatz (z.B. HVOB (AT) oder DJ Koze (DE)), durch die wir ein breiteres Publikum anziehen.

Das **Workshop-Programm** deckt ein breites Spektrum ab, von „Improvisationsmusik und digitaler Kunst“ mit der Künstlerin Maja Osojnik (SI/AT) zu „Verschaffe deiner Stimme Gehör-

Selbststärkung durch Rap“ mit Esra und Enes Özmen a.k.a. EsRAP, „Elektronische Musikproduktion mit modularen Synthesizern“ mit Patrick Pulsinger bis zu „DIY Instrumentenbau“ mit dem Instrumenten-Erfinder Yuri Landmann (NL) in Kooperation mit der Abteilung Instrumentenbau der HTBLA Hallstatt.

Das endgültige musikalische und künstlerische Programm sowie das volle Workshop-Programm des NEW SALT FESTIVAL, wird vom interdisziplinären Kurator*innenteam zusammengestellt: Ursula Winterauer und Maximilian Zeller für elektronische und alternative Musik, Eva Fischer für digitale Kunst und Daniel Aschwanden für Performance.

Hauptkooperationspartner für den Bereich digitale Kunst ist das Ars Electronica Festival. Nach dem Festival, das jährlich Anfang September in Linz stattfindet, kuratiert und veranstaltet das Ars Electronica Festivalteam das Programm an einem Hauptveranstaltungsort des NEW SALT FESTIVALS. Außerdem wird das NEW SALT FESTIVAL Teil des europäischen Netzwerkes Yourope, der wichtigsten Vereinigung europäischer Festivals. Dies bildet eine Grundlage für europäische Kooperationen, Erfahrungsaustausch und bringt außerdem stärkere Sichtbarkeit für das Festival. Eine weitere Zusammenarbeit für das Musik- und Workshop-Programm gibt es mit dem Elevate Festival, einem bedeutenden österreichischen Festival in Graz, das zeitgenössische Musik, Kunst und politischen Diskurs kombiniert. Dieses Festivalteam bespielt bestimmte Bühnen und trägt mit seinem internationalen Netzwerk zum interdisziplinären Anspruch des NEW SALT FESTIVALS bei.

*Kurator*innen: Ursula Winterauer (AT), Maximilian Zeller (AT), Eva Fischer (AT), Daniel Aschwanden (CH/AT)*

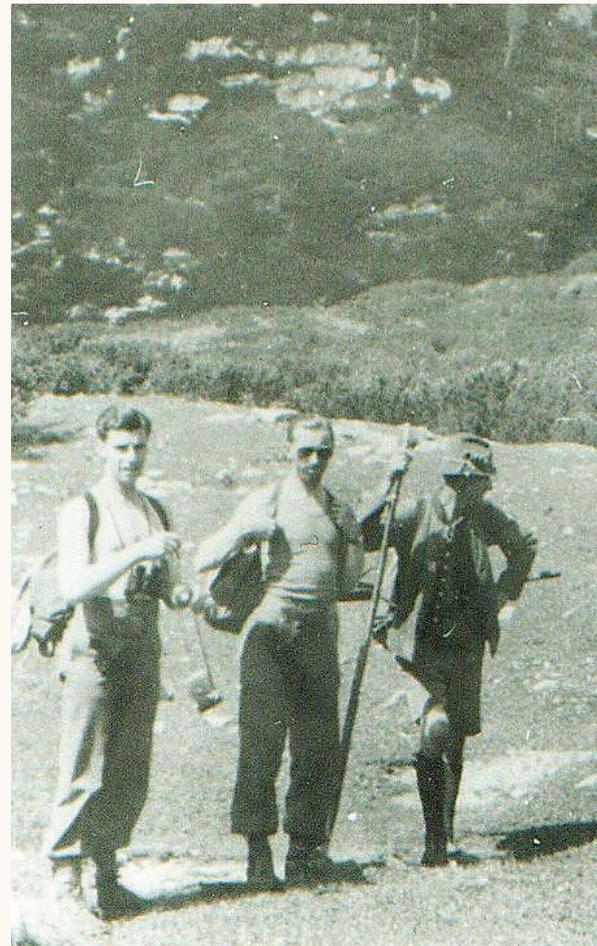
Partner: Ars Electronica Festival (AT), Yourope (CH), Elevate Festival (AT)

Geschätztes Budget: € 750.000,-

Wann: 12. - 21. September 2024

Dauer: 10 Tage

Wo: Bad Ischl (verschiedene Orte, wie Lehartheater, Trinkhalle, ehemaliges Postamt, Café Casino/OCC, Altes Sudhaus)



© Zeitgeschichte Museum Ebensee

■ WEGE DES WIDERSTANDS

ist eine kulturelle Wanderung, die den Routen der Anti-Nazi-Partisan*innen folgt.

Das SKGT mit seinen schroffen Bergketten war eine von wenigen österreichischen Regionen, in der aktiver Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet wurde. Gegen Ende des 2. Weltkriegs diente die schwer zugängliche Bergwelt zwischen Dachstein und Totem Gebirge Deserteuren und politisch Verfolgten als letzte Zuflucht. Unter der Leitung des legendären Josef „Sepp“ Plieseis formierte sich eine Widerstandsgruppe mit etwa 600 Mitgliedern, die in der Region recht bekannt war. Das Ziel war die Bekämpfung des nationalsozialistischen Regimes. Der Deckname der Partisan*innengruppe war „Willy-Fred“.

Von Mai bis September 2024 werden geführte Touren, die den Wegen der Partisan*innen in den Bergen folgen, angeboten. Bergführer*innen und Expert*innen nehmen Sie mit auf die



Wege des Widerstands, darunter Christian Topf, Soziologe, der sich intensiv mit der SKGT Widerstandsbewegung auseinandersetzt.

Der Naturgenuss wird für die Wandernden durch die (Er-)Kenntnis der historischen Ereignisse in der umgebenden Landschaft bereichert und regt so zur Beschäftigung mit den politischen Aspekten des SKGTs an. Was konnten die „Willy-Fred“-Mitglieder gegen die Nationalsozialisten unternehmen? Wie entkamen sie den Suchoperationen der Nazis? Wo und wie haben sie in den Bergen überlebt? Ziehen Sie ihre Wanderschuhe an und finden Sie es heraus!

Kurator: Christian Topf (AT)

*Partner*innen: Juliane Leitner (Künstlerin/ Bergführerin, AT), OÖ. Bergführerverband*

Geschätztes Budget: € 30.000,-

Wann: Mai - September 2024

Wo: SKGT

■ ART YOUR VILLAGE

(Leuchtturm)

In diesem Projekt geht es um die künstlerische Erforschung lokaler Identitäten aller an der Kulturhauptstadt-Initiative teilnehmenden Gemeinden.

In jede Gemeinde wird eine Künstlerin, ein Künstler oder ein Kollektiv entsandt, um sich mit dem Ort zu beschäftigen und die Geschichte und die Geschichten zu erforschen. So wird in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinschaft während des Jahres ein künstlerisches Projekt entwickelt. „Art your Village“ ist Teil unseres Programms zum Erfahrungs- und Kapazitätsaufbau. Die Projekte können im öffentlichen Raum, in verschiedenen Gebäuden, Galerien, Wirtshäusern oder in Privaträumen präsentiert werden. Da der Arbeitsprozess ein individueller und prozessorientierter ist, können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Projekte präsentiert werden.

Die folgenden Beispiele präsentieren Künstler*innen, die durch ihre bisherigen Arbeiten und Methoden für ein Projekt wie „Art your Village“ prädestiniert sind. Die 8 Orte stehen als Beispiele für teilnehmende SKGT Gemeinden. Ausgewählte Künstler*in-

nen werden von SKGT24 mit der Entwicklung eines Projekts gemeinsam mit interessierten Menschen in den Gemeinden beauftragt.

ORT 1: Dirk Schlichting (DE)

Während des Festivals der Regionen in Ebensee beeindruckte uns Dirk Schlichting mit seinem „Stiegenmuseum“. Eine temporäre bauliche Intervention, die Besucher*innen über einen Stiegenaufgang auf eine zum Museum umgebaute Verkehrsinsel führte. Das ausgeleuchtete Stiegenhaus mit vergoldetem Treppenabsatz war zugleich das einzige Exponat des Museums.

ORT 2: Iris Andraschek & Hubert Lobnig (AT)

Die beiden Kunstschaaffenden, die sowohl solo, als auch zusammen arbeiten, erforschen die Koexistenz verschiedener sozialer Gruppen seit langem. Wiederkehrende Themen ihrer Arbeiten sind alternative Lebensstile, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und ihre Rituale und ländliche Regionen und deren soziale und organisatorische Muster. Künstlerische Ausgangspunkte sind durch die Identität des jeweiligen Ortes, seine sozialen Brennpunkte und seine Geschichte definiert.



© Rocky Cody

ORT 3: kapolerta (AT)

kapolerta, eine Gruppe von Landschaftsarchitekten, ist gleichzeitig ein Netzwerk für außergewöhnliche Nutzung öffentlichen Raums. „Verantwortung für den öffentlichen Raum zu übernehmen, dies ist auch das primäre Anliegen des Kollektivs. Der Garten ist zum sozialen Projekt geworden und in seiner Beschaffenheit einem Komplex zugehörig, den Theodor W. Adorno als ‚Kulturindustrie‘ bezeichnet hat. Was jenseits des Subversiven noch bleibt, ist - unter dem Motto ‚Die Stadt ist unser Garten‘ - das Aufbrechen des Gartenraums vom Begehbaren zum Partizipativen, von seiner Umfriedung zur Öffnung.“¹

ORT 4: Resanita (AT)

Das Künstlerinnen-Duo Anita Fuchs und Resa Pernthaller beschäftigt sich mit temporären Eingriffen in den urbanen Raum, mit nomadischen kollektiven Prozessen und unterschiedlichsten Formen der Nature Art. Teil ihrer konzeptuellen Arbeitsweise ist ein wissenschaftlich forschendes Streben und der jahrelange Austausch mit internationalen Institutionen. In den installativen Wahrnehmungsräumen verbinden sich autobiografische Geschichten und unaufdringliche Zivilisationskritik. Das Spiel mit Formen, Inszenierungen und Bedeutungsebenen kündigt von einem von Leichtigkeit geprägten Umgang mit elementaren Themen und (Selbst-)Ironie.

ORT 5: Philipp Furtenbach (AT)

Philipp Furtenbach lebt seit April 2016 ohne fixen Wohnort. In dieser Zeit hat er mehr als 14 Orte bewohnt und auf seinen Reisen an mehr als 200 Plätzen übernachtet. In ständiger Anpassung und Selbstbeobachtung erprobt der Künstler neue Verhaltensformen. Als Vergegenständlichung dieser Entwicklung entsteht eine Reihe an Objekten. Eine substantielle Auseinandersetzung mit räumlichen Bedingungen, menschlichen Grundbedürfnissen liegt dem Projekt zugrunde.

ORT 6: Antoine Turillon (FR) & Hannes Zebedin (SI)

Die Künstler starten mit individuellen künstlerischen Interventionen vornehmlich im öffentlichen Raum; dadurch beginnen Kontaktaufnahme und Diskussion mit der Bevölkerung. Das dabei entstehende Spannungsfeld von

Kunst-Installation, Performance und Dialog sowie der spielerische Umgang mit (Kunst-)Räumen und den damit verknüpften Erwartungen können dadurch auch nachhaltig wirken. Orte, Räume und Kunstwerke werden prozessorientiert auf ihre gesellschaftliche Rolle hin analysiert, performativ erforscht und neu besetzt.

ORT 7: Book & Hedén (NO) Ingrid Book und Carina Hedén arbeiten an der Schnittstelle zwischen Architektur, Landschaft und Sozialem. In ihren Projekten thematisieren und unterstützen sie die Kräfte zur Selbstorganisation und die produktive Neubewertung regionaler Ressourcen. Ein klares Bekenntnis zum Arbeiten im Dialog bestimmt ihren Zugang zu künstlerischen Projekten. Neugierde, Geduld und Empathie verbinden sich mit einem Interesse für Ökologie und alternativen Lebensformen, wobei besonders die Region, als Spiegel globaler Verhältnisse ins Zentrum ihrer Recherche rückt. Die künstlerischen Ausdrucksformen in Fotografie, Video, Text oder Installation sind vielfältig und richten sich nach den jeweiligen Aufgabenstellungen.

ORT 8: Seraphina Lenz (DE)

„Die Herstellung von Stadträumen ist der Kern meiner künstlerischen Arbeit. Sie beinhaltet sowohl planerisches Vorgehen als auch ein Eingehen auf die Stadtbewohner und ihre Umgebung. Die Stadt ist Bühne und Austragungsort gesellschaftlicher Themen. In langfristig angelegten Projekten entwickle ich spezifische Formen der Zusammenarbeit mit Anwohner*innen. Materialien für die plastische Arbeit finde ich häufig in der Stadt: Kleidung, Bauplanen, Möbelreste am Straßenrand. Die daraus entstehenden Objekte und Installationen sind collageartig komponiert und erinnern an die Fragilität des urbanen Zusammenlebens.“²

Idee/ Kurator:
Gottfried Hattinger (AT)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie KRAFT DER
GEGENKULTUR

*Bestätigte Künstler*innen:* Hubert Lobnig+ Iris Andraschek (AT), Team kapolerta/Lena Mally (AT), Philipp Furtenbach (AT), Antoine Turillon (FR)

*Mögliche Künstler*innen:* Dirk Schlichting (DE), Hannes Zebedin (SI), Resanita (AT), Book & Hedén (NO), Seraphina Lenz (DE)

Geschätztes Budget: € 690.000,-

■ WAS WURDE AUS ...?

Dieses Projekt erforscht die Geschichte von Objekten in SKGTs Museen und initiiert eine zeitgemäße Provenienzforschung in ländlichen Regionen.

Aus der Forschung wissen wir, dass tausende Objekte „arisiert“, also gestohlen wurden. Hauptsächlich waren in der NS-Zeit natürlich jüdische Bürger*innen betroffen; eine beträchtliche Anzahl an Raubkunst-Objekten findet sich tatsächlich in unseren regionalen Museen. Zumeist werden in den Ausstellungen keine Angaben zu Herkunft und Geschichte gemacht. WAS WURDE AUS...? hat 3 Hauptziele: (1.) die Herkunft der Objekte zu erforschen und Bewusstsein zu schaffen, (2.) die Präsentation der Objekte und Angaben zur Herkunft zu ändern und (3.) die Provenienzforschung und Restitution in Österreichs ländlichen Regionen gemäß der Washingtoner Erklärung zu stärken und voranzutreiben.

Bisher haben sich Forschungsaktivitäten und Restitutionsmaßnahmen auf städtische Gebiete - wie Wien - beschränkt und kaum in ländlichen Teilen Österreichs stattgefunden. Das Gesetz zur Kunstrestitution betrifft nur Bundesmuseen und Sammlungen, aber keine lokalen oder privat geführten Institutionen.

Das 3-Phasen-Modell des Projekts kann als Vorbild für andere europäische Regionen dienen. In der 1. Phase, die 3-6 Monate dauert und 2022 beginnt, untersuchen 2 Historiker*innen, welche Museen im SKGT mögliche Raubkunst-Objekte oder Objekte fragwürdiger Herkunft in ihren Sammlungen haben. Die Provenienzforschung zu den Objekten findet in der 2. Phase statt. Hier wird zusätzlich eine einfach zu bedienende Datenbank für Museen eingerichtet, die nicht über die nötige Technologie oder Werkzeuge zur Inventarisierung ihrer Objekte verfügen. Parallel dazu und im Rahmen der **SKGT Schule für Kulturmanagement** werden Workshops zu Forschung, Archiv-

¹Kunstforum international

²Seraphina Lenz, November 2016

Verwaltung und für den richtigen Umgang mit Objekten fragwürdiger Herkunft für Museumsmitarbeiter*innen organisiert. Expert*innen wie Birgit Kirchmayr von der Johannes Kepler Universität Linz, das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste und die österreichische Kommission für Provenienzforschung sowie Pionier*innen der Provenienzforschung leiten diese Workshops. 2024 findet die 3. Phase statt: Museen übertragen die Forschungsergebnisse in ihre Ausstellungen und restituieren Objekte, wenn dies möglich und erwünscht ist. So soll ein bleibendes Vermächtnis entstehen.

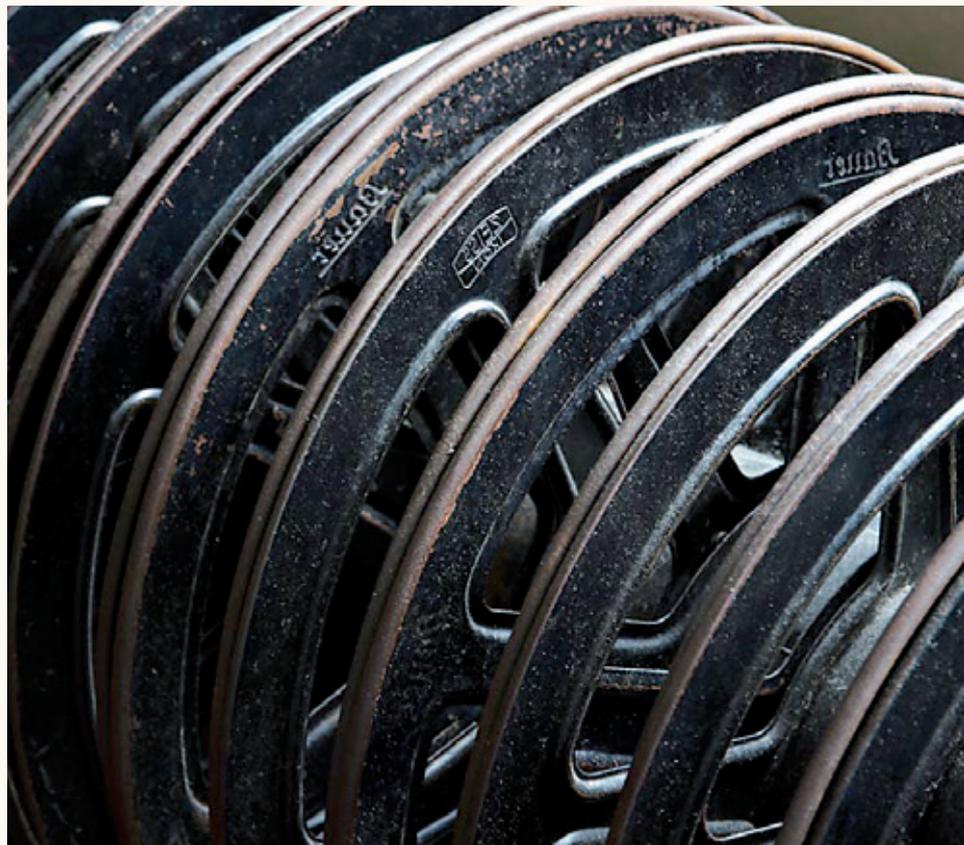
ZEIG MIR WAS DU HAST! ist ein Teil des Projekts, der offen für Beteiligung ist und ein öffentliches Bewusstsein für Provenienzforschung schaffen möchte. Die Hauptzielgruppe sind Eigentümer*innen von Objekten, die möglicherweise „arisiert“ wurden. Expert*innen des Kunsthistorischen Museums Wien und der Kommission für Provenienzforschung bieten 2024 kostenlose Beratung an. Alle Besitzer*innen von Objekten, die mehr über die Herkunft wissen möchten, erfahren hier mehr über die Geschichte ihrer Objekte.

Partner: Österreichische Kommission für Provenienzforschung (AT), Kunsthistorisches Museum Wien (AT), Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (DE), Birgit Kirchmayr, Johannes Kepler Universität Linz (AT)

Geschätztes Budget: € 150.000,-

Dauer: 2022 - 2024

Wo: SKGT



© Gerhard Mair

■ 4802 - festival for independent film

ist ein europäisches Festival für studierende Filmemacher*innen.

Das Hauptziel ist, jungen Filmschaffenden eine Plattform zur Präsentation ihrer eigenen Filme zu bieten, die ansonsten in der österreichischen Film-landschaft eher unsichtbar sind. Zurzeit gibt es für Film-Studierende kaum Möglichkeiten, ihre Arbeiten öffentlich zu zeigen. 4802 macht es möglich!

Das Festival spricht ein junges cineastisches Publikum an, das noch unterrepräsentiert ist. Auch auf Organisationsebene können junge kulturinteressierte Menschen mitwirken und so Erfahrungen für weitere professionelle Kulturarbeit sammeln. 2021 beginnt das Festival zum Erfahrungsaufbau für 2024 in kleinem Rahmen. Schlüsselfiguren in der 1. Umsetzungsphase, wie auch später, sind die Mitarbeiter*innen des Kulturvereins Kino Ebensee.

Enge Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Partner*innen ist für die Planung und Organisation von großer Bedeutung. Ko-

operationsvereinbarung gibt es bereits mit der Filmakademie Wien (AT), Black Nights Film Festival (EE) und Ida-Viru Film Fund (EE).

Mit der estnischen Kooperation möchte das 4802 dazu beitragen, eine enge Verbindung zwischen den beiden Kulturhauptstadt 2024 Ländern aufzubauen.

Das 4802 findet an 5 Tagen statt, wobei jeder Festivaltag in 3 Blöcke unterteilt ist. Ein Block bietet zahlreiche Kurzfilme, einer 2 bis 3 Kurzfilme und kurze Dokumentarfilme, im 3. wird ein Spielfilm oder ein Dokumentarfilm präsentiert.

Idee: Maximilian Ulrich (AT)

*Produzent*innen: Maximilian Ulrich, Sandra Vucic, Adriana Zohner, Peter Fichtinger (alle AT)*

Partner: Filmakademie Wien (AT), Ida-Viru Film Fund (EE), Estonian Black Nights Film Festival (EE)

Geschätztes Budget: € 70.000,-

Wann: ab 2021

Dauer: 5 Tage im März

Wo: Kulturverein Kino Ebensee

■ GESCHICHTEN VOM ABGRUND

ist ein künstlerisches Oral History-Projekt zu persönlichen Geschichten in der Zeit des Nationalsozialismus.

Trotz der Tatsache, dass der größte Teil der österreichischen Bevölkerung so wie die deutsche Bevölkerung in das Nazi-Regime integriert war und es unterstützt hat, ist die Behauptung, dass Nationalsozialismus ein rein deutsches Phänomen war und Österreich sein Opfer, weit verbreitet - deshalb sollte Österreich nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Erst in den späten 1980er Jahren hat die österreichische Regierung offiziell Verantwortung übernommen. Die Ergebnisse einer 2019 in Österreich durchgeführten Studie zeigen alarmierende Zahlen: 68% der Befragten glauben noch immer an den Opfermythos; mehr als 50% geben vor, nicht zu wissen, dass das Nazi-Regime 6 Millionen Juden¹ ermordet hat. Gängige Vorstellungen verstecken die Gräueltaten

hinter den Mauern der Konzentrationslager, weit aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit weggerückt. GESCHICHTEN VOM ABGRUND schafft Bewusstsein dafür, dass Nationalsozialismus tief in der Gesellschaft verankert war. Verbrechen aufgrund dieser Ideologie wurden überall, wie auch hier im Salzkammergut begangen.

24 Charaktere, künstlerisch als Büsten gestaltet und über die Region verteilt, erzählen Geschichten über Täter*innen, Opfer, Mitläufer*innen und Widerstandskämpfer*innen. Die Standorte der Büsten beziehen sich auf den Inhalt der Geschichten. In Kooperation mit dem Zeitgeschichte Museum Ebensee und der Gedenkstätte Mauthausen werden die Geschichten sorgsam recherchiert und aufbereitet.

Wolfgang Schmutz, Kurator und Berater für das United States Holocaust Memorial Museum, University of Redlands, Memorial Flossenbürg, Max-Mannheimer-Studienzentrum Dachau u.a., kuratiert

das Projekt und berät bezüglich pädagogischer Angebote, die das Projekt begleiten. Besonderes Augenmerk wird auf Geschichten gelegt, die europäische Bedeutung haben und/oder kaum in der öffentlichen Wahrnehmung präsent sind. Alle Geschichten sind auch online zugänglich. An jedem Ausstellungsort können Interessierte via XiBIT, einer Infoguide Plattform, mehr Hintergrundinformation bekommen. XiBIT ist sowohl online-Ausstellung wie auch auch digitaler Infoguide.

Kurator: Wolfgang Schmutz (AT)

*Partner*innen: Zeitgeschichte Museum Ebensee, Archiv der Gedenkstätte KZ-Mauthausen, XiBIT (all AT)*

Geschätztes Budget: € 170.000,-

Wann: 2024

Dauer: ab 2024

Wo: SKGT



© Gerhard Mair

¹ <http://www.claimscon.org/wp-content/uploads/2019/05/Austria-Topline-Results-English-5.2.19.pdf>

■ FUTURE IS NOW!

ist ein dialogisches Street Art-Projekt mit breitem partizipatorischen Ansatz, das im Spannungsfeld Bildung, Kunst und Politik angesiedelt ist – ein interdisziplinäres Projekt, das Bürger*innen-Engagement und -Beteiligung in internationalen Diskursen, wie auch den Austausch mit internationalen Künstler*innen fördert.

FUTURE IS NOW! stellt Fragen und sucht Antworten. Es zeigt auf, dass Bürger*innen eine Stimme haben und dass Kunst und Kultur diese Stimme verstärken können. Das Projekt hinterlässt Zeichen im öffentlichen Raum, Zeichen der Bürger*innen-Ermächtigung.

Künstler*innen und Bürger*innen arbeiten gemeinsam an einem Projekt und finden Wege des kollektiven Ausdrucks. Gruppen von etwa 12 Menschen diskutieren die Zukunft ihrer Gemeinde oder der ganzen Region. Ziel ist, Herausforderungen zu definieren und auch kritisch oder radikal zu reagieren. Reaktionen entstehen, die über das „Hier und Jetzt“ oder den konkreten Ort hinausreichen, ganz im Sinne einer Utopie- die Vision einer Zukunft ohne Grenzen.

Internationale Street Art-Künstler*innen kommen ins SKGT, wenn der basisdemokratische Diskussionsprozess bereits fortgeschritten ist. Während eines 8-wöchigen Gastaufenthalts werden diese von beteiligten Bürger*innen in den Arbeitsprozess eingeführt. Die Künstler*innen nutzen deren Narrative, Gefühle und Ideen, um Bilderwelten zu erschaffen, die Themen der regionalen Bevölkerung reflektieren. Schließlich werden Graffiti und andere Street Art-Formate an 5 Orten in der Region ausgestellt. Sie zeigen internationale Probleme wie Gentrifizierung, Hypertourismus, Klimawandel, Verkehrszuwachs oder Landflucht auf, immer losgelöst von den Gesetzen der Vernunft-fließende Mittelpunkte einer Gemeinschaftsaktion.

Ein Katalog fasst den Prozess zusammen und dokumentiert ihn. Dazu ergänzend ist eine Audioguide-App geplant, um die Künstler*innen über ihre Werke und Intentionen sprechen zu hören.

Idee/ Konzept/ Kurator:
Mario Friedwagner (AT)

*Künstler*innen:* Mafia Tabak (AT), Alice Pasquini (IT), Hera and Akut (DE), Marcos Milewski (PT), Ernest Zaccarevic (MY)

Geschätztes Budget: € 145.000,-

Wann: April – September 2024

Dauer: 6 Monate Partizipationsprozess, 8 Wochen künstlerischer Gastaufenthalt

Wo: öffentlicher Raum in Bad Aussee, Hallstatt, Gosau, Bad Ischl und Ebensee

■ LIFE FACTORY

ist ein partizipatives Wohnprojekt in einer leerstehenden Fabrik.

Im SKGT wurden zahlreiche Wohnareale ohne nachhaltige Planung errichtet. Heute dienen diese als reine Schlafstätten ohne Infrastruktur, wie Gehsteige, lokale Versorgung, Arbeitsplätze, Ärzt*innen, Schulen oder Kindergärten. Trotzdem werden die Fehler aus der Vergangenheit wiederholt, was langfristig zu ökonomischen, sozialen und ökologischen Problemen führt. Ein Umdenken in der aktuellen Bau- und Wohnstrategie ist für die Region dringend notwendig. Die Verdichtung existierender Siedlungen und die Revitalisierung von Leerständen sind wichtige Lösungen für eine

nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung.

LIFE FACTORY zeigt Normalität: das Alltagsleben. Ein leerstehendes Gebäude am ehemaligen Solvay-Gelände (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht bestätigt) in Ebensee wird 2024 provisorisch umgebaut und mit neuem Leben gefüllt. Die provisorische Revitalisierung umfasst: Mehrfamilienwohnungen, Gemeinschaftsräume (Arbeit/Hobbys), lokale Versorgung, Kinderbetreuung und anderes. LIFE FACTORY zeigt, wie ein ressourcensparendes Modell gemeinschaftlichen Lebens und Arbeitens aussehen und wie alten, stillgelegten Gebäuden neues Leben eingehaucht werden kann. Auch die soziale Komponente gemeinschaftlichen Lebens und Arbeitens wird gefördert: gegenseitige Hilfe in der Betreuung von Kindern, Älteren und Kranken, wie auch beim Kochen und bei der Haushaltsbetreuung.

Für das Projekt werden Freiwillige gesucht - Familien oder Einzelpersonen. Die Planungsphase findet zwischen 2020 und 2021 statt. Adaptierungsarbeiten und Vorbereitung der Räumlichkeiten finden 2021 und 2022 statt. Die „Inszenierung des Lebens“ in der Fabrik beginnt 2023 und wird ausführlich per Video, Bild, Tonaufnahmen und Text dokumentiert. Die Gesamt-



© Vladimir Vuković

dokumentation ist 2024 in einer Ausstellung zu sehen, im Rahmen derer auch die Wohn- und Arbeitsräume besucht werden können.

Das Projekt soll ein Beispiel für künftige Errichtung von ähnlichen Institutionen sein und gleichzeitig das Bewusstsein der Bürger*innen für alternative Lebensformen in ländlichen Regionen schaffen. Wir hoffen, damit auch das Interesse der Entscheidungsträger*innen für die Revitalisierung des gesamten Solvay-Geländes und ähnlicher Brachen im SKGT zu gewinnen. Das revitalisierte Areal der ehemaligen Bata Schuhfabrik in der tschechischen Stadt Zlín dient als positives Beispiel für diese Initiative.

Idee/ Konzept: Vladimir Vuković (AT)

*Partner*innen: Lokale Bauunternehmen, lokale Handwerker*innen (Bauarbeiter*innen, Tischler*innen, Gärtner*innen).*

Geschätztes Budget: € 300.000,-

Wann: 2020-2024

Wo: Ebensee

■ PERSPEKTIVEN

ist ein nomadisches Freiluft-Filmfestival über Architektur und Urbanismus, das öffentliche Plätze im SKGT aktiviert.

An verschiedenen Orten in der Region organisiert PERSPEKTIVEN eine Serie von spezifischen Filmabenden, die sich mit den brennendsten Themen der Region beschäftigen: von Mobilität bis Leerstand, über Bodenversiegelung, bis hin zur Problematik Land-Stadt und zur länderübergreifenden Migration, zum Tourismus und anderem. Das Festival mit freiem Eintritt ermutigt das Publikum bei den Vorstellungen seine Städte, Regionen und Nachbarschaften mit nationalen und internationalen Filmemacher*innen, Planner*innen und anderen Denker*innen zur Diskussion. An 7 Abenden des Sommers 2024 finden die PERSPEKTIVEN in 7 Orten statt. In Hallstatt wird etwa „Double Happiness“ (AT 2014, R.: Ella Raidel) über die Reproduktion Hallstatts in Luoyangzhen (Provinz Guangdong) gezeigt. In Gmunden se-

hen Besucher*innen „Global Shopping Village“ (AT 2014, R.: Ulli Gladik), das die Auswirkungen der Tätigkeit der Immobilienindustrie auf unsere Innenstädte und die landwirtschaftlichen Flächen behandelt. In Altaussee wird „Andermatt - Global Village“ (CH 2015, R.: Leonidas Bieri), über die Verwandlung eines Schweizer Dorfes in ein Luxusresort, präsentiert. In Gosau zeigt man „Ciao Aracà“ (IT 2019, R.: Daniel Chisholm), über eine Gruppe Achtzigjähriger, die die Gemeinschaft und Landwirtschaft in einem kleinen italienischen Dorf entgegen den ökonomischen Zwängen aufrechterhält, während die jüngeren Generationen abwandern.

Marlene Rutzendorfer, eine in Bad Ischl geborene und in Wien lebende Architektin und Gründerin des Architektur-Filmfestivals „Architektur.Film.Sommer“ im Wiener MuseumsQuartier, entwickelt das Filmprogramm, das aktuelle Entwicklungen im SKGT reflektiert und kontextualisiert.



© Yilmaz Vurucu

Idee/ Kuratorin:

Marlene Rutzendorfer (AT)

Künstler*innen: Ella Raidel (AT),
Ulli Gladik (AT), Leonidas Bieri (CH),
Daniel Chisholm (UK/DE)

Partner*innen: wonderland (Plattform
für europäische Architektur, 2002 von
einer Gruppe junger österreichischer
Architekten gegründet, die heute
europaweit über 100 Mitglieder-Büros
zählt) & movies in wonderland,
CycleCinemaClub- Kooperation zur
Minimierung des ökologischen
Fußabdrucks

Geschätztes Budget: € 50.000,-

Wann: Juni - August 2024

Dauer: 7 Wochen

Wo: öffentlicher Raum in Hallstatt,
Gmunden, Altaussee, Gosau und andere
Gemeinden

■ THE UNCONVENTION

ist eine internationale Gegenkultur-Konferenz.

Bei UNCONVENTION ist der Titel Programm. Es ist eine Zusammenkunft von Menschen aus ganz Europa und darüber hinaus, die ein Interesse vereint: Opposition zu Elitekultur. Doch es ist mehr als ein Treffen - UNCONVENTION bietet auch Guerilla-Kunstaktionen, Workshops und Musik. Es erforscht Formen emanzipatorischer Gegenkultur, von Subkultur bis zu alternativen Kulturen. Historische und künftige Voraussetzungen, die es braucht, um diese Formen der Kultur zu fördern werden erörtert. Im Zuge des Projekts werden Ideen und Vorschläge gesammelt - das daraus resultierende Manifest dient als Anleitung für emanzipatorische Kultur.

Die 4-tägige vielfältige UNCONVENTION ist, mit unterschiedlichen Diskussionsforen, offen für alle und regt zu spontaner Beteiligung an. Zur Diskussion stehen: Voraussetzungen und Definitionen einer emanzipatorischen und anti-elitären Kultur, Zustand der Solidarität, Selbstermächtigung und Engagement. Wie können wir die Resilienz und Kraft der Nischenkulturen stärken?

Als Beispiel für das Entstehen einer emanzipatorischen Gegenkultur dient das SKGT, wo die Arbeiter*innenkultur



© Gerhard Mair

den Grundstein für eine fruchtbare Entwicklung gelegt hat. Zudem steht die Erforschung der historischen Entwicklung verschiedener europäischer Gegen- und Subkultur-Bewegungen, Kunstformen und Lebensstile, wie Punk, Hip-Hop und andere, am Programm.

Die Veranstaltung „Have we lost our mines?“, die wir zusammen mit Bodø 2024 erdacht haben, beschäftigt sich mit den sich rasant verändernden Arbeitsbedingungen und dem damit einhergehenden möglichen Verlust einer lebendigen Gegenkultur. Die Narva 2024 „Academy of Women’s Voices“, der Historiker Steinar Aas und der Ökonom Ove D. Jakobsen, beide von der Nord University in Bodø, begleiten uns in den Diskussionen und

bringen europäische Aspekte ein. Elefsina 2021 wird dazu eingeladen, mit ihrem EU- Arbeiter*innenklasse-Projekt ebenfalls teilzunehmen.

Zwischen den Podiumsdiskussionen finden auf und abseits der Bühne Performances statt.

Kuratiert von: Woferl Stall Bad Mitterndorf (AT)

Partner*innen: Steinar Aas (NO),
Ove D. Jakobsen (NO), Narva 2024 (EE),
Bodø (NO)

Mögliche Partnerin: Elefsina 2021 (GR)

Geschätztes Budget: € 60.000,-

Wann: 2024

Dauer: 4 Tage

Wo: Bad Mitterndorf



哈尔施塔特不是博物馆。
请多关照当地居民的生活，不要随意进入他人的私家花园，请勿大声喧哗，乱扔垃圾。

勿给当地居民日常生活带来不便。
哈尔施塔特镇上的居民谢谢大家！

Hallstatt is no museum. Please show respect to the people living here during your visit/stay: Do not enter private property, keep your voice low and use public rubbish bins for your waste. Thank you for your understanding.



Für den Inhalt verantwortlich: Verein Bürger für Hallstatt Siegrid Brader Friedrich Idam Renate Streit-Maier - www.bfhallstatt.at

Auswirkungen des (Hyper)Tourismus

Auf unserer SALZ.WASSER Reise erkannten wir, dass die Entwicklung des Tourismus in der Region sehr unterschiedlich ist. Manche Orte leiden unter Übertourismus, andere sind auf dem Weg dorthin, und wieder andere Gebiete hätten gerne mehr Besucher*innen. In jedem Fall muss jetzt Bewusstsein geschaffen werden, auch um das Wohl der Bewohner*innen und der Natur zu schützen.

Projekte wie HALLSTATT VERSCHWINDET haben sich in Richtung eines partizipativen, künstlerischen, wissenschaftlichen und diskursiven Formats entwickelt. Das Programm zeigt nicht nur eine Momentaufnahme, sondern verfügt auch über Projekte, die künftige Lösungen anbieten möchten.

Die Balance zwischen Behaglichkeit und Verstörung ist auch in dieser Programmlinie zu finden, mit einigen witzigen Projekten, wie SURF DIE SKGT COUCH!, die dennoch Missstände aufzeigen.

Wir haben vielfältige Zugänge zum Reisen und zum Tourismus gefunden, z.B. das Artist in Residence-Programm oder mobile Kunstproduktion; die künstlerische Critical Mass zeigt auf,

welche Auswirkungen der Tourismus auf den Verkehr in einer Region mit nur einer Verbindungsstraße hat.

AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS versucht der monotonen Wahrnehmung und Präsentation der Sommerfrische des 19. Jh.s und der verwandten Solekur-Geschichte etwas entgegenzusetzen. Wir wollen nicht die wohlhabende, aristokratische Seite zeigen, sondern endlich die Lebensumstände der Mehrheit in den Mittelpunkt stellen – die der „normalen“ Bevölkerung.

Ein großes Forschungs- und Ausstellungsprojekt beleuchtet die Verbindung zwischen Geld, Macht und Kunst, sowohl damals wie auch heute. Da die meisten berühmten Künstler*innen nur im Sommer hierherkamen, ist im SKGT auch dieses Thema mit Tourismus verknüpft.

Im Rahmen dieser Programmlinie kommen europäische und internationale Künstler*innen und Wissenschaftler*innen ins SKGT, um uns ihre Perspektive auf die Region zu zeigen, sodass wir voneinander lernen können – ganz im Geiste der kooperativen INKLAVE.

03 AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

HALLSTATT VERSCHWINDET (Leuchtturm) • SURF DIE SKGT COUCH! • REMOTE SKGT • KUNSTNOMAD*INNEN • SKGT (ALL)TÄGLICH • HYPER CRITICAL MASS B145 (Leuchtturm) • NO VIEW POINT • A.I.R. TO BREATHE • SKGT FOR SALE

■ HALLSTATT VERSCHWINDET (Leuchtturm)

ist ein digitales Multimedia-Projekt, das in Kooperation mit Ars Electronica (Linz, AT) mit dem Ziel, touristischen Ausverkauf zu thematisieren, entwickelt wird.

Hallstatt, ein kleiner Ort mit 750 Einwohner*innen, kämpft jährlich mit über 1 Million Tagestourist*innen, hauptsächlich aus asiatischen Ländern. Die Zahlen steigen weiter an. 2012 wurde in der südchinesischen Provinz Guangdong eine relativ exakte, wenn auch spiegelverkehrte Kopie des Ortes feierlich eröffnet. Diese Nachbildung brachte merklich mehr Tourist*innen aus Asien, die sich nicht immer bewusst sind, dass Hallstatt ein echter Ort mit echten Einwohner*innen ist. Eine beliebte koreanische TV-Serie, die teilweise in Hallstatt spielt, brachte noch mehr Tagesgäste.

Um diesen Ausverkauf sichtbar zu machen, verschwindet das echte Hallstatt für einen Abend und wird durch das chinesische ersetzt. Eine 7-minütige digitale Klang- und Lichtinszenie-

rung erzählt die Geschichte der Transformation des fast 3 Jahrtausende alten Weltkulturerbes Hallstatt in ein neues, künstliches Hallstatt. Sich verändernde, künstlerisch gestaltete Bilder und Klänge machen diese Transformation hör- und sichtbar, erleb- und spürbar. Das Publikum kann so erfahren, welche Auswirkungen diese Veränderung hat.

Rund 15 Projektoren beleuchten die Gebäude Hallstatts; die Fassaden dienen dabei als Leinwände. Von Booten am Hallstättersee aus erlebt das Publikum HALLSTATT VERSCHWINDET. Die Schiffsflotte der Hallstättersee Schifffahrt kann etwa 400 Gäste pro Runde befördern. Das 7-minütige digitale Ereignis wird von 19 bis 22 Uhr wiederholt gezeigt. Neben der Schiffsanlegestelle wird dem Publikum an Land eine Info-bühne mit Displays und Hintergrundinformationen geboten. Für alle, die nicht teilnehmen können, gibt es eine professionelle Dokumentation. Ziel ist es, einen Diskurs darüber zu provozieren, warum das Künstliche dem Echten vorgezogen wird, um nur scheinbar optimale ökonomische Ergebnisse zu erzielen?

Idee/ Konzept: Petra Kodym (AT)
Partner*innen/Produktion / Digitale und Multimedia Kunst:

Ars Electronica, Michael Mondria (Senior Manager, Ars Electronica Solutions) und Team (AT)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

Geschätztes Budget: € 165.000,-

Wann: Ende März 2024

Wo: Hallstatt

HALLSTATT VERSCHWINDET beschäftigt sich nicht nur mit den Auswirkungen des Übertourismus, sondern regt vielmehr eine intensive Hinterfragung der bisherigen Tourismus-Marketing-Strategien an. Welchen Tourismus wünschen sich ein Ort und seine Bewohner*innen?

Das SYMPOSIUM HALLSTATT VERSCHWINDET sucht Antworten auf diese und andere Fragen.

HALLSTATT VERSCHWINDET ist nicht nur ein digitales Kunstereignis. Europäische Philosoph*innen, Künstler*in-





© Ars Electronica Solutions

nen, Wissenschaftler*innen, Stadt- und Regionalentwickler*innen und Expert*innen für nachhaltiges Tourismusmanagement, wie auch betroffene Bürger*innen werden eingeladen, 3 Tage lang öffentlich Fragen zu Übertourismus, reduzierter Lebensqualität und Auswirkungen auf die Umwelt zu diskutieren.

Die deutsche Performance-Gruppe LIGNA erarbeitet für die Symposiustage 2 und 3 partizipative Performances.

SYMPOSIUM Tag 1:

ÜBERTOURISMUS - STRATEGIEN UND LÖSUNGEN (Öffentliche Diskussionen)

Die Experten Arthur Schindelegger (Technische Universität Wien, Tourismus und Natur in der Alpenregion, AT), Franz Kolland (Lehrender für Soziologie an der Universität Wien. „Hallstatt: Masse und Macht des Tourismus“, AT), Andreas Reiter (Zukunftsforscher, AT), Peter Zellmann (Zukunftsforscher und Forscher für Tourismus und Freizeit, AT), Hannes Offenbacher (Kreativwirtschaft, AT), Stephan Rammler (Zukunftsforscher und Mobilitätsforscher, DE); Künstler wie Robert Schabus

(Filmemacher, AT) und Edelbert Köb (ehem. Lehrender an der Akademie der bildenden Künste, ehem. Leiter des MUMOK, AT); sowie Philosoph*innen präsentieren und teilen ihr Wissen und ihre Erkenntnisse. Lösungsansätze für von Übertourismus betroffene Orte und Strategien für Gemeinden zu dessen Vermeidung stehen im Zentrum des 1. Tages.

Am Abend des Symposiums Tag 1 findet **HALLSTATT VERSCHWINDET** - das Multimedia-Happening - statt.

SYMPOSIUM Tag 2:

BÜRGER*INNEN-NETZWERK DER EUROPÄISCHEN UNESCO-WELTKULTURERBE-STÄTTEN

Bürger*innen aus von Übertourismus betroffenen Orten kommen zusammen, um über Lösungen für ihre Gemeinden zu diskutieren. Viele Weltkulturerbe-Stätten werden von einer überwältigenden Zahl an Tourist*innen besucht. Europa ist dabei, aufgrund der hohen Dichte an Kulturstätten, der am stärksten betroffene Kontinent. 472 der 1092 UNESCO- Weltkulturerbestätten liegen in Europa. Diese „Kulturmarke“ zieht Besucher*innen ma-

gisch an, wir sehen das an den Beispielen Hallstatt, Venedig, Dubrovnik, Salzburg, Český Krumlov und Amsterdam. Die Lebensqualität der Bewohner*innen leidet darunter.

Der Hallstätter Fritz Idam, Architekt, Lehrender und Initiator dieses Projekts, baut bereits aktiv Kontakte auf. Ein Netzwerk-Programm, das von betroffenen Bürger*innen ausgeht, kann zu einem Wiederaufbau von Qualitätstourismus beitragen.

Die mit der Entwicklung einer speziellen Arbeit beauftragte Performancegruppe LIGNA (DE), präsentiert ein „Dispersed Tourists“ ähnliches Stück. „Tourismus ist die Reise in eine Traumwelt, die vom Tagesrest des Kapitalismus beherrscht wird. Der Tourismus verdrängt alles, was seine Träume stört. Die Touristen wollen aus ihrer schönen Traumwelt nicht erwachen. Sie reisen in Städte, von denen sie bestimmte Bilder erwarten. ... Sie wollen eine ungestörte Reise, einen ungestörten Glanz. ... Ihr Wunsch ist, dass die ganze Welt zur Ware wird. ... Die zerstreuten Touristen drängen sich in diesen Traum. Sie sind der Tagrest

einer anderen Welt. ... Sie bleiben allen Räumen fremd, indem sie sich in ihnen zerstreuen. ... Ein unheimlicher Traum. Eine unbekannte Bewegung. Eine sinnlose Assoziation. Ein schöner Stern. Wer weiß diesen Traum zu deuten? Seine Fremdheit lässt sich nicht verdrängen.“ (Zitat LIGNA)

SYMPOSIUM Tag 3:

KOMMUNIZIERT!

Offene Podiumsdiskussion (mit Bürger*innen, Bewohner*innen, Expert*innen und Redner*innen der vorangegangenen Tage)

Gäste, Einheimische und Expert*innen kommen zusammen und sprechen über ihre Wünsche, Bedürfnisse, Probleme und über Lösungen. Die moderierte Diskussion ist offen für alle.

Die Künstler*innen-Gruppe **LIGNA** (DE) gestaltet den Abschluss. Die Performer*innen werden beauftragt, ein Stück, das auf „Klasse Kinder“ basiert, zu entwickeln. „Einmal mitten zwischen nichtsahnenden Passanten und Touristen Luftklavier spielen und Teil einer tanzenden Bande sein? Die Tanzperformance ... lädt Kinder aus Hallstatt dazu ein, an einem außergewöhnlichen Stück teilzunehmen. ... So erobern sie tanzend schulische und örtliche Räume und probieren, wie man sich in einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe ohne Anführerin oder Anführer gemeinsam bewegen kann.“ (Zitat LIGNA)

Daten und Fakten:

Hallstatt: 754 Einwohner*innen,
1 Mio. Besucher*innen/ Jahr =
1.326 Besucher*innen/ Einwohner*in
(katastrophal!)

Salzburg: 154.000 Einwohner*innen,
1,7 Mio. Besucher*innen/ Jahr =
12 Besucher*innen/ Einwohner*in
(kritisch)

Wien: 1,89 Mio. Einwohner*innen,
7,5 Mio. Besucher*innen/ Jahr =
4 Besucher*innen/ Einwohner*in (o.k.)

Dennoch machen die Einnahmen durch Tourismus nur 6% des österreichischen BIP aus.

Idee: Friedrich Idam, Petra Kodym
(beide AT)

Konzept: Petra Kodym (AT)

Kurator*innen für Tourismus und
Regionalentwicklung: Eva Mair, Stefan
Heinisch, Friedrich Idam (alle AT)

Künstlerischer Kurator: Gottfried
Hattinger (AT)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES
(HYPER)TOURISMUS

Partner*innen: Arthur Schindelegger,
Franz Kolland, Friedrich Idam,
Andreas Reiter, Peter Zellmann,
Hannes Offenbacher, Edelbert Köb,
Robert Schabus (alle AT), Stephan
Rammler (DE), Bürger*innen von
UNESCO-Welterbe-Stätten,
Einwohner*innen

Künstler*innen: LIGNA (DE)

Geschätztes Budget: € 400.000,-

Wann: Ende März 2024

Wo: Hallstatt

■ SURF DIE SKGT COUCH!

Dieses Projekt reißt deine ganz persönliche Enklave nieder.

Die tägliche Routine wird durch Gäste im eigenen Heim oder durch den eigenen temporären Umzug ein wenig durcheinandergebracht. Für 2024 planen wir ein ganzjähriges Austauschprogramm für Salzkammergütler*innen und Gäste - mit Potenzial zur Langfristigkeit. SURF DIE SKGT COUCH! ist ein gemeinnütziges Projekt; es geht um Austausch, Dialog und die Erweiterung des Heimatgefühls. Auf einer, von welocally entwickelten Website kann jede*r die eigene Couch anbieten oder nach einer Couch suchen - in einem Ort, an dem er/sie schon immer wohnen wollte, oder vielleicht auf einem Berggipfel oder an einem romantischen Platz mit Seeblick. Menschen verschiedensten Alters und unterschiedlichster Herkunft werden ermutigt mitzumachen. SURF DIE SKGT COUCH! soll den interkulturellen und generationenübergreifenden Austausch fördern. Teilnehmer*innen werden gebeten, ihre Erfahrungen mittels Postings auf der Website zu teilen. So entsteht ein großes buntes Mosaik an Geschichten.

Idee/ Kuratorin: Lisa Neuhuber (AT)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES
(HYPER)TOURISMUS

Partner*innen: welocally (AT)

Geschätztes Budget: € 25.000,-

Wann: 2024

Dauer: ganzjährig

Wo: SKGT

■ REMOTE SKGT

Eine Gruppe bis zu 50 Menschen, mit Kopfhörern ausgestattet, bricht auf. Geleitet werden die Teilnehmer*innen von einer künstlichen Stimme, wie man sie von Navigations-Systemen kennt. Die Begegnung mit der künstlichen Intelligenz verleitet die Gruppe zum Selbstversuch. Wie können wir gemeinsam Entscheidungen treffen? Wem folgen wir, wenn wir uns von einem Computerprogramm leiten lassen?

50 Menschen beobachten sich gegenseitig, treffen individuelle Entscheidungen und sind immer noch Teil der Gruppe. Während die künstliche Intelligenz menschliches Verhalten aus der Distanz beobachtet, wird die Stimme mit jedem Schritt vertrauter. Unterwegs vertonen Kunstkopf-Aufnahmen und filmische Kompositionen die Landschaft. Die Reise fühlt sich mehr und mehr wie ein kollektiver Film an.

REMOTE SKGT stellt die Frage nach künstlicher Intelligenz, Big Data und unserer eigenen Vorhersagbarkeit. Das Projekt bewegt sich als mobiles Forschungslabor von Ort zu Ort. Dabei baut jede neue ortsspezifische Version auf der Dramaturgie des Vor-Orts auf und schreibt das Stück so immer weiter. 2024 werden Bad Ischl, Bad Aussee und Gmunden Teil davon.

Kurator: Gottfried Hattinger (AT)

Künstler*innen: Rimini Protokoll (DE)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES
(HYPER)TOURISMUS

Geschätztes Budget: € 80.000,-

Wann: 2024

Dauer: 2 Wochen pro Ort

Wo: Bad Ischl, Bad Aussee, Gmunden

■ KUNSTNOMAD*INNEN

(1) **Nomadic A.I.R.** ist ein A.I.R.-Programm in Bewegung.

Im ganzen SKGT werden an ungewöhnlichen Orten, wie z.B. Campingplätzen, kleine mobile Ateliers aufgestellt. Holzarbeiter- und Jagdhütten dienen als temporäre Werkstätten für Gastkünstler*innen. Almtalbahnhof-Wagons und ÖBB-Züge werden für kurze Zeit zu Arbeitsstätten künstlerischer Produktion. Industriebauten, Fabriken und Büros werden zu größeren offenen interaktiven Ateliers umfunktioniert.

Durch die Einrichtung von Ateliers an unüblichen Orten kommen Menschen, die ansonsten keine Berührungspunkte damit haben, unerwartet mit Kunst in Kontakt.

KUNSTNOMAD*INNEN sind überall – ein Spaziergang durch den Wald führt zur Bekanntschaft mit einem Dichter / einer Dichterin, eine Übernachtung am Campingplatz bringt Kontakt zu einem Maler / einer Malerin, auf einer Zugfahrt treffen Sie einen Sänger / eine Sängerin; beim Verlassen des Büros kommt die Inspiration, und Sie greifen zum Zeichenstift.

Mittels Ausschreibung und durch Einladung werden europäische und internationale Künstler*innen ausgewählt,

unter ihnen Daniel Beerstecher (DE). Besonderes Augenmerk liegt auf einer inklusiven Auswahl.

2024 sind Tartus „Containers of Art“ und Bodøs „European Cabins of Culture“ Partnerprojekte, die einen interaktiven Link zwischen dem SKGT, Estland und Norwegen bilden.

(2) **KUNST PARKEN** ist ein Guerilla-Kunstprojekt im öffentlichen Raum.

Dieses Projekt bringt Kunst auf die Parkplätze des SKGTs. In einer wunderschönen alpinen Region, die von starkem Verkehr geplagt ist, haben Parkflächen denselben Wert wie teure Immobilien. Das gilt besonders für Kleinstädte, kleinere Orte und die vielen Seen, wo der Sommer die Zeit mit den größten Belastungen ist; doch auch im Winter mangelt es nicht an Parkplatzproblemen.

Künstler*innen kaufen ein Parkticket und „parken“ sich und ihre Kunst, welche Art der Kunst auch immer sie ausüben und solange sie möchten. Das gleiche gilt für Parkplätze ohne Parkgebühren. Durch die Vereinnahmung von öffentlichem Raum für die Kunst statt für Autos, fordert das Projekt leise Aufmerksamkeit.

Die Künstler*innen der Kunstwerkstatt Lebenshilfe Gmunden sind aktive Partner*innen des Projekts.

*Idee/ Konzept/ Kurator*innen:* Heidi Zednik (US/AT), Ferdinand Reisenbichler (AT)

Partner: Lebenshilfe Oberösterreich/ Kunstwerkstatt Gmunden (AT), Daniel Beerstecher (DE), Tartu 2024 (EE), Bodø2024 (NO)

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

Geschätztes Budget: € 450.000,–

Wann: 2022 - 2024

Dauer: 6 Tage bis 6 Wochen

*Auswahl der Gastkünstler*innen:* 2022

Ausbau der mobilen Ateliers: 2023

Projekt: ab 2024

Wo: SKGT

■ SKGT (ALL)TÄGLICH

Die große Fotoausstellung wird im Photomuseum Bad Ischl von Salzkaemergütler*innen gestaltet.

SKGT (ALL)TÄGLICH, kuratiert von Yvonne Oswald, zeigt, im Kontrast zu den schönen Bildern der Tourismuswerbung, das „normale“ Alltagsleben. Besucher*innen haben die Möglichkeit, das SKGT aus ganz anderen Perspektiven zu betrachten, und bekommen sehr unterschiedliche Einblicke. Ab Frühling 2023 ist die lokale Bevölke-



© Ferdinand Reisenbichler

rung dazu eingeladen, Fotos unter folgenden Aspekten zu machen oder historische Fotos einzusenden:

- (1.) Verbindung mit SALZ.WASSER;
- (2.) Einfluss des Tourismus auf das Leben;
- (3.) Orte des Rückzugs für die Bewohner*innen der Region;
- (4.) was am SKGT geliebt und was kritisiert wird.

Diese Bilder sind der Kern einer Ausstellung, die das SKGT aus der Perspektive seiner Bewohner*innen zeigt. SKGT (ALL)TÄGLICH ist von März bis August 2024 zu sehen. Die Ausstellung verbindet nicht nur das Photomuseum Bad Ischl mit den Einwohner*innen, die es ansonsten kaum besuchen, sie verbindet Tourist*innen mit Einheimischen. Besucher*innen werden gebeten, via soziale Medien ihre Sicht auf einen Tag im SKGT beizutragen. Diese Eindrücke werden ebenfalls im Museum gezeigt. So stehen 2 möglicherweise kontrastierende Sichtweisen gegenüber - der lokale Blick und jener der Gäste. Laufende Beiträge zur Ausstellung sind möglich und willkommen.

Ab September 2024 bringt **FOTO IN PROGRESS** das Projekt auf die Straße. Auf Plakatwänden in der ganzen Region werden ausgewählte Fotografien präsentiert.

SKGT (ALL)TÄGLICH kooperiert mit der **SKGT Schule für Kunst & Handwerk** und mit **SKUL**. Europäische Fotograf*innen leiten Kurse zu verschiedenen Fotografie-Stilen und -Techniken.

Alle Ergebnisse des Projekts werden Ende 2024 in einem Katalog veröffentlicht.

Idee: Lisa Neuhuber (AT)

Kuratorin: Yvonne Oswald (AT)

*Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES
(HYPER)TOURISMUS*

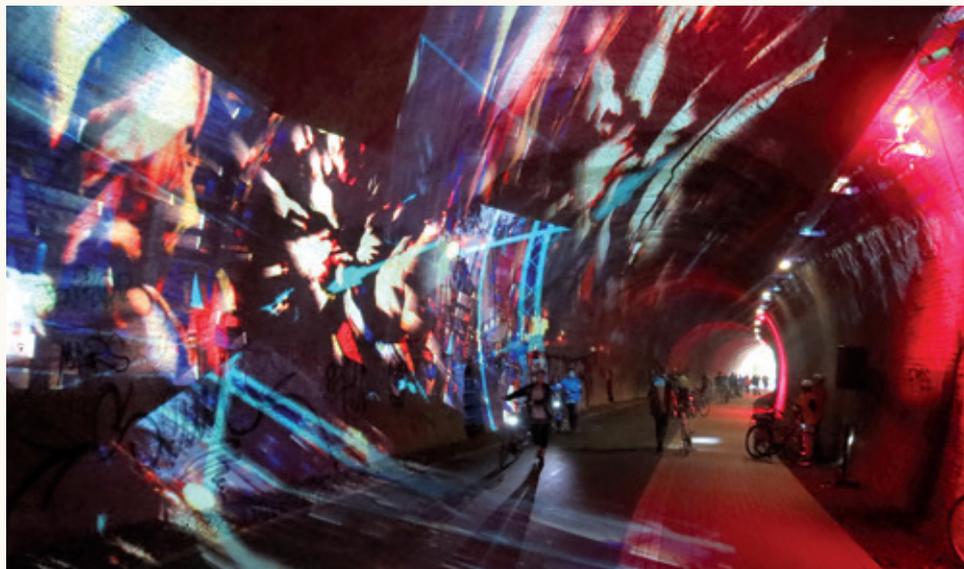
*Partner*innen: Photomuseum Bad
Ischl, SKGT Schule für Kunst &
Handwerk, SKUL*

Geschätztes Budget: € 75.000,-

Wann: 2023 - 2024

Dauer: 7 Monate

Wo: Bad Ischl



© Gregor Eisenmann

■ HYPER CRITICAL MASS B145 (Leuchtturm)

Dieses Gemeinschaftsprojekt bringt Umweltschutz wortwörtlich auf die Straßen.

Anstoß dazu gab die „Critical Mass“, die 1992 in San Francisco ihren Anfang nahm. Seitdem okkupieren Radfahrer*innen auf der ganzen Welt die Straßen, um auf Umweltverschmutzung durch den motorisierten Verkehr aufmerksam zu machen. Auch das SKGT ist von starkem Verkehr betroffen. Besonders in den Sommermonaten rollt die Blechlawine über die einzige Hauptverkehrsader. Die negativen Auswirkungen, wie Lärm, Luftverschmutzung und Beeinträchtigungen des täglichen Lebens belasten die Bewohner*innen sehr. Und das wollen wir mit dieser Veranstaltung zum Thema machen.

HYPER CRITICAL MASS B145 ist unsere Version einer „Critical Mass“. Wir feiern eine autofreie Straße! An einem Wochenende im Juni 2024 wird die B145, die Nord-Süd-Verbindungsstraße der Region, für den Autoverkehr gesperrt. Jede*r mit einem Fahrrad ist herzlich zum Kommen eingeladen! Für Besucher*innen ohne Fahrräder stehen kostenlose **Leihräder** zur Verfügung. Alle 5 Kilometer laden „Pausen-Punkte“ zum Stehenbleiben und zur Regeneration ein. Ebenso findet man **Reparatur-Workshop-Stationen**, wo man selbst versuchen kann, Schäden zu beheben oder den eigenen Drahtesel aufzurüsten. Bike-Shops bieten Probefahrten mit neuen Modellen, Tallbikes, klassi-

schen Hochrädern und allerhand anderen verrückten Vehikeln an. Außerdem finden sich im **Rahmenprogramm** Konzerte, etwa mit dem Reparaturchor Gmunden (Teil des „chorus lacus felix“), Darbietungen von Straßenkünstler*innen und Theateraufführungen für Kinder und Erwachsene. Der deutsche Künstler Gregor Eisenmann verwandelt einen Tunnel entlang der B145 in eine audiovisuelle Kunstinstallation, durch die man mit dem Fahrrad fahren kann. Die Kulturhauptstadt-SKGT24-Arbeitsgruppe für Mobilität referiert und diskutiert über nachhaltige Verkehrskonzepte. Der **CycleCinemaClub** ist mit einer Filmvorführung der besonderen Art dabei. Die für die Vorführung erforderliche Energie wird vom am Stand radelnden Publikum beim Zusehen selbst erzeugt. Gezeigt werden Filme zu Umweltthemen und über das Verhältnis des Menschen zur Natur. Tartu 2024 bringt einen Teil seines „Postmarket Street Festival“ ein, das die Rückeroberung von Verkehrsflächen ebenfalls zum Thema hat.

*Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN
DES (HYPER)TOURISMUS*

*Partner*innen: CycleCinemaClub (AT),
Salzkammergut Trophy (AT),
chorus lacus felix, Gmunden (AT),
Gregor Eisenmann (DE), Tartu 2024*

Geschätztes Budget: € 90.000,-

Wann: 2024

Dauer: ein Wochenende im Juni

Wo: SKGT

■ NO VIEW POINT

ist ein interdisziplinäres Projekt, das Literatur mit bildender Kunst verbindet, und das menschliche Sehnen nach landschaftlicher Schönheit thematisiert.

4 der schönsten Aussichtspunkte im SKGT werden zu Schauplätzen für NO VIEW POINTS.

Jeder Mensch liebt die schöne Aussicht, und genau diese findet man an unseren Alpenseen, die von Bergen umschlossen sind: Vorderer Langbathsee, Nussensee, Altausseer See und Vorderer Gosausee. Ein tiefes Bedürfnis nach Schönheit vereint die Menschheit. An diesen Schauplätzen ist sie besonders einfach zu besichtigen, denn man fährt mit dem Auto direkt ans Seeufer. Diese bequemen „Kurzausflüge“ werden jedes Wochenende von tausenden Besucher*innen praktiziert und haben Auswirkungen auf die schöne Landschaft und die Natur. Die Straßen zwischen den Bergen sind eng, und es gibt nur eine Verkehrsader, die das SKGT mit dem Rest der Welt verbindet. Doch die Sehnsucht nach Naturschönheit ist so groß, dass all die Wartezeiten durch Verkehrsstaus und Unannehmlichkeiten in Kauf genommen werden. Der Trend, dass Menschen in die abgelegensten Winkel der Welt reisen, nur um dort ein „Instagram-Foto“ zu schießen, hat zu diesem Projekt inspiriert.

2024 werden die schönsten Aussichtsplätze zu NO VIEW POINTS. Ein hoher Zaun entlang der Seeufer, wo sich Parkplätze und Aussichts- bzw. Fotopunkte befinden, verstellt jeweils eine Woche lang die Sicht. Auf einer am Zaun montierten Plane sind literarische Texte in 3 - 4 Sprachen zu „erlesen“. Sie beschreiben, was Gäste sehen würden, könnten sie es nur sehen. Renommiertere Autor*innen, die für ihre Landschaftsbeschreibungen bekannt sind, werden beauftragt, diese Texte zu schreiben.

Die Neugier auf Schönheit wird hier auf die Probe gestellt, und damit auch die menschliche Wahrnehmung. Unser Vorstellungsvermögen und unser visuelles Konsumverhalten werden in Frage gestellt. Das Publikum muss einen wundervollen literarischen Text lesen und sich dafür Zeit nehmen, anstatt schnell ein Selfie zu machen und wieder wegzufahren. NO VIEW POINT ist eine Reflexion über die Ausbeutung von Naturschönheiten und die Auswirkungen des Ausflugstourismus.

Kuratorin des Projekts ist Heike Gfrereis, Leiterin des Museums des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Renommiertere österreichische Literat*innen wie Arno Geiger, Christoph Ransmayr, Wolf Haas, Eva Menasse, Teresa Präauer und Anna Weidenholzer werden eingeladen, die Landschaft beschreibende Texte zu verfassen.

Besucher*innen wird die inspirierende Möglichkeit geboten, sich im Zeichnen zu üben und ihre eigene imaginäre Landschaft zu erschaffen. In der visuellen Umsetzung des literarischen Textes eröffnet sich ein neuer Blick. (K)eine Aussicht kann eine neue, andere Sichtweise sein.

Zeichenmaterial wird während der Projektwoche für Besucher*innen zur Verfügung stehen.

Jede NO VIEW POINT-Woche endet in einer „Zaundemontage“ - einer Zeremonie, in deren Rahmen die Aussicht wieder freigegeben wird.

NO VIEW POINT-AUSSTELLUNG

Eine Ausstellung der entstandenen imaginären Landschaften findet nach den NO VIEW POINT-Wochen in der Trinkhalle in Bad Ischl statt.

Idee/ Konzept: Petra Kodym (AT)

Kuratorin: Heike Gfrereis (DE)

*Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES
(HYPER)TOURISMUS*

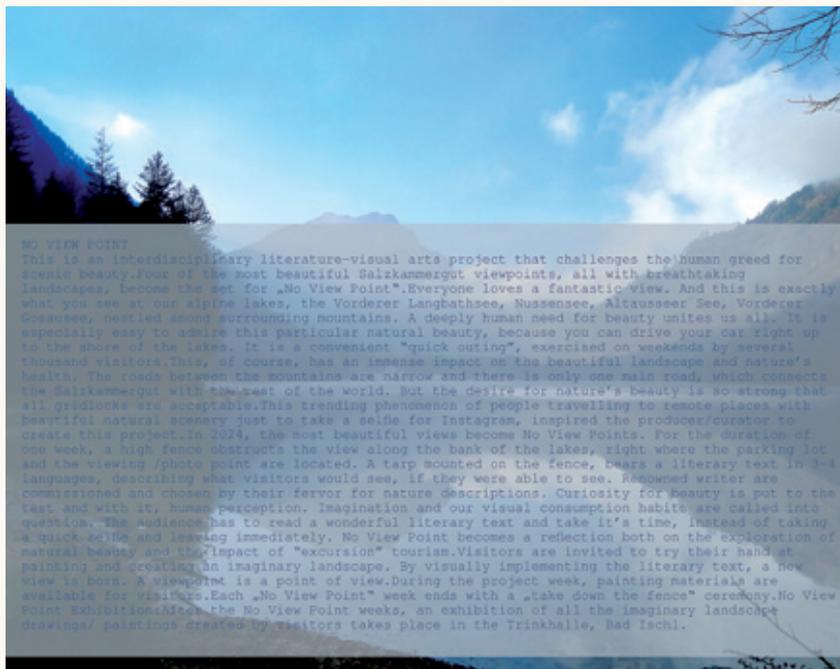
*Im Falle des Kulturhauptstadt -Titels
eingeladene Künstler*innen: Arno
Geiger, Wolf Haas, Christoph Ransmayr,
und Eva Menasse, Teresa Präauer,
Anna Weidenholzer (alle AT)*

Geschätztes Budget: € 63.000,-

*Wo: Vorderer Langbathsee (Ebensee),
Nussensee (Bad Ischl), Vorderer
Gosausee (Gosau), Altausseer See
(Altausse)*

*Wann: No View Point: Mai und Juni
2024*

*Wann: No View Point-Ausstellung:
August 2024*



© Petra Kodym



■ A.I.R. TO BREATHE

ist ein Gastkünstler*innen-Programm, das den „4-Stunden-SKGT-Tourismus“ künstlerisch aufgreift.

Als Gegenmodell zum 4-Stunden-Kurztrip ins SKGT bitten wir bildende Künstler*innen, die sich auf Kunst in oder mit der Natur spezialisieren, 2 Monate bei uns zu verbringen. Künstler*innen aus China, Japan und Korea, den Ländern, aus denen die meisten Tourist*innen nach Hallstatt und Umgebung kommen, werden eingeladen. Ab 2024 wird ein künstlerischer Aufenthalt von schöpferischer Qualität und mit kulturellem Austausch im Kontrast zu den Kurzbesuchen etabliert.

Als Gast-Ateliers und -Unterkünfte werden leerstehende Gebäude im Gebiet um den Hallstätter See, in Hallstatt, Obertraun, Bad Goisern adaptiert. Insgesamt gibt es 15 Gastaufenthalte pro Jahr, 3 Künstler*innen in 3 Ateliers bleiben jeweils zeitgleich 2 Monate hier.

Die Beschäftigung mit der regionalen Natur und Landschaft und die Erschaffung sowie die Betrachtung eines Kunstwerks in der Natur oder eines Werks, das im Freien installiert wird, eröffnen den Besucher*innen aus Ostasien eine ganz andere Wahrnehmung der Region.

Kunst in der Natur und mit der Natur wird so in der Hallstatt-Region sichtbar und ermöglicht einen anderen, spannenden Kulturaustausch.

Die Natur stellt, je nach Jahreszeit, Arbeitsmaterial für die Künstler*innen bereit – so werden auch Schnee oder Eis zu Bestandteilen der Werke. Die Flüchtigkeit der Kunstwerke in der Natur verlangt nach einer guten (Foto-)Dokumentation. Ergänzend finden Künstler*innen-Gespräche und Exkursionen zu den Standorten der künstlerischen Arbeiten statt.

Dieses Projekt soll die Sichtbarkeit und das Ansehen bildender Kunst in der Region stärken, interkulturellen Dialog anregen und Alternativen zum Kurzaufenthalt aufzeigen.

A.I.R. TO BREATHE wird kuratorisch von Lewis Biggs (UK, Kurator, Autor, Leiter der Liverpool Biennalen 2000 -

2011, Leiter der Tate Liverpool 1990 - 2000, Lektor an der School of Fine Arts und Shanghai University) begleitet. Wir arbeiten mit der Mikiko Sato Gallery, Hamburg (DE) und Alexandra Grimmer (AT/CN), Ausstellungsmacherin in Österreich und China, zusammen. EU-Japan Fest leitet unsere Ausschreibung an japanische Künstler*innen und Organisationen weiter.

Gastkünstler wird z.B. Rikuo Ueda (JP), Gastkünstlerin Choi Ye Leen (KR). Beide präsentieren interdisziplinäre Kompositionen und visuelle Elemente in der Natur des SKGTs.

Kooperation mit HALLSTATT A.I.R.

2020 startet Manuela Seethaler, gebürtige Hallstätterin, Kulturmanagerin und Wissenschaftlerin, ein biennales Gastkünstler*innen-Programm: HALLSTATT A.I.R..

Künstlerische Nahversorgung durch nationale und europäische Gastkünstler*innen in diesem dezentralen Gebiet des SKGTs ist das Anliegen des Projekts. Alle Kunstformen, von Fotografie über Performance, Film, Theater, Musik bis hin zu bildender Kunst, sind zugelassen.

Ab 2024 wollen wir zusammenarbeiten und ein nachhaltiges, fortlaufendes internationales A.I.R.-Programm mit Manuela Seethaler (AT) als Leiterin etablieren.

HALLSTATT A.I.R. schafft aktuell in Hallstatt einige Gästeapartments und Ateliers, die schließlich auch für A.I.R. TO BREATHE-Gastkünstler*innen zur Verfügung stehen.

A.I.R. TO BREATHE-Ausstellung

Alexandra Grimmer kuratiert 2025 diese umfangreiche Ausstellung. Zu sehen sind Fotodokumentationen der entstandenen Werke in der Natur im Dialog mit ausgewählten Arbeiten chinesischer und österreichischer Künstler*innen, wie auch Werke der HALLSTATT A.I.R.-Teilnehmer*innen.

Idee/ Konzept: Petra Kodym (AT)

*Kurator*innen: Lewis Biggs (UK), Alexandra Grimmer (CN/AT)*

*Partner*innen: Mikiko Sato Gallery (DE/JP), Japanfest (JP), Manuela Seethaler-Hallstatt A.I.R. (AT)*

*Künstler*innen: z.B. Rikuo Ueda (JP), Choi Ye Leen (KR)*

Produktion: Produktionsleitung Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

Wann A.I.R.: ab 2024

Wann A.I.R. TO BREATHE-Ausstellung: September 2025

*Wo: Hallstatt, Obertraun, Bad Goisern
Geschätztes Budget A.I.R. 2024: € 400.000,-*

Geschätztes Budget Ausstellung 2025: € 25.000,-



© Rikuo Ueda, Wind Zeichnung / Mikiko Sato



© Gerhard Mair

■ SKGT FOR SALE

ist ein großes Ausstellungsprojekt, das Kunstwerke ins SKGT zurückbringt, die ursprünglich hier geschaffen wurden.

Imperialismus und Kapitalismus und ihr Einfluss auf die Kunstproduktion sind dabei im kritischen Fokus. Gezeigt werden Kunstwerke, die von Künstler*innen geschaffen wurden, die dem Geld ins SKGT folgten – so wie sie es auch heute machen (müssen).

Die Ausstellung zeigt auf, welchen Einfluss das SKGT auf die Künstler*innen hatte, und beleuchtet gleichzeitig die fragwürdigen Begleiterscheinungen der finanziellen Abhängigkeit.

Die Sommerfrische war, besonders im 19. Jh. sehr populär. Die Familie Habsburg und andere Aristokrat*innen, einschließlich ihrer Entourage, verbrachten die Sommer hier. Auf diese Weise konnte man auch den heißen Städten entkommen. Eine größere Anzahl herausragender Denker*innen und Künstler*innen folgte ihren reichen Mentor*innen oder wurde von ihnen eingeladen. Während der Sommerfrische der Wohltäter*innen konnten die Künstler*innen mit Aufträgen Geld verdienen.

Manche Künstler*innen waren damals, wie auch heute, selbst wohlhabende Leute. In der Ruhe des Rückzugs fan-

den sie die Inspiration für bedeutende Werke, aber sie kamen auch zum Geschäft machen hierher. Gustav Klimt, Egon Schiele, Rudolf von Alt, Hans Makart und viele andere bekannte Künstler kamen immer wieder in die Region, um ihre Zelte über den Sommer hier aufzuschlagen. Manche von ihnen standen in großer Abhängigkeit zu ihren Gönnern, etwa Hans Makart, der Porträts der Schönen und Reichen anfertigte.

2024 kehren einige ihrer Werke ins SKGT zurück. Patricia Spiegelfeld, eine gut vernetzte Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin (etwa am Leopold Museum, Wien) und Experte für den Mythos der Sommerfrische, kuratiert dieses Projekt. Sie war (Co-)Autorin des Buches „Der Traunsee. Der Mythos der Sommerfrische“.

SKGT FOR SALE-VORLESUNGEN

Eine Serie von Vorlesungen findet parallel zur Ausstellung statt. Historiker*innen, Philosoph*innen und Künstler*innen werden dazu eingeladen. Themen sind z.B. die Umstände der künstlerischen Produktion – damals und heute oder der Einfluss der Habsburger auf die künstlerische Arbeit. Die Diskussion dreht sich außerdem um die zeitgenössische Kunstwelt, die beeinflussende und manipulierende „Steuerung“ der aktuellen

Kunstproduktion, Themenbereiche, wie „Kunst folgt dem Kapital“ und „Imperialismus und Kunst“, sowie alternative Strategien für eine erfolgreiche Künstler*innen-Karriere.

Ein begleitendes **Konzertprogramm** wird in Zusammenarbeit mit dem Lehár Festival Bad Ischl und den Landesmusikschulen Bad Ischl und Gmunden gestaltet. Werke von Brahms, Schubert, Bruckner und anderen Komponisten, die auch im SKGT tätig waren, kommen dabei zur Aufführung.

Ausstellungsführungen und Workshops werden hauptsächlich von Menschen mit besonderen Bedürfnissen angeboten.

Kuratorin: Patricia Spiegelfeld (AT)

Partner: K-Hof Kammerhof Museum Gmunden, Lehár Festival Bad Ischl, Landesmusikschulen Bad Ischl und Gmunden

Produktion: Produktionsleitung Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS

Wo: K-Hof Kammerhof Museum Gmunden

Wann: Nebensaison

Dauer: 4 Monate (z.B. Februar – Mai 2024)

Geschätztes Budget: € 250.000,-



© Gerhard Mair



Durst auf Rückzug

DURST AUF RÜCKZUG kann freudvoll sein – Menschen plaudern in Bädern wie die alten Römer und diskutieren, bis sie GLÜCKLICH GESOLT sind.

Doch er kann auch herausfordernd sein – ein palästinensischer Künstler, der in diese Region geflüchtet war, nimmt uns mit auf die Reise – vom SALZ.WASSER Jerichos in das SKGT.

*DURST AUF RÜCKZUG holt die vielen Arbeiter*innen mit Migrationshintergrund, die ansonsten hinter den Kulissen bleiben, vor den Vorhang. Unsere Gesellschaft – auch die jungen Menschen – hat im übervollen und oft überfordernden digitalen Zeitalter ein großes Bedürfnis nach einer analogen Freizeitkultur. Um die Betroffenen werden wir uns kulturell und künstlerisch kümmern.*

*In dieser Programmlinie laden wir genauso zum entspannten Konzertgenuss an bezaubernden Naturschauplätzen ein, wie zum kulturellen Zusammentreffen mit jungen Sportler*innen aus aller Welt.*

Im WASSER des Projekts LAKE schwimmen wir und tauchen ab, um ein magisches inklusives Ballett mitzerleben.

*Die SALZ.WASSER Verbindungen, die wir mit Künstler*innen und Institutionen aus ganz Europa knüpfen, inspirieren uns zum Nachdenken über unsere eigene Herkunft und Zukunft.*

*Die Natur darf sich mithilfe der Kreativität von Schüler*innen und Künstler*innen auch ein wenig entspannen. Abfall, der den Fluss verunreinigt, wird gesammelt und in Kunst verwandelt.*

Vielleicht schreit das H₂ etwas weniger laut „Oh nein!“, wenn die Projekte Wirkung zeigen.

*Wissenschaftler*innen, Expert*innen, Künstler*innen und Denker*innen präsentieren in der Sommerfrische-Region ihre Lösungsansätze, stellen aber auch drängende Fragen und halten uns den Spiegel vor. Um nicht in Verzweiflung zu versinken, sondern produktive Lösungen zu finden, brauchen wir die richtige SALZ.WASSER Balance. Dazu ist eine sowohl verstörende als auch ermutigende Beschäftigung mit den Auswirkungen des Klimawandels notwendig.*

04 DURST AUF RÜCKZUG

SALZ.WASSER (Leuchtturm) • GLÜCKLICH GESOLT • VON JERICHO INS SALZKAMMERGUT • SALT|LAKE|CITY • HINTER DEN KULISSEN • ANALOG • EUROPEAN YOUTH GAMES • FLOW DOWN • SOLE! • LAKE • MIGRATION DESTILLATION • H₂OH-NEIN! (Leuchtturm)

■ SALZ.WASSER (Leuchtturm)

Die Ausstellungsreihe, in der Objekte, Fotografien und Installationen gezeigt werden, erforscht SALZ und WASSER in ihrer metaphorischen Bedeutung und verhandelt mit den Elementen verwandte Themen.

Das Leuchtturm-Projekt vereint historische Dokumente, bereits existierende Werke und eigens für die Ausstellung entwickelte Arbeiten von Einzelkünstler*innen oder Kollektiven.

Ausstellungen finden in großen Hallen, in verschiedenen kleinen Räumlichkeiten und im öffentlichen Raum statt. Eine Musikkomposition ist an ganz besonderen Schauplätzen – entweder in einem Salzbergwerk oder in einer Schottergrube – zu erleben.

Da die meisten gezeigten Werke neu in Auftrag gegeben werden, ziehen wir frühere Werke als Beispiele für Kommandes heran.

SALZ

Motoi Yamamoto's (JP) verwendet für seine Installationen nur ein Material – SALZ. In einer Zeitspanne von 2 Wo-

chen verwandelt der Künstler das ehemalige Magazinhaus der aufgelassenen Theresienthaler Spinnerei und Weberei in Gmunden, die heutige Hipp-Halle, in einen „schwebenden Garten“.

Rund 80% der Bodenfläche bedeckt Yamamoto mit Mustern aus unterschiedlich feinen Linien aus Salz. Die dafür benötigte Zeit ist integraler Bestandteil des künstlerischen Prozesses. Um den rituellen Charakter zu unterstreichen, wird keine Linie ausgebessert. In seinen Performances spricht der Künstler über Erinnerung, Zeit und Gedenken. Von erhöhten Plattformen aus können Besucher*innen die Installation in ihrer Komplexität erleben.

Am Ende jeder Ausstellung lädt Yamamoto Besucher*innen dazu ein, etwas SALZ an seinen Ursprungsort zurückzubringen: ins Meer. Das verbleibende SALZ bekommt die Saline zurück.

Um das große Salzvorkommen in der Region zu betonen, wird die SALZ-Installation von **AO&S** (AT) aus dem Jahr 2012 neu interpretiert. Die ursprüngliche Installation in Altaussee wird in Form einer Dokumentation in die Ausstellung aufgenommen.

Stoffe wie WASSER, Schaum oder Zucker verarbeitet die Künstlerin **Christine Biehler** (DE); für SKGT24 entwickelt sie eine SALZ-Installation.

Norbert W. Hinterberger (AT) arbeitet ebenfalls mit ungewöhnlichen Materialien, wie Brot (im Projekt „Aurora“), Pflanzen oder Zucker. (Das Wort „Moral“, aus Zucker geformt, wurde nach und nach von Ameisen verspeist.) 2024 ist das Arbeitsmaterial Hinterbergers SALZ.

Anya Gallaccio (UK) schafft minimalistische, raumbezogene Installationen, oft aus organischen Materialien, die ihren Arbeiten eine „unvorhersehbare“ Komponente verleihen und natürliche Prozesse der Transformation und des Verfalls widerspiegeln.

Urban Mäders (CH) kompositorisches, performatives und theatralisches Projekt behandelt die Geschichte der SALZ-Gewinnung. Dabei agieren Musiker*innen, Chöre und Darsteller*innen aus dem SKGT.





© Motoi Yamamoto, To the White Forest / Makoto Morisawa

WASSER

Der Schwerpunkt der WASSER-Ausstellung des Leuchtturm-Projekts SALZ.WASSER liegt auf Freiluft-Interventionen in und auf dem WASSER, wie auch auf Kunst im öffentlichen Raum.

In und auf dem WASSER:

Der österreichische Künstler **Leo Schatzl**, ein WASSER-Enthusiast, wird beauftragt, ein Werk für WASSER zu schaffen. Seine Arbeit MAL hat uns dazu angeregt mit ihm zusammenzuarbeiten. MAL ist eine dunkle, klobige, runde Struktur, die auf der Oberfläche eines stehenden Gewässers schwimmt - ein MAL in der Landschaft, das wie ein Fremdkörper in der umgebenden Landschaft wirkt.

Die Künstlerin **Christine Biehler** (DE) entwickelt eine Arbeit für fließendes WASSER für das SKGT. Ihr Werk „drowning“ hat unser Interesse geweckt. Eine kleine Insel aus Schilf und Blumen schwimmt den Fluss hinunter. Einmal pro Stunde verschwindet sie, geht unter und erscheint nach einer Weile erfrischt wieder an der Oberfläche. Zum Thema passend, inszeniert die Insel ihren eigenen Rückzug und taucht im wahrsten Sinne des Wortes ab.

Auch **Julian Charrière** (CH/DE) bitten wir um eine Arbeit zum Thema WAS-

SER, welchen Aggregatzustand auch immer es haben wird. Für das Werk „The Blue Fossil Entropic Stories“ reiste der Künstler nach Island, um dort einen Eisberg zu besteigen, den er in 8 Stunden mit einer Gasfackel zum Schmelzen bringen wollte. Wie ein absurder donquichottesker Held versucht Charrière eine hoffnungslose Schlacht gegen die Elemente zu gewinnen.

WASSER im öffentlichen Raum:

Stefanie Zoches (Haubitz + Zoche, DE) aktuelles Hauptinteresse gilt dem Klimawandel und dem Ressourcenverbrauch. Sie wird mit einem Werk für SKGT24 beauftragt. Mit „2027“ haben Haubitz + Zoche ein filmisches Konzept entwickelt. Auf 7 LED-Stelen werden Häuserzeilen einer fiktiven Metropole überflutet. Die stilisierten Fassaden der Hochhäuser spiegeln sich im WASSER, die Straßen sind menschenleer. „2027“ erscheint als surreale Zukunftsvision, in der sich Bilder von suggestiver Schönheit mit apokalyptischen Fantasien paaren.

Den Künstler **Julius Popp** (DE) bitten wir seine Installation „Bit.Fall“ im SKGT zu zeigen. Eine Maschine wählt Schlagwörter aus dem Internet aus und stellt diese durch herunterfallende WASSER-tropfen dar. Jedes Wort ist hierbei nur

für den Bruchteil einer Sekunde sichtbar, so dass aus ihnen ein „Informations-WASSERfall“ entsteht.

Lucy + Jorge Orta (AR/FR) zeigen eine Arbeit aus ihrer fortlaufenden Serie „OrtaWater“, die sich auf WASSERknappheit und die komplexe Thematik der Kontrolle von Zugang zu sauberem WASSER durch Konzerne bezieht. Die Objekte und Installationen des Duos sind sowohl spielerisch, als auch provokant und umfassen kostengünstige, voll funktionsfähige Reinigungs-Maschinen, Abfüllanlagen und Transportmittel.

Kurator: *Gottfried Hattinger* (AT)

Produktion: *Produktionsleitung*

Programmlinie *DURST AUF RÜCKZUG*

Künstler*innen/ Partner*innen: *AO & (Philipp Furtenbach et al., AT), Norbert W. Hinterberger (AT/DE), Anya Gallaccio (UK), Motoi Yamamoto (JP), Urban Mäder (CH), Julian Charrière (CH/DE), Christine Biehler (DE), Leo Schatzl (AT), Stefanie Zoche (Haubitz + Zoche, DE), Julius Popp (DE), Lucy+Jorge Orta (AR/FR)*

Geschätztes Budget: € 345.000,-

Dauer: 2024

Wo: SKGT

GLÜCKLICH GESOLT

Hier dreht sich alles um Balance, Glück und die Kunst des Gesprächs.

GLÜCKLICH GESOLT ist ein Diskussions-Projekt an ungewöhnlichen Orten. Wie die alten Römer kommen wir in den Thermen-Bädern zusammen, um zu diskutieren und uns zu entspannen. Wir baden in Sole, der perfekten Mischung aus SALZ und WASSER, die unserem Körper guttut und zu unserem gemeinsamen Glück beiträgt. Egal, ob einheimisch oder nicht, jede*r ist herzlich zum Mitdiskutieren eingeladen - über unsere stressgeplagte Gesellschaft, die sinnvolle Balance zwischen Arbeit und Freizeit oder den individuellen Umgang mit der rasanten Zunahme an Beschleunigung in unserer Welt.

Im 19. Jh. wurde das SKGT durch seine heilsamen Solebäder bekannt; davon zeugen viele Ortsnamen: Bad Ischl,

Bad Goisern, Bad Aussee, Bad Mitterndorf und Bad Wimsbach-Neydharting. In diesen traditionellen Bädern werden wir GLÜCKLICH GESOLT, Diskussionen finden jedoch auch in öffentlichen Hallenbädern in Ebensee und Gosau statt.

An jedem Ort stoßen Gastredner*innen Gespräche an und schlagen bestimmte Themen vor. Die Thermen-Kultur ist heute eine ebenso boomende Industrie wie andere und birgt auch im SKGT die Gefahr der Übervermarktung. Mit diesem Projekt beginnen wir überdies mit der Erforschung der Wurzeln und der Bedeutung der öffentlichen (Hallen-) Bäder.

Die Kooperation mit der Kulturhauptstadt-Kandidatin für 2025, Hildesheim (Hi2025), und ihrem Thermenort Bad Salzdetfurth, bringt einen interessanten Austausch von Diskussionspartner*innen mit sich. Ein/e Sprecher*in aus Hildesheim führt eine „Glücks-Konversation“ im SKGT, umgekehrt leitet jemand aus dem SKGT eine Diskussion in einem Bad Salzdetfurth Bad.

Damit Besucher*innen ein einzigartiges Kunsterlebnis in einem öffentlichen Hallenbad genießen können, haben wir Pipilotti Rist (CH) gefragt, ob sie dazu eine Arbeit für ein großes Becken kreieren würde. Einer der GLÜCKLICH GESOLT-Schauplätze könnte von Rist in ein leuchtendes Werk verwandelt werden, so dass die Badegäste in Farbe schwimmen und sich dabei entspannen.

Der Kärntner Architekt Roland Gruber, Initiator dieses Projekts, leitet in diesem Pipilotti Rist-Becken eine Diskussionsrunde zum Thema: Wie können Architektur und Raumplanung zu einer besseren Lebensqualität beitragen?

Simone Seymer und Christa Hassfurther vom Kulturverein Sudhaus hallein.kultur (Salzburg) führen in Bad Aussee und Bad Mitterndorf Gespräche. Mit anderen Badegästen tauschen sie sich darüber aus, wie Kunst und Kultur dazu beitragen können, die Lebensqualität in einer historischen SALZ-Stadt zu verbessern.

Evelyn & Ike Ikrath, Doris Höhenwarter und Olaf Krohne, die Initiator*innen von Bad Gasteins sommer.frische.

kunst sind eingeladen, über einen fast ausgestorbenen Ort zu sprechen, der mittels zeitgenössischer Kunst und Kultur mit neuem Leben erfüllt wurde.

Denn Regionalentwicklung durch Kultur kann einem Ort mehr Lebens- und Arbeitsqualität verschaffen.

Spezielle Angebote ermuntern Tourist*innen im Jänner und Februar 2024, ihr Urlaubswochenende zu verlängern und auch montags noch zu bleiben – 8 aufeinanderfolgende Montage sind GLÜCKLICH GESOLT-Tage. Sollte die Aktion erfolgreich sein, wird sie im November 2024, gegen Ende des Kulturhauptstadt-Jahres, wiederholt. Dieser Ansatz ist Teil eines neuen Tourismus-Modells, das darauf abzielt, den Aufenthalt von Besucher*innen in der Region durch attraktive Angebote zu verlängern.

Idee/ Kuratoren: Roland Gruber, Stefan Heinisch (beide AT)

Produktion: Produktionsleitung Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

*Partner*innen: Roland Gruber, Evelyn & Ike Ikrath, Doris Höhenwarter, Olaf Krohne, Simone Seymer, Christa Hassfurther (alle AT), Hildesheim 2025*

Mögliche Partnerin/ Künstlerin: Pipilotti Rist (CH)

Budget: € 155.000,-

Dauer: 3 Veranstaltungsblöcke mit einer Dauer von jeweils 8 Wochen (Jänner - Februar, April - Mai und Oktober - November 2024)

Wo: Bäder in Bad Ischl, Bad Goisern, Bad Aussee, Bad Mitterndorf und Bad Wimsbach-Neydharting; öffentliche Hallenbäder in Ebensee und Gosau

■ VON JERICHO INS SALZKAMMERGUT

Bashir Quonqar: „Dieses Projekt beginnt mit meiner persönlichen Geschichte als Palästinenser, der sein Leben in Bethlehem verlassen musste und ein neues Leben im Heimatort meiner Frau, Bad Goisern, startete. Das Leben im SKGT gab mir Perspektiven und Energien, die ich vorher nicht hatte, und ich wollte mehr über die Region erfahren. Ich hörte die Geschichten der Menschen - alles, was

ich hörte, machte die Gegend noch magischer und inspirierender; gleichzeitig bemerkte ich die Ähnlichkeiten zwischen dem Ort meiner Herkunft und dem Ort, an dem ich heute lebe. Genau darauf möchte ich mich konzentrieren.

Dieses Projekt erforscht und entdeckt die Gemeinsamkeiten von Jericho und dem SKGT und findet einen Punkt, an dem sich diese beiden Orte treffen. Erkundet und präsentiert werden Mythologie, Religion, Traditionen, Legenden und alles andere, was die Regionen ausmacht. 2022 beginnt das Projekt mit einem Treffen der teilnehmenden Künstler*innen aus Österreich und Palästina. Teil dieser Zusammenarbeit ist ein Workshop, der dazu dient, das Projekt zu diskutieren und zu positionieren, die Schwerpunkte und Richtlinien festzulegen und über die filmische Dokumentation zu sprechen, die ich produzieren werde.“ Die Ergebnisse der künstlerischen Forschungsarbeit der Beteiligten werden 2024 in mehreren Ausstellungen präsentiert.

Die künstlerischen Felder sind dabei: bildende Kunst, Filmkunst, Performance, Literatur, Diskussion.

Idee/ Konzept/ Kurator: Bashir Qonqar (PS/AT)

Produktion: Produktionsleitung Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

*Künstler*innen/ Partner*innen: Maximilian Rosenberger (AT), Benji Boyadjian (PS/FI), Johny Andonia (PS), Randa Madah (PS/SY), Shada Safadi (PS/SY), Fatimah abu Romi (PS/IL) und Bashar Alhorub (PS). Es sind noch weitere österreichische und palästinensische Künstler*innen vorgesehen.*

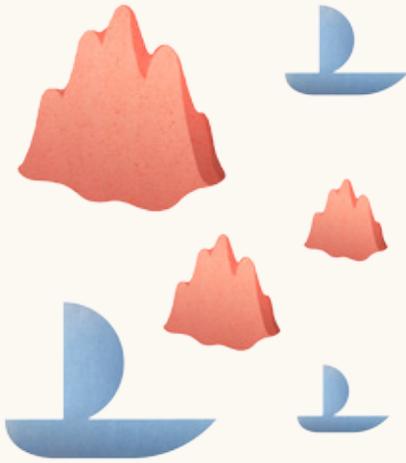
Geschätztes Budget: € 120.000,-

Wann: August - September 2024 (Ausstellungen)

Dauer: 2022 - 2024

Wo: Alte Brauerei, Gmunden

■ SALT | LAKE | CITY



ist ein Gastkünstler*innen-Programm für bildende Künstler*innen und Literatur*innen aus anderen europäischen SALZ.WASSER Regionen.

Durch unsere Projekt-Kooperationspartner*innen laden wir Künstler*innen aus anderen europäischen SALT-, LAKE- und/oder CITY- Regionen ein, z.B. Tuzla (BA), Leeuwarden (NL), Aveiro (PT), Hildesheim (DE) und Bodø (NO). Die Künstler*innen sollen sich mit unserem Konzept: SALZ.WASSER auseinandersetzen, besonders hinsichtlich der Einflüsse ehemaliger oder aktueller SALZ-Industrie und der WASSER-Ressourcen in ihren Heimat-Regionen oder -Städten.

In einer Rückzugssituation beschäftigen sich die Gastkünstler*innen kritisch mit europäischen und internationalen Themen, wie natürlichen und menschlichen Ressourcen oder individueller, ökonomischer und sozialer Heilung durch Kultur - dem neuen SALZ. Darüber hinaus erforschen sie Methoden, wie die Kraft der Kultur durch WASSER entfaltet werden kann. Die Gastkünstler*innen sind eingeladen, Utopien für kulturelle INKLAVEN zu entwickeln.

Über das SKGT verteilte leerstehende Nutzbauten und historische Gebäude werden als Teil unserer Langzeitstrategie als Gastateliers adaptiert. Diese können an entlegenen Orten sein, etwa eine Almhütte in den Bergen, eine verlassene SALZ-Fabrik oder eine Hütte an einem Seeufer. Die Atmosphäre des Arbeitsumfeldes intensiviert und stimuliert das SALZ.WASSER Gefühl.

Der Arbeitsaufenthalt endet nach 2 Monaten mit einer öffentlichen Präsentation der entstandenen Arbeiten in den Gastateliers. Dies kann in Form einer Ausstellung, einer Installation, einer Lesung, einer Performance oder einer interdisziplinären Präsentation gestaltet werden. Exkursionen zu den Gastateliers werden für Besucher*innen regelmäßig organisiert und ermöglichen einen besonderen Zugang zum SKGT und einen anderen Blick darauf. SALT | LAKE | CITY soll Besucher*innen anziehen, die sich für Kultur im Allgemeinen und die Kultur der Region im Speziellen begeistern.

Idee: Programmteam

*Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG*

*Bestätigte Partner*innen: Hildesheim/
Bad Salzdetfurth (DE), Bodø (NO)*

*Mögliche Partner*innen: Aveiro (PT),
Leeuwarden (NL), Tuzla (BA)*

Geschätztes Budget: € 460.000,-

Wann: 2024

*Dauer: 4 Gastaufenthalte à 2 Monate
pro Atelier*

Wo: SKGT

■ HINTER DEN KULISSEN

ist ein Filmprojekt, das die bisher unsichtbaren Arbeiter*innen aus aller Welt im SKGT sichtbar macht.

Initiatorin des Projekts ist Ružica Miličević, Leiterin des Regionalen Kompe-

tenzzentrums für Integration und Diversität (REKI). Produziert wird der Film von der oberösterreichischen Künstlerin und Filmregisseurin Alenka Maly, die 2018 den preisgekrönten Film „The European Grandma Project“ produziert hat.

Jährlich werden 150.000 Stück des berühmten Bad Ischler Zaunerstollens produziert und weltweit exportiert. Die Backwaren werden größtenteils von Migrant*innen hergestellt, deren Hintergrundgeschichten niemand kennt.

International ist das SKGT als Tourismus- und Erholungs-Region bekannt, in der unzählige Arbeiter*innen das Werk im Hintergrund am Laufen halten. Sie arbeiten in der Gastronomie, in der Tourismusindustrie, als Bauarbeiter oder als Altenpfleger*innen für die alternde Bevölkerung der Region. Ohne sie würden viele Wirtschaftszweige stillliegen.

Seit den 1970er-Jahren kommen Menschen aus verschiedenen Ländern (z.B. Ex-Jugoslawien, Türkei und kürzlich Syrien und Afghanistan) in das SKGT, um hier zu leben und zu arbeiten. Diese Menschen arbeiten hinter den Kulissen der sehr erfolgreichen „Marke SKGT“, sind aber kaum im Alltagsleben sichtbar.

Das Filmprojekt HINTER DEN KULISSEN begleitet nicht nur jene Menschen, die schon vor längerer Zeit hierhergekommen waren und deren Kinder und Enkelkinder schon hier geboren wurden, sondern auch jene, die erst



© Daniel Leitner

vor Kurzem hier ankamen. Alle haben Jobs, die wichtig für das SKGT sind; der Film erzählt ihre Geschichten. Woher kommen sie? Wie sehen sie ihr Arbeitsumfeld? Und am wichtigsten: Wie sieht ihr Leben im SKGT abseits der Arbeitswelt aus?

Ein Kooperationspartner für den Film ist die traditionelle Konditorei Zauner, die die Vielfalt ihrer Mitarbeiter*innen zeigt. Der Zaunerstollen selbst ist bereits das Resultat europäischen Austauschs, denn er entstand aus dem Handel mit Gewürzen und dem Austausch von Konditor-Wissen innerhalb der Länder des Habsburgerreichs. Heute wird diese Tradition bei Zauner von Menschen aus ganz Europa und darüber hinaus weitergeführt. Unternehmer*innen wie die Familie Zauner, und andere, die auf die Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund angewiesen sind, laden wir herzlich dazu ein, ihre Geschichten zu erzählen: die Älteren, die Pflege brauchen, Baufirmen, die ohne sie nicht auskommen würden, sowie Restaurants, die entgegen dem Trend, aufgrund ihrer Mitarbeit noch immer erfolgreich sind.

Der Schwerpunkt des Films liegt jedoch nicht nur darauf, die Menschen als Arbeiter*innen zu zeigen, sondern vielmehr als Mitmenschen in dieser Region, die ihre Geschichten selbst erzählen. Ružica Milicevic wird diese Dialoge in der jeweils bevorzugten Sprache führen.

Idee/ Kuratorinnen: Ružica Milicevic (AT), Alenka Maly (AT)

Produktion/ Künstlerin: Alenka Maly (AT)

*Partner*innen: Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität (REKI), Konditorei Zauner und andere regionale Betriebe*

Geschätztes Budget: € 80.000,-

Wann: 2020 - 2024

Dauer: Produktion 2020 - 2023, Aufführungen ab 2024

Wo: SKGT

■ ANALOG

Ausstellung und Performances

ANALOG ist ein Gegenentwurf zu unserer digitalisierten, elektrifizierten Welt. Anstatt eines virtuellen Kosmos erleben Betrachter*innen einen haptischen. Mit Ausstellungen und Performances sucht das Projekt nach profunden künstlerischen Strategien und fundierten Gegenmodellen, um das Tempo zu drosseln. Der haptische Kosmos manifestiert sich in künstlerischen Werken von Qualität und Handwerkskunst oder in intimen Performances mit Publikumsbeteiligung.

4 Künstler*innen werden für die **Performance-Reihe** eingeladen:

Die aus Neuseeland stammende und in Brüssel lebende Performance-Künstlerin **Kate McIntosh** arbeitet in ihren Stücken an den Grenzen von Theater, Tanz, bildender Kunst und Stand-up-Comedy. Im spielerischen Zugang ändern sich Identitäten – ist es Fiktion oder Magie? Für die Auswahl diente McIntoshs interaktive Performance/Ausstellung „In Many Hands“ als Beispiel. Zwischen Labor, interaktiver Ausstellung und sinnlicher Erfahrungswelt ist „In Many Hands“ ein einzigartiger Experimentierraum, in dem sich das Publikum mit den eigenen Händen an unbekannte Dinge herantastet, allzu Vertrautes neu betrachtet und es berührend, riechend oder hörend erfasst.

Bei der Künstlerin **Lotte van der Berg** (NL) interessierte uns besonders ihre partizipative Performance „Building Conversation“. Die Künstlerin: „Wie wir sprechen, beeinflusst die Zukunft, die wir schaffen. „Building Conversations“ wird von einem Künstler*innen-Kollektiv entwickelt ... Inspiriert von Gesprächstechniken aus aller Welt werden Möglichkeiten und Formen entwickelt, um miteinander zu sprechen. Verschiedene Konversationen werden von Teilnehmenden aus Städten in ganz Europa (auf)geführt. Alle sind eingeladen, an den Gesprächen teilzunehmen – und alle, die anwesend sind, nehmen teil. Es gibt keine Schauspieler, kein Publikum. Nur uns.“

2 Projekte, „No conflict no irony“ und „I, The World, Things, Life“, von **Jacob Dahlgren** (SE) haben den Ausschlag gegeben, ihn in das Programm einzu-

laden. In seinen Werken erforscht er das Spannungsfeld zwischen rein formaler Abstraktion und ihrer Position innerhalb einer variablen, komplexen und gemeinsamen sozialen Kultur.

TinTin Patrone ist eine deutsch-philippinische Komponistin, Musikerin, Schauspielerin, Film- und Musikproduzentin sowie Malerin und Autorin. Sie verbindet in ihrem Werk Performance, Musik, Installation und Skulptur und untersucht dabei den variablen Grenzverlauf zwischen den unterschiedlichen Genres sowie die hybride Qualität jeder einzelnen Arbeit – auf der Bühne sind ihre „Krachkasten“, selbst konstruierte, analoge Instrumente. Menschen aus der Region können bei Aufführungen, Aktionen und Konzerten mitwirken.

Die ANALOG-Ausstellungskomponente ist ein sich entwickelnder Prozess.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ist die litauische Künstlerin **Katrina Neiburga** (LT) bestätigt. Eines der wichtigsten Ausdrucksmittel Neiburgas ist ihre zutiefst persönliche Ikonografie, die sich in ihren Videoinstallationen sowohl in Ausstellungen wie auch als Bühnenbildentwürfe zeigt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Arbeit „Hair Stories“. Sie interessiert sich für Soziologie und untersucht Vorurteile über die Natur der Dinge.

Kurator: Gottfried Hattinger (AT)

Produktion: Produktionsleitung Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

*Vorgeschlagene Künstler*innen: Kate McIntosh (NZ), Lotte van der Berg (NL), Jacob Dahlgren (SE), TinTin Patrone (PH/DE), Katrina Neiburga (LT)*

Geschätztes Budget: € 170 000,-

Wann: November

Dauer: Performances: 4 Tage, Ausstellung: 1 Monat

Wo: Vorchdorf

■ EUROPEAN YOUTH GAMES

ist ein Sportprojekt, das junge Menschen aus ganz Europa inspirieren soll.

Sport verbindet Menschen. Sportsgeist bedeutet Fairness, Freundschaft und Respekt – Werte, die im Europa von heute in Gefahr sind und daher in Erinnerung gerufen werden müssen – besonders unter den Menschen, die das Europa von morgen mitgestalten.

Dieses Projekt des ehemaligen Leichtathleten Holger Schwesig feiert den Sport als einen wichtigen Teil der menschlichen Kultur. Die EUROPEAN YOUTH GAMES bieten für junge Menschen aus ganz Europa ein spannendes und kreatives Umfeld, das zum Kennenlernen und Austausch mittels Sport anregt. Sport als zentrales Element der Jugendkultur weckt ein steigendes Interesse an Europa und hilft beim Bestreben, kulturelle Barrieren zu durchbrechen und schließlich auch Fremdenfeindlichkeit zu überwinden. Zur Teilnahme an verschiedenen inklusiven Wettbewerben sind junge Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, zwischen 14 und 18 Jahren eingeladen. Mountainbiking, Leichtathletik, Schwimmen, Fußball und andere Sportarten stehen am Programm. Der Veranstaltungs-Rahmen erlaubt auch nonverbale Kommunikation und ermöglicht so die Teilnahme aller; genauso werden die Jugendlichen aber auch dazu angeregt, sich in verschiedenen Sprachen zu verständigen.

In der ganzen Region finden im Sommer 2 Wochen lang Sportwettbewerbe in verschiedenen olympischen Disziplinen statt. Die Beziehungen zu den vielen europäischen Partnerstädten, mit denen das SKGT verbunden ist, werden durch die Einladung von Sportclubs aus diesen Städten gepflegt. Zusammen mit den unzähligen Sportvereinen der Region, nehmen sie an Wettbewerben an den verschiedenen Sportstätten im Inneren SKGT und im Ausseerland teil. Dazu zählen das Austrian Sports Resort, ein nationales Sport- und Erholungszentrum in Obertraun (Leichtathletik-Wettbewerb), die Fußballplätze in Altaussee und Bad Aussee, die Mountainbike-Strecke zwischen Altaussee und Bad Goisern und



© Rocky Cody

das Parkbad Bad Goisern (Schwimmwettbewerb).

Mit diesem Projekt plant Holger Schwesig die Etablierung von Sport als Plattform für interkulturellen Dialog und Austausch im SKGT und fördert damit die Entstehung von Freundschaften unter jungen Menschen aus ganz Europa.

Idee/ Konzept/ Produktion: Holger Schwesig (AT)

Partner: Austrian Sports Resort (BSFZ Obertraun); SKGT-Partnerstädte, z.B.: Úsov (tschechische Partnerstadt von Bad Aussee), Plaisir (französische Partnerstadt von Bad Aussee), Röttingen (deutsche Partnerstadt von Bad Mitterndorf), Lempdes (französische Partnerstadt von Hallstatt), Gödöllő (ungarische Partnerstadt von Bad Ischl) und andere

Geschätztes Budget: € 300.000,–

Wann: 2024

Dauer: 2 Wochen im Sommer

Wo: Bad Aussee, Altaussee, Obertraun, Bad Goisern

■ FLOW DOWN

ist ein Klanglabor und ein Kunstraum am WASSER.

Es ist ein Projekt für alle, die DURST AUF RÜCKZUG haben und einen musikalischen Raum zum Zuhören und zum einfach nur Dasein suchen. Als Freiluft-Bühne für Konzerte und für das gemeinschaftliche Erlebnis lädt FLOW DOWN zum Verweilen ein – dem WASSER, den Vögeln, dem Wind, den Gesprächen, den Geschichten und der Musik zuzuhören.

Von Christian Kapun kuratiert, reicht das musikalische Spektrum von Neuer Musik (mit eigens für die Orte komponierten Werken) bis zu authentischer Volksmusik. Besonders die Neue Musik erreicht oft nicht die Ohren eines größeren Publikums. Hier hören wir, wie freie Improvisation und die strenge Form aufeinandertreffen, wie Alte Musik mit neuen Klängen kombiniert wird. Lesungen (Lyrik, Prosa / Erzählungen, Theaterstücke) ergänzen das Veranstaltungsjahr 2024. Die Texte kommen durch Einladung von Literatur*innen oder durch Ausschreibungen ins Programm. Die Bühnen werden primär jungen und noch nicht etablierten Musiker*innen und Komponist*innen zur Verfügung gestellt.

Die Bühnen werden in einer Kooperation der Architekten Lugmayr & Schwarzgruber mit den Künstlerinnen Regine Pots (AT/ZA) und Donna E. Price (US) entworfen.

Idee/ Konzept: Donna E. Price (US), Regine Pots (AT/ZA)

Kurator: Christian Kapun (AT)

Partner: Architekten Lugmayr & Schwarzgruber (AT)

*Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG*

Geschätztes Budget: € 110.000,–

Wann: 2023 - 2024 und fortlaufend

*Dauer: alle 2 Wochen 1 Konzert pro
Schauplatz, Mai - September 2024*

Wo: an der Alm (Kothmühle-Bahnhof), an der Traun (Bad Goisern), an der Traun (Alte Brauerei), 2 zusätzliche Veranstaltungsorte werden, basierend auf Machbarkeitsstudien ausgewählt



© Walk the Plank

■ SOLE!

ist eine kollaborative Multimedia-Performance und eine Musikveranstaltung am Traunsee.

Bei SOLE! wirken die lokale Bevölkerung, Segelclubs, Musiker*innen, Musikvereine sowie Kinder und Jugendliche aus den regionalen Musikschulen mit. Von Hallstatt nach Ebensee und Gmunden erzählen Menschen auf der kleinen Flotte die jahrhundertalte Geschichte des SALZ.WASSER Transports.

Wir arbeiten mit Tim Steiner (UK) und Ondamarela (PT), die viel Erfahrung zur Thematik Kulturhauptstadt einbringen, und den Freiluft-Spezialisten von Walk the Plank (UK) zusammen, deren Modell der „School of Spectacle“ ein Schlüsselement unserer „SKGT Schulen für Kultur“ ist. Die **Schule des Staunens** ist ein Zweig für partizipatorische Performance an unserer SKGT Schule für Kunst & Handwerk, und nimmt eine Hauptrolle in der Produktion von SOLE! ein. Die in den Aufbaujahren erlangten Fähigkeiten können hier ausgiebig demonstriert werden.

Die Performance findet parallel zur traditionellen Traunkirchner Märchen- nacht statt. Von Ebensee nach Traunkirchen wird SOLE! von einer erleuchteten Flotte, bestehend aus Segelbooten, Elektrobooten, Kajaks, SUP-Boards und allem, das schwimmt, ge-

leitet. Die Traunkirchner Bucht bildet den Schauplatz für SOLE! – die Performance zur SALZ.WASSER-Geschichte. Licht, Kräne, Boote und Darsteller*innen erwecken dabei riesige mythische Figuren zum Leben, die sich zu Musik bewegen.

Das Publikum sieht vom Ufer aus zu oder erlebt das Spektakel in eigenen Booten am See.

Nach der Performance in Traunkirchen verlässt SOLE!, von der Flotte begleitet, die Bucht und fährt nach Gmunden. Dort angekommen, wird SOLE! am Rathausplatz an Land geholt.

*Idee/ Kurator*innen: Programmteam*

Produktion: Tim Steiner (UK), Ondamarela (PT), Walk the Plank (UK), Schule des Staunens

*Partner: Schule des Staunens, Traunsee Segelclubs, Stummer Boote, Schifffahrts-Unternehmen Loidl und Eder, Peer (WasserbauGmbH & Co KG), Musikvereine, Musiker*innen, regionale Musikschulen (alle AT)*

Geschätztes Budget: € 500.000,-

*Wann: 3. August 2024
(Ersatztermin 4. August 2024)*

Dauer: Nachmittag bis Mitternacht

*Wo: Traunkirchen-Bucht, Traunsee
(Hauptveranstaltungsort)*

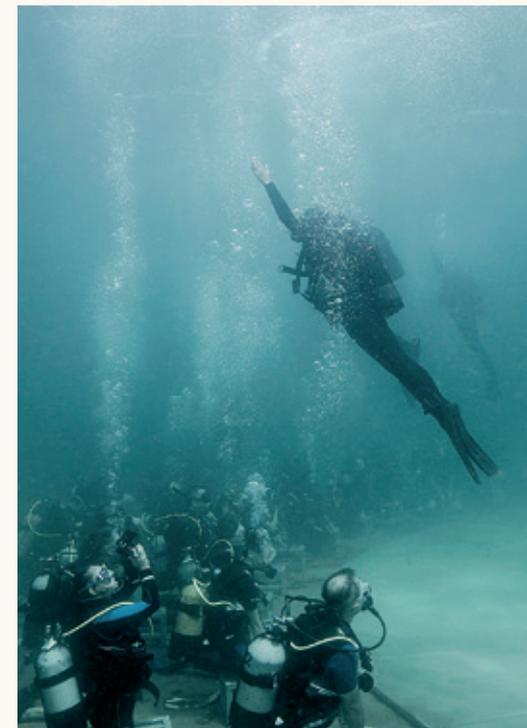
*Ebensee – Traunkirchen – Gmunden
(Schiffsroute)*

■ LAKE (Like A Kingdom of Emotion)

ist ein inklusives UnterWASSER-Performance-Projekt, das von der französischen Choreografin Sophie Bulbulyan in Zusammenarbeit mit der Compagnie DK-BEL (FR) entwickelt wird.

Die Kraft des WASSERs wird künstlerisch, didaktisch, sozial und menschlich sichtbar gemacht. Alle Menschen, Länder und Kulturen der Welt teilen WASSER als die wichtigste Ressource. WASSER ist ein Element, das die Eigenschaft hat, unterschiedliche Menschen zu verbinden und den Wert von Gleichheit und Solidarität zu zeigen. Für Bewegung bietet es andere Voraussetzungen, es ermöglicht Ausdrucksformen, die an Land sehr eingeschränkt durchführbar sind. LAKE ist ein zeitgenössisches Tanz- und Performance-Projekt, das 15 Profi- und Amateur-Performer*innen mit unterschiedlichen Fähigkeiten aus 3 Ländern – Frankreich, Griechenland und Österreich – präsentiert.

Sophie Bulbulyan, die 2015 das weltweit erste UnterWASSER-Performance-Projekt „Drops of Breath“, koproduziert hat, stellt ein neues Ensemble zusammen, das auch Einheimische mit besonderen Bedürfnissen einbezieht, und entwickelt für SKGT24 eine neue Produktion. →



© Carolin Negrin

Im und am Altausseeer See wird LAKE im Sommer 2024 2 Wochen lang aufgeführt. Die zeitgenössische Tanzaufführung besteht aus 2 Teilen – eine Performance findet auf einer schwimmenden Plattform statt, eine unter WASSER.

Dem Publikum bietet LAKE verschiedene Möglichkeiten: Menschen mit Tauchschein können UnterWASSER-Tickets erwerben. Diese erlauben, in 5 Metern Tiefe hautnah am UnterWASSER-Geschehen teilzunehmen. An der WASSEROberfläche können schnorchelnde Zuschauer*innen die Tänzer*innen von oben betrachten. Alle, die gern im Trockenen bleiben, können die Performance mittels Videowand am Ufer live miterleben.

Idee/ Konzept/ Kuratorin: Sophie Bulbulyan (FR)

Produktion: Sophie Bulbulyan (FR)

Partner: DK-BEL (FR), regionale Tauchschulen (AT)

Geschätztes Budget: € 360.000,-

Wann: Juli/ August 2024

Dauer: 2 Wochen

Wo: Altausseeer See

■ MIGRATION DESTILLATION

ist ein zweiteiliges Projekt:

- (1.) MIGRATION, das Pilotprogramm zur Flussreinigung, involviert Schulen und organisiert den Reinigungsprozess und die Verwandlung des Unrats in Kunstobjekte.
- (2.) DESTILLATION, ist die künstlerische Dokumentation und Ausstellung von Regine Pots' und Donna E. Prices Erkundung der Traun.

Mit dem Projekt soll ein kollektives Bewusstsein dafür geschaffen werden, was der Fluss Traun sammelt, transportiert und an seinen Ufern hinterlässt. Unser scheinbar endloser Kreislauf aus Kaufen, Gebrauchen und Wegwerfen hinterlässt viel Müll, verschmutzt damit unsere Flüsse und beeinträchtigt unsere gesamte Landschaft.

MIGRATION ist, unter Beteiligung von Schulen, ein Pilotprogramm zur Etab-

lierung einer regelmäßigen Säuberung der Traun, und zeigt auf, wie sich Müll in Kunst verwandeln lässt. Auf den Schulkalender abgestimmt, finden 2024 2 Reinigungsaktionen statt, eine im Früh- und eine im Spätsommer. Jeweils nach diesen Aktionen werden an den regionalen Schulen Kunst- und Skulptur-Workshops angeboten, die von professionellen Künstler*innen abgehalten werden. Der Abfall wird zuerst sortiert, das unbrauchbare Material wird ordnungsgemäß entsorgt. Das Bewusstsein für Müll wird durch das Projekt geweckt, gleichzeitig werden die Kinder und Jugendlichen aber auch zu einem kreativen Umgang mit Abfallmaterialien angeregt. Im Oktober und November 2024 und im Februar und März 2025 wird eine Auswahl an entstandenen Werken ausgestellt. Die Ausstellung wandert durch verschiedene Orte im SKGT.

Regine Pots' und Donna E. Prices Ausstellung/Dokumentation DESTILLATION wird mittels Sammeln und Dokumentieren des Abfalls entlang der Traun zusammengestellt – vom späten Frühling bis zum Ende des Sommers 2023 und 2024. Die so entstandene Ausstellung beinhaltet Fotografie, Video, Skulpturen und Objekte.

Idee/ Kuratorinnen: Regine Pots (AT/ZA), Donna E. Price (US)

Produktion: Regine Pots (AT/ZA), Donna E. Price (US)

Geschätztes Budget: € 95.000,-

Wann: November 2024

Dauer: 2023 - 2024

Wo: Bad Goisern, Bad Ischl, Ebensee, Gmunden

■ H₂OH - NEIN! (Leuchtturm)

H₂OH - NEIN! ist eine interdisziplinäre Projekt-Plattform für Umweltthemen und zur Erforschung der Beziehungen zwischen Kultur und Natur.

Da alles Leben vom WASSER - H₂O - abhängt, und es keine Pflanze, kein Tier - gar kein Leben - ohne WASSER gäbe, haben wir den Titel im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels gewählt (OH NEIN!). Junge Bürger*innen erheben auch bei H₂OH-NEIN! ihre Stimmen; schließlich sind

sie diejenigen, die gerade das übernehmen, was erwachsene Verantwortliche zu tun sich weigern.

Was machen wir mit der Natur, und was macht die Natur mit uns? Heute sind wir mit apokalyptischen Visionen der Klimaveränderung, mit Raubbau, Artensterben und Naturkatastrophen konfrontiert. Im künstlerischen Teil des H₂OH - NEIN!-Projekts bitten wir Künstler*innen, uns ihre globale Sicht auf das Thema zu zeigen und, was das SKGT angeht, vielfältige Strategien und konzertierte Aktionen in Form von Statements und Ausstellungen zu entwickeln.

Zusammenarbeit und Austausch von Einheimischen jeder Altersgruppe, Wissenschaftler*innen und Künstler*innen, sowie interdisziplinäre Arbeiten europäischer und internationaler Forscher*innen und Künstler*innen, als auch Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen, sind Teile des H₂OH - NEIN!-Programms.

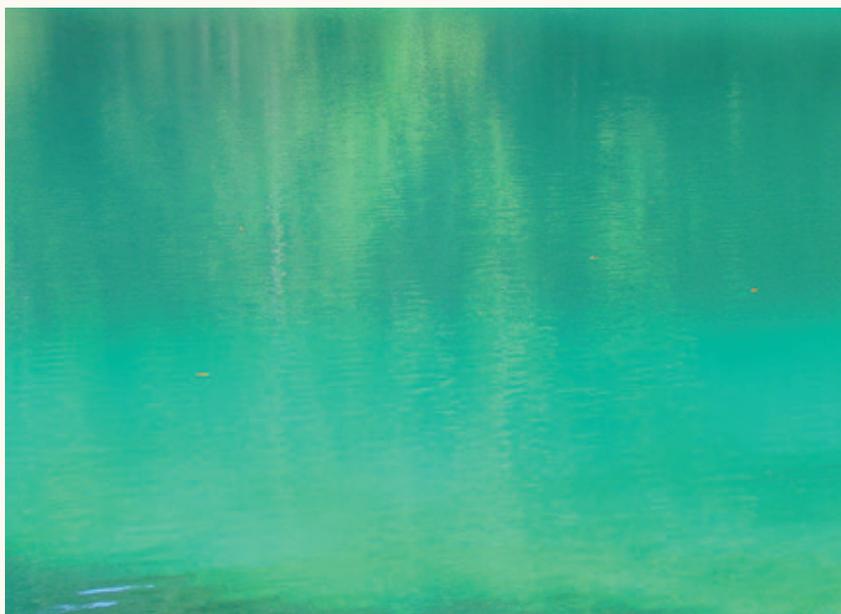
H₂OH - NEIN! besteht aus:

- **H₂OH - NEIN! KONFERENZ**
- **H₂OH - JA! BIODIVERSITÄT**
- **WATER SOUND FLOWS**
- **ACTA LIQUIDA**

H₂OH - NEIN! KONFERENZ

ist eine interdisziplinäre Konferenz mit Wissenschaftler*innen und Künstler*innen zu allen Aspekten des WASSERS.

Austragungsorte der Konferenz sind der Ursprung der Traun und das Tal des schmelzenden Dachsteingletschers. Initiator des Projekts ist der junge WASSERingenieur, -forscher und -enthusiast Martin Neuhuber aus Bad Goisern: „WASSER und Mensch bilden schon immer eine perfekte Symbiose. Die Beschleunigung unserer heutigen Lebenswelt macht uns manchmal blind für diese lebenswichtige Tatsache. Wie wir mit WASSER umgehen, ist nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine große Chance! Wie weit wir uns von der Natur entfernen, sehen wir, wenn wir unsere Hightech-Gesellschaft betrachten. Wir können beschließen, als Gesellschaft so zu leben, doch das WASSER wird niemals von der Natur abweichen. Solange wir WASSER dazu zwingen, gegen seine Natur zu handeln, wird es kein



© Rocky Cody

freundliches Element sein. Es liegt in seiner Natur, sich natürlich zu verhalten. Die Antwort für die Zukunft ist: WASSERsysteme müssen naturnah sein.“

Bei der H₂OH - NEIN! KONFERENZ gibt es viel zu diskutieren:

Was bedeutet „naturnah“? Können wir aus der Vergangenheit lernen? Wie halten wir die Qualität in den WASSERSpeichern aufrecht? Politische Aspekte des Schutzes und der Staatsverantwortung für TrinkWASSERreserven. Wie können wir WASSER über weite Distanzen transportieren, und ist das sinnvoll? Schützen uns intelligente WASSERsysteme vor Starkregen-Phänomenen? Vor der Überhitzung der Flüsse und bringen sie dadurch natürliche Kühlung? Schützen sie uns vor der unterschätzten WASSER-Resonanzfähigkeit?

Wie können wir Medikamentenrückstände aus dem TrinkWASSER filtern?

Nur mithilfe des WASSERs können wir die Herausforderungen, vor die es uns stellt, bewältigen. Sehen wir WASSER heute als freundliches Element? Wie können wir die freundschaftliche Symbiose wiederherstellen?

Die H₂OH - NEIN! KONFERENZ wird von Schüler*innen mitentwickelt und mitproduziert. Da die junge Generation sich immer stärker für Umwelt-Themen engagiert und immer mehr Wissen darüber erlangt, beginnen wir 2023 mit speziellen Schulprojekten,

um die Schüler*innen auf die Konferenz-Planung einzustimmen.

Künstler und Forscher suchen nach Antworten, und präsentieren wissenschaftliche Erkenntnisse und Lösungsmöglichkeiten:

Matthias Pointinger (Österreichische Bundesforste, AT. Expertenfelder: WASSER, Fischgewässer, Archäologie) arbeitet an diesem Projekt mit uns zusammen. Darüber hinaus laden wir den Künstler und Forscher Felix M. Hediger (DE) ein, sowie Hansjörg Schenner (Leiter Reinhaltungsverband Hallstättersee, AT) und Gerald Pollack (Bioengineering, US).

Zudem gibt es Kooperationsmöglichkeiten mit slowenischen Initiativen. Slowenien verfügt über exzellente WASSERqualität. 2016 wurde die WASSERversorgung der Bürger*innen in die Verfassung integriert.

Partnerschaft des Tartu 2024 AoS URBAN NATURE FESTIVAL mit der H₂OH - NEIN! KONFERENZ

Das Arts of Survival Urban Nature Festival in Tartu ist ein einwöchiges Familienfestival, das der Natur im städtischen Umfeld gewidmet ist. Gemeinsam erkunden wir die Beziehung zwischen Kultur und Natur. Vortragende aus dem SKGT sprechen beim Festival in Tartu über ihre Erkenntnisse, wie auch vice versa Vortragende aus Tartu bei der H₂OH - NEIN! KONFERENZ. Die Kooperation bietet zudem eine hervorragende Möglichkeit, um

Künstler*innen aus Tartu im SKGT zu erleben.

Partnerschaft des Narva 2024 Accelerator for Sustainable Development Goals mit der H₂OH - NEIN! KONFERENZ

Wir kooperieren mit den „Accelerator“-Expert*innen, die nicht nur bei „grünen“ Innovationen und Kreislaufwirtschaft erfolgreich sind, sondern auch bei Barrierefreiheit, Gleichstellung und Inklusion. Expert*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen aus beiden Regionen tauschen Erfahrungen und Lösungsansätze aus.

H₂OH - NEIN! FILMPROGRAMM

Während der H₂OH - NEIN! KONFERENZ-Laufzeit zeigen wir APEC blue sowie andere Filme und Dokumentationen von Katrin Hornek (AT). Je nach Wetterlage finden die Vorführungen im Freien auf der Seewiese Altaussee oder im Innenbereich statt.

Die Arbeiten von Katrin Hornek beschäftigen sich spielerisch mit den seltsamen Paradoxien und Konvergenzen des Lebens im Zeitalter des Anthropozäns, jener neuen geologischen Epoche, in der sich die Auswirkungen des Kapitalismus, des Kolonialismus und der Ausbeutung in die Stofflichkeit der Erde einschreiben. Als künstlerische Strategie folgt Hornek Geschichten und Spuren der materiellen Welt, indem sie Stränge von unterschiedlichen Diskursen oder Transformationen ihrer Umwelt nachzeichnet. Beispiele: CASTING HAZE: In diesem längerfristig angelegten Projekt möchte Katrin Hornek im Austausch mit Wissenschaftler*innen CO₂ aus Luft oder WASSER gewinnen und zur Skulptur mineralisieren und somit den CO₂-Kreislauf editieren und beschleunigen. Die Skulptur soll 14 kg wiegen - durchschnittlicher CO₂-Ausstoß einer menschlichen Lunge im Ruhezustand pro Monat. Die so entstandene Skulptur soll 2020 als „De-karbonisierungs-Trophäe“ an ForscherInnen verliehen werden, die nachhaltig zu einer Umgestaltung des Weltklimas beitragen. APEC BLUE: HD-Video, 2 Min., Peking, 2015. Das Trendwort „APEC blue“ wird in chinesischen Netzwerken verwendet, um sich kritisch über den staatlich er-

→

zeugten blauen Himmel zu äußern, der seitens der chinesischen Regierung während des APEC China-Gipfels (Asia-Pacific Economic Cooperation) 2014 administriert wurde. In der Videoarbeit übernimmt eine blaue Rauchgranate die Aufgabe, die Smogwolke zu überdecken.

DER DACHSTEIN LÄSST SCHÖN GRÜSSEN

Die von Hans Fuchs (AT) initiierte Konferenz über Effekte des Klimawandels, ist Teil des großen H₂OH - NEIN! KONFERENZ-Programms.

Auch wenn Klimaziele erreicht werden, ist der Dachsteingletscher in 10 bis 20 Jahren verschwunden. Dies im Hinterkopf, erinnert ein interdisziplinäres Symposium in den wortwörtlich letzten Tagen des Gletschers, an den Dachsteingletscher-Forscher und Künstler Friedrich Simony (1813-1896). Zeitgenössische Wissenschaftler*innen, Forscher*innen und Künstler*innen eröffnen ihren Blick auf Simony, den Klimawandel und seine Auswirkungen. Ein weiteres europäisches und globales Problem wird hier am Fuße des Dachsteins, in Gosau, thematisiert. Das künstlerische Programm umfasst dabei Literatur, Musik und bildende Kunst.

H₂OH - NEIN! AUSSTELLUNG

Das Projekt befragt Künstler*innen nach ihrem Umgang mit dem Thema und entwickelt vielfältige Strategien und Aktionen in Form von eindringlichen Statements und Ausstellungen - in globaler Hinsicht, aber auch mit speziellem Blick auf das Salzkammergut.

3 von noch vielen folgenden Künstler*innen wurden bereits angefragt:

Uku Sepsivart (EE), „The Amateur Naturalist: Die Wälder des SKGTs erforschen“: „Da ich in einer Stadt wohne, sehne ich mich manchmal danach, in einer natürlich wilden Umgebung zu leben. ... Wenn ich längere Zeit am Land verbringe, bemerke ich, dass sich natürliche Prozesse bedrohlich anfühlen können und dass meine Überlebensinstinkte erwachen. Ich versuche Kunstwerke zu schaffen, ohne gegen die Natur zu arbeiten, sodass bei der Fertigstellung Bedingungen geschaffen werden, unter denen die

Natur ihren Lauf nehmen kann. ...“ Für die H₂OH - NEIN! AUSSTELLUNG erforscht der Künstler die Wälder des SKGTs. Seine Dokumentation dieser künstlerischen Forschungsreise wird anschließend präsentiert.

Böhler & Orendt (DE): Im Sinne der Arbeit „Give us, dear“ entwickelt das Künstlerduo eine Installation für H₂OH - NEIN!. Matthias Böhler und Christian Orendt haben mit dieser Installation eine Metapher für den Raubbau des Menschen an der Natur geschaffen. Die tragikomischen politischen und ökologischen Auswirkungen der verzweifelten Bemühungen des sich selbst als Homo sapiens bezeichnenden Tieres, die Welt seinen beschränkten Vorstellungen und überzogenen Bedürfnissen entsprechend umzugestalten, bilden den zentralen künstlerischen Referenzpunkt des Duos Matthias Böhler & Christian Orendt. (© vfmk.org Verlag für Moderne Kunst)

Kirsten Johannsen (DE) nutzt in ihrer künstlerischen Arbeit Video, Klang, computerbasierte Techniken und Fotografie. Ergebnisse sind raumbezogene Werke, Skulpturen und interaktive Installationen, die Betrachter*innen aktiv einbeziehen. Der Inhalt konzentriert sich auf den Raum als Träger einer individuellen Lokalisierung, sowie zur Darstellung historischer und zeitgenössischer Naturräume. „The Nomadic Nature Kit“, ist beispielsweise ein Kunstwerk für zukünftige Astronauten auf Langzeitflügen in den Weltraum. Das auf Pflanzen basierende Kunstwerk symbolisiert das ideale Zuhause und das Paradies und fungiert als visueller Ersatz für den Planeten Erde. (aus dem Englischen übersetzt © website kirstenjohannsen.de)

In der H₂OH - NEIN! AUSSTELLUNG zeigt Johannsen neue Arbeiten.

H₂OH - JA! BIODIVERSITÄT

ist ein interaktives sensorisches, pädagogisches und künstlerisches Projekt zu Biodiversität.

Das Projektmotto ist auch das Hauptanliegen des Alpengartens. Es geht um die unvergleichlich schöne, nahezu ideale Umwelt des SKGTs: Rückzugsort der Arten - Rückzug zu den Arten,

Rückzugsort der Vielfalt - Rückzug in die Vielfalt.

Anna und Thomas Steiner aus Bad Aussee (beide DI / BOKU Vienna), schaffen in ihrem öffentlich zugänglichen Alpengarten Biodiversität - ein großes Thema in ganz Europa. Der Verein Naturerlebniszentrum baut in diesem Alpengarten mit enormer Vielfalt - von seltenen Schmetterlingen und Wildbienen bis hin zu raren Pflanzenarten - ab 2024 ein Ausstellungs-, Informations-, Bildungs- und Sensibilisierungsprogramm auf. Das Programm schafft Bewusstsein und schlägt Lösungen für den Aufbau eines Netzwerks biologischer Vielfalt vor.

Schüler*innen, die neuen Anwält*innen der Natur, sind Co-Gastgeber*innen der H₂OH JA! BIODIVERSITÄT-Veranstaltungen.

Landwirt*innen, Hobbygärtner*innen, Gartenbesitzer*innen, aber auch die Bundesforste, die Straßenmeistereien, die Gemeinden und alle Interessierten bekommen viele Informationen und die Möglichkeit, sich zu engagieren. Interessierte Landbewirtschaftler*innen erfahren, welche Biodiversität auf ihren Flächen existiert und wie sie diese erhalten können. Um Veränderungen sichtbar zu machen, werden überdies Langzeit-Natur-Screenings erstellt.

Into the Wild (Installation und Kräutertafel), von **Anne Duk Hee Jordan** (DE), begleitet H₂OH JA! BIODIVERSITÄT künstlerisch. Im Alpengarten Bad Aussee machen Besucher*innen einen sinnlichen Geschmacks-Spaziergang, bei dem sie zurück zum Elementaren gehen und mit ihren Händen essen. „Into The Wild“ beschreibt eine Tafel längst vergessener Kräuter, essbarer Duftblumen und alter Wurzelknollen. Die Besucher*innen sind eingeladen, sich auf eine genussvolle Abenteuerreise der eigenen Wahrnehmung zu begeben und das aus erster Quelle von der Natur Dargebotene zu verzehren. Jordan eröffnet Einblicke und ermöglicht Zugang in ein künstlerisches Universum, in dem sie auf humorvolle Weise romantische Maschinen erschafft, die biologische Prozesse und chemische Reaktionen zwischen lebenden Organismen und toter Materie widerspiegeln, erweitern oder umwandeln.



© Rocky Cody

Tea Mäkipää (FI/ DE) zeigt im Alpengarten Bad Aussee eine Auftragsarbeit für H₂OH JA!. Ihre Arbeiten „Biotope-to-go“ oder „10 commandments for the 21st century“ weckten unser Interesse. Die Künstlerin setzt sich in ihren künstlerischen Arbeiten kritisch mit Aspekten des globalisierten westlichen Lebensstils auseinander. Dabei beschäftigen sie vor allem unsere Überlebensstrategien und die Fragen des sozialen Zusammenlebens, unser verantwortungsloser Umgang mit der Natur und die negativen Auswirkungen der Globalisierung – ganz im Sinne von H₂OH JA! BIODIVERSITÄT. „Biotope-to-go“ war durch ein außen und innen bepflanztes Auto repräsentiert, das Mäkipää in ein Biotop auf Rädern verwandelte und in dessen Innerem auch Tiere lebten. „Die Arbeit zeigt in klarer und eindrucksvoller Weise, wie Menschen, ohne Rücksicht auf Tiere und

Pflanzen, alles zu dominieren und kontrollieren versuchen, um ihren sicheren Platz in der städtischen Umwelt zu erhalten.“ (aus dem Englischen übersetzt (© Tea Mäkipää website)

WATER SOUND FLOWS

Das SKGT wurde durch WASSER geformt. Während WASSER in seiner flüssigen Form omnipräsent ist, bilden die salzigen Sedimente des WASSERS die Grundlage der heutigen Siedlungen im SKGT, stellen sein besonderes Erbe dar und sind auch sein Namensgeber.

Im Bereich des Klangs finden wir ebenso 2 Phasen: den sich ausbreitenden Strom, der Entfernungen zwischen einer Quelle und einem Empfänger zurücklegt, und Sedimente in Form von Aufnahmen – Klang, in haltbare Materialien eingeschrieben. Mit

diesem Projekt versuchen wir, die Themen Transport und Kommunikation mit dem der Gewässer des SKGTs zu verbinden. Thomas Grill und sein Team verbinden die gesamte SKGT-Region miteinander, indem sie Darstellungen der WASSERgeräusche in unterschiedlichen Formen einsetzen und verschiedene künstlerische Strategien und Technologien anwenden – ein Netzwerk von Schallströmen über Hügel und durch Täler mit kompositorischen und performativen Aktivitäten, verschiedenen Arten akustischer Ausbreitung, reichlichem und unorthodoxem Einsatz von Lautsprechern sowie mit verschiedenen Schallträgern in öffentlichen und individuellen Verkehrsmitteln reisen. Die Darstellung von Geräuschen wird beim Reisen kontinuierlich verändert, indem Farben, Geschmäcker, Gerüche und Verunreinigungen aufgenommen und Rückstände zurückgelassen werden – genau wie WASSER, das durch eine Landschaft fließt. Eine Vielzahl von Aufnahme- und Hörstationen, sowohl öffentlich als auch privat, ermöglichen es dem Publikum, sich an den WATER SOUND FLOWS zu beteiligen und diesen zuzuhören. Besucher*innen teilen Hörerfahrungen – von den Erscheinungsformen des WASSERS – zu Klangstücken, zu -installationen. Schalltransformationen von WASSER, „wässrigem“ Gestein und SALZ sind zu hören – Richtung und Reflexion. Die Kompositionsthemen stammen von Aggregatzuständen des WASSERS, von Landschaft, Menschen und Kultur.

Mit elektrochemischen und mechanischen Mitteln untersucht das Projekt Ablagerungen – es ermöglicht einen aktivierenden und stimulierenden Hörzugang zu Geschichten und Archäologien sowie die Möglichkeit zum Verfolgen verborgener WASSERläufe im SKGT. Ein Lastenrad-Team transportiert Klänge auf alten SALZhandelsrouten. Fließende WASSERklänge werden mittels Laserstrahlen über lange Strecken getragen. Künstler*innen, Besucher*innen und Einwohner*innen tauschen untereinander WASSERklänge. Sound-Sharing-Möglichkeiten bestehen über Pop-up-Hörstationen, Überraschungskonzerte und performative Interventionen.



Das Team besteht aus Klangaufzeichner*innen, Komponist*innen, Interpret*innen, Technolog*innen und transdisziplinären Künstler*innen. Unsere experimentelle Interpretation der Klangkunst ermöglicht es uns, die ökologischen, musikalischen und technologischen Komponenten des Projekts ganzheitlich zu integrieren.

Ein zusätzliches mobiles Ensemble von Interpreten setzt an verschiedenen Orten akustische Interventionen um. Die Klang-Transport-Objekte werden vom Keramiker Martin Kunze (AT) entworfen.

Das Projekt wird kontinuierlich von der laufenden Forschung des Kurators „Rotting sounds – Embracing the temporal deterioration of digital audio“ (unterstützt vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF)), mitbeeinflusst.

ACTA LIQUIDA

ist einerseits ein künstlerischer Diskurs zwischen 2 Künstler*innen, und andererseits ein Diskussionsforum über die Auswirkungen des Klimawandels auf die lokale Fischkultur.

Die Installation ACTA LIQUIDA ist die künstlerische Dokumentation von Traunsee-WASSER, einheimischem Fisch, Klimawandel, Erinnerung und Fischerei. Heidi Zedniks Filterpapiere, die sie jahrzehntelang von der Altmünsterer Fischbrüterei gesammelt hat, sind ein 1:1-Abdruck des Traunsee-WASSERS von November bis März. Während der Brutzeit wird das See-WASSER für die Vorratsbehälter gefiltert. Dies hinterlässt einen Abdruck der Veränderungen des Wetters, der Strömungen, Sedimente und Mineralien.

Zeichnungen und Klänge begleiten den Dokumentationsprozess. Siegfried Holzbauers mehrfach belichtete Polaroids und assoziative Texte zeichnen vielfältige Prozesse und Erinnerungen auf, die mit dem Traunsee und seinen Fischen verbunden sind. Er dokumentiert die vielen Facetten der Lacus Felix-Fische - im See, in der Küche, im religiösen Kontext, in der Kunst, in lokalen Geschichten, in der Erinnerung an die Fischer und an die Kindheit der Konsument*innen.



© Klaus Filip

Gemeinsam nehmen Sie die Künstler mit auf eine Reise durch die verschiedenen Welten der Fische des Traunsees.

Parallel zur Ausstellung diskutieren regionale Fischer*innen über den aktuellen Zustand der Fische im SKGT – über Probleme des Aussterbens aufgrund von Umwelt- und menschlichen Einflüssen sowie über mögliche Lösungen zur Rettung der Fische und unserer Seen.

Expert*innen nehmen an der Diskussion teil, um Lösungen und erforderliche Änderungen zu präsentieren.

Ein Fischfest, bei dem es alle Fischgerichte unserer Region gibt, heißt Besucher*innen und Einheimische willkommen, um die regionalen Speisen zu feiern.

Eine historische Präsentation antiker Fischobjekte, Methoden, Fotografien und Zeichnungen zum Thema erzählt

die Geschichte des Fischfangs im SKGT und seiner Veränderungen im Laufe der Zeit.

Die Altmünsterer Fischbrüterei bietet Führungen während der späteren Fischbrutzeit zwischen Februar und Anfang März an. Für Schulen werden Spezialführungen für die Ausstellung, die Fischbrüterei und die historische Präsentation angeboten. Abschließend erzählen die Schüler*innen ihre eigenen Fischgeschichten und -erinnerungen.

H₂O_H - NEIN! KONFERENZ

(inkl. DER DACHSTEIN LÄSST SCHÖN GRÜSSEN)

Idee/ Kuratoren: Martin Neuhuber (AT), Hans Fuchs (AT)

Künstlerischer Kurator: Gottfried Hattinger

Produktion: Martin Neuhuber (AT), Hans Fuchs (AT) + Produktionsleitung
Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

Partner: Tartu 2024, Narva 2024, Matthias Pointinger (AT)

Mögliche Partner: Slowenische Interessengruppen, Felix M. Hediger (DE), Hans Jörg Schenner (AT), Gerald Pollack (US)

Künstlerin: Katrin Hornek (AT)

Geschätztes Budget: € 200.000,-

Wann: Mai (zur Schneeschmelze)

Dauer: H₂O_H - Nein! Konferenz:
1 Woche, Grüße vom Dachstein: 5 Tage

Wo: Seewiese Altaussee und Gosau
(am Fuße des Dachsteins)

H₂O_H - NEIN! AUSSTELLUNG

Kurator: Gottfried Hattinger

Produktion: Produktionsleitung

Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

Partner/ Künstler*innen: Uku Sepsivart (EE), Matthias Böhler & Christian Orendt (DE), Kirsten Johannsen (DE)

Geschätztes Budget: € 115.000,-

Wann: Mai

Dauer: 1 Monat

Wo: Altaussee

H₂O_H - JA! BIODIVERSITÄT

Idee: Verein Naturerlebniszentrum
Alpengarten Bad Aussee

Kurator*in: Thomas und Anna Steiner (AT)

Künstlerischer Kurator:
Gottfried Hattinger (AT)

Künstlerinnen: Anne Duk Hee Jordan (DE), Tea Mäkipää (FI/ DE)

Produktion: Thomas und Anna Steiner (AT) und Produktionsleitung
Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

Geschätztes Budget: € 36.000,-

Wann: ab Mai 2024

Dauer: ab 2024

Wo: Alpengarten Bad Aussee

WATER SOUND FLOWS

Idee/ Konzept/ Kurator: Thomas Grill

Produktion: Produktionsleitung
Programmlinie DURST AUF RÜCKZUG

Künstler*innen/ Partner: Félix Blume (FR), Till Bovermann (DE), Angélica Castelló (MX/AT), Klaus Filip (AT), Katharina Hauke (DE), Martin Howse (UK/DE), Katharina Klement (AT), Wolfgang Musil (AT), Burkhard Stangl (AT), Martin Kunze (AT), Studierende der Elektroakustischen-, Experimentellen-, und Improvisations-Musik an der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Anton Bruckner Privatuniversität (Linz)

Geschätztes Budget: € 60.000,-

Wann: 2 Blöcke: April/ Mai + Juli/ September 2024

Dauer: 2 - 3 Wochen

Wo: Performances werden nicht in Konzerträumen stattfinden

ACTA LIQUIDA

Idee/ Konzept: Heidi Zednik (US/AT), Siegfried Holzbauer (AT)

Produktion: Heidi Zednik (US/AT), Siegfried Holzbauer (AT)

Partner: Monika & Gerlinde Trawöger (AT), Verein Rettet den Traunseefisch, Fischer*innen aus dem SKGT

Geschätztes Budget: € 65.000,-

Wann: April - Mai 2024

Dauer: 6 Wochen

Wo: (1.) K-Hof Kammerhof Museen
(2.) Altmünster Bruthaus



Zeitplan

				2020	2021	2022
PROGRAMMLINIE	PROJEKT	Kinder/Jugend	Stadt/Region			
Pre-Opening & Eröffnungsfest		X	Bad Ischl + gesamtes SKGT			
MACHT DER TRADITION	GESPRÄCHE MIT DEM KAISER (Leuchtturm)	X	Bad Ischl			
	EINEN FADEN ZIEHEN		Ebensee			
	THEATER DER TRÄUME	X	SKGT			
	EUROPEAN MUSIC CLUB	X	SKGT			
	EUROPA, IN FINSTERNIS!?	X	Grundlsee			
	ATLAS DER TRADITIONEN (Leuchtturm)		SKGT			
	PASCHEN		SKGT			
	KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM	X	Gmunden			
	ZUKUNFT BAUEN	X	Bad Aussee, Gmunden, Bad Ischl			
	HELLO DANCE FANS!	X	Bad Ischl, Gmunden			
	WIRTSCHAUSLABOR (Leuchtturm)	X	SKGT			
KRAFT DER GEGENKULTUR	NEW SALT FESTIVAL (Leuchtturm)	X	Bad Ischl			
	WEGE DES WIDERSTANDS		SKGT			
	ART YOUR VILLAGE (Leuchtturm)		SKGT			
	WAS WURDE AUS ...?		SKGT			
	4802 - FESTIVAL FOR INDEPENDENT FILM	X	Ebensee			
	GESCHICHTEN VOM ABGRUND		SKGT			
	FUTURE IS NOW!	X	SKGT			
	LIFE FACTORY		Ebensee			
	PERSPEKTIVEN		SKGT			
	UNCONVENTION		Bad Mitterndorf			
AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS	HALLSTATT VERSCHWINDET (Leuchtturm)		Hallstatt			
	SURF DIE SKGT COUCH!		SKGT			
	REMOTE SKGT		Bad Ischl, Bad Aussee, Gmunden			
	KUNSTNOMAD*INNEN	X	SKGT			
	SKGT (ALL)TÄGLICH	X	Bad Ischl			
	HYPER CRITICAL MASS B145 (Leuchtturm)	X	SKGT			
	NO VIEW POINT		Ebensee, Bad Ischl, Gosau, Altaussee			
	A.I.R. TO BREATHE		Hallstatt, Bad Goisern, Obertraun			
DURST AUF RÜCKZUG	SALZKAMMERGUT FOR SALE		Gmunden			
	SALZ.WASSER (Leuchtturm)		SKGT			
	GLÜCKLICH GESOLT		Bad Ischl, Bad Aussee, Bad Goisern, Bad Mitterndorf, Bad Wimsbach-Neydharting, Gosau, Ebensee			
	VON JERICO INS SALZKAMMERGUT		Gmunden			
	SALT LAKE CITY		SKGT			
	HINTER DEN KULISSEN		SKGT			
	ANALOG		Vorchdorf			
	EUROPEAN YOUTH GAMES	X	Bad Aussee, Altaussee, Obertraun, Bad Goisern			
	FLOW DOWN		Almtal, Bad Goisern, Gmunden			
	SOLE!	X	Traunsee			
	LAKE		Altausseeer See			
	MIGRATION DESTILLATION	X	Bad Ischl, Bad Goisern, Ebensee, Gmunden			
H ₂ O - NEIN! (Leuchtturm)	X	SKGT				
Abschlussfest			Bad Ischl + gesamtes SKGT			

FRAGE 7 Auswahl weiterer Veranstaltungen für Bad Ischl 2024

Zuvor bei SALZ.WASSER:

Die Kosten der Projekte, die in Frage 6 beschrieben werden, umfassen etwa 60% des Gesamtbudgets für 2024. In der 1. und 2. Phase der SKGT24-Bewerbung hat das Programm-Team Projekte, die von Künstler*innen und Kultureinrichtungen – größtenteils aus der Region, aber nicht ausschließlich – ausgewählt und weiterentwickelt. Andere Projekte, die während eines intensiven Prozesses der Beschäftigung mit unserer Region und Europa an die Oberfläche traten, hat das Team selbst entwickelt. Durch Einbindung vieler Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, von Organisationen und Vereinen, wurden diese Projekte erweitert und ergänzt.

Unser Ziel war es, als Wasser (= Team) Menschen und Orte mit unseren Kernthemen, besonders entlang der 4 Programmlinien, zu verbinden. Als fortlaufendes Angebot zur Partizipation konnte jede*r mit einer Idee ein Projektformular auf unserer Website salzkammergut-2024.at ausfüllen und einreichen. Die Vorschläge wurden in Folge im Dialog zwischen Urheber*in und dem SKGT24-Team weiterentwickelt. Zudem ist in Phase 2 der Bewerbung mit Gottfried Hattinger ein

erfahrener Kurator als Arbeits-„Komplize“ zu uns gestoßen. Er ist auch Buchgestalter, war 1987 – 1991 künstlerischer Leiter des Ars Electronica Festivals und 2011–2017 künstlerischer Leiter des Festivals der Regionen. Gottfried bringt große Erfahrung in der Planung und Durchführung großer Festivals, von Ausstellungen und Kulturveranstaltungen mit.

Demnächst bei SALZ.WASSER:

Wir möchten den Prozess, der hinsichtlich der Balance zwischen Offenheit gegenüber der Ideen der lokalen Künstler*innen und der Konzeption von Projekten, die bestimmte Themen und Herausforderungen aufgreifen, gut funktioniert hat, auch weiterhin so fortführen. Diese Strategie lässt sowohl Projekt-Einreichungen in den Aufbaujahren als auch die Vergabe von Werkaufträgen durch das Leitungsteam zu, wenn aktuelle Geschehnisse danach verlangen oder Lücken wahrgenommen werden.

Hierfür gründen wir das Europäische Künstlerische Direktorium (EKD). Mit einem künstlerischen Leitungsteam als neue Ausrichtung in unserer inklassischen kooperativen Kulturarbeiter*innen-Bewegung, können wir ein

neues urban-rurales Konzept einer Intendanz etablieren. Damit grenzen wir uns vom traditionellen, mächtigen und zumeist männlich dominierten Einzelintendanz-Konzept ab. Kunst und Kultur bieten die Möglichkeit anders zu denken, etwas Unkonventionelles zu wagen – entsprechend einem allgemeinen Trend hin zu kollektiver Beteiligung an Leitungspositionen. Es mag idealistisch klingen, könnte aber maßgeblich dafür sein, als europäisches Vorbild für andere ländliche Regionen zu dienen. Wenn man es als Mikropartikel des „Europa als Friedensprojekt“ in Zeiten von Populismus und gefährdeter Demokratie sieht, kann ein diverses europäisches Leitungsteam, das im Geiste des Bewerbungsteams arbeitet, – mit Respekt, Fürsorge und gegenseitiger Wertschätzung – eine Antwort auf kulturelle Herausforderungen in Europa sein. Die 7 Mitglieder dieses Teams haben Erfahrungen in unterschiedlichen Kunst- und Kultursparten, z.B. in bildender Kunst, Film, Tanz, Architektur, Literatur, digitaler Kunst, Wissenschaft(en), Theater und/oder interdisziplinären Formen. Details zur personellen Management-Struktur finden sich in Frage 30. ■

FRAGE 8 Verbindung von lokalem Kulturerbe und von Traditionen mit – innovativen und experimentellen – Kulturformen

In Zusammenarbeit mit Expert*innen, Künstler*innen, Handwerker*innen und Kurator*innen haben wir interessante Möglichkeiten gesucht, um scheinbar unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen zu kombinieren. Die Unterschiede sind tatsächlich nicht sehr groß. Traditionen sind im SKGT lebendig; alte werden angepasst, um ihre Gültigkeit zu erhalten, und neue entstehen. Wir fügen eine Prise SALZ hinzu und finden neue spannende Wege, zur Pflege unserer alten Rituale und Bräuche.

Archaische Kunstformen, wie rhythmisches Klatschen, Jodeln oder Maultrommelspielen werden in der neuen experimentellen Musik international eingesetzt. Während unserer Arbeit am Programm hat es uns besonders

gefremt zu beobachten, dass Künstler*innen und Kollektive zusammenarbeiten wollen und somit den gegenseitigen Respekt zwischen traditionellen und zeitgenössischen Kunstformen stärken. Unser Programm bringt diese Freude – Tradition und Zukunftsvisionen zu verbinden – zum Ausdruck.

Mit einem Projekt wie **PASCHEN 3.0** erwacht das SKGT zu neuem musikalischen Leben. 3 Komponistinnen kreieren ein zeitgenössisches Musikstück für männliche „Pascher“-Gruppen, durchsetzt mit elektronischen Musikelementen und -Verzerrungen. Geleitet von Michaela Schausberger als Dirigentin, führen die „Pascher“ die Komposition auf. **PLANET PASCHEN** stellt die weltweit verbreiteten Tradi-

tionen des rhythmischen Klatschens gegenüber, vereint sie und bringt auf diese Weise Neues hervor.

Choreograf und Tänzer Simon Mayer zeigt mit **SONS OF SISSY** seine kritisch-kecke zeitgenössische Interpretation österreichischer Volksmusik und österreichischen Volkstanzes. Sein fortlaufendes Projekt, die Performance-Gruppe **VOLXFEST**, zeigt ein partizipatorisches Stück, das Tradition und Aktualisierung, Kosmopolitisches und Regionales, Experimentelles und Urwüchsiges vereint. Die Kombination neuerer urbaner Kulturformen wie Hip-Hop mit traditionellen Riten bringt erstaunliche Parallelen ans Tageslicht.

Das **WIRTSCHAUSLABOR** wurde ausgebaut und führt nicht nur traditionelle

SKGT-Wirtshauskultur mit neuen kulinarischen Formaten zusammen, sondern legt den Schwerpunkt auf den Austausch europäischer und internationaler Ess- und Wirtshauskulturen. Beispielsweise wird es von unseren Partner*innen aus Magdeburg ein experimentelles Zucker+Salz-Labor geben, wie auch ein Kunst-Labor, in dem lokale und internationale Künstler*innen ihre kulinarischen Kreationen präsentieren können.

Traditionelle und zeitgenössische Tanzstile kombiniert das Projekt **HELLO DANCE FANS!**. Tanzlehrer*innen, Volkstänzer*innen und Choreograf*innen für zeitgenössischen Tanz bieten Workshops an. Es gibt Motto-Bälle, auf denen alle Interessierten ihre Tanzkünste zeigen können oder eben nur locker das Tanzbein schwingen können.

Alte und neue Theaterformen kombiniert **THEATER DER TRÄUME**, die Projektplattform für Theater, Musiktheater und Performance. **IM WEISSEN RÖSSL 2.0** etwa ist eine frische Neuinterpretation des allseits bekannten Singspiels, ein prozessorientiertes Stück für und von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, das die Gültigkeit

des Inhalts in der heutigen Zeit in Frage stellt.

Die Produktion des traditionellen Zauerstollens, dem süßen Souvenir Bad Ischls, vorwiegend durch Migrant*innen, zeigt das Filmprojekt **HINTER DEN KULISSEN**. Der Film macht das bisher nach außen hin Unsichtbare sichtbar und holt die vielen Arbeiter*innen mit Migrationshintergrund vor den Vorhang.

Viele Musikprojekte, die verschiedene europäische Musiktraditionen kombinieren und sie mit zeitgenössischen Elementen mischen, bringt der **EUROPEAN MUSIC CLUB** dem Publikum nahe.

Traditionelle (Blas-)Musikkapellen spielen beim **ERÖFFNUNGSFEST** eine große Rolle, wenn sie vom Leiter des Projekts Tim Steiner (UK) dazu ermuntert werden, ein bisschen auszuflippen und ein Experiment zwischen Tradition und Innovation zu wagen.

ATLAS DER TRADITIONEN bietet Raum für Kombinationen von immateriellem Kulturerbe (UNESCO), wie „Salzkammergut Vogelfang“, „Ebenseer Glöcklerlauf“, „Ebenseer Fetzenzug“ oder „Liachtbratlmontag“ mit neuen kultu-

rellen Ausdrucksformen. Darüber hinaus bietet die digitale ATLAS DER TRADITIONEN-DATENBANK das 1. visuell ansprechende und unterhaltsame Online-Wiki über alle Traditionen des SKGTs.

Lokale kulturelle Traditionen und Bräuche, wie die unterschiedlichen Formen des Faschingfeierns, Riten im Jahreskreis, evangelische und katholische Gepflogenheiten spielen in der ATLAS DER TRADITIONEN-Veranstaltungsplattform eine Rolle. Auf erfrischende, bisweilen eigenartige Weise finden traditionelle Kunstformen wie Holzschnitzerei, Seitlpfeifen-Herstellung und -Spiel, Jodeln, Gstanzlsingen, Paschen, die Musik der Blasmusikkapellen, Handwerk, wie die Produktion der Goldhauben oder die Kunst des Kopftuchbindens, Einzug in das Programm.

Was dieses so außergewöhnlich macht, sind die Begeisterung und der Spaß am Verbinden von tief verwurzelten Traditionen und zeitgenössischer Kunst und die Kraft und die Leidenschaft der Menschen, die hier zusammenarbeiten wollen. ■

FRAGE 9 / FRAGE 10 *Das Herz des Programms: Die Einbindung lokaler Künstler*innen und Kulturorganisationen*

Zur Erstellung des Konzepts, der Programmentwicklung und zur Umsetzung der Bewerbung hat die Stadt Bad Ischl mit den Interessenvertreter*innen, welche die Bewerbung vorangetrieben haben, Künstlerinnen und Kulturarbeiter*innen beauftragt.

Unsere Bewerbung ist direkt aus der unabhängigen Kulturszene/Freien Szene hervorgegangen.

Da wir selbst Teil der Kunst- und Kulturgemeinschaft sind, konnten wir die lokalen Künstler*innen und Kulturinitiativen, die für Zusammenarbeit offen waren, unmittelbar und effektiv einbinden. Aber auch Museen, Vereine, Wissenschaftler*innen und Einheimische, die an Universitäten in Wien oder anderen Städten unterrichten, engagieren sich dabei intensiv und beweisen gegenüber der Zusammenarbeit

bei der Programmgestaltung Offenheit und Interesse, was die kulturelle INKLAVE umso lebendiger gestaltet.

In beiden Bewerbungsphasen waren Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen und alle Kreativen dazu eingeladen, das Projekt-Formular auf unserer Website (salzkammergut-2024.at) auszufüllen, ihr Projekt einzureichen und so Teil der gemeinsamen Initiative zu werden. Die vielen präsentierten, aber nicht ins Bewerbungsbuch aufgenommenen Projektideen werden gesammelt und, im Falle des Zuschlags, dem EUROPÄISCHEN KÜNSTLERISCHEN DIREKTORIUM zur Auswahl vorgelegt.

Unserem breiten Kulturbegriff folgend, gehören auch Sport-, Freizeit-, Kulinarik-, Brauchtums-, Baukultur-, Umweltschutz-, Landwirtschafts-, Tourismus-, Archäologie-, Wissenschafts-

Vereine und -Institutionen zu kulturellen Organisationen.

Im Hinblick auf eine langfristige Wirkung, glauben wir, dass die Einbindung lokaler Künstler*innen und Organisationen der Schlüssel zum Erfolg ist, weswegen wir diese Einbeziehung intensiviert haben. Seit wir auf der Shortlist standen, konnten wir ein viel stärkeres Interesse an der Bewerbung feststellen. Viele Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen aus der gesamten Region und darüber hinaus sind auf uns zugekommen. Wir wiederum, haben unsererseits alle uns zur Verfügung stehenden Netzwerke genutzt, um so viele Künstler*innen wie nur möglich zu erreichen.

Um die Projektentwicklung zu unterstützen und zu fördern, hatten wir in →

den letzten (ausgesprochen intensiven) 9 Monaten zahlreiche Treffen, lange E-Mail-Korrespondenzen und viele Skype-Sitzungen.

Wir haben uns während dieses Prozesses mit Expert*innen für Biodiversität, Wasser, Architektur und Geschichte zusammengeschlossen.

Zum wöchentlichen „Offenen Büro“, jeweils dienstags, kamen viele Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen und Expert*innen mit ihren Projektideen und auch zum Diskutieren.

Wir haben ein großes Vereinstreffen organisiert, zu dem alle regionalen Vertreter*innen von Vereinen, Klubs und Organisationen eingeladen waren. Die Veranstaltung hat viele Menschen, die vorher über das Projekt nicht informiert waren, dazu motiviert, sich aktiv in die Initiative SKGT24 einzubringen. Diese engagierten Personen widmen Vereinen, die vielfältige kulturelle Aktivitäten für die Region organisieren, ihre Zeit. Zusätzlich zu klassischen Kulturvereinen, konnten wir auch Sport- und Freizeitklubs und sogar einen Grill-

verein aktivieren. Diese Vereine haben mit Projekten und Ideen zu Partizipation und Inklusion zur Weiterentwicklung des kulturellen Programms beigetragen. Neue Themen, die ins Programm aufgenommen wurden (wie Biodiversität in H₂O-H-NEIN!), neue Kooperationsideen (etwa für HELLO DANCE FANS! mit regionalen Tanzschulen) und neue Projektideen (z.B. das Festival für studierende Filmmacher*innen 4802 - festival for independent film) kamen durch dieses Vernetzungs-Treffen zustande.

Aus all den Einbindungsmaßnahmen entstanden zahlreiche Projektkooperationen. Hier listen wir einige Beispiele für Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Individuen auf:

PROGRAMMLINIE MACHT DER TRADITION:	
Michael Kurz Hannes Leidinger	Die Historiker aus Bad Ischl und Gmunden, beide Experten für das Habsburgerreich, arbeiten an GESPRÄCHE MIT DEM KAISER mit.
Hans Fuchs	DIE BALKANROUTE , ein Projekt im Rahmen der GESPRÄCHE MIT DEM KAISER , wurde vom Leiter des Ausseer Festsommers entwickelt.
Christina Jaritsch	Das Projekt EINEN FADEN ZIEHEN wurde von der jungen Politikwissenschaftlerin und „Heimkehrerin“ entwickelt, die auch Mitglied des Frauenforums Ebensee ist.
Sonja Zobel	Die junge Schauspielerin und Theater-Enthusiastin aus Bad Goisern kam in der Vorauswahlphase zur Arbeitsgemeinschaft. Sie ist Teil des Präsentationsteams und Urheberin und Entwicklerin des THEATERS DER TRÄUME .
Marion Friedmann	Ihr Projekt VERORTUNG: MATERIELLE KULTUR, HANDWERK & DESIGN ist sowohl Teil des ATLAS' DER TRADITIONEN als auch der SKGT Schule für Kunst & Handwerk. Friedmann ist eine aus Gmunden stammende Galeristin und lebt in London und im SKGT.
Ingrid Spitzbart	Die ehemalige Leiterin der K-Hof / Kammerhofmuseen Gmunden half bei ATLAS DER TRADITIONEN mit vielen wertvollen Informationen.
Wolfgang Müllegger Marie Gruber	Der Bildhauer und Bootsbauer aus der Region ist mit seinem Projekt WASSER IST DER NEUE BÖDEN Teil des ATLAS' DER TRADITIONEN, wie Marie Gruber, aus unserem Präsentationsteam mit ihrem Konzept für SKGT PACKT AN! .
Michaela Schausberger	Die Komponistin, Sängerin, Musikerin und Performerin aus Gmunden ist künstlerische Leiterin, Kuratorin und Komponistin beim Projekt PASCHE .
Fritz Idam Andreas Zohner Günther Kain	Architekten und Lehrende der HTBLA Hallstatt. Sie sind unsere Berater für Architekturfragen und haben das Projekt ZUKUNFT BAUEN - SKGT-Architekturwoche , das ihre Projekte ZUKUNFTSPOTENZIALE DES BEWÄHRTEN und SIMPLE SMART BUILDINGS beinhaltet, mitentwickelt.
Iris Haas	Leiterin der Moving Dance Company, Bad Ischl, begleitet unsere Kulturhauptstadt-Reise seit dem „Vereinstreffen“ und ist nun auch Ko-Kuratorin von HELLO DANCE FANS!

PROGRAMMLINIE KRAFT DER GEGENKULTUR:	
Ursula Winterauer Maximilian Zeller	Beide kommen aus Bad Ischl. Winterauer ist Musikerin sowie Gründerin und CEO des Labels Ventil Records. Zeller managt Künstler*innen, ist Booking Agent, Festival Booker und DJ. Beide sind für das Musikprogramm des NEW SALT FESTIVAL verantwortlich.
Christian Topf Juliane Leitner	Christian Topfs Buch „Auf den Spuren der Partisanen“ ist Inspiration für das Projekt WEGE DES WIDERSTANDS . Der Soziologe aus Gmunden unterstützt uns bei der Weiterentwicklung, während Juliane Leitner (aus Altmünster stammend) eine der Wanderführer*innen für das Projekt sein wird.
Maximilian Ulrich	4802 - festival for independent film ist das Projekt des jungen Obmanns des legendären Kulturvereins Kino Ebensee, der auch angehender Filmwissenschaftler ist.
Wolfgang Quatember Nina Höllinger Sandra Daxinger	Quatember und Höllinger, beide beim Zeitgeschichte Museum und bei der KZ-Gedenkstätte Ebensee tätig, arbeiten mit uns zusammen und beraten uns für GESCHICHTEN VOM ABGRUND . Beratung für die technische Umsetzung kommt von Sandra Daxinger, Gründerin von XIBIT Infoguide, die auch die Datenplattform zur Verfügung stellt.
Mario Friedwagner Jörg Stöger Riki Müllegger	Friedwagner, Geschäftsführer des Freien Radio Salzkammergut (FRS), ist Erschaffer und Kurator von FUTURE IS NOW! . Das Team des FRS - Jörg Stöger, Riki Müllegger und Mario Friedwagner - zeichnet für EUROPEAN MUSIC CLUB (MACHT DER TRADITION) verantwortlich.
Vladimir Vukovic	Lebt in Bad Ischl, ist Architekt und Lehrender an der TU Wien, berät uns im Bereich Raumplanung und Langzeitstrategie, hat Beiträge zur Bewerbung verfasst und das Projekt LIFE FACTORY kreiert.

PROGRAMMLINIE AUSWIRKUNGEN DES (HYPER-)TOURISMUS:

Fritz Idam	Einen Teil des SYMPOSIUMS HALLSTATT VERSCHWINDET - BÜRGER*INNEN-NETZWERK DER EUROPÄISCHEN UNESCO-WELTKULTURERBESTÄTTEN -, hat Fritz Idam beigesteuert, der nicht nur Lehrender an der HTBLA Hallstatt ist, sondern auch kritischer und hinsichtlich der Tourismusentwicklung seines Wohnortes besorgter Bürger.
Lisa Neuhuber	Ist Teil des Bewerbungsteams, Kulturanthropologin, Mitglied des Frauenforums Salzkammergut, freiwillige Kulturarbeiter*in im Kulturverein Kino Ebensee und ebenso im Bereich Erinnerungskultur aktiv. Sie entwickelte SURF DIE SKGT COUCH! und SKGT (ALL)TÄGLICH .
Ferdinand Reisenbichler	Der Leiter der inklusiven Kunstwerkstatt der Lebenshilfe OÖ in Gmunden, Künstler und Obmann des Kunstforum Salzkammergut, ist gemeinsam mit den Lebenshilfe-Künstler*innen an KUNSTNOMAD*INNEN und WIRTSCHAUSLABOR (MACHT DER TRADITION) beteiligt.
Petra Kodym	Die Künstlerin, Kulturarbeiterin, Musikschullehrerin und Mitglied des Bewerbungsteams kreierte unter anderem NO VIEW POINT, PASCHEN (MACHT DER TRADITION) oder HALLSTATT VERSCHWINDET .
Patricia Spiegelfeld	Für SKGT FOR SALE konnten wir Patricia Spiegelfeld, Kunsthistorikerin, Kuratorin (z.B. am Leopold Museum, Wien), Autorin und SKGT-Expertin, gewinnen.

PROGRAMMLINIE DURST AUF RÜCKZUG:

Bashir Qonqar	Der in Palästina geborene und im SKGT lebende Künstler wurde nicht nur Mitglied des Präsentationsteams, er ist auch der Erschaffer des Projekts VON JERICO INS SALZKAMMERGUT .
Ružica Milicevic	Die Leiterin der Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (REKI) kam in den 1990er-Jahren als Flüchtling des Balkankriegs nach Bad Ischl. In den letzten Jahren war sie eine unserer engsten Partnerinnen und berät uns in Sachen Integration. Aus einer der interessanten Diskussionen mit ihr entstand die Idee zum Filmprojekt HINTER DEN KULISSEN .
Holger Schwesig	Der Salzkammergütler, Sport-Enthusiast, ehemalige Leichtathlet und Langzeittrainer eines Olympia-Teilnehmers, entwickelte das Projekt EUROPEAN YOUTH GAMES .
Donna E. Price Regine Pots Christian Kapun	MIGRATION DESTILLATION und FLOW DOWN sind Projekte der Künstlerinnen Donna E. Price (USA/ Altmünster) und Regine Pots (Südafrika/Gmunden). Christian Kapun, Klarinetist aus Bad Goisern, mit Konzerttätigkeit in ganz Europa, kuratiert das Musikprogramm von FLOW DOWN .
Martin Neuhuber	Für das Großprojekt H₂OH - NEIN! haben wir einen starken Partner - den Wissenschaftler, Forscher und Wasserspezialisten Martin Neuhuber aus Bad Goisern. Er ist Kurator der großen interdisziplinären Konferenz zum Thema Wasser.
Hans Fuchs	DER DACHSTEIN LÄSST SCHÖN GRÜSSEN als Teil von H₂OH - NEIN! geht auf seine Initiative und Planung zurück.
Martin Kunze	Der Gmündner Keramiker entwirft die Klang-Gefäße für WATER SOUND FLOWS und stellt sie ebenso her.
Thomas Steiner Anna Steiner	Bei unserem „Vereinestreffen“ lernten wir Thomas Steiner aus Bad Aussee kennen. Für H₂OH - NEIN! ist er unser Experte für Biodiversität. Gemeinsam mit seiner Frau Anna Steiner realisiert er das Projekt H₂OH - JA! BIODIVERSITÄT .
Heidi Zednik Siegfried Holzbauer Monika and Gerlinde Trawöger	Die Traunsee-Fischerinnen Trawöger aus Altmünster beraten uns zum Themenkreis Wassergüte, Fischerei und Fischereigeschichte. Für ACTA LIQUIDA arbeiten sie eng mit der Künstlerin Heidi Zednik und mit dem Künstler Siegfried Holzbauer zusammen. Zednik arbeitet außerdem auch in der Kunstwerkstatt Lebenshilfe, als Kulturarbeiterin und im Bewerbungsteam.

WEITERE BEISPIELE VON KOOPERATIONEN MIT LOKALEN KULTURKRÄFTEN:

Mario Friedwagner Evelyn Ritt Erika Preisel Jörg Stöger Riki Müllegger Katharina Schmedleitner	Das Freie Radio Salzkammergut (FRS) ist einer unserer engsten Kooperationspartner. Mit dem FRS-Team - Mario Friedwagner, Evelyn Ritt, Erika Preisel, Jörg Stöger, Riki Müllegger und Katharina Schmedleitner - hatten wir von Beginn an eine begleitende Medienkooperation (mit Radiobeiträgen, Diskussionsveranstaltungen im öffentlichen Raum und am Podium), die wir bis 2024 und darüber hinaus fortführen werden.
Klaus und Konrad Wallinger Katarina Barton Julia und Riki Müllegger Maximilian Ulrich Lisa Neuhuber und andere Mitglieder	In den Bereichen Film, Musik, Kulturarbeit, Freie Szene und Gegenkultur begleitet uns der Kulturverein Kino Ebensee mit den Protagonist*innen Konrad Wallinger, Katarina Barton, Julia und Riki Müllegger, Maximilian Ulrich, Lisa Neuhuber und anderen. Klaus Wallinger, regionale Kulturarbeiter-Legende und Mitbegründer des Kino Ebensee, war einer der Initiatoren unserer Kulturhauptstadt-Bewerbung für 2024.
Elza Grimm	aka Daniel Bernhardt, ist Geschäftsführer und Eigentümer der Grimmbabies Filmproduktion in Bad Aussee. Er produzierte den „Kultur ist das neue Salz“-Video-Teaser und unterstützte uns mit Visualisierungen für den Jury-Besuch.
Johannes Lugmayr Matthias Schwarzgruber	Lugmayr + Schwarzgruber Architekten ZT OG , 2 junge Architekten aus Gmunden, beraten uns in den architektonischen Themenbereichen Nachnutzung und Leerstandsnutzung.
Lena Schartmüller	Mit ihren Kolleg*innen von imGrätzl.at / Raumteiler entwickelte sie in diesem Rahmen welocally. Unsere Zusammenarbeit in den Bereichen Geteilte Ressourcen- und Infrastrukturnutzung, Wiederverwertung und Leerstandsbelegung geht weiter.

FUN FACT

Die SALZ. WASSER-Energie half uns beim Finden unseres erweiterten Teams. Stanislaus Medan, der Künstler, der das Bewerbungsbuch illustriert hat, saß eines Tages mit seiner Schreibmaschine in den tiefen Wäldern des SKGTs. Heidi hat ihn dort kennengelernt und später ins Team gebracht. Architekt Vladimir Vuković teilt seine Leidenschaft für Baukultur mit uns. Bashir Qonqar, der von einer SALZ. WASSER-Region der Erde in eine andere gezogen ist, wurde unser Reisebegleiter. Das Bewerbungsteam sieht sich selbst als Teil der „Salzigen Bande“ und bedachte sich mit dementsprechenden Spitznamen: Zalzi, Nalzi, Kalzi und Halzi. Malzi, unser Bewerbungsbuch-Bandenmitglied und unsere Büromanagerin, zog in die SALZ. WASSER-Region, um intensiv mit uns zusammenarbeiten zu können.

03

Europäische Dimension

01 Langzeitstrategie

02 Kulturelle und künstlerische Inhalte

03 Europäische Dimension

04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft

05 Management

06 Umsetzungsfähigkeit

FRAGE 11a / 11b Europäische Schlüsselthemen und interkultureller Dialog

Bei der Beschreibung unseres Kulturprogramms haben wir über unsere Leidenschaft für unsere Region und ihre wunderbaren, aber manchmal auch schwierigen Eigenschaften geschrieben, die Orte, wie das SKGT so einzigartig und unverwechselbar machen.

Wenn wir uns Europa zuwenden, wollen wir über Mitgefühl sprechen - ein wesentliches Merkmal der Philosophie, die unsere Vision des **INKLAVE** untermauert. Mitgefühl ist eine unserer urmenschlichen Eigenschaften. Und dennoch scheint es im gegenwärtigen Europa zu fehlen. Feindseligkeit gegenüber Fremden oder Menschen, deren Ansichten oder Kultur nicht mit unserer eigenen übereinstimmen, untergräbt unsere Menschlichkeit. **Deshalb ist Mitgefühl für uns ein wesentliches Merkmal des interkulturellen Dialogs.** Ein Dialog der von Verständnis und Sympathie für diejenigen geprägt ist, die nicht zu unserer eigenen kleinen Gruppe gehören.

In unserem 1. Bewerbungsbuch haben wir beschrieben, wie vor 100 Jahren, am Ende des 1. Weltkriegs in unserem Teil Europas die Landkarte neu gezeichnet wurde und neue Nationalstaaten entstanden sind. Jetzt wollen wir erneut die kulturelle Landschaft neu zeichnen und sowohl in unserer Region als auch in Europa dazu beitragen, dass unsere Werte - **Inklusivität, Mitgefühl, Respekt** - den Egoismus überwinden können, der uns zu verschlingen droht.

Vielleicht ist es die Angst vor der Zukunft, die im Moment alle in die Defensive treibt. Es scheint, dass sich jede*r seine/ihre eigene Enklave schaffen will. Für einige bedeutet dies, einen Zufluchtsort zu haben, einen sicheren Raum für „Menschen wie uns“; doch gleichzeitig ist eine Enklave auch ein Ort, der sich durch Abgrenzung definiert, ein Ort, der sich neuen Ideen, anderen Kulturen und Werten gegenüber verschließt. Traditionen werden dort zu einem Instrument gegen jede Vorstellung von Veränderung und laufen Gefahr, sich dadurch letztlich selbst zu zerstören, anstatt sich - wie wir es mit unserer **INKLAVE**-Vision tun - mit dem eigenen Handeln offen und inklusiv mit kritischem Verständnis der Vergangenheit auseinanderzusetzen.

In der Reflexion über unsere eigene Vergangenheit und was diese mit Europa zu tun hat, fanden wir heraus, dass hier in der Heimat des Kaisers „weißen Goldes“ ein Modell für Solidarität und sozialen Zusammenhalt entstanden ist, nach dem viele Menschen heute zu suchen scheinen. Aus der erzwungenen Loyalität zu einer kulturellen Elite erwuchs eine neue Identität, die von den Salzarbeiter*innen und ihren Familien

aufgebaut wurde. Diese Einheit der Unterdrückten war die größte Stärke unserer und vieler europäischen Regionen, deren Basis die kollektive Arbeit ist. Jetzt wollen wir dieses Gefühl der Einheit wiederfinden, indem wir gemeinsam die **INKLAVE** aufbauen.

Das Gegengewicht von **MACHT DER TRADITION** und **KRAFT DER GEGENKULTUR** in unserem Programm ermöglicht es uns, Dialoge zu eröffnen, die Menschlichkeit herausfordern und **Empathie fördern**. Wir führen **GESPRÄCHE MIT DEM KAISER**, um die andere Seite der imperialen Macht zu sehen, ihre Auswirkungen auf das Leben der Mehrheit - des gemeinen Volkes, der Arbeiter*innen und Diener*innen. Aber wir feiern auch die positiven Auswirkungen der habsburgischen Vergangenheit. Mit **THEATER DER TRÄUME** werden alte Theaterräume mit neuem, zeitgenössischem Leben gefüllt. Die literarische Auseinandersetzung mit wachsenden nationalistischen Bewegungen im Rahmen von **EUROPA, IN FINSTERNIS!?** wird mit dem Projekt **ATLAS DER TRADITIONEN** ausgeglichen, in dem wir die vielen SKGT-Traditionen feiern, die weitgehend aus der Gegenkultur der Arbeiter*innen hervorgegangen sind. In **WEGE DES WIDERSTANDS** setzen wir uns mit den Strategien der Partisan*innen im SKGT auseinander, um aus der Vergangenheit für unser heutiges Europa zu lernen. **ART YOUR VILLAGE** bringt zeitgenössische Kunst und europäische Themen direkt in die Nachbarschaft. Bei **WAS WURDE AUS...?** fragen wir nach gestohlener Kunst jüdischer Mitbürger*innen. Die Antworten, die wir dabei finden werden, sollen zeitgenössische Richtlinien für die Restitution in Europas ländlichem Raum initiieren.

Unsere weiteren Programmlinien - **AUSWIRKUNGEN DES (HYPER-)TOURISMUS** und **DURST AUF RÜCKZUG** - rücken 2 der aktuellsten Themen Europas ins Rampenlicht. Es vergeht keine Woche, ohne dass ein weiterer Artikel über einen berühmten Tourismusort erscheint, in dem dringender Handlungsbedarf besteht. Die Leute kaufen jetzt schon Zeitfenster und warten 2 Stunden lang, um Mona Lisa zu sehen. Wird man endlich vorgelassen, wird der Blick durch Selfie-Sticks verstellt. In Venedig werden Eintrittsgelder eingeführt. Das nahe gelegene Salzburg ist wegen der vielen Bustouren in Aufruhr, und hier im SKGT leidet nicht nur Hallstatt unter einem wachsenden Ungleichgewicht von Einwohner*innen und Besucher*innen.

Wir dürfen unsere schönsten Plätze nicht zu seelenlosen, ausverkauften Sehenswürdigkeiten werden lassen, deren Besuch nur schnell von Tourist*innen

abgehakt wird und in denen Einheimische beginnen, sich gegen die Ströme von Tourist*innen zu wenden. Und man sieht diesen Tourist*innen keine Entspannung, Erholung oder Freude an, wenn sie ihren Urlaub in einer Schlange oder in einem Stau stehend verbringen müssen.

Sie erhalten auch keine Einblicke in die spektakuläre Kunst der Renaissance, in die Architektur der Moderne, sie erleben nicht die Wunder der Natur, wenn sie die Szenerie durch das Display eines Smartphones betrachten. In Frage 12 stellen wir einige einfache Ideen vor, um eine neue Art von Tourismusstrategie zu gestalten - eine Entwicklung, deren Dringlichkeit durch eine Reihe von Projekten unterstrichen wird. **HALLSTATT VERSCHWINDET** bietet eine große europäische Tourismuskonferenz und **NO VIEW POINT** lässt Zusammenhänge klar erkennen, weil man ausnahmsweise nicht die erwartete touristische Attraktion sieht und der eigene Standpunkt in Frage gestellt wird.

Wir glauben auch, dass die Programmlinie **DURST AUF RÜCKZUG** und die Suche nach Gleichgewicht im Leben ein Thema von europäischer Relevanz ist. **GLÜCKLICH GESOLT** ist ein Fest der Diskussionskultur; es lädt uns ein, darüber zu philosophieren, wie ein gutes Leben für alle aussehen könnte. **H₂O-H-NEIN!** drängt uns zu mehr Mitgefühl für unsere Umwelt. Bei **EUROPEAN YOUTH GAMES** geht es schließlich darum, zusammenzukommen, sich für Sport zu begeistern, gemeinsam Erfolge zu feiern und Niederlagen zu ertragen. **HINTER DEN KULISSEN** ist die Bühne für die vielen unsichtbaren Migrant*innen im SKGT, wie es in ganz Europa so viele gibt, die unsichtbar und stimmlos bleiben.

Als wir darüber nachdachten, wie wir unsere Vision des Dialogs und der großen Themen in Europa gestalten könnten, wandten wir uns zur Inspiration an unser geschätztes Kino Ebensee. Ein Ort, der für uns alles verkörpert, was ein Kulturort sein kann. Traditionell und doch gegenkulturell. Ein Ort, an dem wir sowohl die neuesten Trends sehen als auch alte Freund*innen treffen können. Die Sommersaison 2019 brachte einen ziemlich skurrilen Film über einen jungen Pakistaner im Großbritannien der 1980er-Jahre, der durch Lieder von Bruce Springsteen inspiriert wurde. Als aufstrebender junger Schriftsteller wollte er sich von der Verschleierung von Familienbeziehungen und Kleinstadtraszismus lösen. Springsteen sang vom Gelobten Land. Er glaubte daran, obwohl das Streben danach hart war (und ist). Auch wir glauben daran. Leidenschaftlich. So wie wir an Europa glauben. →

FRAGE 11c / 11d

Hervorhebung von Bad Ischl und der Region Salzkammergut in Europa, mit europäischen und transnationalen Partner*innen.

• MACHT DER TRADITION

GESPRÄCHE MIT DEM KAISER

Wissenschaftliche Kooperationen: Graham Boxer (UK), Pieter Judson (NL/IT). Projektkooperationen: Veszprem 2023 (HU), Novi Sad 2021 (RS), Gödöllő (HU), Opatija (HR), Sarajevo (BA).

EINEN FADEN ZIEHEN

A.I.R.-Austausch mit Narva 2024 (EE).

THEATER DER TRÄUME

Projektkooperationen: Vault Festival (UK), Pint Sized (UK), Ruben Zahra (MT), Philharmonie Luxemburg (LU), National Youth Theatre (UK).

EUROPEAN MUSIC CLUB

Vorgeschlagene Künstler*innen: Christian Zehnder (CH), Lapegatina (ES), Amsterdam Klezmer Band (NL), Kroke (PL), Le primitifs du futur (FR), 5'Nizza (UA), Babazula (TR), Yasmine Hamdan (LB), Kofelgschroa (DE), Omar Soleymann (SY).

Europa, in Finsternis!?

Künstler*innen: Berlin (BE). Projektkooperationen: Bodø 2024 (NO), Hildesheim 2025 (DE), Magdeburg 2025 (DE).

ATLAS DER TRADITIONEN

Künstlerin: Anna Mendes (UK/SE).

KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM

Jury des neuen Keramikpreises: Gabi Dewald (DE), Katarina Siltavuori (FI), Edmund de Waal (GB), Claudia Casali (IT), Anton Reijnders (NL), Torbjørn Kvasbø (NO), Rainald Franz, Frank Louis, Piotr Kielan (PL), Enrique Mestre (ES), Václav Šerák (CZ). Weitere Kooperationen werden angestrebt mit: Danmarks Keramikmuseum Grimmerhus (DK), Keramion (DE), Europäisches Industriemuseum für Porzellan und technische Keramik (DE), EUCREA, Galleria Norsu (FI), Museo Internazionale delle Ceramiche MIC (I), CODA Museum (NL), Museo Nacional de Ceramica y de las Artes Suntuarias „Gonzalez Marti“ (ES), Museum of Decorative Arts (CZ).

HELLO DANCE FANS!

Künstler*innen und Projektkooperationen: Nicole Berndt-Caccivio (CH/DE), Samer Alkurdi (SY/AT).

WIRTSCHAUSLABOR

Projektkooperationen: Bodø 2024 (NO), Tartu 2024 (EE), Magdeburg 2025 (DE).

• KRAFT DER GEGENKULTUR

NEW SALT FESTIVAL

Angestrebte Kooperationen für Musikprogramm: Four Tet (UK), Caterina Barbieri (IT), Blixa Bargeld (DE), Jenny Hval (NO), Lanark Artefax (UK), Maria Minerva (EE), DJ Koze (DE). Projektkooperation: Yourope (CH). Workshops: Maja Osojnik (SI/AT), Yuri Landman (NL).

ART YOUR VILLAGE

Künstler: Antoine Turillon (FR). Weitere angestrebte Kooperationen mit Künstler*innen: Dirk Schlichting (DE), Hannes Zebedin (SI), Resanita (AT), Book & Hedén (NO), Seraphina Lenz (DE).

WAS WURDE AUS ...?

Wissenschaftliche Kooperationen: Deutsches Zentrum für Kultur-gutverluste (DE).

4802 - festival for independent film

Projektkooperationen: Ida-Viru Film Fund (EE), Estonian Black Nights Film Festival (EE).

FUTURE IS NOW!

Künstler*innen: Alice Pasquini (IT), Hera and Akut (DE), Marcos Milewski (PT), Ernest Zaccarevic (MY).

PERSPEKTIVEN

Künstler*innen: Leonidas Bieri (CH), Daniel Chisholm (UK/DE).



UNCONVENTION

Gast sprecher*innen: Steinar Aas (NO), Ove D. Jakobsen (NO).
 Projekt kooperation: Narva 2024 (EE), Bodø 2024 (NO).
 Angestrebte Projekt kooperation: Elefsina 2021 (GR).

• AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS
HALLSTATT VERSCHWINDET

Gast sprecher*innen: Stephan Rammler (Zukunfts- und Mobilitätsforscher, DE).
 Künstler*innen: LIGNA (DE).
 Angestrebte Partnerschaft: Citizens of UNESCO World Heritage Sites.

REMOTE SKGT

Künstler*innen: Rimini Protokoll (DE).

KUNSTNOMAD*INNEN

Projekt kooperationen: Tartu 2024 (EE), Bodø 2024 (NO).

HYPER CRITICAL MASS B145

Künstler: Gregor Eisenmann (DE).
 Projekt kooperation: Tartu 2024 (EE).

NO VIEW POINT

Kuratorische Kooperation: Heike Gfrereis (DE).

A.I.R. TO BREATHE

Beratende Kooperation: Lewis Biggs (UK).
 Kuratorische Kooperation: Alexandra Grimmer (CN/AT).
 Projekt kooperation: Mikiko Sato Gallery (DE/JP), Japanfest (JP).
 Künstler*innen: Rikuo Ueda (JP), Choi Ye Leen (KR).

• DURST AUF RÜCKZUG**SALZ.WASSER**

Künstler*innen: Norbert W. Hinterberger (AT/DE), Anya Gallaccio (UK), Motoi Yamamoto (JP), Urban Mäder (CH), Julian Charrière (CH/DE), Christine Biehler (DE), Leo Schatzl (AT), Stefanie Zoche (Haubitz + Zoche, DE), Julius Popp (DE), Lucy+Jorge Orta (AR/FR).

GLÜCKLICH GESOLT

Projekt kooperation: Hildesheim 2025.
 Angefragt: Pipilotti Rist (CH).

VON JERICO INS SALZKAMMERGUT

Künstler*innen: Benji Boyadjian (PS/ FI), Johny Andonia (PS), Randa Madah (PS/SY), Shada Safadi (PS/SY), Fatimah abu Romi (PS/IL) und Bashar Alhorub (PS). Weitere österreichische und palästinensische Künstler*innen werden am Projekt teilnehmen.

SALT | LAKE | CITY

Projekt kooperationen: Hildesheim/ Bad Salzdetfurth (DE), Bodø (NO).
 Angestrebte Partnerschaften: Aveiro (PT), Leeuwarden (NL), Tuzla (BA).

ANALOG

Vorgeschlagene Künstler*innen: Kate McIntosh (NZ), Lotte van der Berg (NL), Jacob Dahlgren (SE), TinTin Patrone (PH/DE), Katrina Neiburga (LT).

EUROPEAN YOUTH GAMES

Partner: viele SKGT-Städtepartnerschaften, u.a.: Úsov (tschechische Partnerstadt von Bad Aussee), Röttingen (deutsche Partnerstadt von Bad Mitterndorf), Plaisir (französische Partnerstadt von Bad Aussee), Lempdes (französische Partnerstadt von Hallstatt), Gödöllő (ungarische Partnerstadt von Bad Ischl).

FLOW DOWN

Künstlerinnen: Regine Pots (AT/ZA), Donna E. Price (US).

SOLE!

Projekt kooperationen: Walk the Plank (UK), Tim Steiner (UK), Ondamarela (PT).

LAKE

Künstlerin: Sophie Bulbulyan (FR).
 Partner*innen: DK-BEL (FR)

MIGRATION DESTILLATION

Künstlerinnen: Regine Pots (AT/ZA), Donna E. Price (US).

H₂OH-NEIN!

Projekt kooperationen: Tartu 2024 (EE), Narva 2024 (EE). Angestrebte Gast sprecher*innen: slowenische Stakeholders, Gerald Pollack (US). Künstler*innen: Uku Sepsivart (EE) Matthias Böhler (DE) Christian Orendt (DE), Kirsten Johannsen (DE), Anne Duk Hee Jordan (KRD), Tea Mäkipää (FIN/ DE), Félix Blume (FR), Till Bovermann (DE), Angélica Castelló (MEX/AT), Katharina Hauke (DE), Martin Howse (UK/DE), Heidi Zednik (US/AT).



FRAGE 12 Strategie, um das Interesse einer breiten europäischen und internationalen Öffentlichkeit zu wecken

Als eine der Top-Tourismusregionen Österreichs hat das SKGT keine Schwierigkeiten damit, Menschen anzuziehen. Derzeit besuchen uns jährlich etwa 1,7 Millionen Tourist*innen. Das überfüllte Hallstatt wird ab 2020 die Anzahl der Reisebusse begrenzen. Nach „erfolgreicher“ Werbung in ostasiatischen Ländern, die zu einem Übertourismus geführt hat, streben die regionalen Tourismusverbände einen neuen Markt an. In den kommenden Jahren sollen im SKGT Bollywood-Filme produziert werden, um für Menschen aus Indien Anreiz auf einen Besuch in der Region zu schaffen. 1. Kooperationen mit Reisebüros sind bereits etabliert. Auch hier geht es wieder um Massentourismus vor nachhaltigem Tourismus. Mit unserer Programmlinie AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS zeigen wir, dass wir diesem komplexen Problem eine große gesellschaftspolitische Bedeutung zusprechen und es folglich einer breiteren Öffentlichkeit als wichtiges Diskussthemata zugänglich machen wollen.

Und genau hier kann die Kulturhauptstadt einen Unterschied machen - durch eine Neuausrichtung der Touristenströme. Anstatt nur für einen kurzen 4-stündigen Aufenthalt vorbeizukommen, der keinen Mehrwert für die Region mit sich bringt und sich negativ auf Bewohner*innen, Natur und Mobilität auswirkt, bleiben die Besucher*innen von Bad Ischl-SKGT24 länger in der Region, Kulturtourist*innen nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel und interessieren sich für die Themen, die wir mit unserem Programm anbieten. Das Konzept **Hotel to Home** schafft eine Verbindung zwischen Besucher*innen und Gastgeber*innen und erzeugt Mitgefühl füreinander und Leidenschaft für die Region. **Hotel to Home** ist ein integrierender Aspekt der INKLAVE-Vision, die das SKGT zu einem offenen Raum für alle werden lässt.

Der Dachsteingletscher wird nun als verloren bezeichnet. Unsere kleinen Alpengäusen trocknen aus, den Fischen fehlt der Sauerstoff und das Wasser erwärmt sich. Der Tourismus wird ungeachtet des Kulturhauptstadt-Projekts weiter zunehmen, doch wir sind in der Lage, die Richtung zu ändern und uns

einem ebenso nachhaltigen wie profitablen Tourismuskonzept zuzuwenden.

Auch hier geht es darum, ein Gleichgewicht zu finden - zwischen Tagestourist*innen, die die Landschaft im Durchfahrmodus konsumieren, und Tourist*innen, die sich länger aufhalten. Ein Gleichgewicht zwischen Orten, die von Tourist*innen als „Must-See“ angesehen werden und deshalb überfüllt sind, und anderen schönen, aufregenden, aber selten besuchten Orten, ist das zu erreichende Ziel.

Durch die Annahme der Strategie 2030 verstehen die Tourismusakteur*innen, dass ihre Zukunft darin liegt, die Schönheit des SKGTs zu pflegen, anstatt sie zu verkaufen. Die übervermarktete Sommerfrische, die zuerst mit dem Kaiser gekommen war und auch Kunst und Kultur umfasste, kann mit dem Schwerpunkt von SALZ.WASSER eine Sommerfrische des neuen Salzes sein.

Kultur verstehen wir als Raum und Zeit der Erneuerung für alle - Bewohner*innen, Besucher*innen und gleichermaßen für die Natur. Orte, die nicht länger Verkaufsware sind, sollen eine neue starke Identität (wieder)gewinnen.

Mit unserem Kulturhauptstadt-Programm können wir das Gleichgewicht wiederherstellen und die Besucher*innen dazu ermutigen, länger zu bleiben, sich mit unserer Region, ihrer reichen Geschichte und ihrer aufregenden Gegenwart zu beschäftigen. Unsere Strategie basiert auf 4 Säulen:

(1.) Unser Konzept befasst sich mit einer Vielzahl an **Themen von europäischer Relevanz**, mit denen sich die Menschen auseinandersetzen können: Die 4 Programmlinien thematisieren das heutige Europa: MACHT DER TRADITION, KRAFT DER GEGENKULTUR, AUSWIRKUNGEN DES (HYPER)TOURISMUS und DURST AUF RÜCKZUG.

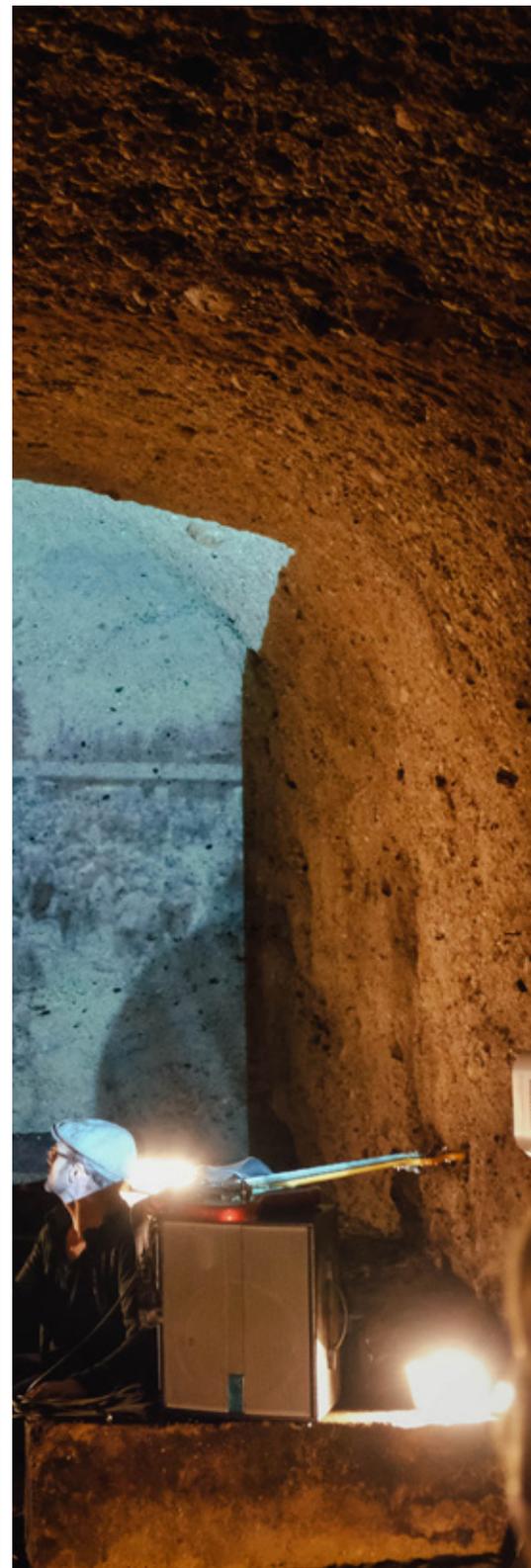
(2.) Unser Programm hält ein **Gleichgewicht zwischen populären, unterhaltsamen und außergewöhnlichen, ernsthaften Veranstaltungen** - dieses Gleichgewicht aus anspruchsvollen und entspannenden

Veranstaltungen bietet interessante Angebote für ein breites Publikum.

In der beruhigenden Atmosphäre der SKGT-Bäder werden Sie GLÜCKLICH GESOLT, oder Sie genießen bei FLOW DOWN entspannt Musik und Natur an den schönsten Plätzen. Bei den HELLO DANCE FANS! können Sie sich beim Tanzen amüsieren oder bei den EUROPEAN YOUTH GAMES sportlich austoben. Doch Sie können auch ernsthafte GESPRÄCHE MIT DEM KAISER führen und schauen, ob Sie EUROPA IN FINSTERNIS?! noch erkennen können, oder Sie können bei WAS WURDE AUS ...? herausfinden, was mit gestohlenen Kunstwerken geschehen ist. HINTER DEN KULISSEN ermöglicht ihnen, einen Blick darauf zu werfen, wie Migrant*innen die Tourismusindustrie aufrechterhalten. Der Schrei H₂OH-NEIN! lässt Sie aufhorchen und über Wasserressourcen nachdenken.

(3.) Wir **verteilen Vorzeigeprojekte in der ganzen Region**, um die Menschen einzuladen, auch Orte außerhalb der hochfrequentierten Brennpunkte zu besuchen. ATLAS DER TRADITIONEN, WIRTSCHAUSLABOR, ART YOUR VILLAGE, HYPER CRITICAL MASS B145 und SALZ.WASSER sind SKGT-weite Projekte und Veranstaltungen. Die Mehrzahl der Vorzeigeprojekte ist infolgedessen über die gesamte Region verteilt. Die GESPRÄCHE MIT DEM KAISER und das NEW SALT FESTIVAL finden in unserer Bannerstadt Bad Ischl statt, HALLSTATT VERSCHWINDET natürlich in Hallstatt, und H₂OH-NEIN! beinhaltet Veranstaltungen in Gosau, Altaussee und Bad Aussee.

(4.) Wir stellen sicher, dass wir in jeder Programmlinie **einige große, attraktive Veranstaltungen** haben, die sicherlich ein breites internationales Publikum anziehen. Das THEATER DER TRÄUME bringt europäische Produktionen ins SKGT und kombiniert sie mit lokalen - ein Fest für jede*n Theaterliebhaber*in! HALLSTATT VERSCHWINDET ist ein Großereignis von einzigartigem Cha-



© Daniel Leitner

rakter. Das NEW SALT FESTIVAL führt junge Europäer*innen und Menschen mit einer Vorliebe für hervorragende elektronische Musik in unsere INKLAVE. Die große Ausstellung SALZ.WASSER lädt internationale hochrangige zeitgenössische Künstler*innen ins SKGT ein. Mit SKGT FOR SALE bringen wir

Kunstwerke von berühmten Künstler*innen des 19. Jahrhunderts zurück. WIRTSCHAUSLABOR ist ein SKGT-weites Fest der Esskultur - etwas, das jede*r liebt. HYPER CRITICAL MASS B145 lockt alle Klimaaktivist*innen, Fahrradfans, Fußgänger*innen und Familien auf die Straßen des SKGT, und SOLE! ist

ein multimediales, für alle Altersgruppen faszinierendes Ereignis auf dem Wasser.

Unser INKLAVE bietet für jedes Interesse und für jeden Geschmack etwas. ■

FRAGE 13 Verbindungen mit anderen Kulturhauptstädten Europas und mit einigen Kandidaten

In den letzten beiden Jahren haben wir mit Repräsentant*innen zahlreicher Kulturhauptstadt-Initiativen gesprochen und diese auch persönlich getroffen. Zum Mittagessen waren wir mit **Novi Sad** und **Timișoara** verabredet, in **Valletta** tranken wir Bier mit **Bodo**, und der Kaffeeplausch mit **Magdeburg** in **Kaunas** war sehr produktiv. Bei unseren Skype-Verabredungen mit **Narva** und **Tartu** sprühten unsere Gesprächspartner und wir vor Ideen. Obwohl wir durch hunderte, manchmal sogar tausende Kilometer getrennt waren, fanden wir viele erstaunliche Ähnlichkeiten und konnten gemeinsam Projekte entwickeln. Die europäische Dimension war dabei für alle wirklich spürbar. Rasch hat sich Gemeinschaftssinn entwickelt und ist in starke Partnerschaften gemündet. Auch mit unseren österreichischen Kolleg*innen aus **Dornbirn** und **St. Pölten** haben wir - über jedes Konkurrenzdenken hinweg und ungeachtet der Titelvergabe - vereinbart, zusammenzuarbeiten und gemeinschaftlich europäische Projekte zu entwickeln. Um einen Langzeitaustausch mit anderen Kulturhauptstädten aufzubauen, haben wir nicht nur unsere kulturellen Programme für das Titeljahr miteinander verbunden, sondern auch Lang-

zeit- und Kapazitätsaufbau-Projekte erarbeitet.

Das sind die Partnerschafts-Projekte mit unseren Gefährt*innen:

Kapazitätsaufbau- / Langzeit-Projekte:

Schule für Kunst & Handwerk

Von den Erfahrungen der Open Design School von Matera 2019 können wir einiges an Erkenntnissen beziehen. Deshalb werden wir eine Kooperation zwischen der Open Design School und unserer SKGT Schule für Kunst & Handwerk initiieren. Dabei tauschen wir nicht nur Wissen, Erfahrungen und Inspirationen gegenseitig aus, sondern auch Künstler*innen und Handwerker*innen.

INSIDE OUT - das Programm zur Belebung der SKGT-Museen

Mit „Wake it, Shake it“ hat **Kaunas** 2022 ein Programm zur Stärkung des kulturellen Sektors entwickelt, das auch Museen umfasst. Für unser Museums-Revitalisierungsprogramm INSIDE OUT kooperieren wir mit Kaunas. Wir tauschen Wissen aus, indem wir Museums-Mitarbeiter*innen und -Verantwortliche aus beiden Regionen zusammenbringen und so eine wechselseitige europäische

Lernerfahrung etablieren. **Graham Boxer**, der uns mit seiner Expertise für das Workshop-Programm von INSIDE OUT zur Seite steht, war Mitarbeiter von Liverpool 08.

Künstlerische Projekte

GESPRÄCHE MIT DEM KAISER

Das SKGT hat bereits gute Kontakte zu anderen Städten und Regionen der ehemaligen Habsburgermonarchie, Bad Ischl etwa zu seinen Partnerstädten **Opatija**, **Gödöllő** und **Sarajevo**, die sich gern an GESPRÄCHEN MIT DEM KAISER beteiligen. Wir sind auch auf **Novi Sad** 2021, **Veszprém** 2023, **Banja Luka** 2024 und **Timișoara** zugegangen, wobei wir bereits mit **Novi Sad** und **Veszprém** Kooperationen vereinbaren konnten; nun hoffen wir, auch noch andere Kulturhauptstädte gewinnen zu können.

EINEN FADEN ZIEHEN

Bei einem Skype-Gespräch mit Ivan und Helen von **Narva** 2024 entdeckten wir Gemeinsamkeiten in der Geschichte der Textilindustrie. Zur selben Zeit kam das Frauenforum Salzkammergut mit der Idee zu EINEN FADEN ZIEHEN auf uns zu. Wir stellten die Verbindung zu Narva her und entwickelten gemeinsam den A.I.R.-Teil des Projekts.



© Gerhard Mair

EUROPA, IN FINSTERNIS!?

Bodø 2024, **Hildesheim** 2025 und **Magdeburg** 2025 sprechen in ähnlichen Initiativen wie unserer das Thema Nationalsozialismus an. Im Rahmen von **EUROPA, IN FINSTERNIS!?** verbinden wir unsere Projekte.

WIRTSCHAUSLABOR

Bodø 2024, **Tartu** 2024 und **Magdeburg** 2025 wirken mit, denn wir alle teilen die Leidenschaft für Ess- und Wirtshauskultur.

4802 - festival for independent film

Für das festival for independent film kooperieren wir mit unseren estnischen Kulturhauptstadt-Kandidaten **Narva** 2024 und **Tartu** 2024.

KUNSTNOMAD*INNEN

Beim Ideenaustausch entdeckten wir, dass **Bodø** „European Cabins of Culture“ und **Tartus** „Containers of Art“ einen ähnlichen Ansatz beim Präsentieren von Kunst an ungewöhnlichen Orten verfolgen, wie wir. Wir kamen überein, diese Projekte in **KUNSTNOMAD*INNEN** zu inkludieren und in einem **KUNSTNOMAD*INNEN**-Atelier eine interaktive virtuelle Live-Verbindung zwischen dem SKGT, Norwegen und Estland einzurichten.

UNCONVENTION

Henrik von **Bodø** 2024 erzählte uns von der Schließung einer Mine in seiner Stadt. Als Bewohnerinnen einer Region mit einer großen, zum Teil noch lebendigen Bergbaugeschichte wurden wir sofort hellhörig. Um zur Entwicklung von Gegenkulturen und ihrer Verbindung mit der Arbeiterklasse weitere Perspektiven aufzuzeigen, laden wir 2 Expert*innen aus **Bodø** zur **UNCONVENTION** ein. Da auch **Elefsina** 2021 einen Arbeiter*innenkultur-Schwerpunkt hat, hoffen wir auf Kooperation.

SALT | LAKE | CITY

Für das A.I.R.-Programm stellten wir Verbindungen zu den **SALZ**-, **Seen**- und/oder **Stadt**-Regionen **Hildesheim** 2025 und **Bodø** 2024 her. Andere potenzielle Partner sind **Aveiro** 2027, **Leeuwarden** 2018 und **Tuzla**, eine Stadt mit **SALZ**-industrie.

THEATER DER TRÄUME

Sonja Zobel, unsere Projekt-Kuratorin, und Jürgen Weishäupl, Kurator bei **Dornbirn+** 2024, beschlossen, gemeinsam an einem zeitgenössischen europäischen Operetten-Projekt zu arbeiten.

HYPER CRITICAL MASS B145

Bei **Tartus** „Postmarket Street Festival“ dreht sich, wie bei unserem **CRITICAL MASS**-Projekt, alles um das Neudenken der Nutzung öffentlichen Raums - ein guter Grund dazu, unsere Kräfte zu bündeln.

H₂OH - NEIN!

Da auch **Tartu** 2024 und **Narva** 2024 einen Umwelt-Schwerpunkt setzen, begleiten sie uns bei diesem Projekt. Beide entsenden Expert*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen, die an den Konferenzen teilnehmen.

GLÜCKLICH GESOLT

Mit **Hildesheim** 2025, das den Kurort Bad Salzdetfurth in die Bewerbung einbezieht, teilen wir eine historische Bäderkultur. 2024 heißen wir Gäste aus **Hildesheim** willkommen und **SOLE**n sie **GLÜCKLICH**. Im Gegenzug gestalten wir in Bad Salzdetfurth eine ähnliche Aktion.

Mit unseren europäischen Partner*innen teilen wir die Leidenschaft für Kultur und den starken Willen, etwas dazu beizutragen, um Europa zu einer friedlicheren und inklusiven Union umzugestalten. Obwohl wir in verschiedenen Teilen des Kontinents leben, haben wir dennoch viele gemeinsame Herausforderungen und Schwierigkeiten zu meistern. Der Austausch mit unseren europäischen Partner*innen ist produktiv und bereichernd für alle und trägt hoffentlich zu einem **INKLAVISCHEN** Europa bei. ■



04

Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft

- 01 Langzeitstrategie
- 02 Kulturelle und künstlerische Inhalte
- 03 Europäische Dimension
- 04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft**
- 05 Management
- 06 Umsetzungsfähigkeit

FRAGE 14 Einbeziehung unserer lokalen Bevölkerung

Wir haben unsere Bottom-up-Arbeitsweise erweitert und intensiviert. Letztes Jahr haben wir **18 Fokusgruppentreffen** in der gesamten Region organisiert, aus denen viele Grundideen für verschiedene Projekte stammen. Je mehr Menschen von unserer Initiative gehört haben, umso mehr wollten daran teilnehmen und umso mehr Ideen konnten wir in Workshops und Gesprächen sammeln. Diese Ideen wurden weiterentwickelt, damit sie zu unseren langfristigen strategischen Themenfeldern Orte, Menschen und Programm passen.

Jeden Dienstag haben wir unser Büro geöffnet. Menschen kamen vorbei, um Fragen zur Bewerbung zu stellen, um ihre Projektideen mit uns zu diskutieren und über ihre Hoffnungen und Ambitionen in Bezug auf SKGT24 zu sprechen. Intensiver Austausch mit Menschen aus der Zivilbevölkerung fand in unzähligen Gesprächen statt, die wir im Lauf unseres „normalen“ Alltags geführt haben: wenn wir zum Beispiel mit dem Hund spazieren gingen, auf ein Bier im Wirtshaus waren, an Veranstaltungen teilnahmen oder einfach nur im Supermarkt an der Kassa warteten. Die Leute kamen überall auf uns zu – für uns eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung!

Wir haben darüber nachgedacht, wie wir unsere begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen so einsetzen können, dass wir möglichst viele Menschen auf bestmögliche Weise einbeziehen können. Wir haben beschlossen, **2 Vorgehensweisen** zu verfolgen: 1. an schon bestehende (kulturelle) Strukturen und Netzwerke, die bereits viele Menschen involvieren, anzudocken; 2. in der gesamten Region im öffentlichen Raum präsent zu sein.

Wie bereits in Frage 9 erwähnt, trägt die intensive Einbindung der regionalen Vereine unserer Ansicht nach dazu bei, nicht nur ein breites Spektrum von Menschen, sondern auch verschiedene Gruppen in unseren Prozess und später im Rahmen des Titeljahres einbeziehen zu können. Aus diesem Grund wollten wir die Menschen besser kennenlernen, die sich bereits jetzt intensiv mit der Gestaltung eines abwechslungsreichen und sehr aktiven Kulturlebens befassen. Dies führte zu einem **Vereinstreffen** Anfang Juli 2019, bei dem wir eine Vielzahl an Vereinen begrüßen konnten, die sich gemeinsam mit uns für das Titeljahr engagieren wollen. Wir haben auch Kontakte zu Vereinen geknüpft, die jährlich Veranstaltungen mit mehr als 1000 Freiwilligen organisieren.

Und doch bleibt spürbar, dass das SKGT immer noch eine Enklave ist. Nicht jede*r hat bisher von der Bewerbungsinitiative gehört. Und viele, die davon wussten, konnten aus Zeitmangel, eingeschränkter Mobilität oder anderen Gründen nicht an unseren Veranstaltungen teilnehmen oder mit uns in Kontakt treten. Deshalb machten wir uns im Sommer und Herbst 2019 mit unserem **mobilen Büro**, einem Citroen Oldtimer aus dem Jahr 1958 – dankenswerterweise von einer lokalen Kaffeerösterfamilie zur Verfügung gestellt – auf den Weg. Unter anderem auf Wochenmärkten, bei Veranstaltungen und in Schulen haben wir einen niederschweligen Raum für spontanen Austausch und Diskussionen darüber geschaffen, wie man Teil der Initiative werden kann.

Im Rahmen dieser Tour haben wir uns auch mit dem Freien Radio Salzkammergut zusammengeschlossen. Gemeinsam haben wir eine Diskussionsreihe mit dem Titel **„Kultur-Kaleidoskop“** organisiert, die im Radio live übertragen wurde. Wir diskutierten über Potenziale der Gegenkultur, über Hallstatt als Tourismus-versus-Bildungsstandort, wie Kultur und Kunst zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen können, oder welche Herausforderungen, Bedürfnisse und Ideen Rückkehrer*innen haben. Weitere Themen waren Chancen und Risiken, aber auch Hoffnungen und

Erwartungen zum Kulturhauptstadt-Titel und zu seinen Auswirkungen.

Dieser enge und anhaltende Austausch mit so vielen Menschen aus der Bevölkerung hat dazu geführt, dass sich noch mehr Kooperationsmöglichkeiten ergeben haben. So konnten wir eine breite Initiative mit einem dichten und vielfältigen Netzwerk in der Region schaffen und darüber hinaus auch europäische Partnerschaften schließen, die in den Aufbaujahren, im Titeljahr und darüber hinaus noch verstärkt werden. Menschen aus der ganzen Region sind nun in der Position, das Kulturhauptstadtjahr auf verschiedene Arten mitzuproduzieren. Hier sind **einige Beispiele**:

Bei einigen Projekten sind die Einheimischen Initiator*innen und Produzent*innen: ART YOUR VILLAGE ist ein Projekt, das Menschen aus der lokalen Zivilbevölkerung aktiv einbindet. Gemeinsam mit Künstler*innen oder -gruppen erkunden und entdecken Einheimische ihre Orte und werden zu Koproduzent*innen.

Andere Projekte basieren auf der Einbeziehung der örtlichen Vereine. HYPER CRITICAL MASS B145 wird in Zusammenarbeit mit der Salzkammergut Trophy realisiert, LAKE in Zusammenarbeit mit den Tauchclubs der Region und WEGE DES WIDERSTANDS gemeinsam mit regionalen Bergführer*innen produziert. ■



FRAGE 15 Zielgruppenentwicklung und sozial inklusive Programmierung

UNSERE VISION für die kulturelle Familie - unsere **Salzige Bande** - ist von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung unseres Publikums und um sicherzustellen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft sowohl in unser Programm als auch in die Schaffung der neuen kulturellen Landschaft einbezogen werden können.

Unsere INKLAVE ist ein Ort, an dem sich alle einbezogen fühlen. Dies erfordert jedoch Arbeit und sorgfältige Planung. Deshalb haben wir versucht, einen klaren Zusammenhang zwischen unseren strategischen Prioritäten, der Notwendigkeit, unsere Kapazitäten zu entwickeln, und darüber hinaus unserer Strategie, Besucher*innen wie auch Menschen vor Ort anzuziehen und einzubeziehen, herzustellen.

Jetzt ist es Zeit zur Bandenbildung.

Unsere Zielvorstellung für die Salzige Bande ist eine Art Großfamilie mit unterschiedlichen Altersgruppen und Interessen - verbunden durch eine gemeinsame Leidenschaft für die SKGT-Region und ihre faszinierende, unterhaltsame und häufig herausfordernde Kultur. Eine herzliche, untereinander verbundene, vielfältige Bande, die neue Mitglieder begrüßt und feiert, sich zudem auch um jene Mitglieder kümmert, die vielleicht etwas Unterstützung, Ermutigung oder gelegentlich einen kleinen Ratschlag benötigen. Wir sind uns jedoch bewusst, dass unsere Salzige Bande verschiedene Mitglieder mit unterschiedlichen Bedürfnissen hat. Um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und zu zeigen, dass Kultur dem Leben der Menschen viel näherkommt, als viele vermuten, haben wir einige Schwerpunkte für die Entwicklung unseres Publikums aufgestellt:

- Gleichgewicht: Ein Gleichgewicht zwischen dem fröhlichen Teil einer Open-Air-Performance, einer Gemeinschaftsaktion oder einer Ausstellung mit ihren individuellen Hintergrundideen zu finden, ist unser Anliegen. Ins-

besondere abstrakte Inhalte benötigen einen Kontext, um von ihrem Publikum verstanden zu werden.

- Aktive Beteiligung: Ein großer Teil des Programms wird von verschiedenen Institutionen, Schulen und Vereinen mitgestaltet.
- Den Spieß umdrehen: Diejenigen Bandenmitglieder, die sich nicht als Kulturbegeisterte sehen, treffen wir gezielt vor Museen und Konzertsälen, in Situationen und mit Inhalten, die sie nicht erwarten. Auf ein Fahrrad steigen oder mit eigenen Handyfotos Mitgestalter*in einer Ausstellung werden - auch das ist Kulturarbeit.
- Flexibilität: Warum nicht am Samstagmorgen statt am Freitagabend ein Open-Air-Konzert veranstalten? Die Silber Salzkammergut-Task Force, aber auch unsere Partner*innen, die wir im Folgenden vorstellen, werden ihre Ideen einbringen, um unsere Reichweite zu vergrößern.

Nachfolgend beschreiben wir, wie wir diese Prinzipien auf einige der spezifischen Gruppen anwenden, die wir zu Mitgliedern unserer Salzigen Bande machen möchten:

Durch die Nutzung von öffentlichen und alltäglichen Räumen

Der öffentliche Raum als neutraler Ort reduziert nicht nur physische, sondern auch psychische Barrieren. Unser Motto lautet: „Wenn Menschen nicht ins Museum gehen, bringen wir das Museum zu ihnen“ - dies gilt natürlich auch für Theater, Konzerte und andere Aufführungen. Aus diesem Grund finden viele Programmpunkte im öffentlichen Raum statt.

Zusätzlich dringen wir mit unserem Programm in Alltagssituationen ein und denken das Konzept von Veranstaltungsorten neu. Wir sind überzeugt, dass Wirtshäuser, Bahnhöfe und Parkplätze genauso viel Potenzial für Kunst und Kultur wie ein Museum haben. Wir beginnen mit dem Vertrauten - den täglichen Wegen, die Menschen in ihrem Alltag nutzen - und überraschen sie genau dort mit Kunst und Kultur. Durch diesen Prozess der täglichen Kunsterfahrung sollen Menschen ihre Scheu verlieren und die Möglichkeit bekommen, vielleicht

beim nächsten Mal schon an einer künstlerischen oder kulturellen Erfahrung teilzunehmen.

Durch Kooperationen und Partnerschaften

Von Anfang an haben wir Kooperationen und Partnerschaften aufgebaut, die uns helfen, verschiedene Menschen zu erreichen. Diese Partnerschaften sind von hoher Bedeutung für uns und erlauben uns die Anknüpfung an bestehende Netzwerke und vorhandenes Know-how.

Die engste und selbstverständlichste Partnerschaft besteht zur Galerie Tacheles der Lebenshilfe Gmunden, einem Gruppenatelier für Erwachsene mit Beeinträchtigungen. Da unsere Mitarbeiterin Heidi Zednik auch dort arbeitet, stehen wir in ständigem Austausch. Dort fanden auch Gruppentreffen statt; Künstler*innen reichten Projektideen ein.

Darüber hinaus arbeiten wir mit EUCREA, dem Dachverband, der die Interessen von Künstler*innen mit Beeinträchtigungen im deutschsprachigen Raum vertritt, um ein weitgehend barrierefreies Programm realisieren zu können.

Seit 2 Jahren besteht eine enge Partnerschaft mit dem Regionalen Kompetenzzentrum für Integration und Vielfalt (REKI). Die Koordinatorin der Außenstelle in Bad Ischl, Ruzica Miličević, hat nicht nur selbst ein Projekt für unser Programm initiiert, sondern uns auch mit verschiedenen Gruppen in Verbindung gebracht, die im öffentlichen Kulturleben in geringerem Maße sichtbar sind, einschließlich Minderheiten.

Durch Silber Salzkammergut

Durch Landflucht und eine dauerhaft negative Geburtenrate gekennzeichnet, ist das SKGT Heimat einer überalterten Bevölkerung. Während in Oberösterreich 17,2% der EinwohnerInnen älter als 65 Jahre alt sind, sind es in Bad Ischl 21,6%. Nachdem wir die Essenz unseres 1. Bewerbungsbuchs veröffentlicht haben, bekundeten einige Personen ihr Interesse, Teil einer





© Daniel Leitner

Silber Salzkammergut-Task Force zu werden. Zusammen mit dieser Gruppe wird die Idee von Silber Spezial-Formaten weiterentwickelt, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientieren. Silber Spezial beinhaltet beispielsweise HELLO DANCE FANS!-Workshops von Nicole Berndt-Caccivio, die sich der Kraft des Alterns widmen. Projekte wie SOLE! laden alle ein, ihre alte Trompete oder Geige vom Dachboden zu holen, sie zu entstauben und an einem unvergesslichen Ereignis teilzunehmen.

Wir wissen, wie schwierig es gerade für Menschen mit Demenz ist, am kulturellen Leben teilzunehmen; eines unserer Teammitglieder kümmert sich um eine demente Mutter. Da die Zahl der Betroffenen stetig steigt, setzen wir uns aktiv mit diesem Thema auseinander. Wir haben Partnerschaften zu 2 Initiativen aufgebaut, die es Betroffenen ermöglichen, an unserem Kulturprogramm teilzunehmen. MAS ist ein regionales Alzheimerhilfe- und Betreuungszentrum mit Sitz in Bad Ischl, das Therapie- und Betreuungsferien zur Erholung für Menschen mit

Alzheimer und ihre Angehörigen anbietet. Dementia.Arts.Society ist ein kunstbasiertes Forschungsprojekt an der Universität für angewandte Kunst in Wien mit dem Ziel, Menschen mit Demenz und ihre Betreuer*innen dabei zu unterstützen, ein aktiver Teil der Gesellschaft zu bleiben, aber auch mithilfe von Kunst und Design das öffentliche Bewusstsein für die Situation von Menschen mit Demenz zu schärfen und positiv zu beeinflussen.



Durch ein vielfältiges Freiwilligenprogramm

Bei der Entwicklung unseres Freiwilligenprogramms konzentrieren wir uns auf unterschiedliche Gruppen.

- (1.) Arbeitslosigkeit führt häufig zu einer geringeren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere wenn die Menschen lange Zeit arbeitslos sind. Das SKGT24-Freiwilligenprogramm lädt arbeitslos gemeldete und arbeitssuchende Personen ein, sich an der Umsetzung des Titeljahres zu beteiligen.
- (2.) Vereine haben über Jahrzehnte ehrenamtliche Strukturen aufgebaut, ohne die (kulturelles) Leben im ländlichen Raum nicht existieren würde. Mit diesen vielfältigen Strukturen wollen wir uns verbinden.
- (3.) Wir laden unsere Sponsor*innen ein, die Kulturhauptstadt nicht nur finanziell, sondern auch mit der Arbeitszeit und den Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter*innen zu unterstützen. Dies bewegt wiederum neue Menschen dazu, sich im Kulturbereich zu engagieren.
- (4.) Durch unsere enge Zusammenarbeit mit den Schulen erwarten wir, dass Schüler*innen ein wesentlicher Bestandteil des Freiwilligenprogramms werden (mehr über die Jugend in Frage 16).

Durch die Salzigen Hunde

Hunde bauen Brücken und helfen bei der Überwindung von Barrieren. In Bezug auf Kulturarbeit ist dies ein nicht zu unterschätzender wertvoller Faktor. Heidi Zedniks Hund Eira ist ein Therapiehund, Teil des Bidbook-Teams



und „Mitarbeiter“ im Kunststudio der Lebenshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen. In Zusammenarbeit mit der Therapiehundeschule Humanis et canis und der Hundesportschule Attnang-Puchheim wird 2020 ein Trainingsprogramm für Hunde und Menschen entwickelt. 2024 sind einige dieser Teams Teil des SKGT24-Kulturhauptstadt-Programms.

Durch Einbeziehung junger Menschen als Kulturproduzent*innen

Um ehrlich zu sein - es gibt aufregendere Orte für junge Menschen als das SKGT, wie es sich derzeit darstellt. Es gibt kaum Räume und Angebote für sie, obwohl die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren relativ hoch ist. Im Alltag und insbesondere im öffentlichen Raum sind sie jedoch kaum sichtbar. Wir werden deshalb besonders darauf achten, die nächste Generation zu erreichen und in unsere Projekte einzubinden. HELLO DANCE FANS! bietet Urban Dance-/Hip-Hop-Kurse an; das NEW SALT FESTIVAL lädt junge Leute ein, mit Musikproduktion und DJ-ing zu experimentieren; die EUROPEAN YOUTH GAMES bringen Menschen unter 18 Jahren aus ganz Europa zu einem sportlichen Austausch zusammen. Um ein breites Spektrum junger Menschen zu erreichen, haben wir für das Jahr 2024 und darüber hinaus enge Kooperationen mit Schulen aufgebaut (siehe Frage 16).

Durch Beseitigung von Barrieren

Die Tatsache, dass wir bereits vorhandene Infrastrukturen nutzen, kann hinsichtlich der **Barrierefreiheit** eine Herausforderung darstellen. Dies trifft insbesondere auf alte Gebäude oder Naturstätten zu. Demzufolge werden wir jede Veranstaltung, jedes Projekt und jeden Ort überprüfen und versuchen, sie so barrierefrei wie möglich zu gestalten.

Eines unserer wesentlichen Ziele ist die Entwicklung eines besseren öffentlichen Verkehrssystems. **Kultur-taxis** können flexibel auf individuelle Transportbedürfnisse eingehen.

Um nicht nur die physischen, sondern auch die **sozioökonomischen** Barrieren abzubauen, planen wir eine faire Kostenpolitik. Wir werden günstige Familientickets, Rabatte für Studierende und Senior*innen und viele Veranstaltungen kostenlos anbieten. Wir wollen zudem Teil des Programms „Hunger nach Kunst und Kultur“ der Sozialplattform Oberösterreich werden, um Menschen mit niedrigem Einkommen freien Eintritt gewähren zu können. Selbstverständlich werden nach Möglichkeit Audiobeschreibungen und Gebärdensprachdolmetscher*innen bereitgestellt, damit Menschen mit Hör- oder Sehbeeinträchtigungen am Programm teilnehmen können.

Um unserem Ziel gerecht zu werden, die SKGT-Museen für alle zugänglich zu machen, arbeiten wir mit dem Interreg-Programm „COME-IN!“ der Mitteleuropäischen Initiative in Triest (IT) zusammen. Dieses Programm zielt darauf ab, sämtliche Barrieren für den Zugang von Menschen zu Museen zu minimieren. Durch diese Partnerschaft können wir den SKGT-Museumsbetreiber*innen nicht nur praktische Richtlinien und Handbücher, sondern auch Pilotaktionen und Schulungen in diesem Bereich anbieten.

Durch das Kulturbuddy-Programm

Selbst wenn physische und finanzielle Barrieren auf ein Minimum reduziert werden, gibt es immer noch soziale und psychische Barrieren, die wesentlich schwerer zu überwinden sind. Sie sind auch der Grund, weshalb sozial benachteiligte Menschen, Menschen in Obdachlosen- und Flüchtlingsheimen oder Menschen mit psychischen Erkrankungen seltener kulturelle Angebote nutzen, auch wenn sie kostenlos sind. Um Hemmungen abzubauen, die sich häufig aus Informationsmangel, eingeschränkter Mobilität oder der Angst vor Unbekanntem ergeben, initiieren wir mit Unterstützung der Caritas ein Kulturbuddy-Programm für das SKGT. In Wien wird dieses Buddy-Programm bereits erfolgreich umgesetzt; gemeinsam mit der Caritas Oberösterreich und regionalen Institutionen werden wir dieses auch für unsere Region entwickeln. Über eine Plattform können sich Freiwillige melden. Sie organisieren gemeinsame Ausstellungsbesuche, begleiten neu-

gierige Menschen zu unseren zahlreichen partizipativen Veranstaltungen, musizieren zusammen oder nehmen an unseren Sportprojekten teil.

Durch vielseitige Kommunikation

Eine junge medial überreizte Generation steht der Generation ihrer Großeltern gegenüber, die in einer Zeit ohne Internet aufgewachsen sind. Diese Tatsache bedeutet, dass wir eine Vielzahl von Kommunikationsformen verwenden müssen, um unterwegs niemanden zu verlieren. Während das jüngere Publikum lieber einen Podcast auf dem Smartphone hört, Videos online ansieht und den digitalen Wissenstransfer für selbstverständlich hält, schätzt die ältere Generation herkömmliche Kommunikationskanäle. Darauf stellen wir uns ein.

Durch Bandengründer*innen

Wichtige Mitglieder unserer Salzigen Bande sind jene Menschen, die Besucher*innen im SKGT persönlich begrüßen. Sie werden unsere „Bandengründer*innen“ sein - Menschen, die im Tourismus oder Handel arbeiten, Taxifahrer*innen oder Zugbegleiter*innen. Sie werden nicht länger nur Personen sein, die Sie an einer Bar bedienen oder die Sie vom Bahnhof abholen. Sie sind authentische regionale Botschafter*innen! Und wie wir auch in Kulturhauptstädten wie Linz und Liverpool festgestellt haben, vergrößern wir durch sie auch unser lokales Publikum, weil sie bei allem auf dem aktuellsten Wissens- bzw. Informationsstand sind. Sie berichten ihren eigenen Familien und Freund*innen, besuchen die eine oder andere Veranstaltung - auf diese Weise wächst die Salzige Bande nach und nach. ■

ZUSAMMENFASSEND ...

Unser Ansatz besteht darin, ein umfassendes interkulturelles, generationenübergreifendes und internationales Kulturhauptstadt-Programm zu veranstalten. Wir konzentrieren uns mehr darauf, Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen durch unser Programm zusammenzubringen, als bestimmte Projekte für bestimmte Gruppen zu entwickeln, die nur ein gemeinsames Merkmal haben. Der Großteil unseres Programms bietet unterschiedlichsten Menschen die Möglichkeit zu aktiver Mitgestaltung.

FRAGE 16 *Einbeziehung Jugendlicher und Schulen: Wie wir eine junge Generation ermutigen wollen*

Unsere Beziehungen zu den Jugendlichen und die Beteiligung der Schulen finden im Wesentlichen in 2 Richtungen statt.

1. konzentriert sich unser Programm zum Kapazitätsaufbau zu einem wesentlichen Teil auf die Einrichtung neuer Modelle von Kulturschulen, die in der SKGT-Bildungslandschaft noch fehlen. Wir haben SKUL für Kinder und Jugendliche, die SKGT Schule für Kulturmanagement und die SKGT Schule für Kunst & Handwerk für alle Altersgruppen auf den Seiten 10 - 12 beschrieben. Diese spannenden neuen Einrichtungen werden dafür sorgen, dass wir eine dauerhafte Verbindung zwischen Bildung und Kultur sicherstellen können. Unser Bestreben ist es, dass die Absolvent*innen der SKGT Schulen für Kultur aktive Mitglieder unserer Salzigen Bande werden. Und nein, wir werden nicht versuchen, sie in der Region festzuhalten. Unser Wunsch ist es, dass sie Europa und die Welt erleben! Und wenn sie freiwillig zurückkehren und ein Stück Europa ins SKGT mitbringen, heißen wir sie sehr gern bei uns willkommen.

2. kooperieren wir mit dem bereits bestehenden Schulsystem. Das immense Potenzial, das wir in der Region mit 83 Schulen und tausenden von Schüler*innen (davon 3.000 alleine in Bad Ischl) besitzen, werden wir aktivieren und besser nutzen. In Frage 15 haben wir kurz erläutert, dass das SKGT zwar ein Zuhause für viele junge Menschen ist, ihnen jedoch zu wenig Raum und Möglichkeiten zur Teilhabe bietet. Deshalb wollen wir die jüngere Generation darin unterstützen, als Teil der Salzigen Bande sichtbar zu werden, und ihnen Möglichkeiten zur akti-

ven Teilnahme am Kulturhauptstadtjahr geben. Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglicht es uns eine große Vielfalt von jungen Menschen zu erreichen, auch solche, deren Familien weniger an Kultur und Kunst interessiert sind.

Bei der Auswahl des Projekts für das in Frage 6 vorgestellte Programm haben wir daher auch einen besonderen Schwerpunkt auf Beteiligungsmöglichkeiten für jüngeres Publikum gelegt. Fast die Hälfte der Projekte ermöglicht Schulen und Jugendlichen aktive Teilnahme. Durch ihr Engagement wird unser Programm vertieft und diversifiziert. Auf diese Weise verfolgen wir unser übergeordnetes Ziel, junge Menschen aus der Region mit europäischen Kreativen zusammenzubringen.

Im Folgenden führen wir einige konkrete Beispiele aus, wie wir mit Schulen in Kontakt treten wollen:

Gemeinsam rütteln wir den Schulalltag auf. Insbesondere das Fach Bildnerische Erziehung geht während des gesamten Titeljahrs zu einem starken praktischen Ansatz über. Einige A.I.R.-Programme wie MIGRATION DESTILLATION involvieren Schulen. Professionelle Künstler*innen und Schüler*innen realisieren gemeinsam Kunstprojekte mit Materialien, die bei der Säuberung der Flussufer gefunden wurden. Andere A.I.R.-Programme umfassen Atelierbesuche, Künstler*innengespräche und gemeinsame Experimente. Statt nur zu träumen und zu hoffen, bietet beispielsweise das WIRTSCHAUSLABOR Schüler*innen der Tourismusschule Bad Ischl Raum zur konkreten Umsetzung ihrer Vorstellungen von zeitgemäßen Wirtshäusern.

Wir führen gemeinsam große Veranstaltungen durch. Musikschulen spielen in unserem Programm eine große Rolle. Bei SOLE!, einer gemeinsamen multimedialen Performance- und Musikveranstaltung am Traunsee, entwickeln und gestalten regionale Musikschulen in Zusammenarbeit mit Tim Steiner und Ondamarela den musikalischen Teil.

Wir hören ihnen zu. Die Schulen sind nicht nur in aktionsreiche Projekte eingebunden. Sie sind auch an der Vorbereitung von diskursorientierten und ernsthaften Projekten wie EUROPA, IN FINSTERNIS!? beteiligt, das von der Initiative „Kinder und Jugend im Dialog“ unterstützt wird. In Workshops beschäftigen sich die Schüler*innen mit Themen wie Migration, Identität und Nationalismus. Ihre Ergebnisse werden dann in das Festival integriert.

Wir sprechen sie als selbstbewusste und interessierte Europäer*innen an. Nicht alle Projekte für junge Menschen finden im schulischen Rahmen statt. Dies ermöglicht es jüngeren Menschen, die nicht mehr die Schule besuchen, und Schüler*innen, die außerhalb der Schule aktiv sein wollen, sich zu engagieren. FUTURE IS NOW! ist ein solches Projekt. Dieses Street-Art-Projekt lädt junge kritische Menschen dazu ein, über die drängendsten und aktuellsten Herausforderungen der Region und über eine Zukunft, in der sie gerne leben würden, nachzudenken.

Um sicherzustellen, dass die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen in unserer Region bis 2024 tief verankert ist, haben wir die Position eines Bildungsbotschafters (Manager*in für Kapazitätsaufbau) geschaffen. Im Rahmen des Managements für Kapazitätsaufbau (siehe Frage 30) konzentriert sich diese Person ab 2020 auf die Weiterentwicklung der in Frage 6 genannten Projekte sowie auf die Entwicklung neuer Projekte mit verschiedenen regionalen Schulen. Im Titeljahr 2024 begleitet und unterstützt der/die Bildungsbotschafter*in Schulen bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und hilft bei der Organisation von Tanz-, Musik- und Schreibworkshops mit Künstler*innen. ■

Management

Finanzierung · Organisationsstruktur
Planung für Eventualfälle · Marketing und Kommunikation

- 01 Langzeitstrategie
- 02 Kulturelle und künstlerische Inhalte
- 03 Europäische Dimension
- 04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft
- 05 Management**
- 06 Umsetzungsfähigkeit

FRAGE 17 Einnahmen zur Deckung der Betriebsausgaben

Operatives Budget für Kulturhauptstadt Bad Ischl-SKGT24

Gesamt-Einnahmen zur Deckung der Betriebsausgaben IN EUROS	Vom öffentlichen Sektor IN €	Vom öffentlichen Sektor IN %	Vom privaten Sektor IN €	Vom privaten Sektor IN %
€ 30 Mio.	€ 29 Mio.	96,67%	€ 1 Mio.	3,33%

Nach der Vorauswahl einigten wir uns mit allen Finanzierungspartner*innen auf das bereits im 1. Bewerbungsbuch dargestellte Erweiterungsbudget mit einer Gesamtsumme von € 30 Mio.

Da wir mit dem EU-LEADER-Programm bereits vertraut sind, wollten wir einerseits die Idee und gleichermaßen ebenso

die Notwendigkeit zusätzlicher EU-Kofinanzierungsmöglichkeiten erweitern. Mit Unterstützung einer externen Expertin und dem Ergebnis, das wir bei Frage 20 erläutern, konnten wir die Höhe der EU-Finanzierung, mit Ausnahme des Melina-Mercouri-Preises, auf insgesamt € 3 Mio. für den Zeitraum von 6 Jahren definieren. ■

FRAGE 18 Einkommen aus dem öffentlichen Sektor

Einkommen aus dem öffentlichen Sektor	IN €
Bundesregierung (Republik Österreich)	€ 10.00 Mio.
Stadt (Bad Ischl-SKGT) ¹	€ 4.50 Mio.
Region (Bundesländer Oberösterreich und Steiermark)	€ 10.00 Mio.
EU (exklusive Melina Mercouri Preis)	€ 3.00 Mio.
Insgesamt	€ 27.50 Mio.

¹ zuzüglich Melina Mercouri Preis (€ 1.5 Mio.)

FRAGE 19 Finanzielle Verpflichtungen des öffentl. Sektors zur Deckung der Betriebsausgaben

Der Gemeinderat von Bad Ischl hat bestätigt, einen Beitrag von € 4,5 Mio. zu leisten. Dieser Betrag beinhaltet finanzielle Beiträge der SKGT24-Region (Gemeinden und Tourismusverbände) als Kofinanzierungsmodell für die Bannerstadt.

Das Land Oberösterreich, vertreten durch den Landeshauptmann Thomas Stelzer, sicherte seinen finanziellen Beitrag (wie in Frage 18 angegeben) bei einem Treffen mit Vertreter*innen der Bad Ischl-SKGT24-Bewerbung am 11. Juni 2019 in Linz zu. Bei einem anschließenden Treffen mit dem OÖ-Landeskulturdirektor Reinhold Kräter am 16. September 2019 wurde eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen und der finanzielle Beitrag offiziell bestätigt.

Das Bundesland Steiermark leistet einen finanziellen Beitrag für das Ausseerland, Teil der Kulturhauptstadt-Region 2024. Diese finanzielle Leistung ist in den kommenden Finanzplänen für 2020-25 enthalten; der steirische Kulturlandesrat Christopher Drexler hat seine Unterstützung dafür formell zugesagt.

Es wird erwartet, dass der Beitrag der **Bundesregierung/ des Ministeriums** (Bundeskanzleramt Sektion II: Kunst und Kultur) - wie in Frage 18 angegeben - offiziell durch die zuständigen Gremien bzw. Behörden bestätigt wird. ■

FRAGE 20 Fundraising-Strategie für Betriebsausgaben aus Förderprogrammen der EU

Die Bewerbungsinitiative für die Kulturhauptstadt Europas 2024, einschließlich der Strategie 2030, wurde aus LEADER-Mitteln finanziert. Auf der Grundlage von Beratungen mit den verantwortlichen LEADER-Manager*innen sind wir zuversichtlich, dass im

Übergangszeitraum von 2 Förderperioden (2014-2020 und 2021-2027) ein kofinanziertes Projektbudget mit insgesamt ca. € 1,5 Mio. erreicht werden kann.

Darüber hinaus sollte im Falle einer Titelergabe an Bad Ischl-SKGT24 die

Strahlkraft der Kulturhauptstadt auch über die Grenzen unserer 3 Förderregionen hinausgehen und im Rahmen der nächsten Programmperiode (2021-2027) Kofinanzierungen weiterer bis dato noch nicht im Prozess integrierter

→

LEADER-Regionen wie z.B. REGATTA / Attersee ermöglichen.

Unser Verständnis der INKLAVE bedeutet ebenso, dass die Kulturhauptstadt 2024 eine Schlüsselrolle bei der Initiierung und Ermutigung von Institutionen, Gemeinden, Kulturakteur*innen und allen Arten von Projektpartner*innen spielt, sich an europäischen Programmen zu beteiligen (die Vorbereitungsphase fällt in den Übergang von 2 Förderperioden (2014-2020 und 2021-2027)). Bad Ischl-SKGT bewirbt sich konkret um Fördermittel von Creative Europe, Erasmus+, Horizon 2020, **COSME** und Europa für Bürgerinnen und Bürger, die alle im Jahr 2020 letztmalig ausgeschrieben werden. Bad Ischl-SKGT initiierte Kooperationen und Zusammenarbeit in europäischen Projekten und Netzwerken, um eigene Kapazitäten aufzubauen, um zu lernen und Innovationen zu fördern:

Unsere Bewerbung ist als Partner im **COSME TraCEs**-Projekt unter der Leitung von „Materahub“ (Anmerkung: Matera 2019 - Kulturhauptstadt Europas) nominiert. Diese Projektgemeinschaft entwickelt Strategien und Ansätze für einen transformativen Tourismus, der über das Kulturhauptstadtjahr hinweg wirken soll. Sie befasst sich mit der Nutzung von Stätten des Kulturerbes in den vergangenen Kulturhauptstädten, vertreten durch Essen/Ruhr 2010, Košice 2013 und San Sebastián 2016, und unterstützt auch die gegenwärtigen und zukünftigen Kulturhauptstädte, Matera 2019 und Rijeka 2020, um ein langfristiges, synergetisches Tourismusdenken zwischen der Tourismusbranche und dem Kultur- und Kreativsektor zu entwickeln.

Bad Ischl-SKGT kooperiert mit dem **Erasmus+** Skills Alliance Projekt: DeUS-European Open Design School for Sustainable Regional Development durch den Projektpartner Creative Region Linz & Oberösterreich. DeUS ist ein Projekt, an dem 9 Länder beteiligt sind, die von regionalen Anbieter*innen aus dem Bildungssektor, Vertreter*innen der Kultur- und Kreativwirtschaft, verschiedenen Forschungs- und Technologiezentren sowie öffentlichen Akteur*innen gefördert werden. An diesem Projekt sind 4 Kulturhaupt-

stadt-Organisationen beteiligt - ehemalige, gegenwärtige und zukünftige dazu ernannte Städte. Das Projekt ist Teil der Vorarbeiten der Pilotinitiative Open Design School, die im Rahmen von Matera 2019 gefördert wird und als offenes Labor konzipiert ist, das für die erfolgreiche Umsetzung eines Kulturhauptstadt-Programms von zentraler Bedeutung ist.

Bad Ischl-SKGT nimmt an der Städtepartnerschaft Europa für Bürgerinnen und Bürger teil, die Unternehmen und Netzwerke zwischen Gemeinden und Kulturakteuren mit früheren, aktuellen und zukünftigen Kulturhauptstädten aufbaut.

In der Vorbereitungsphase bewirbt sich Bad Ischl-SKGT für folgende Programme:

PROJEKT	FÖRDERPROGRAMM (EU)	PROJEKT-VOLUMEN GESAMT*	FÖRDERUNG FÜR BAD ISCHL-SKGT24	EINREICHUNG
GESPRÄCHE MIT DEM KAISER (Leuchtturmprojekt)	Interreg Central EUROPE oder Danube Region	€ 2.0 Mio.	€ 200.000	2023
EUROPA, IN FINSTERNIS!?	Creative Europe Small Cooperation Project	€ 200.000	€ 60.000	2023
WIRTSCHAUS-LABOR (Leuchtturmprojekt)	Interreg Central Europe	€ 2.0 Mio.	€ 270.000	2023
WEGE DES WIDERSTANDS	European Cultural Routes Visibility Network Small scale funding	€ 10.000	€ 10.000	2022
4802 - festival for independent film	Creative Europe Media	€ 70.000	€ 70.000	2024
EUROPEAN MUSIC CLUB	Erasmus+ Youth	€ 300.000	€ 80.000	2020
KUNST-NOMAD*INNEN	Creative Europe Small Cooperation Program	€ 200.000	€ 90.000	2024
HALLSTATT VERSCHWINDET (Leuchtturmprojekt)	H2020 Transformation Strand/or Successor Horizon Europe	€ 4.0 Mio.	€ 350.000	2020
SKGT SCHULEN FÜR KULTUR	Erasmus+ KA2/KA3	€ 400.000	€ 100.000	2020
SALT LAKE CITY	Creative Europe Small Cooperation Program	€ 200.000	€ 95.000	2022
ZUKUNFT BAUEN	Erasmus+ KA2	€ 300.000	€ 90.000	2020
NEW SALT FESTIVAL (Leuchtturmprojekt)	Creative Europe Small Cooperation Program	€ 200.000	€ 90.000	2023
GESAMT FÖRDERUNG Bad Ischl-SKGT24 (voraussichtliches Finanzierungspotential)			€ 1,505 Mio.	

*Gesamtbudget einschließlich aller für das jeweilige Förderprogramm erforderlichen Beiträge der europäischen Netzwerkpartner.

FRAGE 21 Zeitplan für Einnahmen zur Deckung der Betriebsausgaben

	2020 4 Jahre vor Titeljahr	2021 3 Jahre vor Titeljahr	2022 2 Jahre vor Titeljahr	2023 1 Jahr vor Titeljahr	2024 Titeljahr	2025 1 Jahr nach Titeljahr	Gesamt
EU (mit Ausnahme des Melina Mercouri Preises)	0 €	300.000 €	600.000 €	750.000 €	1.250.000 €	100.000 €	3.000.000 €
Bund (Republik Österreich)	0 €	1.000.000 €	2.000.000 €	3.000.000 €	4.000.000 €		10.000.000 €
Bannerstadt (Bad Ischl) und Region (SKGT) ¹	750.000 €	750.000 €	750.000 €	750.000 €	2.800.000 €	200.000 €	6.000.000 €
Bundesländer (OÖ, Stmk)	0 €	1.000.000 €	2.000.000 €	3.000.000 €	4.000.000 €		10.000.000 €
Sponsoren	100.000 €	100.000 €	100.000 €	300.000 €	300.000 €		900.000 €
Sonstige Kulturstiftungen, Privatwirtschaft o.ä.	0 €	0 €	0 €	0 €	100.000 €		100.000 €
Einnahmen (per anno)	850.000 €	3.150.000 €	5.450.000 €	7.800.000 €	12.450.000 €	300.000 €	30.000.000 €

¹ Melina Mercouri Preis wird im Titeljahr verliehen und ausbezahlt

FRAGE 22 Strategie zur Beschaffung von Mitteln aus privatem Sponsoring

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Fundraising-Strategie, die wir in unserem Bewerbungsbuch der Vorauswahlphase beschrieben haben und die sich auf 3 strategische Bereiche stützt, eine korrekte und geeignete Vorgehensweise darstellt.

1. Klassisches Sponsoring mit nationalen/internationalen Unternehmen;
2. Spezifische Projekt- und Programmförderung;
3. Schirmherrschaften (Mäzenatentum).

Das Bewerbungsteam baute 2019 auf das oben erwähnte Konzept auf und traf sich u.a. mit regionalen - sowohl kleinen als auch großen - Unternehmen, einschließlich exportorientierter Industriebetriebe. Die Manager*innen und CEOs ermutigten uns, unsere ehrgeizige Bewerbung weiterzuführen, denn einerseits scheint die Gleichung, dass Kultur das neue Salz darstellt, allseits gefallen zu finden, andererseits ist man sich bewusst, dass Kultur ebenso für Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor sein kann.

Was ist im Jahr 2019 geschehen?

Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer, Bezirk Gmunden: Der Bezirksstellenleiter Robert Oberfrank ist Teil unserer Steuerungsgruppe und hat die Bewerbung für 2024 seit Beginn aktiv unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit ihm und der WKO haben wir Geschäftsleute, Firmeninhaber*innen und WKO-Mitglieder zu unserem Vorhaben informiert. Wir einigten uns dabei auf die gemeinsa-

me Erarbeitung einer Fundraising-Strategie mit vielfältigen Möglichkeiten und Vorteilen für große, mittlere und kleine Unternehmen.

Vertrauensbildende Maßnahmen mit unserem „Wunschsponsor“, der **Salinen AG** und ihrer Tochtergesellschaft **Salzwelten GmbH**, die für das Besuchermanagement in und um die ursprünglichen Salzbergwerke Hallstatt, Altaussee und Hallein, Salzburg zuständig ist. Kurt Reiter, Geschäftsführer der Salzwelten GmbH, unterstützt die Idee zu unserem Motto „Kultur ist das neue Salz“ und ist für alles Zukünftige aufgeschlossen. Der Aufsichtsrat der Salinen AG wird unser Sponsoringansuchen im Rahmen seiner nächsten Sitzung diskutieren.

Anstelle von Sammelaktionen von Absichtserklärungen durch Großunternehmen, gehen wir einen Schritt weiter. Wir beziehen sie und vor allem ihre Belegschaft - z.B. für das Freiwilligen-Programm - als Partner ein, um einerseits Kultur als Standortfaktor für die lokale Wirtschaft und Industrie zu etablieren und zu stärken und um andererseits die INKLAVE aktiv mitzugestalten. Wir sind überzeugt, dass wir von internationalen Unternehmen wie MIBA, Carvatech oder Fronius viel über Innovationskultur lernen können. Diese Unternehmen sind im nordöstlichen Teil des SKGT angesiedelt, verfügen zudem über weltweite Produktionsstätten und stellen somit eine tragfähige Verbindung zur globalen Wirtschaft her.

Darüber hinaus halten wir uns an folgende Maßnahmen:

- Produktkennzeichnung mit dem Logo SKGT24: Salinen-Speisesalz, Gmunder Milch, eine regionale Molkerei, Eggenberger Bier, eine Privatbrauerei, platzieren das Bad Ischl-SKGT24-Logo und Website-Details auf ihren Produktetiketten². Zusätzlich bitten wir um die direkte Unterstützung ausgewählter Projekte mit einer Spende der Produktverkaufsgewinne, die unser Logo tragen.
- Für unsere Crowdfunding-Aktivitäten sind uns die fortgezogenen SKGT-Bewohner*innen sehr wichtig. Wir sehen diese Gruppe von nun an anderen Orten ansässigen Menschen als wichtige Botschafter*innen des SKGTs, einschließlich der Bereitstellung von Netzwerken für Crowdfunding-Zwecke. Gespräche mit Michaela Binder, einer Vertreterin der auf Crowdfunding-Aktivitäten spezialisierten Innovation Service Network GmbH, sind der erste Schritt zu einer Zusammenarbeit ab 2020/21.
- Entwicklung von Fundraising-Formaten und direkter Kontakt zu internationalen Serviceclubs wie Rotary International, LIONS, Kiwanis und zu regionalen Unternehmerpersönlichkeiten und Mäzen*innen.
- 2021 initiieren wir einen privat finanzierten Kulturfonds, der in erster Linie Projekte aus der Zivilgesellschaft und aus der Freien Kulturszene unterstützt. ■

² bei Veröffentlichung noch nicht bestätigt

FRAGE 23 Aufschlüsselung der operativen Ausgaben

Programmkosten		Werbung & Marketing ¹		Personal, Gemeinkosten und Verwaltung		Summe der Betriebsausgaben	
IN €	IN %	IN €	IN %	IN €	IN %	IN €	IN %
€ 21.0 Mio.	70,00%	€ 4.0 Mio	13,33%	€ 5.0 Mio.	16,67%	€ 30.0 Mio.	100,00%

¹ zzgl. Marketing- und Kommunikationsleistungen (nationale und internationale Aktivitäten) durch die Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH mit einem geschätzten Gesamtmedienwert von ca. € 750.000,- (Details siehe Frage 38/39).

FRAGE 24 Zeitplan für Betriebsausgaben

	Programmkosten IN €	Programmkosten IN %	Werbung und Marketing IN €	Werbung und Marketing IN %	Personal, Gemeinkosten und Verwaltung IN €	Personal, Gemeinkosten und Verwaltung IN %
2020	300.000	1,43%	150.000	3,75%	500.000	10,00%
2021	600.000	2,86%	300.000	7,50%	800.000	16,00%
2022	1.800.000	8,57%	750.000	18,75%	900.000	18,00%
2023	4.350.000	20,71%	1.250.000	31,25%	1.100.000	22,00%
2024	13.650.000	65,00%	1.500.000	37,50%	1.500.000	30,00%
2025	300.000	1,43%	50.000	1,25%	200.000	4,00%
Summe	21.000.000	100,00%	4.000.000	100,00%	5.000.000	100,00%

FRAGE 25 Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor zur Deckung von Investitionsausgaben im Zusammenhang mit Bad Ischl-SKGT24**FRAGE 26** Finanzielle Zusagen des öffentlichen Sektors zur Deckung von Investitionsausgaben

Budget für Investitionsausgaben

Unsere Investitionsstrategie basiert auf der Revitalisierung bestehender Räume und Orte, so dass die Region von der Reaktivierung dieser Plätze, die wesentlich zur Geschichte des SKGTs beigetragen haben und dies auch in Zukunft wieder leisten können, enorm profitiert. Wir leben in einer Region, die reich an imperialem und industriellem Erbe ist, das naturgemäß auch seinen Einfluss in die Baukultur gefunden hat. Viele schöne Gebäude

sind jedoch ungenutzt und stehen leer. Diese Räume und Orte können zur Hardware einer modernen Kultur-Infrastruktur werden.

Das OCC (Offene Cultur Centrum) - siehe Beschreibung in Frage 29 - ist eine der wichtigsten Infrastrukturinvestitionen, die im Zusammenhang mit unserer Bewerbung geplant sind. Bei dem Haus, das zur Heimat des neuen OCC werden soll, handelt es sich um ein 400 Jahre altes Gebäude, für das

bis 2024 eine Umgestaltung geplant ist, um ein dauerhaftes Zuhause für unsere Salzige Bande zu schaffen.

Zusätzliche Investitionsausgaben für die Infrastruktur müssen von anderen kommunalen, regionalen Finanzierungsquellen getragen werden, einschließlich möglicher Strategien für Kofinanzierung aus Landes-, Bundes- und EU-Fonds. Frage 43 enthält Details betreffend der geplanten Projekte. ■

FRAGE 27 Fundraising-Strategie für Investitionen aus Förderprogrammen der EU**FRAGE 28** Zeitplan für Einnahmen zur Deckung von Investitionen

Unsere Strategie für die EU-Kofinanzierung von Investitionsprojekten basiert auf umfangreichen Recherchen. So konnten wir die relevantesten EU-Programme identifizieren, die sich für eine Kofinanzierung von Infrastrukturmaßnahmen (Sanierung, Aufwertung) eignen, die im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms Bad Ischl-SKGT24 geplant sind. Unsere Analyse hat festgestellt, dass IWB/EFRE das für unsere Anforderungen am besten geeignete EU-Förderprogramm ist.

IWB/EFRE: In diesem EU-Förderprogramm gelten einzelne Maßnahmen speziell für Oberösterreich. Dazu gehören Aktivitäten zur Verbesserung der Standort- und Siedlungsstrukturen in den städtischen Gebieten Oberösterreichs.

Kunst- und Kulturprojekte als Impuls für die nachhaltige Stadtentwicklung in Oberösterreich sind lt. Programm ebenso förderbar. Im steirischen Teil unserer Region (Ausseerland) können diese Mittel zur Unterstützung lokaler

Entwicklungsstrategien in Anspruch genommen werden.

Zu den förderfähigen Aktivitäten, für die wir uns bewerben können, gehören:

- Integrierte Strategien für städtische Regionen Oberösterreichs unter Einbeziehung von Kunst und Kultur (Prioritätsachse 4 / Maßnahmen 18 und 19);
- Projekte zur Reduzierung von Kohlenstoffemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz, unter anderem in Organisationen und/oder Unternehmen im Bereich Kunst und Kultur (Prioritätsachse 3 / Maßnahmen 11 und 12);
- Auch die Verbesserung der Attraktivität von Wanderwegen durch künstlerische Gestaltung oder kulturelle Aktivitäten können in Oberösterreich beantragt werden (Prioritätsachse 4 / Maßnahme 19).

Die regionsübergreifende Finanzierung bietet auch die Möglichkeit, auf Mittel zuzugreifen, um kulturbasierte

Innovation von Unternehmen zu unterstützen:

- CO₂-Reduktion und Energieeffizienz in kulturellen Infrastrukturen;
- die Attraktivität des öffentlichen Raums;
- Strategien für Stadregionen;
- kulturelle Nutzung ungenutzter Gebäude und Standorte.

Ebenso stellten wir im Zuge unserer Recherche fest, dass Linz 09 diesen Fördertopf erfolgreich für das Projekt „Schauspiel/Tiefenrausch“ einsetzen konnte.

Wir sind uns auch bewusst, dass die Vorbereitungsphase in den Übergang von 2 Förderperioden (2014-2020 und 2021-2027) fällt. Die Finanzabteilung der Stadt Bad Ischl und der übrigen Gemeinden der Kulturhauptstadt-Region 2024 sind gut vorbereitet; der noch zu erstellende detaillierte Finanzierungsplan der SKGT24 GmbH (2021-2023) wird die Notwendigkeit des Zugangs zu EU-Mitteln für Kofinanzierung darstellen. ■

FRAGE 29 Ausgaben für neue Kultur-Infrastruktur im Rahmen von Bad Ischl-SKGT24

- OCC (Offenes Cultur Centrum) in Bad Ischl, Café Casino
- Die Gesamtinvestitionssumme beträgt ca. € 1 Mio.
- Projektzeitraum: 2021-23, Eröffnung 2024
- Partnerschaft zwischen dem Eigentümer (Bernhard Schmalnauer) und der Stadt Bad Ischl wird eingerichtet.
- Kofinanzierung mit IWB/EFRE für die nächste Periode (2021-27) geplant - siehe Frage 27/28.

Das Offene Cultur Centrum in Bad Ischl ist ein lokaler Kulturanbieter und stellt gleichzeitig Raum für Kulturinitiativen, Künstler*innen, Mitglieder der Kreativwirtschaft zur Verfügung. Angedacht werden darüber hinaus „gemeinsame Büroflächen“ (Co-Working), eine Galerie und ein kleines Café im Erdgeschoss.

Das Haus ist als Café Casino bekannt und wurde 1971 von der Familie Schmalnauer erworben. Der „Griebel-Keller“ im zweigeschossigen Gebäude

ist ein 500 Jahre alter Naturkeller mit einer Gesamtfläche von 380 qm. Der Keller, von Hand aus dem Sandsteinkonglomerat herausgearbeitet, diente den Bad Ischler Bürger*innen als großer Kühlschrank. Die Dauertemperatur von 10° bis 12° Grad hielt das Bier, „Alt Ischlerbräu“, das ganze Jahr über kalt. Der Keller war bis 1908 im Besitz dieser Bad Ischler Brauerei.

Das Café Casino war auch als berüchtigtes, lustiges, lebhaftes, spätabendliches Etablissement bekannt. Das Leben dort bildete einen wesentlichen gesellschaftlichen Bestandteil für Bad Ischl und seine Umgebung. Heute steht das Gebäude weitgehend leer, mit Ausnahme eines Studios (ehem. Künstleratelier), das seit fast 40 Jahren in seinem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist. Der Eigentümer Bernhard Schmalnauer versucht immer wieder mit neuen Ideen das Haus wiederzubeleben; auch für kulturelle Veranstaltungen hat er es schon mehrmals geöffnet. Die derzeitige Nutzung

des Gebäudes sind zweimal monatlich stattfindende Führungen, die der Eigentümer selbst anbietet.

Das Ausschreibungsverfahren für die Kulturhauptstadt 2024 gab der Projektidee einer umfassenden Renovierung des Gebäudes zusätzlichen Auftrieb. Das OCC ist die einzige neue bzw. neu adaptierte Infrastruktur im Zusammenhang mit unserer Bewerbung und hat für das Kulturhauptstadtjahr 2024 sowie vor allem für die Zeit danach große Bedeutung (wie auch in Frage 2+3 erwähnt).

Unsere weiteren Infrastrukturprojekte, wie die SKGT Schulen für Kultur, geringfügige Adaptionen innerhalb des Museumsrevitalisierungsprogramms „Inside Out“ sowie kleinere Infrastrukturprojekte, die mit einigen unserer künstlerischen Projekte verbunden sind, konzentrieren sich ausschließlich auf die Revitalisierung bzw. Renovierung bereits existierender Strukturen und Gebäude. ■

Kulturhauptstadt SKGT 24 GmbH

Regionale Kooperations- und Beratungsplattform

kommuniziert nach außen

Aufsichtsrat

Gesellschafter*innen



Manager*in für Kapazitätsaufbau

ausführende Produktionsleitung 2

ausführende Produktionsleitung 1

ausführende Produktionsleitung 4

ausführende Produktionsleitung 3

Kommunikation & Marketing

Europäisches Künstlerisches Direktorium (EKD)

€ Finanzen

Geschäftsführer*in

Finanzen & Verwaltung

Evaluation & Monitoring

Fundraising & Sponsoring

Freiwillige & Schulen

* Organisation für Regionalentwicklung

FRAGE 30 Management- und Umsetzungsorganisation

Anschließend an die Verleihung des Titels Kulturhauptstadt 2024 an Bad Ischl-SKGT wird die Bad Ischler Stadtverwaltung im Jänner 2020 eine unabhängige Organisationsstruktur (GmbH) gründen: die **Bad Ischl-Salzkammergut Kulturhauptstadt 2024 GmbH** (kurz: SKGT24 GmbH).

Der durch 3 LEADER-Regionen finanzierte Bewerbungsprozess endet im Dezember 2019.

Was die neugegründete SKGT24 GmbH angeht, sind 2 Grundsätze zwingend:

1. Die Unabhängigkeit der künstlerischen Entscheidungsprozesse und der Produktion. Die Organisationsstruktur ist im Sinne einer diesbezüglichen Garantieleistung konzipiert.
2. Die Kontinuität hinsichtlich des Kernteams von der Bewerbung bis zum Kulturhauptstadtjahr 2024 und bis zur langfristigen Kulturstrategie ab 2025. Dies stellt sicher, dass Erfahrungen aus dem Bewerbungsprozess nicht verloren gehen und in die SKGT24 GmbH transferiert werden.

Die Organisationsstruktur basiert auf folgenden Prinzipien:

- **Leitbild:** Wir verwandeln die Enklave Bad Ischl-SKGT in eine lebendige, offene Kulturregion - die INKLAVE.
- **Vision für 2025+:** Das SKGT ist eine der gefragtesten Kultur-INKLAVEN Europas. Kultur ist das neue SALZ der Region.

Die Leitwerte der SKGT24 GmbH:

In Solidarität verbunden - der Gleichberechtigung verpflichtet - kreativ - inklusiv - mitfühlend.

Gesellschaftsstruktur

Unter der Leitung der Bürgermeisterin beschließt die Stadt Bad Ischl - gemeinsam mit Interessenvertreter*innen und (regionalen) Körperschaften, die sich zuvor partiell bei der Planung der Eigentümerstruktur der SKGT24 GmbH engagiert haben - den Gesellschaftsvertrag. Obwohl Bad Ischl selbstverständlich die Bannerstadt für die Kulturhauptstadt 2024 ist, beabsichtigen wir, der Region eine starke

Rolle zuzuweisen, indem wir die Regionalentwicklungsorganisationen, die auch für das EU-LEADER-Programm des SKGTs verantwortlich sind, zu Gesellschaftern machen. Die Bundesländer Oberösterreich und Steiermark halten möglicherweise Gesellschaftsanteile; wir würden uns freuen, wenn auch das Bundesland Salzburg dazu käme. Darüber hinaus laden wir den von uns angestrebten Sponsoring-Partner, die Salinen AG, ein, Gesellschafterin zu werden, zumal die Kulturhauptstadt-Bewerbung mit dem Konzept SALZ.WASSER Tragsäule ihrer Produktions- und Firmenphilosophie ist.

25% Stadt Bad Ischl

15% Regionalentwicklungsorganisation REGIS (LEADER 1)

15% Regionalentwicklungsorganisation Traunsteinregion (LEADER 2)

15% Regionalentwicklungsorganisation Ausseerland (LEADER 3)

10% Bundesland Oberösterreich

10% Bundesland Steiermark

5% Salinen AG (angefragt)

5% andere (Dies wird nach der Entscheidung über den Kulturhauptstadt-Titel im November 2019 festgelegt. Mögliche Gesellschafter sind Tourismusverbände, Kulturorganisationen, Wirtschaftskammer und andere).

Mit dieser regional ausgewogenen Gesellschafterstruktur hält nicht die Stadt Bad Ischl die Mehrheit der Anteile, sondern die Region SKGT.

Aufsichtsrat

In dieser Körperschaft sind die Gesellschafter*innen vertreten. Jede*r Gesellschafter*in erhält einen Sitz im Aufsichtsrat. Ab einem Gesellschaftsanteil von 25 %, wird ein 2. Aufsichtsratsmitglied entsandt. Vorstand des Aufsichtsrats ist der/die Bürgermeister*in der Bannerstadt Bad Ischl. Einschließlich des Vorstands stehen Bad Ischl 2 Aufsichtsratsmitglieder zu; allen übrigen Gesellschafter*innen eines. Wir laden auch das Bundeskanzleramt oder das für Kunst und Kultur zuständige Ministerium in den Aufsichtsrat ein. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 10 Mitgliedern und trifft mindestens 4-mal jährlich zusammen.

Regionale Kooperations- und Beratungsplattform

Innerhalb der SKGT24 GmbH richten wir auch eine Gruppe ein, in der die gesamte Vernetzung, Kommunikation und Zusammenarbeit in der Region stattfindet.

Mit der Einrichtung dieser Plattform garantieren wir die Unterstützung kleinerer Projekte und Initiativen. Ein Informationsfluss zwischen einem breiten Spektrum regionaler Interessengruppen - einschließlich kulturell noch nicht interessierter Personen, kritischer Menschen sowie auch Mitglieder lokaler und regionaler Gemeinderäte - und der GmbH-Führungsebene ist erforderlich, um das Vertrauen zwischen den Führungskräften und der Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten und zu stärken. Diese Plattform hat keine formale Entscheidungsmacht.

Mitglieder (ca. 15- 20): Bürgermeister*innen aus der Region, Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen, Menschen aus der Kreativwirtschaft, Tourismus-Verantwortliche, das Frauenforum Salzkammergut, das Freie Radio Salzkammergut, Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität (REKI), Repräsentant*innen von Schulen und Kulturinitiativen.

Franz Steinegger (Bürgermeister von Grundlsee, Biobauer und Eventmanager) ist der vorgeschlagene Vorsitzende der Plattform. Zusammen mit Hannes Heide, dem ehemaligen Bürgermeister von Bad Ischl, war er einer der ersten Protagonisten aus dem Ausseerland, der sich dem Bewerbungsteam angeschlossen hat. Weitere Vorschläge für diese Position sind willkommen, sobald die SKGT24 GmbH gegründet ist.

Europäisches Künstlerisches Direktorium (Künstlerische Leitung):

Mit dem Europäischen Künstlerischen Direktorium initiieren wir eine neue Tradition innerhalb unserer inklavischen europäischen Kulturarbeiter*innen-Bewegung. Damit heben wir uns vom bisher üblichen Einzelintendanten-Konzept ab. Kunst und Kultur bieten



die Möglichkeit, anders zu denken, etwas Unkonventionelles zu wagen – entsprechend einem allgemeinen Trend hin zu kollektiver Beteiligung an Leitungspositionen.

Es mag idealistisch scheinen, könnte aber maßgeblich dafür sein, als europäisches Vorbild für andere ländliche Regionen zu dienen. Wenn man es als Mikropartikel des „Europa als Friedensprojekt“ in Zeiten von Populismus und gefährdeter Demokratie sieht, kann ein diverses europäisches Leitungsteam, das im Geiste des Bewerbungsteams arbeitet – mit Respekt, Fürsorge und gegenseitiger Wertschätzung –, eine Antwort auf kulturelle Herausforderungen in Europa sein.

Dieses ausführende (nicht beratende) Direktorium besteht aus 7 Mitgliedern und ist oberster Entscheidungsträger der künstlerischen und kulturellen Produktion. Das Direktorium agiert konzeptuell frei und unabhängig, muss aber die budgetären Vorgaben des Generaldirektors bzw. der Generaldirektorin erfüllen.

Um die Kontinuität von der Bewerbung zur Durchführung zu gewährleisten, wird ein Teil des Bewerbungsteams seine Arbeit im Direktorium fortsetzen: Heidi Zednik und Petra Kodym. Gottfried Hattinger, der 2019 zum Team

gestoßen ist, wird ebenfalls Mitglied der künstlerischen Leitung sein. 4 zusätzliche, noch nicht ausgewählte Mitglieder mit Erfahrung im (internationalen) Kunst- und Kulturbereich, füllen die verbleibenden Positionen aus. Das SKGT24-Bewerbungsteam hält somit die Minderheit in dieser Körperschaft und freut sich auf Kolleg*innen (Kurator*innen, Expert*innen) aus unterschiedlichen Kulturbereichen.

Generaldirektor*in

Die Generaldirektorin / der Generaldirektor agiert als kaufmännische*r Geschäftsführer*in und ist die/der ausführende Entscheidungsträger*in mit Budgetverantwortung. Künstlerisches Direktorium und Produktion sind nicht Teil des Entscheidungsbereichs der Geschäftsführung, ausgenommen budgetäre Entscheidungen. Die Trennung der Geschäftsbereiche Management, Marketing und Finanzen sowie Programmleitung und künstlerische Produktion hat sich in früheren Kulturhauptstädten bewährt.

Die Abteilungen Finanz und Administration, Fundraising und Sponsoring, Kommunikation und Marketing, Evaluierung und Monitoring sowie Freiwillige und Schulen sind der Geschäftsführung untergeordnet.

Management für Kapazitätsaufbau

Diese ausführende Körperschaft hat eine Brückenbauerfunktion (siehe Illustration auf Seite 96). Sie versteht sich als zentrales Kommunikationsbüro, das im Sinne der Programmierung und der Gestaltung der Kulturhauptstadt Europas mit den entsprechenden Abteilungen und Interessengruppen kommuniziert. Da dies von Beginn an nicht nur eine maßgebliche Funktion war, sondern auch sehr viel Arbeit dahinter steckt, sobald uns der Kulturhauptstadt Titel verliehen wird, soll ein 2 Personen-Team diese wichtige Aufgabe übernehmen und sich die Verantwortungsgebiete aufteilen, um Bad Ischl und das SKGT zu unterstützen (siehe unten). Beide Manager*innen für Kapazitätsaufbau nehmen an allen Meetings der regionalen Kooperations- und Beratungsplattform teil und berichten der Geschäftsführung und dem Europäischen Künstlerischen Direktorium.

- „Regionsbotschafter“: Gemeinden, Regionalentwicklungsorganisationen, Kreativwirtschaft, Tourismus, öffentlicher Verkehr und andere wirtschaftliche Sektoren.
- „Bildungsbotschafter“: Bildungssektor (Schulen, Erwachsenenbildung), Kultureinrichtungen, Museen und Bürger*inneninitiativen. ■

FRAGE 31 Organisation der SKGT24 GmbH auf Managementebene

Die SKGT24 GmbH Organisationsstruktur besteht aus 4 Ebenen:

1. Eigentümerebene: Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat.
2. Ebene der Exekutivorgane: Europäisches Künstlerisches Direktorium und kaufmännische Geschäftsführung.

Operative Ebene:

3. Abteilungsebene und Ebene der künstlerischen Produktion.
4. Projekt- und Veranstaltungsebene.

Eigentümerebene - (Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat)

- Kontrolliert die Gesamtentwicklung und Ergebnisse der Gesellschaft (Fi-

nanzplanung, künstlerische Programmentwicklung).

- Genehmigt Strategien, Zielvorgaben, Jahresbudget und Personalstruktur.
- Berät Geschäftsführung und Europäisches Künstlerisches Direktorium.

Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern ernannt und unterstehen diesen.

Ebene der Exekutivorgane - (Europäisches Künstlerisches Direktorium und kaufmännische Geschäftsführung)

- Leitet die Umsetzung der Strategie auf Führungs- und Managementebene, sowie die künstlerische Programmentwicklung und Produktion.

- Verwaltet Budgets, Kommunikation und Marketing und definiert Jahresziele.
- Stellt Personal ein.

Das Europäische Künstlerische Direktorium trifft die endgültige Entscheidung über das künstlerische Programm; die kaufmännische Geschäftsführung setzt Budgetgrenzen für künstlerische Programmierung und Produktion, hat jedoch keinen weiteren Einfluss darauf. Die Geschäftsführung agiert betreffend Administration, Marketing, Finanzen und andere nicht-künstlerische Abteilungen und Personal als CEO (Chief Executive Officer).

→

Beide Körperschaften werden von den Gesellschaftern ernannt und unterstützen damit der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat.

Abteilungsebene und Ebene der künstlerischen Produktion

Produktionsleitung für jede Programmlinie, sowie 5 Abteilungen:

Finanz & Administration, Fundraising & Sponsoring, Kommunikation & Marketing, Evaluierung & Monitoring, Freiwillige & Schulen (Bildungseinrichtungen)

- Leiten die Umsetzung von Aktionsplänen, Programmlinien und die taktische Übersetzung der von der Führungsebene festgelegten jährlichen Aktivitäten und Maßnahmen.

- Verwalten Folgendes: Programmlinien, Projekte und Formate, Projekt-/Veranstaltungsmanager und externes Personal, Unterstützer*innen und Freiwillige.
- Personal auf dieser Ebene wird entweder durch das (1.) Europäische Künstlerische Direktorium (Produktionsleiter*innen der Programmlinien) oder durch die (2.) kaufmännische Geschäftsführung (verbleibende Abteilungen, nicht-künstlerisches Personal) bestellt. Das Personal untersteht der jeweiligen Körperschaft.
- Eva Mair und Lisa Neuhuber, 2 Mitglieder des Bewerbungsteams, nehmen Positionen als Produktionsleiterinnen der Programmlinie KRAFT DER GEGENKULTUR ein.

Leitet die Durchführung und das operative Management spezifischer Projekte und Veranstaltungen, entweder in den 4 Programmlinien oder in den entsprechenden Abteilungen.

Projekt- und Veranstaltungsebene

Das Personal auf dieser Ebene wird durch: die Produktionsleitung der 4 Programmlinien, die Mitglieder des EKD oder die kaufmännische Geschäftsführung nominiert. Es untersteht der Abteilungsebene oder der Ebene der künstlerischen Produktionsleitung. ■

Leitet die Durchführung und das operative Management spezifischer Projekte und Veranstaltungen, entweder in den 4 Programmlinien oder in den entsprechenden Abteilungen.

FRAGE 32 *Aufbau einer Personalstruktur mit den erforderlichen Qualifikationen und Erfahrungen*

Falls wir den Titel Kulturhauptstadt Europas erhalten, beginnt der Rekrutierungsprozess von Mitarbeiter*innen Anfang 2020 (1. Quartal) Schritt für Schritt. Wir haben einen Personalplan für den Zeitraum 2020-2025 erstellt, der auf unserem Programm, den Management-Anforderungen und allen ab 2020 zu erledigenden Aufgaben basiert.

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtzahl der Mitarbeiter*innen	10	14	15	30	40	3
Vollzeitbeschäftigte	6	9	10	20	25	3
Teilzeitbeschäftigte und/oder selbstständiges Personal	4	5	5	10	15	0

Erfolgsfaktoren

• Kontinuität von der Bewerbung hin zur Realisierung und Programmierung der Kulturhauptstadt Europas 2024

Die Stadtgemeinde Bad Ischl, der Bürgermeister und die Vertreter*innen der 3 LEADER-Regionen, unsere Steuerungsgruppe, sind in der Lage, sicherzustellen, dass der Transfer von Erfahrungen, Personal und Netzwerken reibungslos verläuft, bis die neue Verwaltungsstruktur der Kulturhauptstadt 2024 rechtmäßig eingerichtet ist. 6 Teammitglieder werden direkt aus dem Bewerbungsteam übernommen, um die Arbeit fortzusetzen.

• Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Gemeinden und Tourismusverbänden.

Entsendung von Personal (Teilzeitkräfte) und Sachleistungen im Bereich nationale und internationale

Marketingaktivitäten (bereits durch die Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH gewährt).

• Zusammenarbeit und Wissensaustausch mit anderen Kulturhauptstädten Europas

Bereits während der Vorauswahlphase haben wir Kontakte zu einer Reihe von erfahrenen vergangenen, engagierten gegenwärtigen und enthusiastischen zukünftigen Kulturhauptstädten Europas sowie zu anderen Kandidaten hergestellt. Im vergangenen Jahr haben wir diese Kontakte intensiviert und es ist uns gelungen, ein solides Netzwerk zu schaffen, darunter Liverpool 2008, Ruhr 2010, Kaunas 2022, Bodø 2024 und Tartu 2024. 2 spezifische, in den letzten Monaten entstandene Kooperationen sind das Projekt SKGT Schule für Kunst & Handwerk, für das wir eine Partnerschaft mit der Open

Design School Matera 2019 eingegangen sind, und der Austausch von Wissen und Erfahrung für unser Museumsprogramm Inside Out mit Kaunas 2022.

• Vielfalt innerhalb des Kulturhauptstadt-Personals

In allen Positionen sind Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters, unterschiedlicher Fähigkeiten, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft und Religion vertreten. Sie garantieren ein vielfältiges Kulturhauptstadt-Programm.

Erste Etappe > Schlüsselpersonal (1. und 2. Quartal 2020)

Die Gründung der SKGT24 GmbH, initiiert von der Stadtverwaltung Bad Ischl, erfolgt in der Übergangszeit zwischen November/Dezember 2019



Operatives Führungspersonal	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	2021+
Generaldirektor*in		X			
Finanzleiter*in		X			
3 von 7 Mitgliedern des Europäischen Künstlerischen Direktoriums	X				
* weitere Mitglieder (4) des Europäischen Künstlerischen Direktoriums (vervollständigt in Q1/2021)					X
Kommunikation- & Marketing-Manager*in		X			
Manager*in für Kapazitätsaufbau (insgesamt 2)	X			X	
Produktionsleiter*innen (der Programmlinien), Projektmanager*innen und andere Abteilungsleiter*innen und Mitarbeiter*innen	X				X

* Offene Ausschreibungen für Kandidat*innen in 2020.

Aufsichtsrat und Beirat	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	2021+
Konstituierung des Aufsichtsrates, Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung für den Vorstand	X				
Regionale Kooperations- und Beratungsplattform, Wahl des / der Vorsitzenden, Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung für den Vorstand		X			

und März 2020. Die Rechtsperson Kulturhauptstadt 2024 nimmt ihre operative Tätigkeit zum 1. April 2020 auf.

Die ersten Mitarbeiter*innen von SKGT24 sind der/die Generaldirektor*in, die ersten 3 von insgesamt 7 Mitgliedern des Europäischen Künstlerischen Direktoriums, die Finanzleitung (Abteilung für Finanzen & Verwaltung), der/die Kommunikation- & Marketing-Leiter*in, 2 Produzent*innen und der erste von insgesamt 2 Manager*innen für Kapazitätsaufbau. Siehe Zeitplan oben.

Nächste Schritte (2021-2024)

Das Einstellungsverfahren wird ab 2021 fortgesetzt. In diesem Zeitraum werden Freiwillige, Praktikant*innen und Mitarbeiter*innen der Gemeinden und Regionalentwicklungsorganisationen für Teilzeitarbeitsplätze bei der SKGT24 GmbH rekrutiert. Die Integration der Freiwilligen und ihres Inputs ist eine spezifische Aufgabe des Managements für Kapazitätsaufbau.

Personalpolitik und Verfahren

Die Idee der Kulturhauptstadt SKGT 2024 entstand aus einem kleinen, aber umso engagierteren Team. Die Leidenschaft für die SKGT-Region ist der Antrieb für dieses Unterfangen. Sollten wir den Titel erhalten, wird jedoch ein größeres Team benötigt, das den vielfältigen Anforderungen gerecht wird. Schlüsselthema bei der Auswahl weiterer Team-Mitglieder ist die Unterstützung und Stärkung dieser Identifikation mit dem SKGT und dem dazu erforderlichen Elan. In diesem Sinne sind wir der festen Überzeugung, dass Menschen den wichtigsten Aspekt unserer Organisation darstellen. Die SKGT-Region zeichnet sich durch das große Engagement der Bevölkerung aus, die durch die Organisation kultureller Aktivitäten ihr soziales Umfeld verbindet und gestaltet. Gemeinsam mit weiteren nationalen und internationalen Talenten glauben wir fest daran, dass das zukünftige Team von SKGT24 in der Lage ist, sowohl die regionalen Aspekte zu vertreten, aber auch darüber hinaus auf europäischer

Ebene tragfähige Kontakte und Beziehungen zu knüpfen.

In unserer Personalstrategie verfolgen wir das Ziel, regionale, nationale und internationale Talente zu gewinnen. Zu diesen Fachleuten zählen auch Expert*innen aus vergangenen Kulturhauptstädten. Wir suchen Talente mit ausgeprägten kulturellen Interessen und Erfahrungen bei der Arbeit auf internationaler Ebene.

Speziell die Führungspositionen erfordern ein weitreichendes Netzwerk, sowohl im künstlerischen und kulturellen, wissenschaftlichen wie auch im wirtschaftlichen Bereich. Wir haben bereits damit begonnen, Menschen mit diesen Fähigkeiten zu rekrutieren - Menschen, die sich für unsere Sache - Verjüngung des kulturellen Geistes des SKGTs - einsetzen.

Die entsprechenden Methoden bestehen aus offenen Bewerbungsaufrufen und spezifischem Headhunting. Zuverlässige Mitglieder, die unseren Bewerbungsprozess bereits unterstüt-

zen, werden in die oben erwähnte Organisationsstruktur integriert. Dadurch wird die Fortsetzung des demokratischen, mutigen und neugierigen Geistes der Bewerbungsmonate sichergestellt, indem dieser in die zentrale Organisationskultur übertragen wird.

Für den Auswahlprozess werden die Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der verschiedenen Abteilungen klar definiert und individuelle Stellenprofile erstellt. Damit erreichen wir regionale Expert*innen und internationale Netzwerker*innen im Bereich der Kulturhauptstädte; dort fragen wir nach interessierten Talenten und

Empfehlungen. Gleichzeitig werden Freiwillige, Praktikant*innen und Mitarbeiter*innen der Gemeinden und Regionalentwicklungsorganisationen für Teilzeitstellen bei der SKGT24 GmbH rekrutiert. Die Stellenausschreibungen werden auf dem nationalen und internationalen Stellenmarkt veröffentlicht. Die Kandidat*innen werden zunächst auf die Erfüllung der festgelegten Anforderungen und ihre Portfolios hin geprüft. Danach wählen von Fall zu Fall 2 oder mehr Expert*innen auf ihrem Gebiet gemeinsam mit den verantwortlichen Führungskräften die am besten geeigneten Personen aus. Die endgültige Auswahl wird entweder vom Aufsichtsrat für Positionen auf Füh-

rungsebene oder von einem Auswahlkomitee innerhalb der jeweiligen Fachabteilung getroffen. In den Bewerbungsgesprächen werden Fragen zu realen Situationen gestellt, um die Fähigkeiten im Umgang mit Unsicherheit, sozialen Konflikten und Problemlösungen zu testen.

Neben der Personalakquise konzentrieren wir uns auf den Austausch von Kompetenzen und Wissen innerhalb unseres Teams, indem wir regelmäßige interdisziplinäre Sitzungen und Workshops organisieren, die berufliche Entwicklung auf allen Ebenen fördern und den Auftrag und die Bedeutung der Organisation unterstützen. ■

FRAGE 33 *Zusammenarbeit zwischen Stadt, Region und der Organisation SKGT24 GmbH*

Die Bewerbungsinitiative SKGT24 wurde von 3 LEADER-Regionen (und ihren jeweiligen Rechtsorganen, die ein breites Feld von Interessenvertreter*innen repräsentieren) initiiert, die gemeinsam ein geografisches Gebiet von 23 Gemeinden in 3 Bundesländern Österreichs bilden. Während des Prozesses der Erarbeitung der „Strategie 2030“ (die Kulturvision nicht nur der Stadt Bad Ischl, sondern der gesamten Region) und der Erstellung der Bewerbungsunterlagen für die Vor- und Endauswahl wurden alle lokalen und regionalen Behörden einbezogen und integriert.

Die Aufsichtsebene unserer Bewerbungsinitiative 2024, unsere Steuerungsgruppe, umfasst Vertreter*innen der verschiedenen Bereiche des Salzkammerguts und sorgt somit für eine ausgewogene Balance zwischen der

Stadt Bad Ischl und der Region im Rahmen unseres Konzepts für den Titel Kulturhauptstadt Europas 2024. Dies ist ein starkes Fundament, auf dem wir aufbauen können.

Die geplante Organisationsstruktur (SKGT24 GmbH) fördert sowohl auf Aufsichts- als auch auf Führungsebene eine enge überregionale Kooperation und Zusammenarbeit. Die regionale Kooperations- und Beratungsplattform (Beirat) bewirkt u.a. eine Verbindung zwischen den Mitarbeiter*innen der SKGT24 GmbH, der Stadtverwaltung Bad Ischl, den übrigen Städten und Gemeinden sowie sonstigen wichtigen Bezugsgruppen der Region (z.B. Tourismusverbände). Die Manager*innen für Kapazitätsaufbau und das/die mobile(n) Büro(s) werden die Zusammenarbeit erweitern und in hohem Maße dazu beitragen, die lokale Öff-

fentlichkeit zur aktiven Teilnahme am Prozess der Gestaltung des Kulturhauptstadt-Programms zu motivieren.

Sollte uns der Titel verliehen werden, zweifeln wir nicht daran, dass Bad Ischl eine starke Bannerstadt sein wird. Dennoch sei unbedingt erwähnt, dass diese Bewerbung ohne die Unterstützung des gesamten Salzkammerguts und ihrer Bevölkerung nicht möglich gewesen wäre. Die von der Basis - engagierte Einzelpersonen und Künstler*innen über Gemeinderatsmitglieder, Bürgermeister*innen und regionale Behörden (Tourismusverbände, Wirtschaftskammer) bis hin zu herausfordernden Skeptiker*innen - manifestierte Solidarität in persönlicher Unterstützung und finanziellem Engagement ist das SALZ.WASSER dieses Bewerbungsverfahrens. ■

FRAGE 34 Bestellung der kaufmännischen und der künstlerischen Geschäftsführung

Der Charakter unserer Region wie auch unseres Konzepts ist durch eine Vielfalt an engagierten Individuen geprägt, die das SKGT in eine neue nachhaltige Richtung entwickeln wollen. Der Begriff „Eigensinn“ – eine komplexe Mischung aus Resilienz, Unabhängigkeit und Überzeugung – repräsentiert den Charakter unserer Region. Als Konsequenz dieser Charaktereigenschaft haben wir das **Europäische Künstlerische Direktorium (EKD)** anstatt einer Einzelintendanz entwickelt. Das EKD besteht aus 7 Mitgliedern und arbeitet mit den Budgetvorgaben der Geschäftsführung. 1 Mitglied wird zum/zur Koordinator*in gewählt. Sollte das Direktorium zu keiner Entscheidung kommen, entscheidet die Koordinatorin/der Koordinator gemeinsam mit der kaufmännischen Geschäftsführung.

Die Einrichtung eines Europäischen Künstlerischen Direktoriums hat die Aufgabenverteilung innerhalb einer größeren Gruppe von Personen zur Folge. Um sicherzustellen, dass die Werte und Ideen aus dem Bewerbungsbuch, bzw. aus dem Bewerbungsprozess, im Kulturhauptstadtjahr umgesetzt werden, werden 2 Mitglieder (Petra Kodym und Heidi Zednik) aus dem Bewerbungsteam entsandt. Als 3. Experte im EKD ist Gottfried Hattinger bestätigt. Er hat langjährige Erfahrung in der Planung großer internationaler Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie bei Planung und

Management von Kooperationsprojekten.

Nach der Titelvergabe Kulturhauptstadt Europas 2024 werden gemäß den Personalrichtlinien zusätzliche Expert*innen rekrutiert. Direktoriumsmitglieder sollen folgende Kriterien erfüllen: exzellente Kenntnisse auf dem Gebiet von Kunst und Kultur, Fähigkeiten und Erfahrung im praktischen Kulturmanagement sowie ein internationales Netzwerk im Kulturbereich. Bewerber*innen zeichnen große Kompetenz in konzeptionellem Denken, soziale Intelligenz und Solidarität sowie Erfahrung in der Führungsebene aus, vorzugsweise im Rahmen einer flexibel strukturierten Organisation. Um sicherzustellen, dass diese Anforderungen erfüllt sind, werden im Einstellungsverfahren entsprechende Schritte unternommen (näher ausgeführt im Personal-Kapitel), die das Vorweisen von Empfehlungen aus früheren Engagements beinhalten.

Das EKD ist für die Umsetzung des künstlerischen und kulturellen Programms von SKGT24 verantwortlich. Es ist die Verbindung zu den Produktionsleiter*innen der Programmlinien und vereint die verschiedenen programmatischen Visionen mit dem Gesamtkonzept SALZ.WASSER. Das EKD organisiert Kooperationen mit Kulturinstitutionen, Künstler*innen und der Freien Szene. Das Direktorium repräsentiert die künstlerische Vision der

gesamten Organisation.

Ergänzend zum EKD garantiert die **kaufmännische Geschäftsführung** einen stabilen organisatorischen Hintergrund und übernimmt die kaufmännische Verantwortung für die Projekte. Als Sparringspartner*in des EKD, muss diese Person fundierte Erfahrung als kaufmännische Leiterin/kaufmännischer Leiter großer multidisziplinärer Kulturorganisationen mitbringen, vorzugsweise im internationalen Kontext. Der Einstellungsprozess für diese Position beginnt Anfang 2020.

Dieser enthält die im Personal-Kapitel (Frage 32) genannten Verfahren mit Schwerpunkt auf internationaler Berufserfahrung.

Mit der Einsetzung zweier kollektiv geleiteter Einheiten, des EKD und der regionalen Kooperations- und Beratungsplattform, wird eine gute Strukturierung dieses komplexen Systems notwendig, um auch zwischen verschiedenen Expert*innengruppen zu vermitteln. Daher wird die Position des Managers/der Managerin für Kapazitätsaufbau nicht nur für externe Kommunikation eingesetzt, sondern auch in der Funktion als interner Brückenbauer. Als zentrale Figur für eine stabile Gesamtorganisationsstruktur möchten wir für eine der beiden Positionen Stefan Heinisch empfehlen, der auch verantwortlicher Koordinator des Bewerbungsprozesses war. ■



© Rocky Cody

FRAGE 35 / FRAGE 36 Risikobewertung und mildernde Maßnahmen

Programm / Projekte	
<p>Schwierigkeiten im Aufbau von Kooperationen mit der internationalen Kunst- und Kulturszene Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Aufbau von Partnerschaften, basierend auf realistischen Ressourcen und aktuellen Bedingungen in einem frühen Stadium. Verwendung des bereits bestehenden Kulturhauptstadt-Netzwerks, um offene und flexible Partner*innen zu finden. Kontaktherstellung zu verschiedenen europäischen und internationalen Institutionen sowie deren Netzwerken schon während des Bewerbungsprozesses.</p>
<p>Ausgrenzung von Menschen mit eingeschränkten sozialen, kulturellen, physischen oder anderen Voraussetzungen Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Einbeziehung und Stärkung von älteren Menschen, Menschen mit geringem Einkommen oder unterschiedlichen Fähigkeiten durch verschiedene, bisweilen experimentelle Formate und Partnerschaften, um Barrierefreiheit zu verbessern und uniforme Lösungen zu vermeiden (siehe auch Frage 15). Inklusion ist der Grundgedanke unserer Vision der INKLAVE, die durch eine vielfältige Salzige Bande zum Leben erweckt wird.</p>
<p>Fertigstellung von Kapitalinfrastruktur nach Beginn des Kulturhauptstadt-Jahres Auswirkungsgrad: mittel Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Geringe Anzahl von Renovierungen und geringe Abhängigkeit der Kulturhauptstadt-Projekte von neuer oder renovierter Infrastruktur. Realisierung vieler Projekte im öffentlichen Raum und in der Natur.</p>
Kapazitätsaufbau	
<p>Mangel an benötigter kultureller Expertise für alle neuen Aufgaben Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: mittel</p>	<p>Ein umfangreiches Programm zum Kapazitätsaufbau, wie in Frage 2/3 beschrieben, involviert zahlreiche Akteur*innen aus bisherigen Kulturhauptstädten, aber auch von verschiedenen Universitäten, manche davon mit Studienprogrammen für Kulturmanagement.</p>
<p>Mangel an praktischen Managementfähigkeiten bei den derzeitigen Kulturakteur*innen Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: mittel</p>	<p>Auswahl des Personals nach vordefinierten Kriterien, um den Anforderungen der Positionen zu entsprechen (siehe Frage 32 und 34). Die Kommission plant die Einführung eines Modells zur Unterstützung des Kapazitätsaufbaus, woran wir gern teilnehmen werden.</p>
<p>Rücktritt von Schlüsselpositionen des ausführenden Teams Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Sicherung des aktuellen Teams durch frühzeitige Entscheidungen während des Personalauswahlverfahrens des Bad Ischl-SKGT24-Gremiums. Die Auswahl neuer Teammitglieder erfolgt nach den maßgeblichen Kriterien Kompetenz, Motivation und Teamgeist. Für den Arbeitsprozess ist es wichtig, neue Mitglieder in das aktuelle Team und in die Arbeitsumgebung zu integrieren. Förderung eines guten Teamgeistes durch den Austausch von Fähigkeiten und Wissen innerhalb des Teams sowie regelmäßige Organisation von interdisziplinären Teambuilding-Workshops.</p>
Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit	
<p>Mangelnde Beteiligung der lokalen Bevölkerung/von Jugendlichen Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Hohe Anzahl von partizipativen Projekten. Einbindung vieler regionaler Institutionen und Vereine als Koproduzent*innen des Kulturhauptstadt-Programms, aber auch als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Einbindung junger Menschen in fast die Hälfte der Projekte unseres Programms. Sicherung der Beteiligung von Schüler*innen durch die Zusammenarbeit mit Schulen (siehe Frage 16). Lokales Marketing, insbes. der New Salt Podcast und standortbasiertes digitales Storytelling (s. Frage 38/39).</p>
<p>Verlust von Unterstützung durch Freiwilligenarbeit Auswirkungsgrad: mittel Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Entwicklung einer Kulturhauptstadt-Marke, die ausreichend „trendy“ ist, um die Menschen dazu zu bewegen, Teil davon werden zu wollen. Nutzen der langen Tradition des bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen (bestätigte Kooperationen mit Vereinen, die über ein solides Netzwerk von bis zu 1000 Freiwilligen verfügen, wie z.B. die SKGT-Trophy). Aufbau eines neuen Modells für bürgerschaftliches Engagement zur Mobilisierung junger Menschen.</p>
<p>Negative Presse Auswirkungsgrad: mittel Wahrscheinlichkeit: mittel</p>	<p>Aktives und transparentes Kommunizieren von Prozessen, Zielen, dem Programm, aber auch „Hinter den Kulissen“-Geschichten an die Medien und an das Publikum entlang eines starken Kampagnenplans.</p>
Politik / Region / Organisation	
<p>Verlust von administrativer und politischer Unterstützung Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Sicherstellung einer breiten politischen Unterstützung von allen politischen Parteien. Das Kulturhauptstadt-Team inklusive des Direktoriums arbeitet weitgehend unabhängig von politischen Gremien.</p>
<p>Geringes Ausmaß an regionaler Beteiligung/Verlust der Unterstützung von anderen Gemeinden Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: mittel</p>	<p>Die LEADER Trägervereine sind gemeinsam mit Vertreter*innen der Gemeinden und Tourismusverbände Gesellschafter*innen der SKGT24 GmbH. Sicherstellung einer breiten politischen Unterstützung durch alle Bürgermeister*innen sowie Räte und Rätinnen der Region. Einbeziehung von Sprecher*innen in die Vorbereitung des Programms sowie in die Organisation und Umsetzung. Sicherstellung der Beteiligung durch die Regionale Kooperationsplattform.</p>
Finanzen	
<p>Versäumnis, das geplante Budget zur Verfügung zu stellen Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Kontinuierliche Beteiligung von Stakeholdern, um (zusätzliche) finanzielle bzw. natürliche Unterstützung zu erhalten, falls erforderlich.</p>
<p>Budgetkürzungen oder finanzielle Liquiditätsprobleme Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Vorbereitung eines Notfallplans zur Bewältigung der Auswirkungen von Finanzierungs-kürzungen in einer Größenordnung von 10 bis 20%. Prioritätensetzung: Vorrang für Projekte, die für eine nachhaltige Entwicklung wesentlich sind.</p>
<p>Reduzierte Fähigkeit, nach dem Titeljahr Mittel für Kultur anzuziehen Auswirkungsgrad: hoch Wahrscheinlichkeit: gering</p>	<p>Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Kultursektor einerseits und der Regionalentwicklung sowie dem Wirtschaftssektor andererseits, um neue Finanzierungsmechanismen und Kooperationsmodelle zu schaffen. Angebot spezifischer Kurse zum Thema Finanzierung im Rahmen des Programms zum Kapazitätsaufbau sowie eine damit einhergehende Professionalisierung von Kunst- und Kulturschaffenden in diesem Bereich. Sensibilisierung von Politiker*innen für die Relevanz öffentlicher Finanzierung von Kunst und Kultur. Regelmäßiger Kontakt mit dem LEADER-Programm und unserem Partnerbüro für EU-Förderungen sowie mit den EU-Netzwerken der Kreativwirtschaft.</p>

FRAGE 37 Unser Slogan

Kultur ist das Neue Salz

1 gt
sk 24

FRAGE 38 / FRAGE 39 Marketing und Kommunikationsstrategie.

Mobile first! war einige Jahre lang das Dogma der Marketing- und Kommunikationsindustrie - d.h. eine Mobilitäts-optimierung für die Kund*innen, insbesondere für Smartphone-Browser. Wir möchten die Bedeutung dieser Aussage neu überdenken und mit Mobile first! den Fokus auf unser mobiles Büro und seine starke nomadische Kraft legen. Während der Aufbaujahre vor 2024 wollen wir die Menschen vor Ort erreichen und sie informieren, um den Prozess der Gestaltung und Verwaltung unseres Kulturhauptstadtprogramms zu diskutieren. Neben der digitalen Kommunikation und den Newsletters sind persönliche Gespräche in dieser Phase von entscheidender Bedeutung, um Barrieren und Missverständnisse frühzeitig zu beseitigen. Diese Gespräche führen wir mit Menschen, die an einer nachhaltigen Wirkung der Kulturhauptstadt 2024 interessiert sind, oder mit Bürger*innen, die eine kritische Diskussion über die Notwendigkeit dieses Titels wünschen. Die mobilen Bürotouren beginnen 2020.

Neben dem direkten persönlichen Kontakt mit den Bürger*innen, kommunizieren wir auch über digitale Kanäle. Zu unserem zeitgemäßen Online-Marketing gehören u.a. eine SKGT24-App und unser Storytelling-Projekt, der „New Salt Podcast“.

Warum gefällt uns die Idee des Podcasting?

Stellen Sie sich vor, dass Sie sich in einem lauten Bus befinden - kein Problem, wenn Sie einen Podcast hören

und damit in eine andere Welt eintauchen. Podcasts sind Standard in der Audiowelt - sie vereinen das gute alte Radio, das jedoch etwas Staub angesetzt hat, mit dem modernen Internet. Unsere ortsbezogenen Podcast-Episoden haben kein festes Konzept, keine bestimmte Länge und kein Skript. Es kann eben durchaus auch 2 Stunden dauern, dass eine Historikerin die Erfindung der „Sommerfrische“ im Salzkammergut erklärt, oder aber nur zwanzig Minuten, um ein Mitglied einer lokalen Rockband zu porträtieren.

Was ist der ortsbezogene Teil des Podcasting?

Hier kehren wir zuerst zu Mobile first! zurück, wobei wir uns auf die ursprüngliche Bedeutung beziehen. Kunst und Kultur werden direkt auf die Smartphones der Menschen gebracht. Damit meinen wir - Bürger*innen, Reisende, die Salzige Bande und auch diejenigen, die noch keinen Kontakt zu unserem lokalen Kulturangebot haben. Darin besteht eine große Chance, neue Gruppen zu erreichen und zu involvieren. Ein Fakt dazu: Kulturprojekte, die moderne Technologien nutzen, werden doppelt so häufig mit öffentlichen Mitteln gefördert. Demnach könnte es vielleicht keinen besseren Weg geben, um Kultur zu fördern, als über Smartphonekanäle.

- Wer sind die Top-Bands in der Stadt? Wer sind die besten neuen Autor*innen der Region? Diese beiden Fragen standen im Mittelpunkt des „Projekts Ingeborg“ (kurz: pingeb.org) und sind auch für unsere Kommunikationsziele

der Kulturhauptstadt 2024 wichtig. Das Projekt genoss weltweites Medienecho und gewann den größten österreichischen Kunstpreis (Bank Austria Kunstpreis). Seit 2012 führt das pingeb.org-Team (Georg Holzer und Bruno Hautzenberger) regionale Künstler*innen in den öffentlichen Raum in Klagenfurt ein. Wir haben bereits in der Bewerbungsphase eine Partnerschaft mit pingeb.org aufgebaut, um dieses Know-how aus Kärnten in das Salzkammergut zu bringen. Die Kerntechnologie und das Konzept besteht darin, dass URLs Orte und Objekte definieren; darüber hinaus sind alle Inhalte für Menschen mit Sehbeeinträchtigung zugänglich. Apps für iPhones, Android-Phones und das mobile Web sind für die Online-Verbreitung von kulturellen Inhalten unerlässlich.

- Der „New Salt Podcast“ stellt den Hörer*innen die Künstler*innen des Salzkammergutes vor und bringt somit Kunst und Kultur auch in den öffentlichen Raum der Region.
- In der gesamten Region bieten sichtbar verteilte Aufkleber und Bluetooth-Sender (iBeacons) digitale Inhalte über Künstler*innen, Kulturinitiativen und Kulturhauptstadt-Projekte. Diese Aufkleber findet man in Bankfilialen, an Bushaltestellen und Bahnhöfen, in Bussen, Zügen und Straßenbahnen, in Cafés, Bars, Geschäften, bei Touristenattraktionen, in Jugendzentren, Schulen, Wartezimmern und Altersheimen - überall dort, wo Menschen etwas Zeit zur Verfügung haben und ihre Mobiltelefone bei sich tragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere Hauptziele in der Kommunikation der Gestaltung der Kulturhauptstadt und des damit zusammenhängenden Kulturhauptstadtprogramms, aber auch der Verbindung zum Tourismus gelten. Mit der Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH haben wir daher eine gemeinsame Kooperationsstrategie erarbeitet, die folgende Aspekte und Bereiche umfasst:

- Beschluss und Unterstützung der Strategie 2030: Der Aufsichtsrat der Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH hat am 27. Juni 2019 einstimmig die Strategie 2030 beschlossen.
- Definition und Beschlussfassung eines marketingorientierten Pakets von Beiträgen zu Kommunikationsleistungen mit einem geschätzten Gesamtmedienwert von ca. € 750.000.-:
 - Online-Werbung, Content-Marketing mit/für die Social-Media-Kanäle des Unternehmens bzw. der Destination Salzkammergut (eigene und bezahlte Medien);
 - Druck (Broschüren): Platzierung der Kulturhauptstadt-Marke und Integration von Key Visuals und Key Statements „Kultur ist das neue Salz“;
 - Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Medien: Das Kulturhauptstadtprogramm als Hauptthema für jede nationale und internationale Presse- und Medienkommunikation (ab 2021);
 - Förderung von Veranstaltungen: Die Tourismusregion und ausgewählte Destinationen präsentieren und fördern ihre touristischen Produkte mit den Schwerpunkten Gastronomie, kulinarische Spezialitäten, Handwerk, Musik und (Kraft der) Tradition in deutschen Großstädten (Köln 2019-21). Bad Ischl - SKGT24 ist ein bevorzugter Partner für diese Veranstaltung am deutschen Markt;
 - Integration von Bad Ischl-SKGT in alle nationalen und internationalen multimedialen Marketingkampagnen, die durch Co-Branding und eine Art „Cultural Product Placement“ der Region (Kulturhauptstadtprogramm) ein großes Publikum erreichen;
- Partnerschaft für die mittel- und langfristige Produktentwicklungsstrategie der so genannten „Sommerfrischen re.loaded“. Bad Ischl-SKGT24 ist Partner für die Erstellung von Inhalten, Medienkampagnen und für die Mitgestaltung und Einführung neuer kulturtouristischer Angebote (Slow- & Green-Tourismus statt hektischem Massentourismus), die zu der langfristigen Kulturvision Salzkammergut 2030 passen.

All diese Maßnahmen tragen definitiv zur Mobilisierung eines großen Publikums bei. Bereits jetzt werden jährlich 1,7 Mio. Ankünfte im Salzkammergut gezählt und machen es damit zu einer der attraktivsten Tourismusdestinationen Österreichs. Diese Zahl umfasst aber nur die Übernachtungen und beinhaltet nicht die große Anzahl von Tagesausflügler*innen.

Diese Folgeerscheinungen (als Teil von Frage 37) zeigen eine potenzielle Konfliktfähigkeit mit unserer Programmlinie „Die Auswirkungen des (Hyper-)Tourismus“ und der Kulturhauptstadt-idee selbst, die versucht, die Konsequenzen des Tourismus wieder auszugleichen. Wir sind uns der Kritik am Kulturhauptstadt-Projekt bewusst, die von einigen lokalen Publikumsgruppen geäußert wird und zusätzliche Besucher*innen und erhöhten Verkehr betrifft, der im Titeljahr 2024 (vielleicht) entstehen kann. Wir gehen jedoch frühzeitig auf diese Bedenken ein und arbeiten an Lösungen als Teil einer frühen Planungsphase in den Aufbaujahren ab 2020/21. Bereits im Bewerbungsprozess haben wir mehrere Interessenvertreter*innen und Mobilitätsexpert*innen eingeladen, um erste Ansätze und Standpunkte hinsichtlich dieser Thematik zu diskutieren. Wir werden diese Treffen als eine unserer ersten Aufgaben Anfang 2020 intensivieren.

Unser Zielpublikum:

- Die Salzige Bande (siehe Frage 15)
- Einheimische, die noch nicht mit dem kulturellen Angebot verbunden sind
- Nationales Publikum
- Europäisches Publikum, insbesondere junge Europäer*innen
- Internationale und nationale Tourist*innen, insbesondere Slow- und Green Traveller

- Studierende in der Region
- Das Tourismus- und Gastgewerbepersonal der Region (es ist uns ein besonders großes Anliegen, dass auch sie Teil der Kulturhauptstadt-Botschafterfamilie werden)

Unsere Kommunikations- und Marketingpartner*innen:

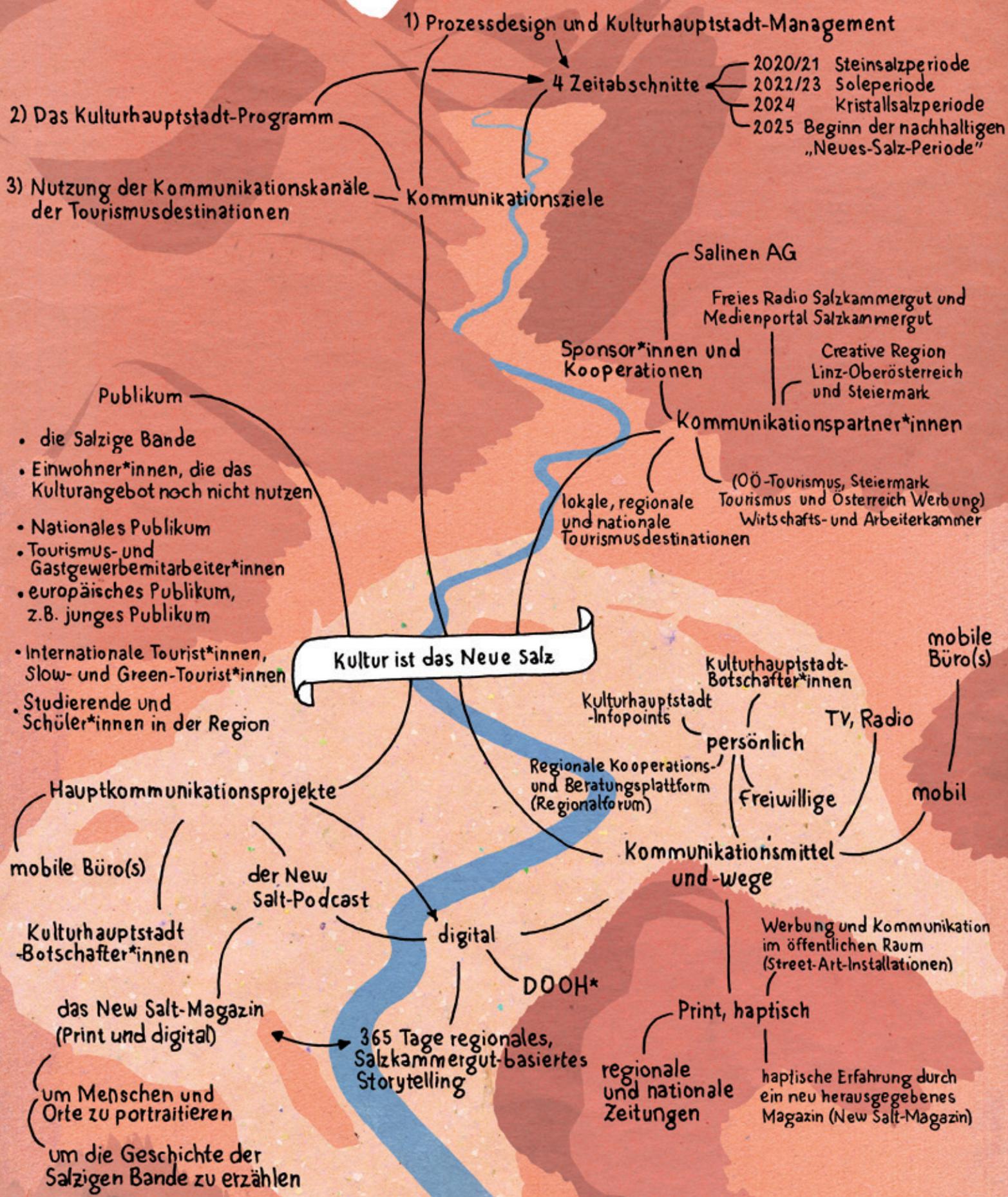
- Lokale Tourismusdestinationen (Tourismusverbände) und Tourismusmarketingorganisationen, wie die Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH
- Landestourismusorganisationen von Oberösterreich, Steiermark und Salzburg
- Österreich Werbung
- Creative Region Upper Austria & Styria
- Wirtschaftskammer
- Arbeiterkammer
- Sponsoren und Kooperationspartner (z.B. Salinen AG, Salzwelten GmbH)
- Bestehende Kulturveranstaltungen und Festivals (z.B. Salzkammergut Festwochen Gmunden, Lehár Festival Bad Ischl, Narzissenfest Ausseerland, ...)
- **Unsere „eigenen“ Medien:** Das Freie Radio SKGT (seit März 1999 auf Sendung) und das brandneue Medienportal Salzkammergut (2019 gegründet). Dieser neue digitale Betrieb, der durch das LEADER-Programm der EU finanziell gefördert wird, ist eine Ergänzung zum Freien Radio SKGT und bietet allen Bürger*innen einen digitalen Zugang. Unsere Zusammenarbeit begann bereits im November 2019.

Andere Marketing- und Kommunikationsprojekte (Auszug):

Die gedruckte Version des „New Salt Magazin“ ist eine analoge Ergänzung zum Podcast, der Menschen, Orte und das Programm der Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 porträtiert. Das „New Salt Magazin“ ist ein wichtiger haptischer Aspekt innerhalb unserer Kommunikationsstrategie und darüber hinaus auch eine vierteljährliche Beilage in den größten nationalen und regionalen Tageszeitungen.



Marketing- und Kommunikationsstrategie SKGT24



*Digital Out of Home oder kurz "DOOH" bezieht sich auf digitale Medien, die für Marketingzwecke außerhalb der eigenen vier Wände, also im öffentlichen Raum, verwendet werden.

In größeren bzw. großen Städten wie Salzburg, Linz, Graz und Wien setzen wir punktuell moderne Werbeformen wie „Digital Out of Home“ (DOOH) ein. Regional bzw. in ausgewählten Räumen und Objekten beabsichtigen wir

mit Street-Art-Visualisierungen auch den künstlerischen und visuellen Ansatz im öffentlichen Raum zu stärken und auf kreativ-künstlerische Art und Weise unsere Kulturhauptstadt-Werte („Kultur ist das neue Salz!„) zu kom-

munizieren. U.a. haben wir uns von den sardischen Murales di Orgosolo¹ inspirieren lassen und werden in Zukunft mit der Street-Art-Festivalorganisation „Calle Libre“ in Wien zusammenarbeiten. ■

FRAGE 40 *Einladung an unsere Bürger*innen, Kommunikator*innen und Multiplikator*innen nach außen zu werden*

Neben der allgemeinen Beteiligung am Programm haben sich viele Menschen aller Altersgruppen als Freiwillige im Rahmen der Bewerbungsinitiative SKGT24 engagiert. Unser Plan, Bürgerinnen und Bürger als Kommunikator*innen und Multiplikator*innen einzuladen, basiert auf folgenden Zielgruppen und Aktivitäten:

Vereine

Im SKGT gibt es mehr als 700 Vereine - viele von ihnen sind bereits in den Bewerbungsprozess eingebunden. Sie nehmen an Ausschreibungen teil und sind Bestandteil der Salzigen Bande. Ihre Unterstützung wurde an der Zahl der Menschen, die zu unserem Vereinstreffen im Juli 2019 gekommen sind, deutlich sichtbar. Zusätzlich zum Potenzial, das in ihrer Teilnahme an unserem SKGT24-Freiwilligenprogramm steckt, sind die Vereine in der Kommunikation mit ihren eigenen Mitgliedern äußerst effizient und produktiv, und diese wiederum mit ihren persönlichen Netzwerken. Dadurch wird unsere Leidenschaft für die Kultur in noch größerem Umfang verbreitet - auch innerhalb der informellen Kommunikationskanäle der Region, wie in Clubheimen oder an Stammtischen.

Das Potenzial der SKGT-Bürger*innen, die anderswo leben

Diese Gruppe von Menschen aus dem SKGT, die heute „mehrheimisch“ lebt, ist für uns sehr wichtig; sie sollten idealerweise Botschafter*innen für SKGT24 werden. Diese Bürger*innen,

die Teil einer SKGT-Diaspora sind und eine enge Beziehung zur Region pflegen, obwohl sie außerhalb dieser arbeiten oder leben, bilden ein Netzwerk von großer Bedeutung. Fast alle wollen über das Geschehen in ihrer Herkunftsregion informiert bleiben, viele haben Interesse daran, sich zu engagieren. Mit besonderer Aufmerksamkeit auf diese Bürger*innen, wird der Verein „Freund*innen von Bad Ischl-SKGT24“ gegründet, der sich der Aufgabe verschreibt, alle Mitglieder zu informieren und in den Prozess der Gestaltung des Kulturhauptstadtprogramms einzubinden. Die Verantwortlichen des Freiwilligenprogramms wenden sich an diese Gruppe - mit der Bitte sich ehrenamtlich zu engagieren, auch wenn es nur während ihrer persönlichen „Sommerfrische“ im Jahr 2024 ist.

Die Salzigen Kulturhauptstadt-Botschafter*innen

Dies ist eine Methode, um das Neue Salz direkt in die Wohnzimmer unserer Bürger*innen zu bringen. Wir wollen eine intime, kontinuierliche Diskussion mit den Menschen ermöglichen - eine Diskussion über Kultur, unsere kulturelle Vision (Strategie 2030) und die damit verbundenen europäischen Herausforderungen. Kulturhauptstadt-Botschafter*innen, die als Kommunikationsmultiplikator*innen fungieren, werden benötigt, um unsere künstlerische Vision für die Bewerbung für 2024 - ihre verschiedenen Programmlinien, künstlerischen und kulturellen Pro-

jekte - in leicht zugänglichen, kleinen, aber offenen Zusammenkünften unabhängig zu diskutieren. Es geht nicht darum, alle Bürger*innen zu überzeugen; es geht vielmehr darum, eine offene Diskussion über die Rolle der Kultur in der Gesellschaft, in der Wirtschaft und im aktuellen wie auch im zukünftigen Leben der Bevölkerung zu führen.

Einbeziehung der Sponsoringpartner

Hervorzuheben ist unser Wunschsponsor, die Salinen AG und ihre Mitarbeiter*innen. Es überrascht nicht, dass das historische Salinen-Unternehmen buchstäblich eine starke Verbindung zu unserer künstlerischen Vision und zur Kulturhauptstadt-Bewerbung hat - die DNA der Salinen, das Salz, ist immer noch das „weiße Gold“ der Region. Ein spezielles Programm lädt die Mitarbeiter*innen und Angestellten der Salinen AG zur Teilnahme und zur ehrenamtlichen Mitarbeit an unserem Kulturhauptstadt-Programm ein, einschließlich Meet & Greet-Veranstaltungen mit Künstler*innen, die einen Blick hinter die Kulissen gewähren.

Surf die SKGT Couch!

Für 2024 wollen wir ein ganzjähriges Austauschprogramm für die Bewohner*innen und Besucher*innen des Salzkammerguts einrichten. Surf die SKGT Couch! ist ein gemeinnütziges Projekt; es geht um Austausch, Dialog und um die Erweiterung des Heimatgefühls (siehe Frage 6-4 Auswirkungen des (Hyper-)Tourismus). ■

¹ Sardinien, mit seinen starken Kontrasten, Aromen und leuchtenden Farben, ist die Heimat der italienischen Murales in der Hauptstadt Orgosolo. In der Stadt Barbagia gibt es ca. 150 Murales, die jedes Jahr Tausende von italienischen und ausländischen Touristen anziehen.

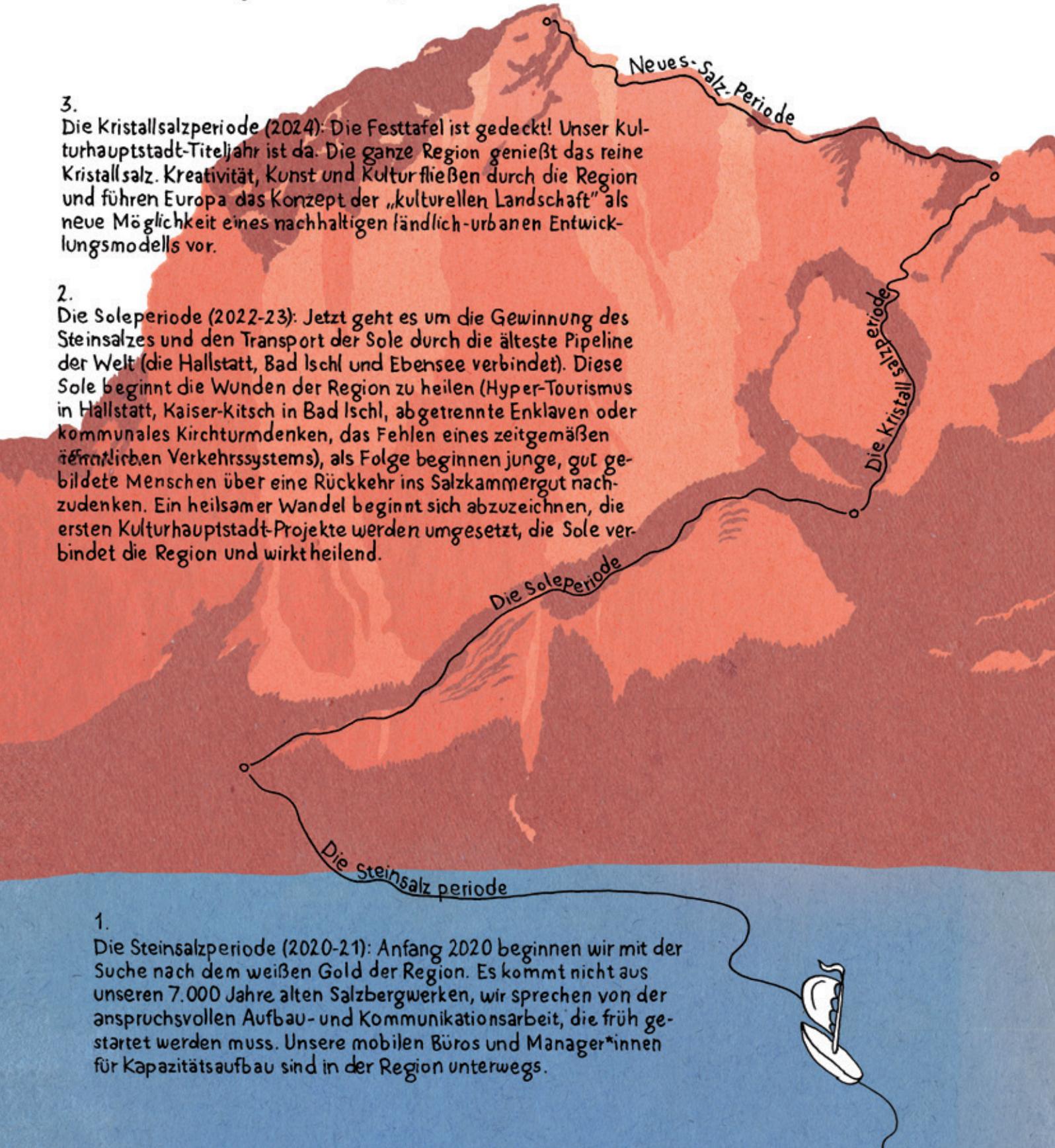
Unsere 4 Kulturhauptstadt-Kommunikationsperioden:

4. Der Beginn der nachhaltigen Neues-Salz-Periode (2025 und darüber hinaus): Das Erbe des Kulturhauptstadt-Jahres beginnt, die Entstehung der INKLAVE ist abgeschlossen (ein verbindendes, zeitgenössisches Salzkammergut). Stetige Weiterentwicklung und konsequente Umsetzung der Strategie 2030 (Kulturvision Salzkammergut) und anderer Schlüsselprojekte und Initiativen stehen am Programm. Die Transformation von SALZ.WASSER zum neuen SALZ = Kultur ist abgeschlossen. Möge das Neue Salz mit Dir sein!

3. Die Kristallsalzperiode (2024): Die Festtafel ist gedeckt! Unser Kulturhauptstadt-Titeljahr ist da. Die ganze Region genießt das reine Kristallsalz. Kreativität, Kunst und Kultur fließen durch die Region und führen Europa das Konzept der „kulturellen Landschaft“ als neue Möglichkeit eines nachhaltigen ländlich-urbanen Entwicklungsmodells vor.

2. Die Soleperiode (2022-23): Jetzt geht es um die Gewinnung des Steinsalzes und den Transport der Sole durch die älteste Pipeline der Welt (die Hallstatt, Bad Ischl und Ebensee verbindet). Diese Sole beginnt die Wunden der Region zu heilen (Hyper-Tourismus in Hallstatt, Kaiser-Kitsch in Bad Ischl, abgetrennte Enklaven oder kommunales Kirchturmdenken, das Fehlen eines zeitgemäßen öffentlichen Verkehrssystems), als Folge beginnen junge, gut gebildete Menschen über eine Rückkehr ins Salzkammergut nachzudenken. Ein heilsamer Wandel beginnt sich abzuzeichnen, die ersten Kulturhauptstadt-Projekte werden umgesetzt, die Sole verbindet die Region und wirkt heilend.

1. Die Steinsalzperiode (2020-21): Anfang 2020 beginnen wir mit der Suche nach dem weißen Gold der Region. Es kommt nicht aus unseren 7.000 Jahre alten Salzbergwerken, wir sprechen von der anspruchsvollen Aufbau- und Kommunikationsarbeit, die früh gestartet werden muss. Unsere mobilen Büros und Manager*innen für Kapazitätsaufbau sind in der Region unterwegs.



FRAGE 41 *Hervorhebung der Kulturhauptstadt Europas als eine Aktion der Europäischen Union*

Wie bereits in Bewerbungsbuch 1 erwähnt, tragen alle unsere Kommunikationsunterlagen entsprechende EU-Logos. Aber noch wichtiger ist, dass wir auch hier das Interesse und die Begeisterung vieler Menschen gewinnen wollen. In zahlreichen Gesprächen, die wir mit Einheimischen, Künstler*innen, Geschäftsleuten und politischen Vertreter*innen geführt haben, wurde uns klar, dass die Kernbegriffe Europas in Österreich nicht zur Gänze als Gegebenheit akzeptiert sind, was auch für das Salzkammergut gilt. Doch die zentralen Werte der Europäischen Union - Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Menschenrechte einschließlich Minderheitenrechte - bedürfen in Zeiten des zunehmenden Nationalismus sowohl größter Aufmerksamkeit wie auch konstanter Wachsamkeit.

Der 12. Juni 1994: An diesem Tag wurde in Österreich ein Referendum über den Beitritt zur Europäischen Union abgehalten. 66,6 % der Wähler*innen sprachen sich für den geplanten Beitritt Österreichs zur Europäischen Union aus. Am 11. November 1994 nahm der Nationalrat den Beitrittsvertrag an. Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der Europäischen Union bei.

Im Jahr 2024 jährt sich zum 30. Mal der Beitritt Österreichs zur Europäi-

schen Union durch das Votum des Volkes. Selbstverständlich integrieren wir dieses bedeutsame Ereignis in unser Kulturhauptstadt-Programm und in unsere Kommunikationsaktivitäten.

- Europatag, 9. Mai
- EU-Referendumstag, 12. Juni
- Verabschiedung des EU-Beitrittsvertrags-Tages am 11. November

Alle diese Termine sind der Europäischen Union gewidmet. In Schulen, Vereinen, Ausstellungen und im Rahmen zahlreicher weiterer Projekte liegt die Schwerpunktsetzung auf Europa, europäischen Angelegenheiten und europäischen Inhalten. Gemeinsam mit dem Freien Radio Salzkammergut ist eine Sonderreihe den Themen der europäischen Identität gewidmet. Diese Reihe wird an den 3 o.a. Jubiläumstagen im Jahr 2024 ausgestrahlt und umfasst u.a. Studio-diskussionen, begleitet von einer Außenübertragung des Radios, ähnlich dem Format Kultur.Kaleidoskop 2019.

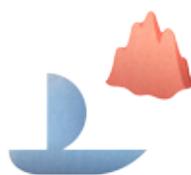
Der „New Salt Podcast“ (siehe Frage 38/39 Marketing und Kommunikation) richtet sich in diesem Zusammenhang besonders an Einheimische, die Erfahrungen mit EU-Programmen wie Sokrates und Erasmus haben.

Am 1. Jänner 2025 feiern wir die Übergabe des Kulturhauptstadt-Titels an

Deutschland und Slowenien (falls wir den Titel erhalten), aber vor allem feiern wir an diesem Datum den 30. Jahrestag des österreichischen EU-Beitritts.

Während des Kulturhauptstadt-Titeljahres wird die Sichtbarkeit der Europäischen Union zusätzlich durch folgende Formate hervorgehoben:

- Persönliche Vertretung von EU-Politiker*innen bzw. Vertreter*innen der Europäischen Union: Veranstaltungen, wie die Eröffnungszereemonie SALZ.WASSER.MEGA.MARSCH, aber auch viele andere Programmpunkte während des Titeljahres, wie z.B. HALLSTATT VERSCHWINDET, GESPRÄCHE MIT DEM KAISER oder H₂OH-NEIN! bieten Anlässe, Vertreter*innen der Europäischen Union in das SKGT einzuladen. Alle genannten Veranstaltungen schaffen Gelegenheit, aktuelle Themen von großer europäischer Relevanz zu diskutieren und sich untereinander auszutauschen.
- Mobiler Kiosk: Das mobile Büro ist in der Region unterwegs und bringt Informationen zum Kulturhauptstadt-Programm und zu allen damit zusammenhängenden Themen und Aspekten direkt zu den Menschen. Es ist eine wirkungsvolle Gelegenheit, aktuelle europäische Themen im Rahmen des Kulturhauptstadtjahrs 2024 zu diskutieren. ■



06

Umsetzungsfähigkeit

- 01 Langzeitstrategie
- 02 Kulturelle und künstlerische Inhalte
- 03 Europäische Dimension
- 04 Einbeziehung und Beteiligung der Gesellschaft
- 05 Management
- 06 Umsetzungsfähigkeit**

FRAGE 42 Politische Unterstützung und Engagement

Stadtgemeinde Bad Ischl. Der Gemeinderat fasste den Beschluss zur Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2024 vollumfänglich und stimmte für den damit einhergehenden Finanzierungsplan.

Insgesamt waren 23 Gemeinden (darunter Bad Ischl) aufgefordert, die „Kulturvision 2030 - Kultur macht den Unterschied“ und die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2024 zu beschließen sowie einen finanziellen Beitrag zu Letzterem zu leisten:

SKGT-Gemeinden, exklusive der Stadtgemeinde Bad Ischl

in den gekennzeichneten Gemeinden liegt im März 2020¹ ein positiver Gemeinderatsbeschluss zur Beteiligung an der Kulturhauptstadt 2024 vor:

<input type="checkbox"/> Altmünster	<input checked="" type="checkbox"/> Altaussee	<input checked="" type="checkbox"/> Bad Aussee
<input checked="" type="checkbox"/> Bad Goisern	<input checked="" type="checkbox"/> Bad Mitterndorf	<input checked="" type="checkbox"/> Ebensee am Traunsee
<input checked="" type="checkbox"/> Gosau	<input checked="" type="checkbox"/> Gmunden	<input checked="" type="checkbox"/> Grundlsee
<input checked="" type="checkbox"/> Grünau im Almtal	<input type="checkbox"/> Gschwandt	<input checked="" type="checkbox"/> Hallstatt
<input type="checkbox"/> Kirchham	<input checked="" type="checkbox"/> Obertraun	<input checked="" type="checkbox"/> Roitham am Traunfall
<input checked="" type="checkbox"/> Scharnstein	<input checked="" type="checkbox"/> St. Konrad	<input type="checkbox"/> St. Wolfgang
<input type="checkbox"/> St. Gilgen	<input type="checkbox"/> Strobl	<input checked="" type="checkbox"/> Traunkirchen
<input checked="" type="checkbox"/> Vorchdorf		

Darüber hinaus haben 3 weitere Gemeinden außerhalb der 3 LEADER-Regionen den Beschluss gefasst, der Kulturhauptstadt-Region beizutreten: Laakirchen, Pettenbach und Steinbach am Attersee.

Das Land Oberösterreich, vertreten durch Landeshauptmann Thomas Stelzer, sicherte seine politische Unterstützung bei einem Treffen mit Vertreter*innen der Bad Ischl-SKGT24-Bewerbung am 11. Juni 2019 in Linz zu. Die Klärung weiterer Details sowie die Ausarbeitung eines Kooperationsvertrages folgen im Falle des Titelgewinns.



© Hans Kienesberger, Fahnen / Gerhard Mair

Das Land Steiermark, vertreten durch den steirischen Kulturlandesrat Christopher Drexler, sicherte seine Unterstützung formell zu.

Das Land Salzburg, vertreten durch den Kulturreferenten und Landeshauptmann-Stellvertreter der Salzburger Landesregierung Heinrich Schellhorn, bot seine Unterstützung an. Der Kulturentwicklungsplan der Stadt Salzburg sieht die grenzüberschreitende Vernetzung und die Förderung des ländlichen Raumes vor. Salzburger Künstler*innen sind Teil unseres Programmes.

Das Ministerium für Kunst und Kultur (Bundeskanzleramt Sektion II Kunst & Kultur) wurde am 1. September 2019 um eine Zusicherung des finanziellen Beitrags seitens des Bundes gebeten. Für den Fall, dass das Salzkammergut den Titel verliehen bekommt, folgt eine Empfehlung für weitere Treffen zur endgültigen Festlegung der finanziellen Unterstützung sowie zur Klärung der Details der Zusammenarbeit für Ende 2019. ■

¹ Hier wird der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des deutschen Bewerbungsbuchs geltende Sachverhalt dargestellt. Diese Information weicht von jener im originalen Bewerbungsbuch (Stand November 2019) ab.

FRAGE 43 Stand der Infrastrukturprojekte und ihre Verbindung zum Bad Ischl-SKGT24-Programm

	Projektbeschreibung	Ort	Geplantes Budget	Umsetzungszeitraum
Direkt für die Kulturhauptstadt 2024 entwickelte Infrastruktur	Offenes Cultur Centrum (OCC), Café Casino	Bad Ischl	€ 1,00 Mio.	2021-23
Renovierung der bestehenden kulturellen Infrastruktur	Sanierung des Lehartheaters (in Verbindung mit Projekten, wie z.B. THEATER DER TRÄUME, EUROPEAN MUSIC CLUB, NEW SALT FESTIVAL)	Bad Ischl	€ 7,50 Mio.	2022-23
	Überdachung Seeschloss Ort (in Verbindung mit Projekten, wie z.B. KERAMIK ZWISCHEN ZEIT UND RAUM, ATLAS DER TRADITIONEN, SALZ.WASSER)	Gmunden	€ 2,30 Mio.	2022
	Sanierung des Stadttheaters (in Verbindung mit Projekten, wie z.B. THEATER DER TRÄUME)	Gmunden	€ 0,30 Mio.	2020
Weitere verwandte Entwicklungen im Zeitraum 2020 - 2024	Bau des Schulzentrums (einschließlich mehrerer Schulen und einer Musikschule)	Bad Ischl	€ 14,00 Mio.	2022-23 (erster Bauabschnitt, Musikschule)
	Sanierung von Lauffen 15 (Salinenarchiv & Forschungsinstitut) in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv	Bad Ischl	€ 3,80 Mio.	2021-23
	Oberflächengestaltung der Kaiser-Franz-Josef-Straße	Bad Ischl	€ 1,20 Mio.	2022-23
	Oberflächengestaltung der Schulgasse	Bad Ischl	€ 0,60 Mio.	2022
	Sanierung des denkmalgeschützten Tauberstegs	Bad Ischl	€ 0,33 Mio.	2022
	Besucher*innenplattform Siriuskogel	Bad Ischl	€ 0,15 Mio.	2023
	Sanierung "Lehar-Stöckl", Einrichtung eines Archivs für den Nachlass von Franz Lehar und die Salinensammlung	Bad Ischl	-	im Herbst 2019 abgeschlossen
	Sanierung Villa Clusemann (Musikschule)	Gmunden	€ 1,50 Mio.	2021-22
	Neugestaltung Rathausplatz	Gmunden	€ 2,80 Mio.	2020-21
	Neugestaltung Esplanade	Gmunden	€ 4,00 Mio.	2023-25
	Park & Ride-Anlage	Gmunden	€ 0,10 Mio.	2020
	Parkhaus mit 200 Parkplätzen	Gmunden	€ 2,00 Mio.	2021
	Ausgewählte Beispiele aus anderen SKGT-Gemeinden: <ul style="list-style-type: none"> • Umbau des Heimatmuseums (Bad Goisern) • Entwicklung des Kulturpavillons und des Museumsvorplatzes (Hallstatt) • „Industriekultur“ als neues Projekt und Entwicklung einer Plattform für alle Kulturschaffenden (Traunsee-Almtal) • „Klangwerkstatt“ Musikschule und Errichtung eines lokalen Kulturzentrums (Grundlsee, Ausseerland) 	Bad Goisern Hallstatt Traunsee-Almtal Grundlsee-Ausseerland	€ 14,00 Mio.	2021-23
	TOTAL BUDGET		€ 55,58 Mio.	

Darüber hinaus rechnen wir mit weiteren begrenzten Investitionsausgaben für die Realisierung einiger künstlerischer Projekte, wie zum Beispiel:

- THEATER DER TRÄUME: Herstellung eines mobilen Theaterwagens.
- A.I.R. TO BREATHE and SALT | LAKE | CITY: Kleinere Umbauarbeiten diverser Leerstände zu Ateliers für Künstler*innen.
- LIFE FACTORY: Umbauarbeiten in einer leerstehenden Fabrik
- ZUKUNFTSPOTENZIALE DES BEWÄHRTEN (ZUKUNFTBAUEN): Restaurierungsarbeiten an historischen Gebäuden.
- EINEN FADEN ZIEHEN: Adaptierungen in der Alten Weberei zur Errichtung eines Zentrums für Textilkunst.

Geschätzter Gesamtkapitalbedarf: **€ 1 Mio.**

Wir gehen davon aus, dass ein erheblicher Teil der Finanzierung durch EU-Mittel (wie in Frage 27/28 beschrieben) in Verbindung mit der Unterstützung lokaler und regionaler Körperschaften abgedeckt werden kann. Darüber hinaus bezeichnen die derzeitigen LEADER-Managerinnen diese Projekte als förderfähig. Im Fall, dass wir den Titel gewinnen, ist ein LEADER-Kooperationsprojekt daher wahrscheinlich.

Darüber hinaus werden durch die Entscheidung, ein neues Schulzentrum in Bad Ischl zu errichten, einige attraktive Standorte für die **SKGT Schulen für Kultur** (siehe Frage 2 und 3) frei. Eine Absichtserklärung und das Engagement der Stadtgemeinde Bad Ischl und der Landespolitiker*innen sind vorhanden, ein detailliertes Umsetzungsszenario einschließlich einer Finanzplanung von Bund und Ländern ist jedoch erst nach der Titelvergabe möglich.

Alle Infrastrukturprojekte, die im Zusammenhang mit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas stehen, stellen nur geringfügige Eingriffe in den Bestand und damit auch in die Natur dar. Strukturelle Veränderungen, wie etwa Landflucht oder eine sich verändernde Arbeitswelt, führen dazu, dass es viel ungenutzten Raum gibt. Wir haben uns deshalb bereits in einem frühen Stadium der Bewerbung gegen große Neubauprojekte entschieden. Vielmehr fühlen wir uns verpflichtet, das Potenzial, das in vielen leerstehenden Gebäuden schlummert, besser zu nutzen, aber auch anspruchsvollere Verwendungen vorhandener Gebäude zu veranlassen.

Es war und ist uns ein großes Anliegen, im Zuge dieser Bewerbung, die Auswirkungen, die der Mensch auf Natur und Umwelt hat, stets mit zu berücksichtigen. Diesem Anspruch müssen nicht zuletzt auch wir gerecht werden. ■



© Gerhard Mair

Bewerbungsbuch Endauswahl © 2020

Herausgegeben durch

Stadtgemeinde Bad Ischl
c/o Büro SKGT 2024



**Unterstützt von
LEADER Regionen**

REGIS Regionalentwicklung Inneres
Salzkammergut (LAG-Code: AT-031)
Traunsteinregion (LAG-Code: AT-036)
Ausseerland (LAG-Code: AT-053)
Bundesministerium für
Nachhaltigkeit und Tourismus
Land Steiermark
Land Oberösterreich

Links

salzkammergut-2024.at
facebook.com/salzkammergut2024
instagram.com/salzkammergut.2024

Redaktionsteam

(für den Inhalt verantwortlich -
Konzepte, Strategien, Programm)
Stefan Heinisch
Petra Kodym
Eva Maria Mair
Lisa Neuhuber
Heidi Zednik

Deutsche Übersetzung

Stefan Heinisch
Petra Kodym
Eva Maria Mair
Lisa Neuhuber

Lektorat

Ursula De Santis-Gerstenberg

Das Urheberrecht liegt beim Herausgeber.
Ein Nachdruck oder die Verwendung von
Auszügen bedürfen der ausdrücklichen
Genehmigung der Stadtgemeinde Bad Ischl
und des Redaktionsteams. Der Herausgeber
übernimmt darüber hinaus keine Haftung
für zitierte Inhalte und deren Quellen.

Alle Inhalte des Bewerbungsbuchs,
insbesondere die künstlerische Vision,
das Programm und alle sonstigen
Bestandteile sind geistiges Eigentum
der Verfasser*innen (Redaktionsteam)
und dürfen ohne ausdrückliche
Genehmigung nicht verwendet werden.

Die Rechte für künstlerische Ideen,
Projektideen, künstlerische Konzepte,
Projekthinhalte liegen bei den Urheber*innen,
namentlich im Programm genannt.

Grafikdesign

StolliGraphic · Martin Stockhamer

Illustration

Stanislaus Medan

Gedruckt von

Salzkammergut Druck Gmunden

Gedruckt auf

EnsoCoat 1S 300g
Juwel Natur Offset 140g

Wir danken

- allen, die uns unterstützt und ermutigt haben und allen, die uns auf der SALZ.WASSER Reise begleitet haben
- allen Bürger*innen, Familienmitgliedern, Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen, die ihren Beitrag mit Ideen oder Enthusiasmus geleistet haben
- besonders unseren Weggefährter*innen und Partner*innen:
 - Daniel Bernhardt (Grimmbabies Filmproduktion)
 - Ursula De Santis-Gerstenberg
 - Mario Friedwagner (Freies Radio Salzkammergut)
 - Gottfried Hattinger (Ko-Kurator)
 - Stanislaus Medan (Illustration)
 - Gerhard Mair (Fotografien)
 - Ružica Milicevic (REKI)
 - Kurt Reiter und Team (Salzwelten GmbH)
 - Gisa Schosswohl (EU-Förderungen und EU-Netzwerke in Kultur- und Kreativsektoren)
 - Jutta Schubert (EUCREA)
 - Michael Spechtenhauser (Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH)
 - Martin Stockhamer (StolliGraphic, Bewerbungsbuch-Design)
 - Philipp Strasser (Corporate Design SKGT24)
- den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, die uns während des gesamten Bewerbungsprozesses begleitet haben:
 - Hannes Heide, Manfred Andessner, Eva Fürtbauer, Ernst Kammerer, Robert Oberfrank, Agnes Pauzenberger, Alexander Scheutz, Brigitte Schierhuber, Gunter Schimpl, Franz Steinegger und Rosa Wimmer
- den Mitgliedern unseres Präsentationsteams: Marie Gruber, Gottfried Hattinger, Hannes Heide, Bashir Quonqar, Franz Steinegger, Sonja Zobel und dem Redaktionsteam
- unseren Unterstützer*innen im Bereich Architektur und Raumplanung: Friedrich Idam, Günther Kain, Johannes Lugmayr, Lena Schartmüller, Matthias Schwarzgruber, Vladimir Vuković und Andreas Zohner
- Elisabeth Leitner, den Studierenden und allen Beteiligten von kulturhauptstadt2024.at. Diese Initiative hat schließlich zur Bewerbung Bad Ischls und in Folge der Region SKGT geführt.

Und wir entschuldigen uns bei allen, die wir zu erwähnen vergessen haben.



SALZ.WASSER



skgt
24

Bad Ischl-SKGT24 Kulturhauptstadt Europas